

MONATSBERICHTE DER BANK DEUTSCHER LÄNDER

APRIL 1955

INHALT

Die Wirtschaftslage des Bundesgebiets im März/April 1955	3
Geld und Kredit	3
Öffentliche Finanzen	12
Produktion und Märkte	20
Außenhandel und Zahlungsbilanz	28
Statistischer Teil	35
Zentralbankausweise	36
Zinssätze des Zentralbanksystems und Mindestreservesätze	40
Mindestreservenstatistik	40
Halbmonatliche Bankenstatistik (480 Kreditinstitute)	41
Monatliche Bankenstatistik (Bilanzstatistik)	42
Zusammengefaßte statistische Bilanz aller Kreditinstitute einschl. des Zentralbanksystems	57
Kreditvolumen	58
Bargeldumlauf und Bankeinlagen	65
Sonstige Geld- und Kreditstatistik	66
Wertpapierstatistik	71
Öffentliche Finanzen	74
Außenwirtschaft	79
Produktion, Beschäftigung, Umsätze und Preise	83
Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse	86
Die Währungen der Welt	88

Abgeschlossen am 28. April 1955

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

Die Wirtschaftslage des Bundesgebiets im März/April 1955

Geld und Kredit

Die Entwicklung der Bankkredite

Die Entwicklung der Bankkredite hat in der Berichtsperiode weiter einen als durchaus normal zu bezeichnenden Verlauf genommen und bestätigt damit die an anderer Stelle dieses Berichts getroffene Feststellung, daß sich die Marktlage weitgehend beruhigt hat. Die kurzfristigen Kredite an Wirtschaftsunternehmen und Private, in denen sich spekulative Tendenzen am ehesten niederzuschlagen pflegen, sind im März zwar wieder etwas stärker gewachsen als in den beiden Vormonaten, aber diese Zunahme hing — wie die halbmonatliche Bankenstatistik deutlich erkennen läßt — lediglich mit dem vierteljährlichen Abgabetermin für die Einkommensteuern zusammen und ging im April offenbar wieder in einen wesentlich schwächeren Anstieg über. Im Vergleich zu früheren Jahren war die Kreditausdehnung im bisherigen Verlauf des Jahres jedenfalls trotz der erhöhten Umsätze wesentlich geringer. Nach der monatlichen Bankenstatistik, die praktisch alle ins Gewicht fallenden Institute umfaßt, sind die kurzfristigen Wirtschaftskredite in den ersten drei Monaten des Jahres nämlich nur um etwa 706 Mio DM gewachsen gegen 766 Mio DM im Vorjahr, 878 Mio DM im Jahr 1953 und 1 209 Mio DM im Jahr 1952. Sicher war dieses Ergebnis durch die Abdeckung eines Teils der Kredite beeinflusst, die im vergangenen Dezember aus den hier seinerzeit dargelegten Gründen in so außergewöhnlich großem Umfang aufgenommen worden waren. Aber auf der anderen Seite ist auch zu berücksichtigen, daß die Wirtschaft seit geraumer Zeit in wachsendem Maße Mittel für die erhöhten Einfuhren benötigt, und daß infolgedessen der Devisenzugang beim Bankensystem seine frühere Bedeutung als Geldquelle zu einem erheblichen Teil

eingebüßt hat. In den ersten drei Monaten des laufenden Jahres haben die sogenannten „Netto-Devisenankäufe“ des Bankenapparates (Zentralbanksystem und Außenhandelsbanken) nur noch 332 Mio DM betragen gegen 722 Mio DM im Vierteljahrsdurchschnitt des Jahres 1954 und 908 Mio DM in den ersten drei Monaten von 1954. Es ist bemerkenswert und wohl nur aus der stärkeren Ausnutzung der Ende 1954 bestehenden liquiden Reserven der Wirtschaft zu erklären, daß die kurzfristigen Kredite trotzdem schwächer als in jenen Perioden zugenommen haben.

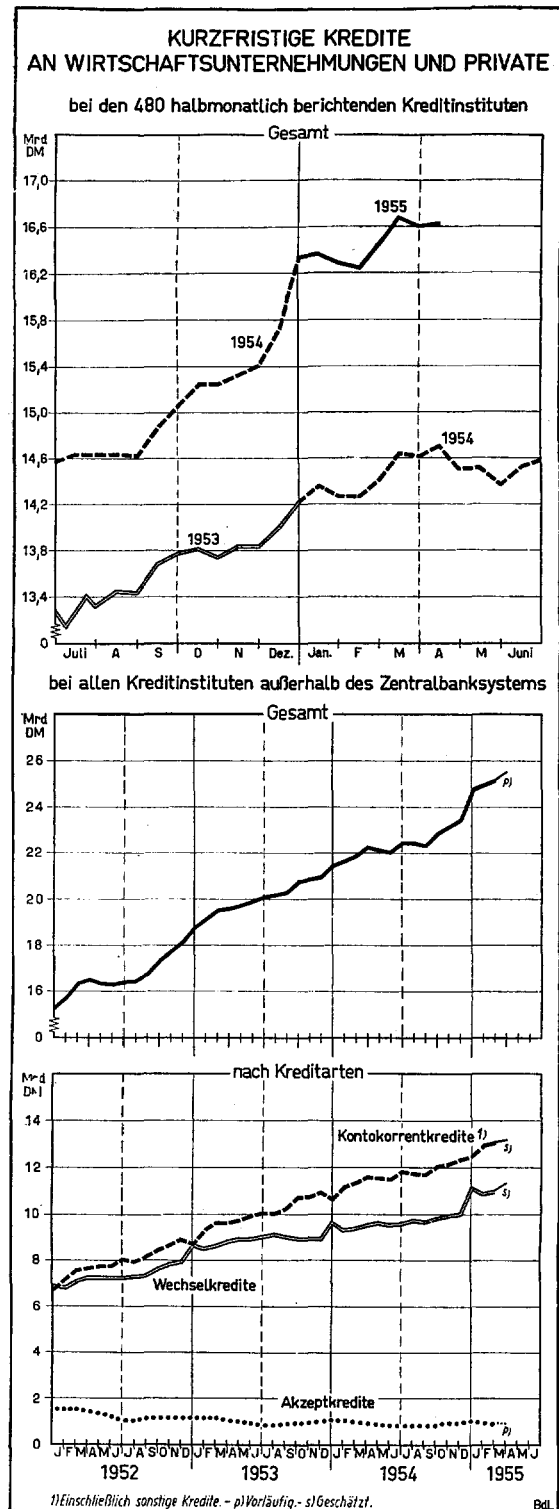
Beachtung verdient ferner, daß von der Gesamtzunahme der kurzfristigen Wirtschaftskredite in letzter Zeit ein größerer Teil als sonst auf Wechselkredite entfiel, während die Kontokorrentkredite entsprechend zurücktraten. Die Wechselkredite haben gegenüber Ende September 1954 um annähernd 1 500 Mio DM zugenommen und damit etwa 57 vH der Gesamtzunahme der kurzfristigen Wirtschaftskredite bewirkt. In der entsprechenden Vorjahrszeit dagegen betrug ihr Anteil an der Gesamtzunahme der kurzfristigen Wirtschaftskredite nur 44 vH, so daß das Schwergewicht der Kreditexpansion damals eindeutig bei den Debitoren lag. Daß die jetzige Relation positiver zu beurteilen ist, weil sie eine strengere Bindung der Kreditnehmer indiziert, liegt auf der Hand. Die Erklärung dürfte zum Teil darin zu suchen sein, daß ein relativ großer Teil des zusätzlichen Kreditbedarfs in den letzten Monaten mit der erhöhten Einfuhr zusammenhing.

Die kurzfristigen Bankkredite an öffentliche Stellen (ohne Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen) sind in der Berichtsperiode — der relativ guten Kassenlage der öffentlichen Haushalte entsprechend — weiter

Kurz vor diesem Monatsbericht ist der „Geschäftsbericht der Bank deutscher Länder für das Jahr 1954“ veröffentlicht worden. Auf ihn wird zur Ergänzung dieses Berichtes verwiesen.

zurückgegangen, und zwar im März um 40 Mio DM auf 389 Mio DM. Sie waren damit Ende März nur noch um 29 Mio DM höher als vor einem Jahr, nachdem sie zu Jahresbeginn zeitweise um mehr als 100 Mio DM über den Vorjahrsstand hinausgewachsen waren. Andererseits sind die Bestände der Banken an Schatzwechseln und unverzinslichen Schatzanweisungen im März um 27 Mio DM gestiegen. Rund die Hälfte hiervon dürfte aus den Beständen anderer Stellen übernommen worden sein, da der Gesamtumlauf an derartigen Titeln im März nur um 13 Mio DM zunahm. Die Entwicklung im April läßt sich noch nicht übersehen. Da sich die Liquidität der Banken in diesem Monat wieder erhöht hat, war ihre Nachfrage nach Schatzwechseln an sich sehr stark. Aus den im Abschnitt „Öffentliche Finanzen“ geschilderten Gründen ging jedoch der Umlauf an Schatzwechseln, besonders an Bundesbahn-Schatzwechseln, im April nicht unbeträchtlich zurück, so daß es den Banken schwer gefallen sein dürfte, ihren Bestand noch zu vergrößern.

Die mittel- und langfristigen Bankkredite, namentlich die der Realkreditinstitute und der Sparkassen, sind zur Zeit schon aus saisonmäßigen Gründen wieder im Anstieg begriffen, da mit der reger werdenden Bautätigkeit die Hypothekenauszahlungen zunehmen. Im März, dem letzten Monat, für den Angaben vorliegen, ist das Volumen der mittel- und langfristigen Kredite bereits um 656 Mio DM gewachsen gegen 508 Mio DM im Vormonat, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß der Zugang im Februar durch die Ablösung von Investitionshilfekrediten durch Wertpapiere in Höhe von 74 Mio DM herabgedrückt wurde. Abgesehen von den saisonmäßigen Gründen, wie vor allem der Steigerung der Bautätigkeit, wird die Zunahme der längerfristigen Kredite zur Zeit im übrigen auch dadurch vorangetrieben, daß die Realkreditinstitute lebhaft bemüht sind, für einen möglichst raschen Abfluß ihrer unter der Herrschaft des Kapitalmarktförderungsgesetzes schnell gewachsenen und nach wie vor ungewöhnlich hohen Bestände an langfristigen Mitteln zu sorgen, da der längerfristige Zinssatz im Sinken begriffen ist und die möglichst baldige Unterbringung jener Mittel daher sehr im Interesse der betreffenden Institute liegt.



Die Bestände der Banken an Wertpapieren und Konsortialbeteiligungen haben dagegen weiter nur relativ schwach zugenommen. Der Gesamtzugang betrug im März — für April stehen noch keine Angaben zur Verfügung —

120 Mio DM gegen 112 Mio DM im Februar, 202 Mio DM im Januar und 154 Mio DM im Durchschnitt des zweiten Halbjahres von 1954. Einer der Gründe hierfür dürfte in der — später noch zu behandelnden — Emissionspause für Pfandbriefe und Kommunalobligationen und in dem Verzicht der öffentlichen Hand auf neue Anleihen gelegen haben. Nicht ohne Einfluß mag auch die im März wieder etwas stärkere Anspannung der Liquidität vieler Banken gewesen sein. Immerhin war die Erweiterung des Wertpapierportefeuilles der Banken und ihrer Konsortialbeteiligungen im März mit dem erwähnten Betrag von 120 Mio DM ungefähr doppelt so groß wie der Gesamtabsatz an festverzinslichen Wertpapieren. Die Banken müssen also neben einem Teil der früher emittierten, aber bisher noch nicht untergebrachten festverzinslichen Wertpapiere noch einen Spitzenbetrag der im März, wie noch darzulegen sein wird, außergewöhnlich hohen Aktienemissionen aufgenommen und bei Nichtbanken bereits früher plazierte Rentenwerte erworben haben.

Die Geldkapitalbildung bei den Banken

Die Geldkapitalbildung bei den Banken, die ebenso wie die Kreditentwicklung oft sehr starken Schwankungen unterliegt, hat in der Berichtsperiode, zumindest im März, offenbar ein gewisses Tief passiert. An längerfristigen Fremdmitteln flossen den Kreditinstituten im März, von der Ausdehnung der interbankmäßigen Verschuldung abgesehen, nur rd. 340 Mio DM zu gegenüber mehr als 1,1 Mrd DM im Februar, beinahe 2 Mrd DM im Januar d. J. und 925 Mio DM im Monatsdurchschnitt 1954. Die Abnahme hängt in der Hauptsache mit bestimmten Sondereinflüssen und saisonalen Faktoren, aber in gewissem Umfang auch damit zusammen, daß über den Aktienmarkt allmählich stärker als bisher direkt, d. h. nicht durch Kreditinstitute, vermittelte Kreditbeziehungen zwischen Sparer und Investor hergestellt werden.

Sondereinflüsse, und zwar temporäre Sondereinflüsse, spielten im März einmal bei dem Aufkommen an Mitteln aus dem Absatz von Bankschuldverschreibungen eine Rolle. Im März sind den Banken aus dieser Quelle nach der

Bankenstatistik (deren Ergebnisse sich zeitlich nicht ganz mit denen der Wertpapierstatistik decken) nur 55 Mio DM zugeflossen gegen rd. 300 Mio DM im Durchschnitt der beiden Vormonate und etwa ebenso viel im Monatsdurchschnitt des zweiten Halbjahres 1954. Davon stammten (nach der Wertpapierstatistik) ungefähr 22 Mio DM aus dem Absatz von Schuldverschreibungen bestimmter Spezialkreditinstitute und der Rest aus dem Absatz von Pfandbriefen und Kommunalobligationen. Die relative Geringsfügigkeit des Erlöses aus den beiden letztgenannten Wertpapiertypen erklärt sich selbstverständlich aus der Tatsache, daß im März infolge der Emissionspause und der allmählichen Aufzehrung des sog. Emissionsüberhangs nur noch geringe Beträge an marktgängigen Pfandbriefen und Kommunalobligationen für den Verkauf verfügbar waren. Erst im April dürfte mit der Wiederaufnahme der Emissionstätigkeit das Aufkommen aus dieser Quelle wieder gestiegen sein, obwohl es nicht den Anschein hat, als suchten die Realkreditinstitute den Absatz zu forcieren, da sie bekanntlich noch über erhebliche Beträge aus früheren Emissionen verfügen, die nur allmählich, und teilweise auch nur zu sinkenden Zinssätzen ausgeliehen werden können.

Wenig symptomatisch für den Trend der allgemeinen Kapitalbildung ist auch, daß der Betrag der bei Nichtbanken aufgenommenen Gelder und Darlehen im März mit 203 Mio DM wesentlich niedriger war als im Durchschnitt der ersten beiden Monate dieses Jahres oder im Monatsdurchschnitt des zweiten Halbjahres von 1954. Bei diesen Mitteln handelt es sich, wie schon in unserem letzten Monatsbericht dargestellt, zu einem großen Teil um öffentliche Investitionsdarlehen, die unter der Mithaftung von Banken zum Einsatz gebracht werden und die in ihrer Höhe natürlich sehr stark von den jeweiligen Dispositionen der öffentlichen Stellen und zum Teil auch von Saisonfaktoren abhängen.

Daß der Zugang an Spareinlagen im März mit 363 Mio DM ebenfalls geringer war als in den beiden Vormonaten, in denen er rd. 560 Mio DM (Januar) bzw. 450 Mio DM (Februar) betragen hatte, erklärt sich vor allem aus saisonmäßigen Einflüssen, aber bis zu einem gewissen

**Zur Geld- und Kreditentwicklung
in Mio DM**

	1953				1954				1955			Stand am Monatsende
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	Januar	Februar	März ^{p)}	
	Monatsdurchschnitte										Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-)	
Zunahme (+) bzw. Abnahme (-)												
Kredite und Wertpapierbestände der Kreditinstitute												
1) Kreditinstitute außerhalb des Zentralbanksystems insgesamt	+ 845	+ 814	+ 990	+ 877	+ 965	+ 763 ⁹⁾	+ 980 ¹¹⁾	+ 1 488 ¹⁵⁾	+ 1 328	+ 758 ¹⁷⁾	+ 1 106	64 694
Kurzfristige Kredite an Wirtschaft und Private	(+ 293)	(+ 150)	(+ 230)	(+ 225)	(+ 285)	(+ 65)	(+ 155)	(+ 634)	(+ 183)	(+ 189)	(+ 340)	(25 542)
öffentliche Körperschaften	(- 13)	(- 31)	(+ 24)	(- 6)	(+ 17)	(+ 23)	(- 26)	(- 12)	(+ 117)	(- 5)	(- 40)	(388)
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	(+ 53)	(+ 78)	(0)	(- 99)	(+ 48)	(+ 4)	(- 8)	(- 70)	(+ 143)	(- 46)	(+ 27)	(1 173)
Mittel- u. langfrist. Kredite an Wirtschaft und Private	(+ 340)	(+ 435)	(+ 506)	(+ 567)	(+ 345)	(+ 364) ⁹⁾	(+ 584) ¹¹⁾	(+ 667) ¹⁵⁾	(+ 473)	(+ 373) ¹⁷⁾	(+ 533)	(26 719)
öffentliche Körperschaften	(+ 73)	(+ 99)	(+ 126)	(+ 112)	(+ 100)	(+ 124)	(+ 98)	(+ 139)	(+ 210)	(+ 135)	(+ 123)	(5 779)
Wertpapiere und Konsortialbeteiligungen	(+ 99)	(+ 83)	(+ 104)	(+ 78)	(+ 200)	(+ 183)	(+ 177)	(+ 130)	(+ 202)	(+ 112)	(+ 123)	(5 093)
2) Zentralbanksystem insgesamt	- 121	- 3	- 5	+ 88	- 85	- 5	- 1 ¹²⁾	+ 60 ¹⁸⁾	- 154	+ 71	+ 156	847
Kredite an öffentliche Körperschaften	(- 16)	(+ 1)	(0)	(+ 12)	(- 14)	(+ 2)	(- 1) ¹²⁾	(+ 26) ¹⁸⁾	(- 82)	(+ 12)	(+ 168)	(571)
Wirtschaft und Private	(+ 1)	(- 10)	(+ 1)	(+ 8)	(- 3)	(- 3)	(+ 1)	(+ 1)	(+ 24)	(+ 3)	(- 2)	(147)
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	(- 107)	(+ 6)	(- 7)	(+ 67)	(- 68)	(- 4)	(+ 2)	(+ 33)	(- 96)	(+ 59)	(- 10)	(84)
Wertpapiere	(+ 1)	(0)	(+ 1)	(+ 1)	(0)	(-)	(- 3)	(0)	(0)	(- 3)	(0)	(45)
Aufkommen längerfristiger Fremdmittel bei den Kreditinstituten	+ 926	+ 718	+ 894	+ 845	+ 1 000	+ 596 ⁹⁾	+ 978 ¹¹⁾	+ 1 126 ¹⁵⁾	+ 1 965	+ 1 126 ¹⁷⁾	+ 342	53 397
Spareinlagen ¹⁾)	(+ 240)	(+ 215)	(+ 246)	(+ 483)	(+ 436)	(+ 283)	(+ 326)	(+ 527)	(+ 565)	(+ 444)	(+ 363)	(18 089)
Termineinlagen ²⁾) von Wirtschaft und Privaten	(+ 178)	(+ 49)	(+ 188)	(- 88)	(+ 9)	(- 132)	(- 16)	(- 58)	(+ 535)	(+ 261)	(- 123)	(5 664)
öffentlichen Körperschaften	(+ 186)	(+ 149)	(+ 86)	(- 21)	(+ 174)	(- 49)	(+ 11)	(0)	(+ 140)	(+ 23)	(- 156)	(4 767)
Erlöse aus dem Absatz von Bankschuldverschreibungen	(+ 112)	(+ 111)	(+ 127)	(+ 228)	(+ 140)	(+ 318)	(+ 367)	(+ 247)	(+ 377)	(+ 225)	(+ 55)	(9 211)
Bei Nichtbanken aufgenommene Gelder ³⁾) und Darlehen ⁴⁾)	(+ 210)	(+ 194)	(+ 247)	(+ 243)	(+ 241)	(+ 176) ⁹⁾	(+ 290) ¹¹⁾	(+ 410) ¹⁵⁾	(+ 348) ¹⁸⁾	(+ 173) ¹⁷⁾	(+ 203)	(15 666)
Nettodevisenankäufe des Zentralbanksystems und der Außenhandelsbanken	+ 192	+ 298	+ 324	+ 347	+ 303	+ 232 ¹⁰⁾	+ 240	+ 189 ¹⁴⁾	+ 151	+ 114	+ 61	11 046
Geldvolumen (Bargeldumlauf und Sichteinlagen) insgesamt	- 102	+ 309	+ 376 ⁸⁾	+ 536	+ 71	+ 368 ¹⁰⁾	+ 344 ¹⁸⁾	+ 765	- 1 001	- 93	+ 333	33 189
1) Bargeldumlauf außerhalb der Banken ⁵⁾)	(+ 31)	(+ 85)	(+ 151)	(+ 98)	(- 60)	(+ 46)	(+ 143)	(+ 141)	(- 193)	(+ 121)	(+ 203) ¹⁸⁾	(12 912) ¹⁸⁾
2) Sichteinlagen von Wirtschaft und Privaten	(- 216)	(+ 244)	(+ 104)	(+ 192)	(- 162)	(+ 178)	(+ 221)	(+ 487)	(- 1 002)	(- 274)	(+ 315)	(12 671)
deutschen öffentlichen Stellen	(+ 100)	(- 40)	(+ 162) ⁸⁾	(+ 246)	(+ 307)	(+ 152) ¹⁰⁾	(- 17) ¹²⁾	(+ 150)	(+ 198)	(+ 70)	(- 186)	(7 096)
alliierten Stellen	(- 17)	(+ 20)	(- 41)	(0)	(- 14)	(- 8)	(- 3)	(- 13)	(- 4)	(- 10)	(+ 1)	(510)
Wertpapierabsatz insgesamt ⁶⁾)	282	186	244	348	433	513	410	322	756	276	288	13 948 ¹⁹⁾
1) Festverzinsliche Papiere	251	162	232	326	416	493	363	282	659	221	62	12 332 ¹⁹⁾
2) Aktien	31	24	12	22	17	20	47	40	97	55	226	1 616 ¹⁹⁾
Kursdurchschnitt von Aktien (in vH) ⁷⁾)	85	82	87	97	102	109	128	151	169	169		178

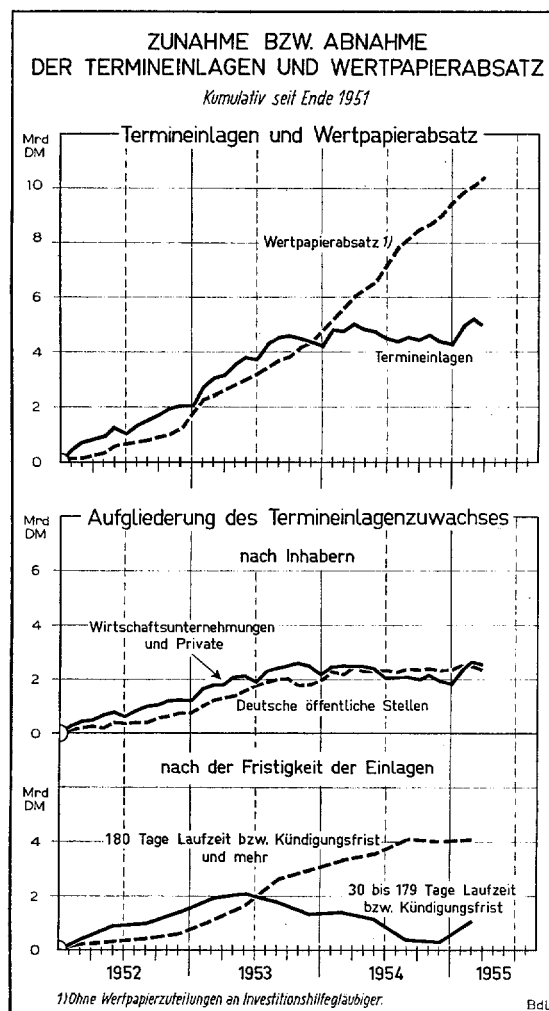
Angaben für frühere Monate und Erläuterungen: Tabellen Nr. VI und VIII im Statistischen Teil des vorliegenden Heftes (Zusammengefaßte statistische Bilanz aller Kreditinstitute sowie Bargeldumlauf und Bankeinlagen); ferner: Geschäftsbericht der BdL für das Jahr 1953, S. 32 und 41.

¹⁾ Einschließlich des Mittelaufkommens auf Grund der Einlösung von Deckungsforderungen durch das Bundesausgleichsamt, jedoch ohne Zugänge aus Entschädigungsgutschriften für Vertriebene und Altsparer. — ²⁾ Einlagen mit Laufzeit oder Kündigungsfrist von mindestens einem Monat. — ³⁾ Mit Kündigung oder Laufzeit ab 6 Monate. — ⁴⁾ Einschließlich aufgenommener Gegenwertmittel. — ⁵⁾ Enthält ab Dez. 53 auch die Veränderung des Umlaufs der in West-Berlin ausgegebenen Noten, da diese nicht mehr gesondert erfaßt werden. — ⁶⁾ Ab Mitte 1954 einschließlich West-Berlin. — ⁷⁾ Vierteljahres- bzw. Monatsdurchschnitte in vH der DM-Nominalwerte. — ⁸⁾ Ohne Berücksichtigung der Zahlung von rd. 18 Mio DM im August an den Internationalen Währungsfonds. — ⁹⁾ Einschließlich einer Abnahme um 230 Mio DM infolge Ablösung von Investitionshilfekrediten durch Schuldverschreibungen. — ¹⁰⁾ Ohne Berücksichtigung der Zahlung von rd. 175 Mio DM im Mai an den Internationalen Währungsfonds. — ¹¹⁾ Nach Ausschaltung einer Zunahme im September in Höhe von rd. 438 Mio DM auf Grund einer Umwandlung von Verwaltungskrediten in Bankkredite. — ¹²⁾ Ohne Berücksichtigung der Erhöhung auf Grund des Kredits an den Bund wegen bereits geleisteter Zahlungen an den Internationalen Währungsfonds (193,6 Mio DM). — ¹³⁾ Ohne Sonderkredit an den Bund wegen einer Zahlung von 14 Mio DM an den Internationalen Währungsfonds. — ¹⁴⁾ Ohne Berücksichtigung der Zahlung von 14 Mio DM an den Internationalen Währungsfonds. — ¹⁵⁾ Einschließlich einer Abnahme um 210 Mio DM, die durch die Ablösung von Investitionshilfekrediten durch Investitionshilfepapiere bedingt war. — ¹⁶⁾ Statistisch bereinigt. — ¹⁷⁾ Einschließlich einer Abnahme um 74 Mio DM, die durch die Ablösung von Investitionshilfekrediten durch Wertpapiere bedingt war. — ¹⁸⁾ Ohne Berücksichtigung der eventuellen Veränderungen der Kassenbestände der Kreditinstitute. — ¹⁹⁾ Absatz seit der Währungsreform (20. 6. 1948) insgesamt. — p) Vorläufig.

Grade wohl auch aus Umbuchungsvorgängen. Eine Saisonabschwächung ergibt sich zunächst schon daraus, daß der Spareinlagenzuwachs im Januar noch stark durch Zinsgutschriften beeinflusst wird, aber auch die laufenden Einzahlungsüberschüsse pflegen, dem saisonalen Rhythmus der Konsumausgaben entsprechend, im März geringer zu sein als in den beiden ersten Monaten des Jahres. Jedenfalls war nicht nur in der Vorkriegszeit, sondern auch in den letzten Jahren von Januar bis März stets eine mehr oder weniger starke Abnahme der Einzahlungsüberschüsse festzustellen. Immerhin war der Zugang an Spareinlagen auch im März bedeutend höher als in der gleichen Zeit des Vorjahres, wenn man die jeweiligen Buchergebnisse von den Gutschriften und Lastschriften auf den Altsparer- und Vertriebenenkonten bereinigt, wie das seit geraumer Zeit erforderlich ist, um die Sparleistung auf Grund der laufenden Einkommen von den Einflüssen der Entschädigungsgesetzgebung zu Gunsten der erwähnten Sparer Kategorien zu befreien. Läßt man nämlich die Bewegungen auf jenen Konten außer acht, so ergibt sich für März 1954 ein Spareinlagenzugang von rd. 310 Mio DM, während er sich im März dieses Jahres auf etwa 370 Mio DM stellt. Das bedeutet eine Zunahme um knapp 20 vH, die über die gleichzeitige Einkommenserhöhung weit hinausgeht und demgemäß auf eine weitere Erhöhung der Sparquote, zumindest gegenüber dem Vorjahr, schließen läßt.

Bei einem Vergleich der neueren Spareinlagenentwicklung mit der der Vormonate ist aber auch zu berücksichtigen, daß er wahrscheinlich durch gewisse Umbuchungsvorgänge beeinträchtigt wird. Im Januar und Februar waren nach Schätzungen der Banken durchschnittlich noch ungefähr 35 Mio DM von Terminkonten auf Sparkonten umgebucht worden. Im März dagegen scheinen solche Umbuchungen keine Rolle mehr gespielt zu haben, sondern es wird sogar berichtet, daß hier und da Teile der früher umgebuchten Beträge — es handelte sich dabei fast ausschließlich um große Summen — von den Sparkonten wieder abgebucht wurden, um sie für eine anderweitige Verwendung, und zwar in der Regel wohl für die Anlage in Wertpapieren, parat zu haben.

Besonders beachtlich ist jedoch in der neueren Entwicklung des Aufkommens an längerfristigen Mitteln bei den Banken, daß den Terminkonten im März per Saldo nicht nur keine weiteren Mittel zugeflossen sind, sondern daß die Termineinlagen sogar um über 280 Mio DM gesunken sind, d. h. den Banken auf diese Weise längerfristige Fremdmittel entzogen wurden.



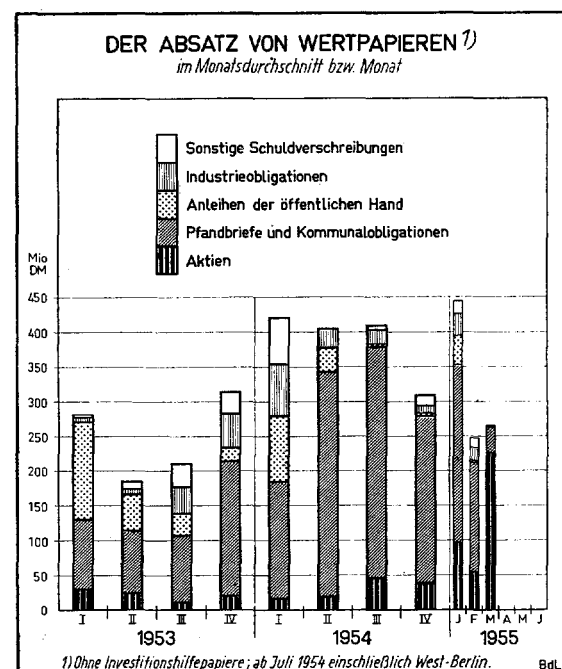
Diese Entwicklung steht in auffallendem Gegensatz zu der der beiden Vormonate, in denen die Termineinlagen, wie in unserem letzten Bericht erwähnt, um nahezu 960 Mio DM zugenommen hatten. Die Ursache hierfür dürfte einmal darin liegen, daß der März ein Monat mit einem großen Steuertermin war und die Wirtschaft wahrscheinlich aus diesem Anlaß, wie üblich, auch dieses Mal auf ihre Bestände an Termingeldern zurückgegriffen hat, ohne daß die öffentlichen Stellen

die empfangenen Mittel ihrerseits auf Terminkonten anlegten. Von Bedeutung scheint weiter gewesen zu sein, daß nunmehr ein Teil der für die Baufinanzierung bestimmten und bisher als Termingeld unterhaltenen Mittel abzufließen begonnen hat. In besonderem Maße dürfte das für die sogenannten 7c-Gelder zutreffen, die den Darlehensnehmern zum großen Teil schon während der Wintermonate zugeflossen sind, in gewissem Umfang aber auch für die öffentlichen, für den sozialen Wohnungsbau bestimmten Mittel, die den Empfängern in diesem Jahr schon sehr früh zur Verfügung gestellt worden waren und sicher ebenfalls dazu beigetragen haben, daß insbesondere die privaten Termineinlagen zu Beginn des Jahres auffallend stark zugenommen hatten. Ein wichtiger Grund für die erneute Abnahme der Termineinlagen war sicher auch, daß im März die Ansammlung von Mitteln für eine spätere Anlage in Wertpapieren, die für den Anstieg der Einlagen in den ersten beiden Monaten des Jahres eine bedeutende Rolle gespielt hatte, zum Stillstand gekommen ist und ein Teil der vorher angesammelten Mittel wahrscheinlich sogar bereits seiner Zweckbestimmung zugeführt wurde. Das Letztere dürfte insbesondere im Hinblick auf die starke Zunahme des Aktienabsatzes im März gelten. Diese Zunahme zeigt aber auch, daß nunmehr, wie schon oben angedeutet, die Kapitalbildung und die Kapitalvermittlung nicht mehr im gleichen Umfang wie bisher unter Einschaltung des Bankenapparates vor sich gehen, und daß deshalb der Geldkapitalbildung bei den Banken im Rahmen der allgemeinen Kapitalbildung nur noch eine verringerte Bedeutung zukommen wird.

Die Kapitalbildung über die Wertpapiermärkte

Der Gesamtabsatz an Wertpapieren war in der Berichtsperiode offenbar wieder etwas höher als im Februar, in dem er unter dem Einfluß der Emissionspause für Pfandbriefe und Kommunalobligationen auf einen relativ niedrigen Stand gesunken war. Im März, dem letzten Monat, für den vollständige Angaben vorliegen, wurden Wertpapiere im Betrage von insgesamt 288 Mio DM untergebracht, während im Februar, wenn man die (nur der Verbriefung von Buchkrediten dienenden) Investitionshilfepapiere außer acht läßt,

nur etwa 248 Mio DM placiert worden waren. Im April werden die Absatzergebnisse sicher sogar noch bedeutend höher gewesen sein. Wichtiger als diese allgemeine Zunahme des Wertpapierabsatzes sind jedoch die Verschiebungen, die sich dabei in seiner Zusammensetzung ergeben haben. Denn während bisher im Gesamtabsatz die Bankschuldverschreibungen, also vor allem die Pfandbriefe und Kommunalobligationen bei weitem das Übergewicht gehabt hatten und die übrigen Emissionen, insbesondere die Aktien, nur einen geringen Anteil hatten — die Aktien 1954 z. B. nur 10 vH —, entfielen im März 226 Mio DM oder rd. 80 vH des Gesamtabsatzes auf Aktien, während sich der Absatz



von Bankschuldverschreibungen (nach der Wertpapierstatistik) auf nur 59 Mio DM stellte. Die Erklärung hierfür liegt, wie bereits in anderem Zusammenhang angedeutet, vor allem in der Emissionspause für Pfandbriefe und Kommunalobligationen, aber zum Teil auch wohl darin, daß die Realkreditinstitute mit dem Absatz an solchen Papieren in letzter Zeit bewußt etwas zurückhielten, da sie ohnehin überreichlich Mittel zur Verfügung haben. Ende März bestand daher auch noch immer ein „Überhang“ an emittierten, aber noch nicht abgesetzten Pfandbriefen und Kommunalobligationen, und zwar in Höhe von

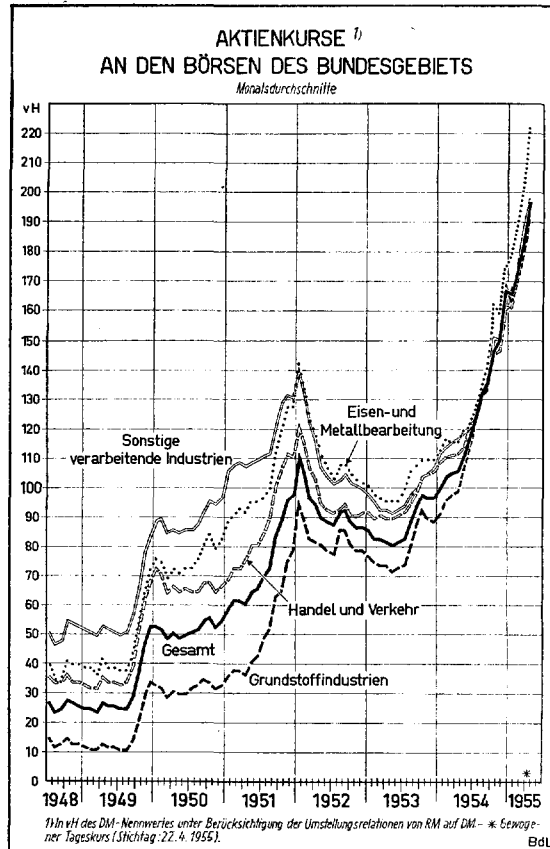
86 Mio DM bei Pfandbriefen und in Höhe von 61 Mio DM bei Kommunalobligationen.

Im April dürfte der Absatz an solchen Papieren allerdings bereits wieder wesentlich höher gewesen sein als im Vormonat. Seit dem Ablauf der freiwilligen Emissionspause der Realkreditinstitute am 15. März d. J. hat das Bundeswirtschaftsministerium auf Grund von § 795 BGB¹⁾ die Emission von rd. 350 Mio DM an neuen, normal zu versteuernden 6 0/0igen Pfandbriefen und Kommunalobligationen genehmigt und ein großer Teil dieser Papiere ist im Verlaufe des April angeboten worden. Sie begegnen allenthalben einer überaus regen Nachfrage, so daß der Ausgabekurs, der ursprünglich 94 vH betragen hatte, durchweg auf 95 vH, verschiedentlich auf 96 vH heraufgesetzt werden konnte, wodurch jedoch der schnelle Absatz dieser Werte keineswegs beeinträchtigt wurde. Eine weitere Anhebung des Ausgabekurses für diesen Pfandbriefftyp wird schon in nächster Zeit erwartet. Unter diesen Umständen ist es kaum anzunehmen, daß der neben den 6 0/0igen Werten vorgesehene 6 1/2 0/0ige Pfandbrief mit Ausgabekurs von 98 am Markt noch eine große Rolle spielen wird. Die zeitweilige Verknappung des Angebots an neuen Pfandbriefen und Kommunalobligationen sowie die Zurückhaltung bei der Emission von öffentlichen Werten hat sich demnach innerhalb überraschend kurzer Zeit als wirksam erwiesen.

Auf der anderen Seite ist aber weiterhin auch mit hohen Aktienemissionen zu rechnen. Die beschlossenen bzw. angekündigten Kapitalerhöhungen machten bereits bis Ende März d. J. etwa 600 Mio DM aus. Es ist daher nicht ausgeschlossen, daß bei einer Fortdauer des günstigen Emissionsklimas der Gesamtbetrag der Kapitalerhöhungen im laufenden Jahr noch über die Schätzung von 1 Mrd DM hinausgehen wird. Gerade im Hinblick auf eine reibungslose Unterbringung neuer Aktienemissionen muß allerdings die neuere Kursentwicklung am Aktienmarkt auch mit gewissen Bedenken betrachtet werden. Nachdem sich der Kursanstieg in den ersten Wochen des Jahres merklich beruhigt hatte — der vom Statistischen Bundesamt errechnete Kursdurch-

¹⁾ Nach Ablauf des Kapitalverkehrsgesetzes Ende 1953 sind bekanntlich die seit dem Bestehen des BGB geltenden Bestimmungen über die staatliche Bonitätskontrolle für Inhaberschuldverschreibungen wieder wirksam geworden.

schnitt der Aktien überschritt Anfang März mit 176 den Dezemberstand nur um rd. 5 vH —, setzte nämlich von da an eine neue starke Hausse ein. Das Kursniveau stieg bis Ende April um 12 vH auf 197, obwohl, wie erwähnt, neue Aktienwerte im Betrage von 226 Mio DM am Markt angeboten und untergebracht worden sind. Nun ist gewiß ein maßvoller Anstieg der Kurse ange-

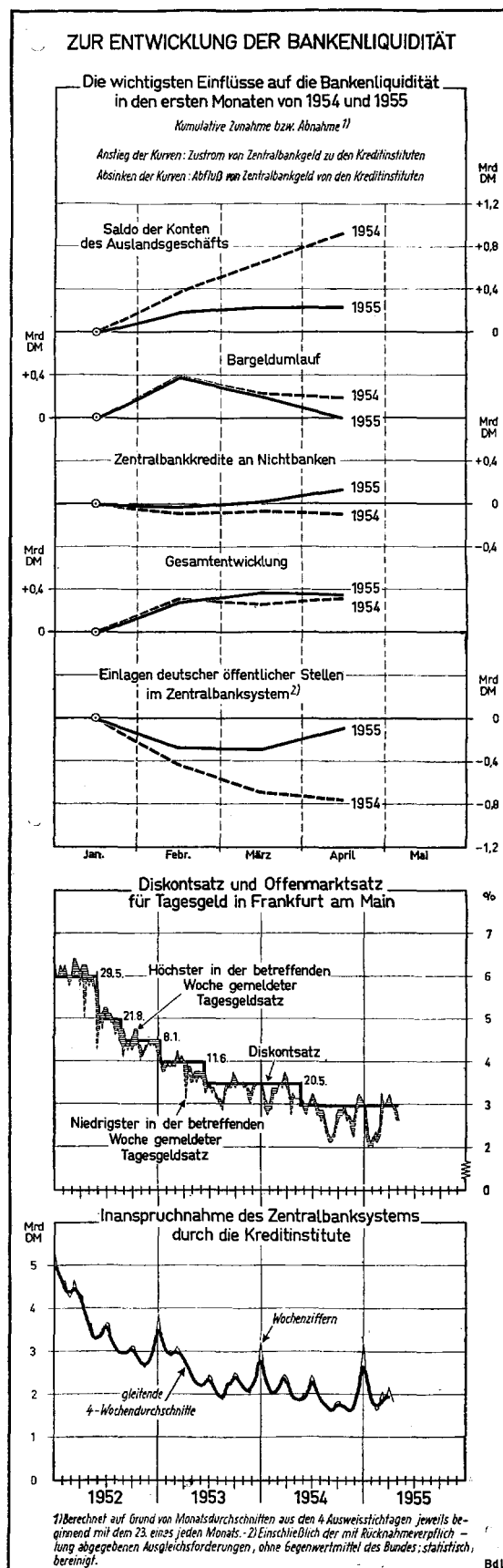


sichts der fortschreitenden Zinssenkung am Rentenmarkt und der weiteren Ertragsbesserungen bei den Unternehmen wirtschaftlich durchaus gerechtfertigt. Es verstärkt sich indessen der Eindruck, daß die Kurssteigerung bei einer Anzahl von Werten über das wirtschaftlich gerechtfertigte Maß hinausgegangen ist. Vor solchen spekulativen Kursübersteigerungen muß gewarnt werden. Mögen sie sich auch auf Werte bestimmter Marktgebiete beschränken, so bergen sie doch die Gefahr eines allgemeinen Kursrückchlages am Aktienmarkt in sich, der die Emissionschancen auch solcher Werte beeinträchtigen könnte, die nicht im Mittelpunkt des spekulativen Interesses gestanden haben.

Bankenliquidität und Geldmarkt

Die Liquiditätslage der Banken und des Geldmarkts hat sich im Verlauf des April wieder merklich gebessert, nachdem sie im März aus Gründen, die bereits im letzten Monatsbericht dargelegt wurden, einer ziemlich starken Anspannung unterworfen worden war. In der ersten Monatsdekade kam diese Entwicklung in den Geldsätzen allerdings nur wenig zum Ausdruck. Das lag vor allem daran, daß die Kreditinstitute in dieser Zeit zunächst bemüht waren, ihre — aus Anlaß des März-Ultimo beträchtlich reduzierten — Reserveguthaben bei den Landeszentralbanken aufzufüllen und ihr Soll nach Möglichkeit sogar überzuerfüllen, und daß diese Bestrebungen dadurch erschwert wurden, daß der Rückgang des Bargeldumlaufs in der ersten April-Dekade wegen des Osterfestes schwächer war als sonst in diesem Monatsabschnitt. In der Folgezeit machten sich die Verflüssigungstendenzen jedoch stärker bemerkbar, so daß der Tagesgeldsatz am offenen Markt gegen Ende April wieder bis auf $2\frac{5}{8}\%$ sank, während er Ende März verschiedentlich um $1\frac{1}{4}\%$ über dem Diskontsatz von 3% gelegen hatte. Die Bank deutscher Länder hat in Anpassung an diese Entwicklung ihre Abgabesätze für Geldmarktpapiere, die seit ihrer letzten Erhöhung am 7. März d. J. nicht mehr verändert worden waren, mit Wirkung vom 25. April um je $\frac{1}{8}\%$ herabgesetzt.

Diese Entwicklung ist um so bemerkenswerter, als die Zahlungsbilanzüberschüsse, die seit Jahr und Tag bekanntlich den wichtigsten Liquidisierungsfaktor gebildet hatten, im April nur geringfügig waren, ja in der ersten Bankwoche des Monats sogar durch einen Devisenabfluß abgelöst wurden. Allerdings war dieser Wandel zum überwiegenden Teil durch Zahlungen des Bundes auf Grund der Londoner Schuldenabkommen bedingt, die aus den Giroguthaben des Bundes bei der Bank deutscher Länder finanziert wurden und insofern die Liquiditätslage der Banken nicht berührt haben. Aber auch die Devisenabforderungen von Seiten der Wirtschaft bzw. der Banken waren im ersten Teil des Monats zeitweilig stärker als das Devisenangebot, mit der Wirkung, daß der Bedarf an Zentralbankgeld entsprechend zunahm. Erst seit der zweiten



April-Woche überwogen die Devisenankäufe des Zentralbanksystems wieder die Devisenverkäufe, wenn auch der Betrag an Zentralbankgeld, der den Kreditinstituten auf diesem Wege zufließt, im Vergleich zu früheren Perioden weiter gering blieb.

Die Abschwächung der mit den Zahlungsbilanzüberschüssen verbundenen Verflüssigungswirkungen wurde jedoch bis zu einem gewissen Grade dadurch kompensiert, daß die öffentlichen Einlagen im Zentralbanksystem seit Mitte März nicht unerheblich, wenn auch unter den durch den Rhythmus der öffentlichen Einnahmen bedingten Schwankungen, gesunken sind. Die Zentralbank-einlagen deutscher öffentlicher Stellen waren am 23. April mit 5,4 Mrd DM um 0,8 Mrd DM geringer als zur gleichen Zeit des Vormonats (im Vergleich zum 15. März d. J. erhöht sich dieser Betrag nur geringfügig), und bis zum Schluß des Monats sind sie sicher weiter zurückgegangen. Über die Ursachen dieser Entwicklung wird im Abschnitt „Öffentliche Finanzen“ berichtet. Abschlußzahlungen und vor allem die Defizite des Lastenausgleichsfonds spielen danach in diesem Zusammenhang eine große Rolle. Von nicht geringer Bedeutung war aber auch, daß die Geldmarktverschuldung des Bundes und der Bundesbahn mit Hilfe von Mitteln, die bisher im Zentralbanksystem unterhalten worden waren, weiter verringert wurde. Allein auf diese Weise sind im Verlaufe des April ungefähr 225 Mio DM in den Verkehr geflossen. Die Entwicklung der öffentlichen Zentralbankeinlagen hat also in der letzten Zeit nicht, wie bisher in der Regel, anderweitigen Verflüssigungstendenzen entgegenge-wirkt, sondern sie unterstützt.

Allerdings war dies, wie dargelegt, weitgehend das Resultat von vorübergehenden Sondereinflüssen: Aus der Entwicklung der vergangenen Wochen können also nicht ohne weiteres Schlüsse für die Zukunft gezogen werden. Wie sich die öffentlichen Einlagen in den nächsten Monaten entwickeln werden, bleibt vielmehr abzuwarten, ebenso welche Rolle die Zahlungsbilanzentwicklung im Rahmen der Liquiditätsbestimmen-faktoren demnächst spielen wird. Immerhin wird die Kassenlage des Lastenausgleichsfonds im Mai und die des Bundes und der Länder im

*Die wichtigsten Bestimmungsfaktoren
des Refinanzierungsbedarfs der Kreditinstitute
beim Zentralbanksystem¹⁾*

in Mio DM

Die einzelnen Faktoren	31. März 1955	15. April 1955
	im Vergleich zum 28. Febr. 1955 | 15. März 1955	
	Die Vorzeichen geben die Wirkung der Veränderung der Faktoren auf die Bankenliquidität an	
I. Noten- und Münzumsatz	— 203	— 210
II. Zentralbankeinlagen von Nichtbanken		
1) deutsche öffentliche Stellen ²⁾		
a) Bund, Länder und Lastenausgleichsbehörden	+ 337 ⁷⁾	+ 952 ⁷⁾
b) sonstige deutsche öffentliche Stellen	— 277	— 208
2) Gegenwertmittel ³⁾	— 3	— 25
3) Sonstige ⁴⁾	+ 46 ⁷⁾	— 8 ⁷⁾
III. Zentralbankkredite		
1) an Nichtbanken	+ 156	+ 119
2) an Kreditanstalt für Wiederaufbau ⁵⁾	— 8	— 23
IV. Münzgutschrift zu Gunsten des Bundes	+ 2	+ 1
V. Abwicklung des Auslandsgeschäfts beim Zentralbanksystem ⁶⁾	+ 38	— 39
VI. Sonstige Faktoren, netto darunter:	— 197	— 60
Schwebende Verrechnungen im Zentralbanksystem	(— 25)	(+ 37)
Gesamtwirkung:		
Banken liquider (+)	—	+ 499
Banken illiquider (—)	— 109	—
Kreditnahme und Reserveguthaben der Kreditinstitute beim Zentralbanksystem	Stand	
	28. Febr. 1955	31. März 1955
Reserveguthaben	2 669	2 796
Kredite	1 928	2 164
Nettoguthaben	+ 741	+ 632
<small>1) Ohne den durch die Mindestreservehaltung bedingten Refinanzierungsbedarf. — 2) Einschließlich abgegebener Ausgleichsfor-derungen, ohne Gegenwertkonten des Bundes. — 3) Gegenwertkonten des Bundes und ERP-Sonderkonto der Berliner Zentralbank. — 4) Alliierte Dienststellen, sonstige inländische Einleger und ausländische Einleger. — 5) Kredite für Arbeitsbeschaffung, Wohnungs-bau und andere Investitionsvorhaben. — 6) Saldo aus folgen-den Positionen: Gold, Guthaben bei ausländischen Banken (einschl. Guthaben bei der EZU), Sorten und Auslandsschecks minus Gut-haben ausländischer Banken, Export-Akkreditive, US-Dollarkonten Brasiliens, US-Dollarkonten der Außenhandelsbanken und sonstige Währungskonten. — 7) Statistisch bereinigt.</small>		

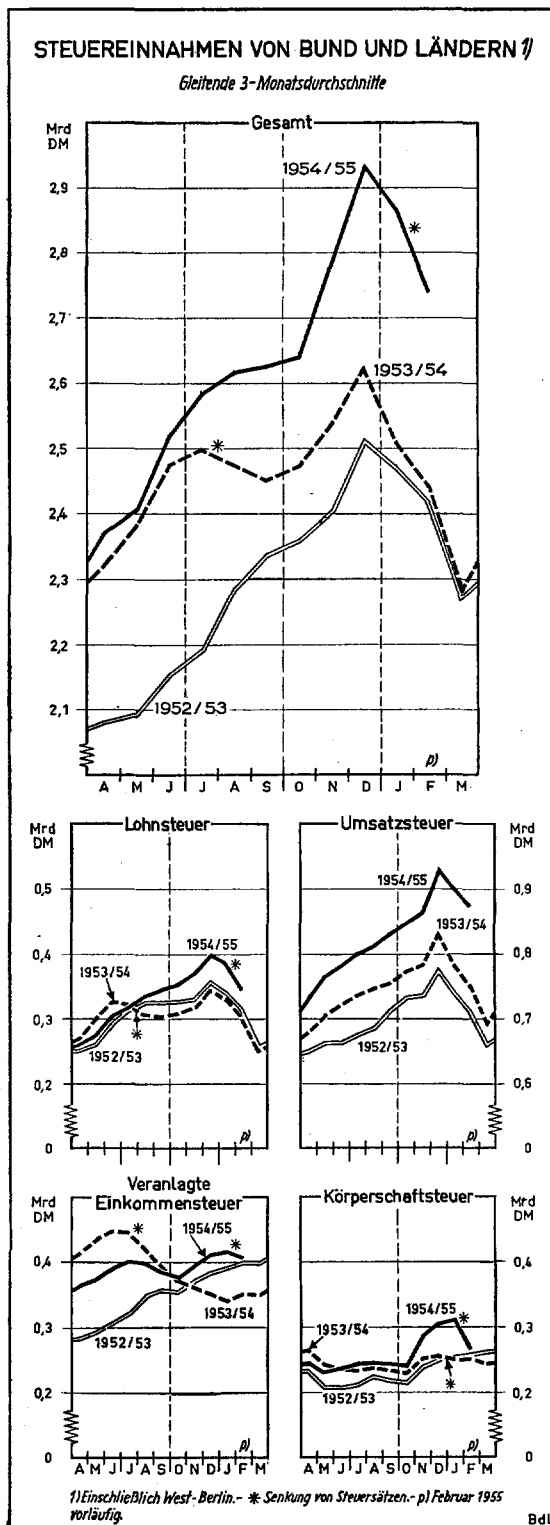
Juni wieder durch vierteljährliche Einnahmetermine gestärkt werden. Zu beachten ist ferner, daß der Bargeldumsatz in den nächsten Monaten schon aus saisonmäßigen Gründen weiter zunehmen wird. Eine stärkere Verflüssigung dürfte sich unter diesen Umständen wohl nur ergeben, wenn die Zahlungsbilanzüberschüsse wieder höher werden sollten.

Öffentliche Finanzen

Die Entwicklung der öffentlichen Haushalte stand im Berichtszeitraum kassenmäßig stark im Zeichen von Jahresabschlußzahlungen und Sonderbelastungen. Diese führten dazu, daß sich im März im Gegensatz zu der in Monaten mit einem vierteljährlichen Steuertermin üblichen Entwicklung beträchtliche Kassenfehlbeträge ergaben. Auch im April dürften nach den vorliegenden Teilangaben Einnahmen und Ausgaben noch nicht zum Ausgleich gekommen sein. Die Ausgaben waren in diesem Monat zwar wieder geringer als im vorangegangenen, aber andererseits dürften auch die Einnahmen schon aus zahlungstechnischen und saisonalen Gründen wesentlich unter dem Niveau des Vormonats gelegen haben, ganz abgesehen davon, daß manches dafür spricht, daß sich nun auch die am 1. Januar d. J. in Kraft getretene Steuersenkung allmählich stärker ausgewirkt hat.

An sich sind die Steuereinnahmen allerdings nach wie vor bemerkenswert hoch. Im März, dem letzten Monat, für den Angaben vorliegen, waren sie mit rd. 3,3 Mrd DM um rd. 258 Mio DM oder rd. 8,5 vH höher als im März v. J., obwohl die Sätze der Einkommensteuer um durchschnittlich etwa 20 vH und der allgemeine Satz der Körperschaftsteuer um 25 vH gesenkt wurden. Freilich ist dabei zu berücksichtigen, daß die Lohnsteuereinnahmen ebenso wie im Februar auch im März noch dadurch beeinflusst waren, daß noch nicht alle Freibeträge auf den Lohnsteuerkarten eingetragen waren, da die diesbezügliche Verordnung erst im April verabschiedet wurde. Es ist also damit zu rechnen, daß ein Teil des im März aufgekomenen Betrages in Höhe von rd. 272 Mio DM in späteren Monaten zurückerstattet werden muß. Ferner spielte eine Rolle, daß im Aufkommen der Veranlagten Einkommensteuer (783 Mio DM gegen 722 Mio DM im März v. J.) noch Jahresabschlußzahlungen enthalten waren. Beim Ertrag der Körperschaftsteuer, der um fast 140 Mio DM hinter dem ungewöhnlich hohen Stand vom Dezember v. J. und um rd. 42 Mio DM hinter dem vom März v. J. zurückgeblieben ist, dürfte sich der Einfluß des um ein Viertel ermäßigten Steuersatzes stärker bemerkbar gemacht haben. Im übrigen ist für die Entwicklung des Gesamtaufkommens von Bedeutung, daß die

Einnahmen aus den nicht von der Steuersenkung betroffenen Steuern noch in vollem Umfang den Einfluß der konjunkturellen Auftriebstendenzen



widerspiegeln. Das gilt vor allem von dem Aufkommen aus der Umsatzsteuer (einschließlich der Umsatzausgleichsteuer), das um 17 vH über seinen Stand vom März v. J. hinausging.

Mit den Märzahlen liegt nunmehr das Gesamtergebnis für das Steueraufkommen im Rechnungsjahr 1954/55 vor. Im Bundesgebiet und in West-Berlin belief es sich danach auf 31,67 Mrd DM, womit es seinen Vorjahrsstand um etwa 2 Mrd DM oder fast 7 vH übertraf. Die Zuwachsrate war damit etwa ebenso hoch wie im Vorjahr. Etwa die Hälfte der im vergangenen Rechnungsjahr erzielten Mehreinnahmen stammte aus der Umsatzsteuer, deren Ertrag mit fast 10 Mrd DM um etwa 1 Mrd DM oder 11 vH über dem des vorangegangenen Rechnungsjahres lag. Demgegenüber war die Zunahme bei den Einkommensteuern mit rd. 620 Mio DM oder 5,4 vH weit bescheidener. Sie entfiel zum größeren Teil auf die Lohnsteuereinnahmen (+ 8 vH), während der Ertrag der Veranlagten Einkommensteuer praktisch unverändert blieb, nachdem er in den beiden vorangegangenen Jahren um 59 bzw. 11 vH gewachsen war. Die Vorausschätzungen des Bundesfinanzministers sind bei der Umsatzsteuer vor allem infolge der besonders starken Zunahme im letzten Rechnungsvierteljahr (rd. 16 vH) um rd. 264 Mio DM oder 2,6 vH übertroffen worden, während der Etatansatz für diese Steuer in den beiden Vorjahren nicht erreicht worden war. Bei den Einkommensteuern lag das Aufkommen mit insgesamt 12,18 Mrd DM nur wenig über dem veranschlagten Jahresbetrag von 12 Mrd DM. Die Mehreinnahmen von etwa

180 Mio DM (oder rd. 1,5 vH) gingen vor allem auf die starke Aufkommenssteigerung bei der Kapitalertragsteuer zurück, deren Aufkommen mit rd. 315 Mio DM um etwa 75 vH über die Vorausschätzung hinausging.

Der Bundeshaushalt

Die Entwicklung der Bundesfinanzen war im März, dem letzten Monat, für den vollständige Angaben zur Verfügung stehen, in besonders starkem Maße durch den Jahresabschluß und durch hohe Sonderbelastungen beeinflusst. Die gesamten Kassenausgänge stellten sich auf 2,58 Mrd DM, womit sie nicht nur das Ergebnis der vorangegangenen Monate, sondern auch das der Abschlußmonate früherer Jahre bei weitem übertrafen. Unter den Sonderbelastungen ist vor allem die Bereitstellung von 250 Mio DM für die Tilgung von Schatzwechseln und unverzinslichen Schatzanweisungen der Bundesbahn zu erwähnen. Diese Papiere waren im Zusammenhang mit dem Arbeitsbeschaffungsprogramm der Bundesregierung im Frühjahr 1950 begeben worden, wobei die Abrede getroffen wurde, daß der Bund, falls eine Abdeckung aus ECA-Mitteln nicht möglich sein sollte, diese Titel aus Bundesmitteln einlösen würde. Dieser Verpflichtung ist der Bund auf Wunsch der Bank deutscher Länder nunmehr nachgekommen. Außerdem hat sich der Bundesfinanzminister mit Rücksicht auf die Lage am Kapitalmarkt bereit erklärt, den Erlös aus der seit einigen Monaten in Aussicht genommenen, zunächst aber zurückgestellten Anleihe des Landes Berlin (75 Mio DM) durch die Gewährung eines Kassenkredits zu bevorschussen. Aber auch nach Abzug dieser Sondertransaktionen waren die verbleibenden Ausgaben mit rd. 2¹/₄ Mrd DM höher als in den vergleichbaren Vorjahrsmonaten. Hierzu dürfte vor allem beigetragen haben, daß die Bücher für das Rechnungsjahr 1954/55 weit früher geschlossen wurden als in den Vorjahren, so daß die Jahresabschlußzahlungen praktisch in voller Höhe im März abgewickelt werden mußten. Neben Restüberweisungen für Zwecke des sozialen Wohnungsbaus und sonstige Maßnahmen zur Wirtschaftsförderung (z. B. Hilfe an Schleswig-Holstein) spielten dabei ebenso wie im März v. J. auch Zuschüsse an die sozialen Rentenversicherungen eine erhebliche Rolle. Darüber hinaus hat es den Anschein, als ob auch die

Steuereinnahmen von Bund und Ländern
(einschl. West-Berlin)
in den Rechnungsjahren 1950/51 bis 1954/55

Rechnungsjahr	Gesamt	darunter			
		Umsatzsteuer	Lohnsteuer	Veranlagte Einkommensteuer	Körperschaftsteuer
Mio DM					
1950/51	16 740	5 089	1 787	2 006	1 551
1951/52	23 529	7 474	3 098	2 677	2 572
1952/53	27 627	8 422	3 727	4 267	2 820
1953/54	29 650	8 978	3 707	4 727	2 972
1954/55	31 670	9 958	4 003	4 752	3 110
Zunahme (+) bzw. Abnahme (—) gegenüber dem Vorjahr in vH					
1951/52	+ 40,5	+ 46,9	+ 73,4	+ 33,4	+ 65,8
1952/53	+ 17,4	+ 12,7	+ 20,3	+ 59,4	+ 9,6
1953/54	+ 7,0	+ 6,6	— 0,5	+ 10,8	+ 5,4
1954/55	+ 6,8	+ 10,9	+ 8,0	+ 0,5	+ 4,6

Zur kassenmäßigen Entwicklung der Bundesfinanzen¹⁾
in Mio DM

Posten	Rechnungsjahr 1954/55				Zum Vergleich: 1953/54		Veränderung 1954/55 gegen 1953/54
	Gesamt ²⁾	darunter			Gesamt	darunter März	
		Januar	Februar	März			
I. Kasseneingänge aus							
1) eigenen Einnahmen	23 419	2 232	1 696	2 051	21 791	2 062	+1 628
2) dem Rückgriff auf das ERP-Sondervermögen	—	—	—	—	251	35	— 251
Summe I	23 419	2 232	1 696	2 051	22 042	2 097	+1 377
II. Kassenausgänge für							
1) laufende Ausgaben	21 972	1 728	1 750	2 581	20 283	2 140	+1 689
2) Rückzahlung der bei dem ERP-Sonder- vermögen aufgenommenen Anleihe	255	—	—	—	—	—	+ 255
Summe II	22 227	1 728	1 750	2 581	20 283	2 140	+1 944
III. Kassenüberschuß (+) bzw. -fehlbetrag (—)							
1) Gesamt	+1 192	+ 504	— 54	— 530	+1 759	— 43	— 567
2) Ohne Berücksichtigung der zeitweiligen Inanspruchnahme des ERP-Sondervermögens	+1 447	+ 504	— 54	— 530	+1 508	— 78	— 61
IV. Verschuldung bei Rentenversicherungen und Arbeitslosenversicherung (—)	— 264	—	—	—	— 514 ³⁾	+ 168 ⁴⁾	— 250

¹⁾ Monatszahlen und methodische Anmerkungen vgl. Tab. XI, 2 im Statistischen Teil. — ²⁾ Ausschließlich eines durchlaufenden Postens in Höhe von 148 Mio DM aus einer nachträglichen Gewinnausschüttung der Bank deutscher Länder (Einnahmen) und eines Kredits an die Bundesbahn in gleicher Höhe (Ausgaben). — ³⁾ Nur Arbeitslosenversicherung. — ⁴⁾ Gegenüber den Angaben in früheren Berichten berichtigt; die nachträglich zu Lasten des Rechnungsjahres 1952/53 gemäß dem Gesetz vom 29. 9. 1953 zugeteilten Schuldbuchforderungen wurden im Gegensatz zur Haushaltsrechnung in den Zahlen für das Rechnungsjahr 1953/54 nicht berücksichtigt.

Besatzungskosten wieder sehr hohe Mittel beansprucht hätten, nachdem die Aufwendungen für diesen Zweck im Februar vorübergehend zurückgegangen waren.

Da die Jahresabschlußzahlungen in diesem Jahr zum größten Teil schon im März vorgenommen wurden, dürften die regulären Ausgaben bereits im April wieder stark zurückgegangen sein. In den ersten drei Wochen waren sie mit rd. 960 Mio DM jedenfalls nicht höher als in der gleichen Zeit der Vormonate. Allerdings übernahm der Bund im April mit einem Überbrückungskredit an den Lastenausgleichsfonds in Höhe von 300 Mio DM eine neue Sonderverpflichtung (vgl. unten S. 18).

Infolge der erwähnten Sonderbelastungen und Jahresabschlußzahlungen schloß der Bundeshaushalt im März mit einem Kassenfehlbetrag in Höhe von 530 Mio DM ab gegen 43 Mio DM im März v. J., und auch im April wird er wegen der hohen Kreditgewährung an den Lastenausgleichsfonds aller Voraussicht nach ein Kassendefizit aufweisen. Der Betrag der Mehrausgaben ist aber weder im März noch auch im April in vollem Umfang in den Verkehr geflossen. Zum Teil haben diese nur zu Verschiebungen der Kontenstände im Zentralbanksystem geführt und wer-

den erst nach und nach verausgabt werden. So standen die für die Tilgung der Bundesbahnverschuldung bestimmten 250 Mio DM Ende März noch in voller Höhe auf einem Sonderkonto bei der Bank deutscher Länder, aus dem im bisherigen Verlauf des April (bis zum 27.) allerdings bereits rd. 172 Mio DM abgeflossen sind. In weit stärkerem Maße noch hat der dem Lastenausgleichsfonds gewährte Bundeskredit fürs erste nur zu Umbuchungen bei der Bank deutscher Länder geführt. Mit seiner Hilfe wurde der seitens des Fonds bei der Bank deutscher Länder in Anspruch genommene Kassenkredit (171 Mio DM per Ende März und 200 Mio DM ab 4. April) abgedeckt und darüber hinaus auch der Kassenbestand des Fonds in gewissem Umfang angereichert. Auch ein Teil der an die Versicherungsträger und die Länder (vor allem an West-Berlin) überwiesenen Bundesmittel dürfte zunächst nur zu einer Erhöhung der Kassenmittel dieser Haushalte geführt haben.

Im gesamten Rechnungsjahr 1954/55 wies der Bund einen Kassenüberschuß in Höhe von 1,19 Mrd DM auf gegen 1,76 Mrd DM im vorangegangenen Rechnungsjahr. Die Kasseneinnahmen sind dabei um rd. 1,38 Mrd DM gewachsen, jedoch wurde diese Zunahme durch die gleichzeitige

Ausgabesteigerung — um 1,94 Mrd DM — noch übertroffen. In dem Anstieg der Einnahmen kommt vor allem die eingangs geschilderte Entwicklung der Steuereinnahmen zum Ausdruck, deren Mehrertrag zum größeren Teil dem Bund zugute kam. Auch die Nichtsteuereinnahmen (Zinsen aus der Anlage der Kassenmittel, Preisabschöpfung für eingeführte Lebensmittel) nahmen stark zu, wenn auch der absolute Betrag dieser Einnahmen im Vergleich zum Steueraufkommen nicht sehr bedeutend ist.

Die Ausgabesteigerung war, wie erwähnt, zu einem Teil durch außerplanmäßige, d. h. bei der Aufstellung des Bundeshaushaltsplanes noch nicht zu übersehende Belastungen bedingt. Unter den laufenden Ausgaben des Bundes ist einmal die Zunahme des äußeren Schuldendienstes und der Wiedergutmachungsleistungen zu erwähnen. Für die Bedienung der Auslandsschulden wurden im abgelaufenen Rechnungsjahr 393 Mio DM und damit etwa 90 Mio DM mehr aufgewendet als 1953/54, für Zahlungen im Rahmen des Israelabkommens rd. 375 Mio DM gegen rd. 265 Mio DM im Vorjahr. Seit dem Beginn der Aufnahme der Wiedergutmachungsleistungen (März 1953) sind damit bis Ende März 1955 nahezu 700 Mio DM aus Haushaltsmitteln des Bundes bereitgestellt worden, die in Höhe von 606 Mio DM bereits zu effektiven Lieferungen und Leistungen an Israel geführt haben. Zum anderen sind die kassenmäßigen Sozialausgaben des Bundes um rd. 250 Mio DM gewachsen, was damit zusammenhing, daß der Bund zur Finanzierung dieser Ausgaben nur in Höhe von etwa 264 Mio DM auf Mittel der Versicherungsträger zurückgriff gegen 514 Mio DM im Jahr zuvor. Die stärkste Zunahme war aber bei den Besatzungskosten zu verzeichnen, was darauf zurückzuführen war, daß die Stockung, die im Herbst 1953 in den Investitionsprogrammen aufgetreten war, im Verlauf des letzten Rechnungsjahres weitgehend überwunden wurde. Der Gesamtbetrag dieser Aufwendungen (einschließlich der Besatzungsfolgekosten und der Besatzungskosten in West-Berlin) war im letzten Rechnungsjahr mit etwa 6,8 Mrd DM¹⁾ um etwa 800 Mio DM höher als im Jahr zuvor. Die auf das vereinbarte Monatskontingent von durchschnittlich 600 Mio DM anzurechnenden Beträge beliefen sich dabei auf rd.

6,1 Mrd DM¹⁾. Der kassenmäßig nicht in Anspruch genommene Etatansatz betrug danach rd. 1,1 Mrd DM. Es zeigt sich also, daß sich der Kassenüberschuß, den der Bundeshaushalt im vergangenen Rechnungsjahr aufwies, ziemlich genau mit dem Betrag deckte, den die Alliierten nicht in Anspruch nahmen. Insgesamt stellte sich der in den letzten Jahren aufgelaufene Überhang an nicht verausgabten Besatzungskostenbewilligungen Ende März d. J. auf etwa 3 725 Mio DM. Die allmähliche Abschmelzung dieser Beträge scheint nunmehr näher zu rücken. Mit dem bevorstehenden Eintritt der Bundesrepublik in die NATO wird die in den Pariser Abmachungen vereinbarte Regelung in Kraft treten, derzufolge die alliierten Stationierungskosten für das erste NATO-Jahr mit 3,2 Mrd DM festgelegt sind. Näheres hierüber ist aus dem Monatsbericht für Oktober 1954 zu ersehen²⁾.

Obwohl der Kassenüberschuß des Bundes im letzten Rechnungsjahr mit rd. 1,19 Mrd DM um etwa 570 Mio DM niedriger war als im Jahr zuvor, hat sich die haushaltmäßige Entwicklung der Bundesfinanzen nicht verschlechtert. Die Verschuldung des Bundes bei anderen öffentlichen Stellen ist nämlich im letzten Rechnungsjahr kaum gewachsen, da der oben erwähnten Kreditaufnahme bei der Arbeitslosenversicherung fast ebenso hohe Aufwendungen für Schuldentilgung (255 Mio DM für den Rückkauf der Bundesanleihe vom ERP-Sondervermögen) gegenüberstanden. Demgegenüber hatte sich der Bund im Jahr zuvor mit insgesamt rd. 770 Mio DM beim ERP-Sondervermögen und den Sozialversicherungsträgern (einschließlich der Arbeitslosenversicherung) verschuldet, womit er erhebliche Verpflichtungen zu Lasten späterer Jahre eingegangen war.

Die Kreditmarktverschuldung des Bundes war auch im vergangenen Rechnungsjahr rückläufig. Mit rd. 147 Mio DM war die Abnahme weit niedriger als im vorangegangenen Rechnungsjahr, in dem sie 303 Mio DM betragen hatte. Der im Haushaltsplan etatisierte Betrag der Anleihermächtigungen (1,5 Mrd DM ohne Verschul-

¹⁾ Im Gegensatz zur Finanzstatistik des Bundes wurden dabei die Buchungen der Auslaufperiode des Rechnungsjahres 1953/54 einbezogen, da diese kassenmäßig zum überwiegenden Teil in den ersten Monaten des Rechnungsjahres 1954/55 abgewickelt wurden.

²⁾ Vgl.: Monatsberichte der Bank deutscher Länder, Oktober 1954, S. 15 f.

Die Neuverschuldung des Bundes
seit der Währungsreform¹⁾

in Mio DM

	Ende des Rechnungsjahres (jeweils 31. März)				Veränderung im Rechnungsjahr	
	1951/52	1952/53	1953/54	1954/55	1953/54	1954/55
I. Kreditmarktverschuldung						
1) Kassenkredite	184	—	—	—	—	—
2) Schatzwechsel	462	87	71	7	— 16	— 64
3) Unverz. Schatzanweisungen davon begeben: über BdL für Zwecke des Finanzausgl.	607 (607)	864 (719)	576 (434)	492 (354)	— 288 (— 285)	— 84 (— 80)
4) Prämien-Schatzanweisungen	(—)	(145)	(142)	(138)	(— 3)	(— 4)
5) Anleihe	—	500	500	500	+ 1	± 0
Summe I	1 289	1 488	1 185	1 037	— 303	— 148
II. Verschuldung bei öffentlichen Stellen ²⁾						
1) ERP-Sondervermögen	—	—	255	—	+ 255	— 255
2) Arbeitslosenversicherung	—	—	—	267	—	+ 267
3) Rentenversicherungen	—	189 ¹⁾	703	701	+ 514	— 3 ²⁾
Summe II	—	189 ¹⁾	958	967 ²⁾	+ 769	+ 9
Gesamte Verschuldung (I + II)	1 289	1 677 ¹⁾	2 143	2 004	+ 466	— 139

¹⁾ Nur inländische Neuverschuldung, ohne Ausgleichsforderungen und ohne zinsloses Darlehn der Bank deutscher Länder für die Subskriptionszahlungen der Bundesrepublik an den Internationalen Währungsfonds und die Weltbank. — ²⁾ Die Abweichungen gegenüber dem vom Bundesminister der Finanzen im Bundesanzeiger vierteljährlich veröffentlichten Schuldennachweis ergeben sich daher, daß die von der Arbeitslosenversicherung im März 1954 und vom ERP-Sondervermögen im August 1954 zurückgekauften Schuldbuchforderungen bzw. Anleihestücke als Tilgungen angesehen und daher von der Verschuldung abgesetzt wurden und daß die Verschuldung im Zeitpunkt der tatsächlichen Inanspruchnahme der Mittel und nicht erst in dem der endgültigen Verbuchung ausgewiesen wurde. — ³⁾ Differenz durch Runden. — ¹⁾ Berichtigt.

dung bei öffentlichen Stellen) wurde nicht in Anspruch genommen, weil die Einsparung beim Verteidigungsbeitrag in Höhe von 1,8 Mrd DM die Finanzierung des außerordentlichen Haushalts aus ordentlichen Einnahmen ermöglichte. Der Einnahmeüberschuß wurde zum überwiegenden Teil den Kassenmitteln zugeführt. Diese beliefen sich Ende März auf rd. 3,74 Mrd DM gegen rd. 2,70 Mrd DM zu Beginn des Rechnungsjahres. Der Gesamtbetrag war in voller Höhe durch Rückstellungen für nicht in Anspruch genommene Besatzungskostenansätze der vergangenen Rechnungsjahre belegt.

Die Länderhaushalte

Auch die Länderhaushalte dürften im März stark im Zeichen des Jahresabschlusses gestanden haben. Infolgedessen waren die Kassenüberschüsse, die sonst in Monaten mit einem Hauptsteuertermin regelmäßig von den Ländern erzielt werden, im März d. J. vergleichsweise bescheiden. Dem widerspricht auch nicht, daß die im Zentralbanksystem unterhaltenen bzw. über dieses angelegten Kassenmittel der Länder um rd. 160 Mio DM zunahmen. Denn gleichzeitig sind die außerhalb des Zentralbanksystems unterhaltenen Mittel der Länder allem Anschein nach zurückgegangen.

Die Einnahmeentwicklung der Länder war dabei im März ebenso wie die des Bundes noch verhältnismäßig günstig. Jedenfalls übertrafen die den Ländern nach Abführung des Bundesanteils verbleibenden Steuereinnahmen mit nahezu 1,2 Mrd DM ihren vergleichbaren Vorjahrsstand um etwa 60 Mio DM oder 5 vH. In den beiden Vormonaten, in denen sich die Senkung der Steuersätze praktisch noch kaum ausgewirkt hatte, war die Zunahme gegenüber dem Vorjahr allerdings noch weit stärker gewesen, so daß die Steuereinnahmen der Länder im gesamten ersten Vierteljahr 1955 mit reichlich 2,5 Mrd DM um gut 200 Mio DM oder etwa 9 vH über den Stand der Monate Januar bis März 1954 hinausgingen. In diesen Ziffern sind die Vermögensteuereinnahmen der Länder mit dem vollen Betrag enthalten. Während diese aber im ersten Vierteljahr 1954 zum größeren Teil an den Lastenausgleichsfonds abgeführt worden waren, konnten die Länder das Aufkommen aus dieser Steuer in den letzten drei Monaten in voller Höhe für eigene Zwecke verwenden, da sie in den früheren Monaten des Rechnungsjahres ihre Abführungsverpflichtungen für das gesamte Jahr bereits voll erfüllt hatten. Allerdings sind auch die Ausgaben der Länder gegenüber dem Vorjahr gestiegen, und zwar insbesondere die persönlichen Ausgaben und der Versorgungsaufwand. Unter Hinweis auf die gestiegenen Ausgaben und teilweise auch auf den zu erwartenden Rückgang des Einkommensteuerertrags haben es die Länder abgelehnt, der vom Bund für das Rechnungsjahr 1955/56 geforderten 40 %igen Beteiligung am Einkommensteuerertrag zuzustimmen.

Zur Entwicklung der öffentlichen Finanzen

in Mio DM

	1953				1954					1955		
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	Dez. ¹⁰⁾	Jan.	Febr.	März ¹⁰⁾
Gesamtverschuldung der öffentlichen Haushalte ^{1) r)} (ohne Ausgleichsforderungen)	7 317	7 780	8 441	9 043	9 909	10 453	10 719	11 386	11 386	11 713	11 836	...
davon:												
gegenüber dem Zentralbanksystem	71	68	48	334	73 ^{r)}	61 ^{r)}	35 ^{r)}	282	282	82	134	270
gegenüber anderen Kreditinstituten ^{2) r)}	4 969	5 569	6 007	6 015	6 686	7 240	7 484	7 671	7 671	8 058	8 120	8 240 ^{s)}
gegenüber sonstigen Kreditgebern ^{3) r)}	2 277	2 143	2 386	2 694	3 150	3 152	3 200	3 433	3 433	3 573	3 582	...
Einlagen öffentl.-rechtlicher Körperschaften im Bankensystem ⁴⁾	7 413	7 791	8 630	9 160	10 416	10 570	10 481	10 970	10 970	11 411	11 536	10 975
davon:												
im Zentralbanksystem ⁴⁾	2 012	1 754	2 423	3 066	3 824	4 046	4 047	4 189	4 189	4 750	4 727	4 197
bei anderen Kreditinstituten	5 401	6 037	6 207	6 094	6 592	6 524	6 434	6 781	6 781	6 661	6 809	6 778
Steuereinnahmen von Bund und Ländern gesamt	7 256	7 153	7 528	7 621	7 349	7 227	7 854	8 362	8 362	2 816	2 110 ^{p)}	3 300 ^{p)}
darunter:												
Lohnsteuer	948	906	926	961	914	834	1 014	1 113	389	454	317	272
Veranlagte Einkommensteuer	1 206	1 310	1 267	1 088	1 062	1 127	1 201	1 197	810	256	188	783
Körperschaftsteuer	781	732	719	759	763	695	741	871	694	142	105	555
Umsatzsteuer	2 146	2 121	2 245	2 352	2 259	2 301	2 437	2 596	839	1 100	765	759
Tabaksteuer	590	540	623	573	545	556	591	612	200	215	177	...
Bundshaushalt:												
Kasseneinnahmen	5 187	5 204	5 671	5 679	5 488	5 375	5 900	6 165	2 444	2 232	1 696	2 051
Kassenausgaben	5 167	5 462	4 664	4 810	5 347	4 908	5 729	5 530	2 049	1 728	1 750	2 581
Kassenüberschuß (+) bzw. Fehlbetrag (-)	+ 20	- 258	+ 1 007	+ 869	+ 141	+ 467	+ 171	+ 635	+ 395	+ 504	- 54	- 530
Bundesschuld ^{5) s)}	1 488	1 493	1 416	1 292	1 185	1 152	1 147	1 146	1 146	1 126	1 060	1 037
davon:												
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	951	955	878	754	647	614	609	607	607	587	522	499
Anleihen und Prämien-Schatzanweisungen	537	538	538	538	538	538	538	539	539	539	538	538
Länderhaushalte ⁶⁾												
Verschuldung ^{7) s)}	962	1 165	1 208	1 341	1 753	1 797	1 720	1 701	1 701	1 657	1 742	...
darunter:												
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	196	169	156	153	144	153	148	106	106	106	106	109
Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen	313	464	525	568	823	877	870	869	869	857	857	857
Guthaben im Zentralbanksystem und über dieses getätigte Geldmarktanlagen ⁸⁾	768	750	738	590	823	802	820	637	637	610	724	885
Lastenausgleichsfonds												
Einnahmen	641	533	574	985	769	715	763	997	238	210	376	...
Ausgaben	798	592	914	945	673	687	1 173	1 282	648	330	322	...
Verschuldung	—	—	150	157	439	441	452	480	480	560	564	735
Kassenmittel ⁷⁾	542	474	209	268	615	726	323	26	26	53	93	0
Arbeitslosenversicherung												
Einnahmen	416	420	467	473	494	447	512	524	181	183	145	...
Ausgaben	497	243	252	302	665	288	266	295	120	177	208	...
Überschuß (+) bzw. Fehlbetrag (-)	- 81	+ 177	+ 215	+ 171	- 171	+ 159	+ 246	+ 229	+ 61	+ 6	- 63	...
Angestellten- und Invalidenversicherung ⁹⁾												
Beitragsaufkommen	1 112	1 091	1 191	1 247	...	...	...	...	...	...	...	...
Rentenzahlungen	1 075	1 125	1 143	1 153	1 153	1 152	1 170	1 181	394	393	391	395
Bundesbahn ⁶⁾												
Betriebseinnahmen	1 195	1 232	1 317	1 339	1 194	1 250	1 375	1 384	475	413	425	...
Ausgaben der Eigenmittelrechnung ⁸⁾	1 181	1 360	1 489	1 607	1 278	1 337	1 416	1 569	575	476	430	...
Verschuldung ^{7) s)}	1 999	1 998	2 165	2 349	2 329	2 367	2 359	2 546	2 546	2 672	2 638	2 690
Bundespost												
Verschuldung ⁷⁾	806	886	966	1 126	1 203	1 344	1 393	1 456	1 456	1 586	1 656	...

Angaben für frühere Monate und Erläuterungen: Tabellen Nr. XI, Öffentliche Finanzen, im Statistischen Teil des vorliegenden Heftes und früherer Hefte. Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet einschließlich West-Berlin.

¹⁾ Stand am Vierteljahres- bzw. Monatsende. — ²⁾ Ohne im Zusammenhang mit der Währungsreform entstandene Ausgleichsforderungen und unverzinsliche Schuldverschreibungen, ohne Auslandsverschuldung und (abgesehen von kleinen Beträgen) ohne Verschuldung der Haushalte aneinander. — ³⁾ Einschließlich Postscheck- und Postsparkassenämter. Die über die Lastenausgleichsbank weitergeleiteten 7f-Gelder sind ebenso wie der Erlös aus der Anleihe der Lastenausgleichsbank nicht hier, sondern in der Pos. „gegenüber sonstigen Kreditgebern“ enthalten. — ⁴⁾ Öffentliche Haushalte und der private Kreditgeber sowie nicht aufteilbarer Rest. — ⁵⁾ Einschließlich zeitweilig zurückerworbener Ausgleichsforderungen und ohne die über das Zentralbanksystem getätigten Geldmarktanlagen. Anders als in Tab. VIII Sp. 8 und 9 des Statistischen Teils sind die auf den Namen des Bundesministers für wirtschaftliche Zusammenarbeit lautenden Guthaben, die aus Zinsen und Rückflüssen des ERP-Sondervermögens stammen, und die Guthaben der Generalpostkasse hierin nicht berücksichtigt. — ⁶⁾ Nur Bundesgebiet (ausschließlich West-Berlin). — ⁷⁾ Guthaben im Zentralbanksystem und bei der Lastenausgleichsbank sowie Geldmarktanlagen. — ⁸⁾ Bisher an dieser Stelle veröffentlichte Zahlen geändert. — ⁹⁾ Ohne Verschuldung beim Bund und ohne rückständige Zahlungsverpflichtungen. — ¹⁰⁾ Monate mit vergleichbaren Steuerterminen. — p) Vorläufig. — r) Berichtigt. — s) Geschätzt.

Sie führen fürs erste nur den für das abgelaufene Rechnungsjahr festgelegten Satz von 38 vH, teilweise sogar nur 32,5 vH ab. Die von einzelnen Ländern vorgenommene Kürzung des Vorjahrsatzes wird damit begründet, daß die Länder einen Ausgleich für die mit dem Beginn des Rechnungsjahres in Fortfall gekommenen Beiträge des Bundes zu den Steuerverwaltungskosten der Länder (4 bzw. 2 vH des Aufkommens aus den Einkommensteuern bzw. aus der Umsatzsteuer) benötigen.

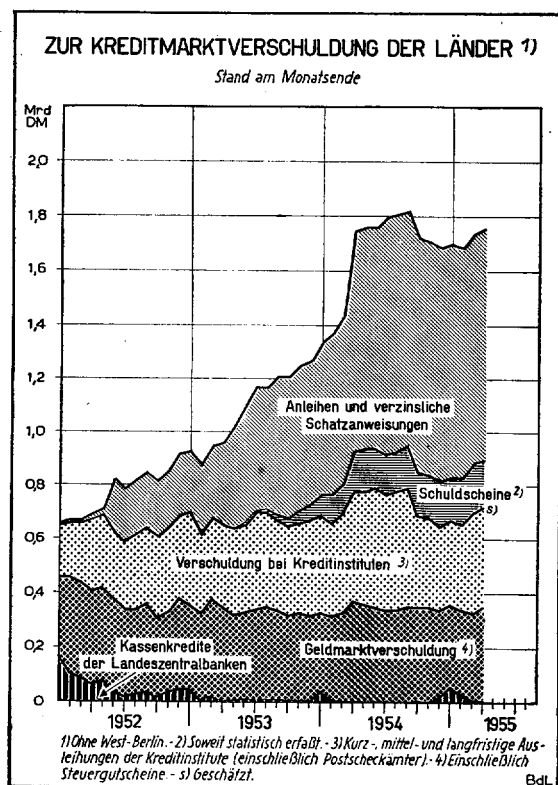
Im vergangenen Jahr war es den Ländern möglich, den bei weitem größten Teil ihrer hohen Investitionsaufwendungen aus ordentlichen Einnahmen zu finanzieren. Im Kalenderjahr 1954 — Angaben für das Rechnungsjahr liegen noch nicht vor — haben sie insgesamt 4,44 Mrd DM für Investitionszwecke verausgabt. Nach Abzug der Mittel anderer Haushalte, vor allem des Bundes und des Lastenausgleichsfonds, haben die Länder hiervon rd. 2,80 Mrd DM zu Lasten ihrer eigenen Etats, und zwar vor allem aus ordentlichen Einnahmen, finanziert gegen rd. 2,78 Mrd DM im Jahr zuvor. Die Inanspruchnahme von Kreditmarktmitteln war im letzten Rechnungsjahr, wie aus dem Schaubild zu ersehen ist, verhältnismäßig gering. Nachdem die Länder im

Rechnungsjahr 1953/54 in Höhe von fast 800 Mio DM auf fremde Mittel zurückgegriffen hatten, ist ihre Verschuldung im gesamten Rechnungsjahr 1954/55 kaum noch gestiegen. Im letzten Vierteljahr hat sie zwar wieder etwas zugenommen, doch haben sich die Länder bereit erklärt, in bezug auf die Auflegung von Anleihen bis auf weiteres Zurückhaltung zu üben, um die Auflockerung des Kapitalmarktes möglichst rasch vorankommen zu lassen. Daß auch unter währungs- und konjunkturpolitischen Gesichtspunkten in der Investitionspolitik der öffentlichen Haushalte zur Zeit eine restriktive Haltung am Platze ist, wurde in diesen Berichten seit dem vergangenen Herbst schon mehrfach unterstrichen.

Der Lastenausgleichsfonds

Die Kassenentwicklung des Lastenausgleichsfonds war in der Berichtsperiode weiter durch einen beträchtlichen Überschuß der Ausgaben über die Einnahmen gekennzeichnet. Mit 264 Mio DM war der Fehlbetrag im März besonders hoch, aber auch im April werden die eigenen ordentlichen Deckungsmittel zur Finanzierung der Ausgaben kaum ausreichen. Der Fehlbetrag wurde im März durch den Einsatz der restlichen Kassenmittel des Fonds — 93 Mio DM per Ende Februar — und durch Inanspruchnahme von Kassenkrediten bei der Bank deutscher Länder in Höhe von 171 Mio DM finanziert. Anfang April griff der Fonds zur Deckung der in diesen Tagen fälligen Rentenzahlungen weiter auf seinen Kreditplafond bei der Bank zurück. Als dieser erschöpft war, wurde ihm, wie bereits erwähnt, vom Bund ein Überbrückungskredit in Höhe von 300 Mio DM zur Verfügung gestellt. Da dieser Betrag bei der Ermittlung des Kassenabschlusses in die Bundesausgaben des April einbezogen wird, ist er, zur Vermeidung von Doppelzählungen, beim Lastenausgleichsfonds den ordentlichen Einnahmen zuzurechnen. Kassenmäßig wird der Fonds daher im April mit einem Überschuß abschließen.

Über die Einnahmen und Ausgaben des Fonds im gesamten am 31. März abgelaufenen Rechnungsjahr 1954/55 unterrichtet die nachstehende Übersicht, deren Angaben zum Teil allerdings noch als vorläufig zu betrachten sind. Die Einnahmen beliefen sich auf insgesamt rd. 3,2 Mrd DM. Ihre wichtigste Quelle waren die drei Abgaben, deren



*Einnahmen und Ausgaben des Lastenausgleichsfonds
in den Rechnungsjahren 1953/54 und 1954/55
in Mrd DM*

	1953/54	1954/55 (ge- schätzt)	Ver- änderung 1954/55 gegen 1953/54
I. Einnahmen ¹⁾			
1) Abgaben	2,01	2,25	+ 0,24
2) Zuschüsse von Bund und Ländern ²⁾	0,68	0,75 ⁵⁾	+ 0,07
3) Sonstige ³⁾	0,17	0,20	+ 0,03
Gesamte Einnahmen (Summe 1 bis 3)	2,86	3,20	+ 0,34
II. Ausgaben ¹⁾			
1) Kriegsschadenrente	0,68	0,83	+ 0,15
2) Hausrathilfe	0,92	1,00	+ 0,08
3) Währungsausgleich	0,45	0,32	— 0,13
4) Altsparerentschädigung	—	0,15	+ 0,15
5) Wohnraumhilfe	0,35	0,52	+ 0,17
6) Aufbaudarlehen und Arbeitsplatzdarlehen	0,50	1,05	+ 0,55
7) Übrige Ausgaben ⁴⁾	0,23	0,33	+ 0,10
Gesamte Ausgaben (Summe 1 bis 7)	3,13	4,20	+ 1,07
¹⁾ Ohne den aus Bundesmitteln finanzierten Umsiedlerwohnungsbau und ohne auslaufende Posten der Soforthilfe. — ²⁾ Zu den Kosten der Unterhaltshilfe und Vermögensteuerüberweisungen. — ³⁾ Tilgungen, Zinsen und Erstattungen von Teuerungszuschlägen. — ⁴⁾ Flüchtlingsiedlung, Härtefonds, Ausbildungshilfe, Heimedarlehen, Liquiditätshilfe, Kosten der Vorfinanzierung und sonstige Kreditkosten. — ⁵⁾ Einschließlich der Abrufe an rückständigen Zuschüssen.			

Erträge restlos dem Lastenausgleich zufließen, nämlich die Vermögensabgabe, die Hypothekengewinnabgabe und die Kreditgewinnabgabe. Der Rest der Einnahmen stammt hauptsächlich aus Zuschüssen des Bundes und der Länder.

Die Gesamtausgaben des Fonds dürften 1954/55 rd. 4,2 Mrd DM betragen haben. Ihre nähere Aufgliederung ist aus der Tabelle zu ersehen. Bemerkenswert ist vor allem der hohe Stand der Ausgaben für den Währungsausgleich Vertriebener. Sie stellten sich 1954/55 auf 320 Mio DM, obwohl für den gleichen Zweck bereits im Vorjahr 450 Mio DM ausgegeben worden waren und die Ausgabeverpflichtung im LAG nur mit 50 Mio DM pro Jahr festgesetzt ist. Das Entschädigungsprogramm ist damit weit rascher abgewickelt worden als ursprünglich erwartet worden war. Nach den Schätzungen des Ausgleichsamts sind nunmehr nur noch gut 100

Mio DM zu regulieren. Auch die Ausgaben für die Hausrathilfe waren 1954/55 mit rd. 1 Mrd DM wiederum beträchtlich, da der Fonds ebenso wie im Vorjahr diese Ausgaben stark forcierte, um von den hohen Reserven, über die er zu Beginn des Rechnungsjahres auf Grund der langsameren Abwicklung anderer Entschädigungsprogramme verfügt hatte, rascher Gebrauch zu machen. Bei der Verabschiedung des Lastenausgleichsgesetzes im Jahr 1952 hatte man demgegenüber für Zwecke der Hausrathilfe nur mit Jahresausgaben in der Größenordnung von einer halben Mrd DM gerechnet. Im Verlauf des vergangenen Rechnungsjahres ist es aber auch gelungen, die Aufbaudarlehen, die bisher wegen der für sie erforderlichen, ziemlich komplizierten Vorbereitungsarbeiten verhältnismäßig geringe Beträge beansprucht hatten, beträchtlich zu erhöhen. Auf sie allein entfielen von den Gesamtausgaben des Fonds 1954/55 etwa 1 Mrd DM gegen nicht einmal halb so viel im Vorjahr. Damit war aber auch der Spielraum ausgenutzt, den die geringere Ausgaberate in diesem Bereich bis dahin für das „Vorziehen“ anderer Entschädigungsprogramme, also vor allem für den Währungsausgleich Vertriebener und die Hausrathilfe, gelassen hatte, ja, wie erwähnt, mußte der Fonds zur Bestreitung der sich nun kumulierenden hohen Ausgaben in verschiedenen Ausgabebereichen in wachsendem Umfang auf Kreditmittel zurückgreifen.

Über den Finanzplan für das Rechnungsjahr 1955/56 ist bei Abschluß des Berichts noch keine Entscheidung getroffen. Wollte man versuchen, die Ausgaben auf dem Niveau des Vorjahres zu halten, das, wie eben dargelegt, weitgehend durch einmalige Umstände bedingt war, so müßten im laufenden Jahr Kredite in Höhe von rd. 1 Mrd DM aufgenommen werden, während im vergangenen Jahr — dank der anfangs noch vorhandenen Reserven — Kreditmittel nur in Höhe von etwa 300 Mio DM eingesetzt werden mußten. Die Bank ist nach wie vor der Ansicht, daß eine so expansive Kreditaufnahme im Hinblick auf die derzeitige allgemeine Konjunkturlage, die, wie schon oben erwähnt, die öffentliche Hand in ihrer Ausgabepolitik eher zu einer gewissen Zurückhaltung veranlassen sollte, nicht unbedenklich wäre.

Produktion und Märkte

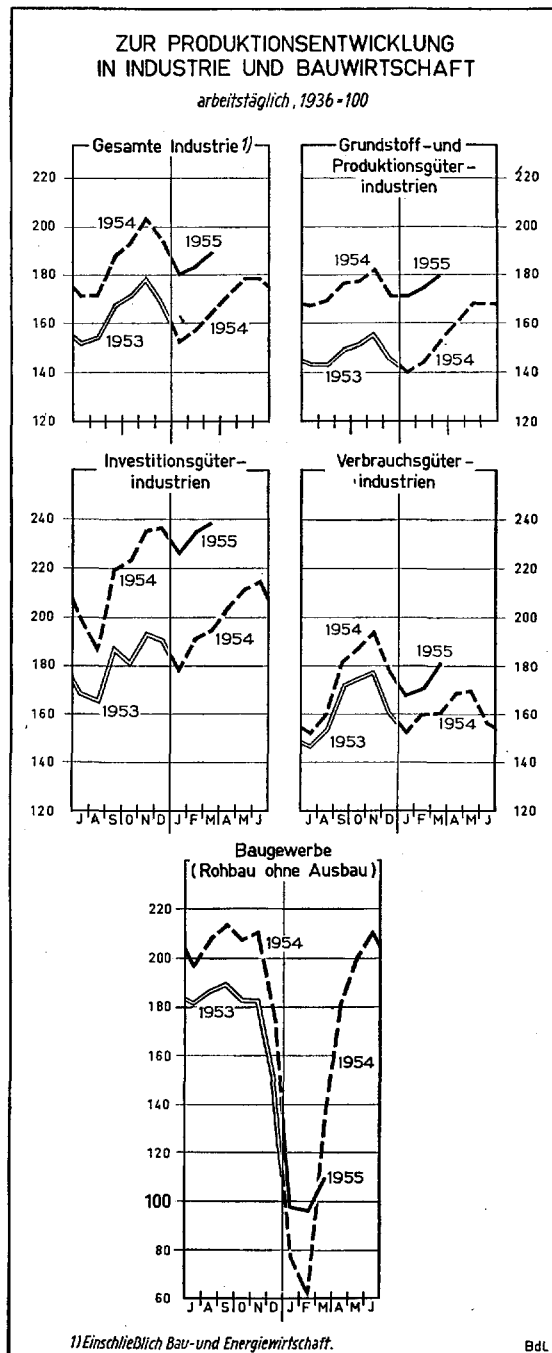
Für die güterwirtschaftliche Entwicklung war in der Berichtsperiode bestimmend, daß sich zu den im großen und ganzen anhaltend starken konjunkturellen Aufschwungstendenzen in wachsendem Maße die im Frühjahr übliche saisonale Belebung gesellte. Produktion und Beschäftigung waren daher wohl allenthalben wieder im Anstieg begriffen. So ist vor allem der Index der Indu-

strieproduktion (1936 = 100) im März 1955 auf rd. 190 gegen 184 im Februar und 181 im Januar — dem Tiefstand der diesjährigen Wintersaison — gestiegen, und für den April wird sicher eine starke weitere Zunahme zu verzeichnen sein. Bis zum März wurde die Entwicklung allerdings dadurch etwas gedämpft, daß die Wetterverhältnisse erst gegen Ende des Monats die volle Wiederaufnahme der Außenarbeiten gestatteten. Für die Markt- und Preisentwicklung war ferner von Bedeutung, daß in manchen Bereichen die Auftragsengänge in Reaktion auf die starke Zunahme in den letzten Monaten des Vorjahres weiter zurückgegangen sind und die Wiederherstellung des Marktgleichgewichts infolgedessen nicht nur von der Angebotsseite, sondern auch von der Nachfrageseite her weiter gefördert wurde.

Arbeitsmarkt und Außenarbeiten

Der Einfluß der Saisonfaktoren kommt am deutlichsten in der Entwicklung des Arbeitsmarktes zum Ausdruck. Die Zahl der registrierten Arbeitslosen ist im März, dem letzten Monat, für den bei Abschluß des Berichts Angaben vorliegen, von etwas über 1,8 Millionen auf reichlich 1,4 Millionen, also um rd. 400 000 zurückgegangen, nachdem sie von Ende Oktober bis Ende Februar um fast eine Million gestiegen war. Infolge der erwähnten Ungunst des Wetters war der Rückgang zunächst allerdings nicht ganz so stark wie im Vorjahr, in dem die Zahl der Arbeitslosen bereits im März um reichlich 600 000 abgenommen hatte. In den wichtigsten Außenberufen wurden daher auch Ende März noch etwa 100 000 mehr Arbeitslose gezählt als zur gleichen Zeit des Vorjahres, während die Gesamtzahl der Arbeitslosen hinter ihrem Vorjahrsstand auf Grund der günstigen Beschäftigungsentwicklung in den weniger witterungsabhängigen Wirtschaftszweigen gleichzeitig noch um ungefähr 20 000 zurückblieb. Im April allerdings dürfte auch die Beschäftigung in den Außenberufen wieder weitgehend den Anschluß an die allgemeine Entwicklung gefunden haben.

Am stärksten betroffen von der anfänglichen Verzögerung der Saisonbelebung wurden naturgemäß die Landwirtschaft und die Bauwirtschaft. Die Frühjahrsbestellung in der Landwirtschaft ist



Zur Entwicklung der Arbeitslosigkeit
in Tsd

	Außen- berufe 1)	Alle sonstigen Berufe	
		insgesamt	darunter: Männer
Stand Ende des Monats			
1954 Februar	878,1	1 164,0	753,5
März	411,2	1 016,2	605,5
1955 Februar	844,9	970,0	564,1
März	517,4	888,1	467,7
Veränderung 1955 gegenüber 1954			
Februar	— 33,2	— 194,0	— 189,4
März	+ 106,2	— 128,1	— 137,8

1) Bauberufe, Steingewinner, land- und forstwirtschaftliche Berufe.

im Vergleich zu normalen Jahren um einige Wochen zurück, und es bleibt abzuwarten, ob der Einfluß dieses Rückstandes auf die Wachstumsbedingungen der Feldfrüchte später durch andere Umstände in vollem Umfang wettgemacht werden wird. Auch die Bauwirtschaft hat eine Beeinträchtigung ihrer Arbeiten hinnehmen müssen, die in Anbetracht der hohen Anforderungen, mit denen sie auch in dieser Saison rechnen muß, doppelt unangenehm ist. Der Index der Bautätigkeit war im März um rd. 20 vH niedriger als im gleichen Monat des Vorjahres, in dem die Außenarbeiten um diese Zeit schon voll aufgenommen worden waren. Immerhin war es in den vorangegangenen Monaten umgekehrt gelungen, ein wesentlich höheres Bauvolumen zu bewältigen als im Winter 1953/54, so daß die Bauleistung der Monate Dezember 1954 bis März 1955 insgesamt die der entsprechenden Vorjahrszeit trotzdem noch um 13 vH übertraf. Auf Grund des relativ milden Winters hat die Bauwirtschaft gegenüber dem vergangenen Jahr also noch immer einen beachtlichen Vorsprung. Im übrigen sind erhebliche Anstrengungen gemacht worden, um auch in den kommenden Monaten höheren Bauaufträgen als im vergangenen Jahr gewachsen zu sein. So haben sich die Baubetriebe mit denjenigen Baumaterialien, die im Herbst 1954 knapp geworden waren und bei denen auch heute noch zum Teil mit langen Lieferfristen gerechnet werden muß, wie z. B. Rohstahl, während der Wintermonate in größerem Umfang voreingedeckt. Daß die Versorgungslage mit Baustoffen fürs erste relativ günstig beurteilt wird, geht auch daraus hervor, daß die Baustoffpreise in den letzten Monaten nicht weiter gestiegen, sondern zum Teil über die verschiedentlich üblichen Saisonabschläge hinaus gesun-

ken sind. Ebenso ist versucht worden, der Knappheit an Arbeitskräften, besonders an Baufacharbeitern, nach Möglichkeit entgegenzuwirken. Der Absatz von Baumaschinen und andere Symptome zeigen, daß die Mechanisierung des Bauprozesses und die Anwendung arbeitsparender Produktionsmethoden im Baugewerbe seit dem letzten Jahr weiter große Fortschritte gemacht haben müssen. Außerdem standen Ende März d. J. an (beschäftigten und zunächst noch nicht eingesetzten) Bauarbeitern ungefähr 100 000 oder etwa 6 vH mehr zur Verfügung als im Vorjahr, da die günstige Baukonjunktur selbstverständlich eine starke Anziehungskraft ausübt. Auf der anderen Seite ist freilich auch zu bedenken, daß die gesamten Bauaufträge im laufenden Jahr schon deshalb nicht unerheblich über die des Vorjahres hinausgehen werden, weil die gewerblich-industrielle Baukonjunktur noch in voller Entfaltung begriffen ist und in manchen Sparten des öffentlichen Baus ebenfalls eine Ausdehnung ansteht. Wenn der Wohnungsbau im laufenden Jahr das vorjährige Rekordergebnis von gut 540 000 Wohnungen — wie es scheint — nicht mehr wesentlich überschreiten sollte, so wäre das also eine mit Rücksicht auf die Stabilerhaltung des Preisniveaus dringend gebotene Anpassung seiner Expansionsrate an die geplanten Bauten in anderen Sektoren, mit deren Durchführung die Erweiterung der volkswirtschaftlichen Gesamtkapazität zum Teil eng verknüpft ist.

Weitere Entspannung im Grundstoff- und Investitionsgüterbereich

Im Grundstoff- und Investitionsgüterbereich haben sich die Anzeichen für eine fortschreitende Normalisierung der Marktlage verstärkt. Fast auf der ganzen Linie ist die Produktion weiter gewachsen, während die Nachfrage nur noch wenig oder gar nicht zugenommen hat. Typisch hierfür ist vor allem die Lage am Stahlmarkt, auf dem sich in den Wintermonaten die stärksten Diskrepanzen zwischen Nachfrage- und Produktionsentwicklung gezeigt hatten. An Rohstahl wurden im März arbeitstäglich 69 400 t erzeugt, gegen 66 800 t im Durchschnitt der beiden Vormonate und 63 500 t im Monatsdurchschnitt des vierten Quartals von 1954. Wäre es möglich, diesen Produktionsstand beizubehalten, was fürs erste freilich schon aus technischen Gründen

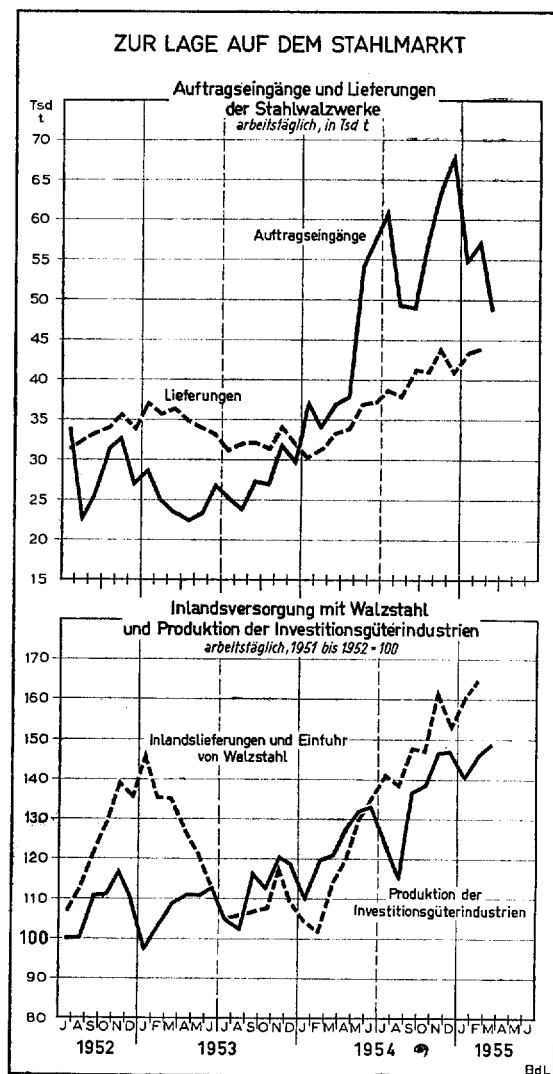
Zur Entwicklung von Produktion, Umsatz und Beschäftigung

	1953				1954				1955		
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	Jan.	Febr. P)	März P)
	Monatsdurchschnitte										
Index der Industrieproduktion (arbeitstglich, 1936 = 100)											
Gesamt	145	158	159	173	159	177	177	198	181	184	190
Bauwirtschaft	104	183	186	172	92	198	207	198	98	97	110
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	134	145	146	151	147	166	171	178	172	175	180
Investitionsgüterindustrien	167	180	174	189	188	211	202	232	227	235	239
darunter:											
Maschinenbau	180	194	180	193	190	213	205	232	220	234	237
Verbrauchsgüterindustrien	146	151	158	171	158	166	165	187	168	171	182
darunter:											
Textilindustrie	136	140	148	162	149	146	151	163	155	152	154
Steinkohlenbergbau (Tsd t)											
Förderung, arbeitstglich	417,7 ¹⁾	408,7	397,6	419,9	428,3	414,3	413,0	435,2	424,6	440,2	446,7
Haldenbestände (Steinkohle und -koks) ²⁾	161	695	2 609	3 736	4 989	4 586	3 728	2 079	1 434	980	603
Steinkohleneinfuhr (ohne Koks)	806	797	738	813	719	651	703	724	805	753	977
Eisen- und Stahlindustrie (Tsd t)											
Roheisenerzeugung, kalendertglich	37,7	31,6	29,7	29,0	30,4	30,9	36,6	39,1	39,7	43,6	45,5
Rohstahlerzeugung, arbeitstglich	56,5	51,3	47,0	49,2	50,9	55,5	59,4	63,5	65,9	67,9	69,4
Walzstahlfertigerzeugnisse ³⁾											
Lieferungen	924	821	839	829	804	866	1 031	1 071	1 074	1 057	1 217
Auftragseingänge	656	591	675	753	917	1 200	1 346	1 590	1 364	1 380	1 318
Auftragseingang bei der Industrie (Volumen; arbeitstglich, 1951 = 100)											
Gesamt	102	117	113	123	124	146	138	164	158	158	...
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	90	102	104	113	113	141	140	155	141	146	...
Investitionsgüterindustrien	108	122	116	133	138	156	145	197	186	190	...
darunter:											
Maschinenbau	109	114	109	128	135	148	140	217	189	201	...
Verbrauchsgüterindustrien	115	134	121	129	126	140	126	144	151	141	...
darunter:											
Textilindustrie	125	137	124	130	137	137	124	139	153	154	...
Bauwirtschaft											
Geleistete Arbeitsstunden (Mio) ⁴⁾											
Gesamt	120,2	197,4	217,4	191,5	102,4	204,3	233,0	214,2	102,8	98,2	125,5
Wohnungsbauten	51,9	93,4	108,0	93,7	49,3	104,4	116,2	103,2	44,0	42,6	...
Öffentliche und Verkehrsbauten	36,4	57,7	60,8	54,0	25,3	53,4	64,3	62,8	28,4	26,4	...
Gewerbliche und industrielle Bauten	28,1	36,4	39,5	37,4	25,6	38,2	43,7	42,2	29,0	28,0	...
Geplanter Bauaufwand für genehmigte Hochbauten (Mio DM)											
Gesamt	620,5	1 011,6	1 095,5	1 029,9	793,7	1 146,6	1 262,4	1 211,7	727,4	934,4	...
Wohngebäude	408,3	707,4	767,3	716,6	546,1	797,1	865,2	779,2	481,4	609,5	...
Anstalts-, Büro-, landwirtschaftliche und sonstige Gebäude	212,1	304,2	328,2	313,3	247,6	349,4	397,1	432,5	246,0	324,9	...
Wohnungsbauhypothesen von Kapital-sammelstellen (Mio DM)											
Monatliche Zusagen	254,2	249,4	291,2	279,2	355,3	390,0	472,4	439,6	394,3	391,3	506,1
Monatliche Auszahlungen	128,0	164,0	225,2	296,7	217,9	260,5	350,7	445,4	353,9	268,4	326,6
Umsätze im Einzelhandel (1950=100)											
Werte											
Gesamt	113	121	123	156	119	132	130	167	122	127	142
darunter:											
Bekleidung	97	109	102	158	98	117	104	164	95	108	110
Volumen											
Gesamt	106	116	119	151	116	128	125	161	116	122	136
darunter:											
Bekleidung	101	115	109	169	105	126	112	177	103	116	119
Arbeitsmarkt (Tsd)											
Arbeitslose ⁵⁾											
Gesamt	1 675,4	1 154,6	974,0	1 203,3	1 819,7	1 126,0	878,5	1 018,7	1 789,7	1 814,9	1 405,5
Männer	1 202,0	737,9	615,4	805,2	1 349,7	708,6	509,4	618,8	1 316,9	1 351,5	962,8
Frauen	473,4	416,7	358,5	398,1	470,0	417,4	369,1	399,9	472,8	463,4	442,7
Unselbständig Beschäftigte ⁶⁾	15 204,7	15 806,3	16 044,4	15 597,2	15 758,1	16 500,2	16 830,7	16 516,0 ⁹⁾			16 442,8

Angaben für frühere Monate und Erläuterungen: Tabellen Nr. XIII (Produktion, Beschäftigung, Umsätze und Preise) im Statistischen Teil des vorliegenden Heftes. —
¹⁾ Einschl. Sonderschichten. — ²⁾ Stand jeweils am Monats- bzw. Vierteljahresende. — ³⁾ Ohne gesamtes Halbzeug, Breitband und Stahlrohre, einschl. Vorprodukte: ab Januar 1953 einschl. Halbzeug für Röhrenwerke. — ⁴⁾ Bauhauptgewerbe insgesamt. — ⁵⁾ Durchschnitt der Monatsendstände des betreffenden Vierteljahres. —
⁶⁾ Stand am Vierteljahresende. — ^{p)} Vorläufig. — ^{s)} Geschätzt. — Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

kaum der Fall sein dürfte, da die Ausnutzung der Stahlwerkskapazität zur Zeit wohl über dem Optimum liegt, so würde sich eine Jahresproduktion von ungefähr 21 Mio t ergeben, während die tatsächliche Produktion von 1954 nur 17,4 Mio t betrug. Ebenso ist der Ausstoß von Walzstahlfertigerzeugnissen, dem wichtigsten Marktprodukt der Stahlindustrie, erneut gestiegen. Mit 45 600 t arbeitstäglich hatte er im März einen Stand inne, der den der entsprechenden Vorjahrszeit um mehr als ein Drittel übertraf. Für die Kohlen- und Koksversorgung bedeutete diese Entwicklung naturgemäß eine starke Anspannung, zumal infolge der Schrottknappheit für die Stahlerzeugung ein höherer Anteil an Roheisen verwandt werden mußte und der Koksbedarf der Stahlindustrie infolgedessen noch stärker zunahm als es sonst bei gleicher Produktionsausdehnung der Fall gewesen wäre. Schwierigkeiten in der Versorgung sind jedoch trotz der praktisch restlosen Erschöpfung der Haldenbestände an Kohle und Koks und der verhältnismäßig langsamen Ausdehnung der heimischen Förderung nicht aufgetreten, da es möglich war, den Mehrbedarf durch die verstärkte Einfuhr von Kokskohle aus den Vereinigten Staaten von Amerika zu decken, womit zum Teil freilich höhere Kosten verbunden waren, weil die Frachtraten im Vergleich zum Vorjahr beträchtlich gestiegen sind.

Nicht minder wichtig für die Entspannung des Marktes ist jedoch die anhaltende Normalisierung der Nachfrage. Der Auftragseingang in der Walzstahlindustrie ist im März, nach einem neuen leichten Anstieg im Februar, wieder gesunken, so daß er mit etwas über 1,3 Mio t um fast 360 000 t unter dem Stand vom Dezember v. J. lag. Allerdings war er damit noch immer um ein Geringes höher als die Auslieferungen, so daß die unerledigten Auftragsbestände weiter zugenommen haben. Aber während der Trend der Auslieferungen steigt, haben die Neubestellungen ihren Höhepunkt fürs erste sicher überschritten. Vergleicht man nämlich, wie das im Schaubild geschehen ist, die Auslieferungen der Stahlwerke mit dem effektiven Verbrauch der Verarbeiter, der hier durch den Produktionsindex der Investitionsgüterindustrien repräsentiert wird, so zeigt sich, daß die Stahlverarbeiter in den letzten Monaten recht erhebliche Lagerbestände an Walzstahlerzeugnissen gebildet haben müssen, ob-



wohl die Auslieferungen bis zuletzt nicht einmal ganz den Bestellungen entsprachen. Eine solche Lageraufstockung aber findet erfahrungsgemäß nach einiger Zeit ihre Grenze, und es würde daher nicht überraschen, wenn die Auftragseingänge in den nächsten Monaten weiter abnehmen. Eine derartige Entwicklung liegt um so eher im Bereich der Möglichkeit, als bei den Stahlverarbeitern, also vor allem bei den Investitionsgüterindustrien, eine ganz ähnliche Dämpfung im Auftragseingang festzustellen ist wie in der Stahlindustrie selbst. Daß der Auftragseingang dieser Industrien von dem ungewöhnlich hohen Niveau, das er unter dem Einfluß von Sonderfaktoren im Dezember v. J. erreicht hatte, bereits im Januar wieder beträchtlich herabgesunken ist, wurde schon in unserem letzten Monatsbericht erwähnt. Nach den seitdem veröffentlichten Auftragszif-

fern für Februar hat sich diese Entwicklung nun zwar nicht weiter fortgesetzt, aber auf der anderen Seite sind die Aufträge, zumindest soweit sie aus dem Inland stammen, auch kaum wieder gestiegen, obwohl eine gewisse Erhöhung im Frühjahr an sich üblich ist. Konjunkturrell betrachtet hat die Normalisierung der Nachfragesituation also angehalten. Zugleich bestätigt sich, daß von erheblichen Auftragsüberhängen nur in einem beschränkten Kreis von Industrien gesprochen werden kann, während sich bei den übrigen Nachfrage und Produktion wieder ziemlich im Gleichgewicht miteinander befinden. So erklärt es sich auch, daß, neueren Industrieberichten zufolge, ein Teil der Investitionsgüterindustrien im März in der Lage war, seine Lagerbestände wieder etwas zu erhöhen, während in den Vormonaten die lebhaftere Nachfrage diese in den Wintermonaten an sich übliche Entwicklung so gut wie ganz verhindert hatte.

Verbrauchsgüterbereich

Die Verbrauchsgütermärkte stehen weiter im Zeichen der mit der allgemeinen Einkommenserhöhung allmählich wachsenden, aber durch die hohe Sparneigung nach wie vor gezügelten Nachfrage. Die im Vergleich zu den Vormonaten bemerkenswerteste Entwicklung ist, daß im März auch die Industrie stärker als bisher auf die in der Handelsstufe schon seit geraumer Zeit deutlich spürbare Nachfrageexpansion reagiert hat. Der Produktionsindex für die Verbrauchsgüterindustrien ist jedenfalls im März, wie erwartet, mehr als saisonüblich gestiegen, nachdem er im Vormonat die um diese Jahreszeit an sich fällige Steigerung so gut wie ganz hatte vermissen lassen. Besonders ausgeprägt war die Produktionsbelegung in den Holz und Papier verarbeitenden Industrien, in der Glasindustrie und in der Schuhindustrie. Die Textilindustrie dagegen hat ihre Produktion zumindest bis März nur geringfügig erweitert, da sie offenbar noch über verhältnismäßig hohe Lager verfügte und der erhöhten Nachfrage infolgedessen weitgehend aus ihren Beständen entsprechen konnte. Im weiteren Verlauf dürfte allerdings auch hier die Produktion stärker in die Aufwärtsbewegung einbezogen worden sein, da die Umsatzentwicklung im Einzelhandel trotz der teilweisen Beeinträchtigung durch die kalte Witterung in den letzten Wochen

im allgemeinen nicht unbefriedigend war und der Handel offenbar entsprechend disponiert hat.

Der Gesamtumsatz im Einzelhandel war im ersten Quartal um nahezu 10 vH höher als in der gleichen Zeit des Vorjahres, während im ganzen Jahr 1954 die Zuwachsrate gegenüber dem Vorjahr nur ungefähr 7 vH betragen hatte — eine Differenz, die sich nur teilweise aus der in diesem Jahr etwas früheren Lage des Osterfestes erklärt. In besonders starkem Maße hat zu dieser Zunahme weiter der Umsatz an Gütern beigetragen, die durch die Verbrauchsverschiebungen in den letzten Jahren besonders begünstigt sind, wie z. B. Möbel und andere Güter des Wohnbedarfs, Gold- und Silberwaren, Uhren und photographische und optische Artikel, die übrigens nur zum Teil in den eigentlichen Verbrauchsgüterindustrien und zum anderen Teil in den sogenannten Investitionsgüterindustrien hergestellt werden. Aber auch die Einzelhandelsumsätze an Bekleidung, Wäsche und Schuhen waren im ersten Quartal um 6 vH höher als vor einem Jahr, da der starke — neuerdings auch durch die Steuersenkung geförderte — Kaufkraftzuwachs der privaten Haushaltungen auch in diesem Sektor nicht ohne Einfluß auf die Nachfrage geblieben ist. Die Absatzbelegung hält sich, wie schon oben erwähnt, allerdings durchaus im Rahmen der Einkommenssteigerung, ja die Quote der Ersparnis ist ihrem Grundzug nach eher noch im Steigen begriffen.

Preisniveau weiter stabil

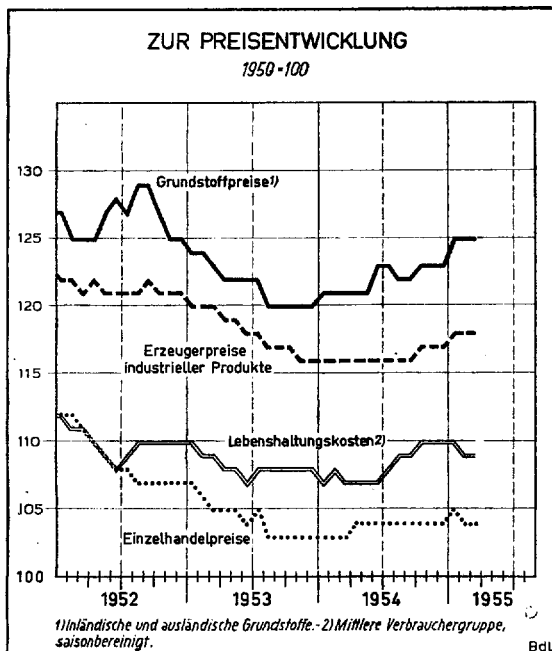
Auch in der Entwicklung der Preise war die anhaltende Normalisierung der Marktlage in der Berichtsperiode weiter deutlich sichtbar. Betrachtet man die in der Tabelle zusammengestellten wichtigsten Preisindizes, so zeigt sich, daß im März, dem letzten Monat, für den Angaben vorliegen, keine einzige der großen Gruppensummen — Grundstoffpreise, Erzeugerpreise industrieller Produkte, Einzelhandelspreise und Preise der Lebenshaltung — gestiegen ist, sondern daß alle auf dem Stande des Vormonats verharrten, der teilweise bereits wieder unter dem Niveau gelegen hatte, auf das sie unter dem Einfluß der seinerzeit eingehend geschilderten Marktspannungen in den letzten Monaten von 1954 gestiegen waren. Auch im April dürfte sich nach den bisher

Zur Preisentwicklung¹⁾

1950 = 100

	Höchster Stand infolge der Korea-Krise ²⁾	Tiefster Stand nach der Korea-Hausse ³⁾	1954			1955		
			März	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März ^{p)}
Binnenmarkt								
Grundstoffpreise insgesamt	129 (Sept. 1952)	121 (Mai 1954)	121	123	123	125	125	125
davon: Industriestoffe	131 (Juni 1952)	120 (März 1954)	120	124	125	126	127	127
darunter: Baumwolle	128 (Juni 1951)	90 (Aug. 1953)	99	96	96	96	96	93
Kupfer ³⁾	162 (April 1952)	132 (Okt. 1953)	135	146	144	159	192	200
Schnittholz	179 (April 1952)	138 (März 1954)	138	169	175	177	175	175
Rohkautschuk	210 (Febr. 1951)	55 (März 1954)	55	78	83	93	92	84
Nahrungsmittel	125 (Okt. 1951)	112 (April 1953)	121	120	120	121	120	120
Erzeugerpreise der Industrie insgesamt	122 (April 1952)	116 (Sept. 1954)	116	117	117	118	118	118
darunter: Grundstoff- und Produktionsgüter	142 (April 1952)	127 (März 1954)	127	130	131	132	134	134
darunter: Eisen und Stahl	182 (Dez. 1952)	167 (März 1954)	167	170	171	170	170	170
NE-Metallindustrie	161 (Nov. 1951)	108 (Febr. 1954)	109	119	119	124	138	141
Investitionsgüter	129 (Sept. 1952)	121 (Okt. 1954)	122	122	122	122	122	123
darunter: Maschinenbau	128 (Mai 1953)	125 (Aug. 1954)	125	127	127	127	128	128
Fahrzeugbau	117 (Okt. 1952)	106 (März 1955)	110	108	108	106	106	106
Verbrauchsgüter	130 (April 1951)	96 (Dez. 1954)	96	96	96	97	97	97
darunter: Textilien	142 (April 1951)	89 (März 1955)	90	89	89	89	89	89
Schuhe	118 (April 1951)	100 (März 1955)	102	100	100	100	100	100
Holzverarbeitung	125 (April 1952)	113 (Juli 1954)	114	117	120	121	121	121
Einzelhandelspreise insgesamt	112 (Febr. 1952)	103 (März 1954)	103	104	104	105	104	104
darunter: Lebensmittelgeschäfte	112 (Febr. 1952)	103 (Sept. 1953)	105	107	107	108	107	107
darunter: Gemüse	129 (Juni 1952)	95 (Okt. 1953)	119	108	110	117	120	124
Bekleidungsgeschäfte	113 (Juni 1951)	92 (März 1955)	93	93	92	92	92	92
Hausrat- u. Wohnbedarfsgeschäfte	118 (April 1952)	110 (Okt. 1954)	110	110	111	111	112	112
darunter: Eisenwaren	132 (Okt. 1952)	123 (Juni 1954)	124	125	126	127	127	127
Möbel	120 (April 1952)	110 (Okt. 1954)	111	111	111	112	112	112
Lebenshaltungskosten								
nicht saisonbereinigt	112 (Jan. 1952)	107 (Jan. 1954)	108	110	110	110	109	109
saisonbereinigt	112 (Jan. 1952)	107 (Jan. 1954)	107	110	110	110	109	109
darunter: Ernährung, saisonbereinigt	118 (Nov. 1951)	110 (Juni 1953)	112	117	117	117	115	114
Weltmarkt								
Preisindex des „Volkswirt“ ⁴⁾								
insgesamt	139 (März 1951)	94 (Okt. 1953)	97	97	98	99	99	98
davon: Nahrungsmittel ⁵⁾	109 (März 1951)	101 (Jan. 1953)	109	107	109	108	105	103
Gewerbliche Rohstoffe	152 (März 1951)	92 (Okt. 1953)	93	94	95	97	98	97

1) Angaben für frühere Monate und Erläuterungen: Tabelle Nr. XIII, 6 (Preisindexziffern) im Statistischen Teil des vorliegenden Heftes. —
²⁾ Bei gleichen Höchst- bzw. Tiefstwerten in mehreren Monaten jeweils der letzte Monat. — ³⁾ Der durch die Korea-Krise verursachte
Höchststand wurde im Februar und März 1955 erheblich überschritten. — ⁴⁾ Berechnet von R. Schulze. — ⁵⁾ Der während der Korea-Krise
verzeichnete Höchststand wurde im April 1954 schwach überschritten und im Dezember 1954 erneut erreicht. — p) Vorläufig.



vorliegenden Einzelangaben an dieser Situation kaum etwas geändert haben.

Besonders hervorgehoben zu werden verdient, daß auch im einzelnen kaum mehr nennenswerte Preissteigerungen zu verzeichnen waren. Wo solche im März noch auftraten, waren sie im übrigen in erster Linie weltmarktbedingt, wie vor allem bei Kupfer, wo erst im April die bis dahin vorherrschenden internationalen Preisauftriebstendenzen am Londoner Markt von einem ziemlich starken Preiseinbruch abgelöst wurden. Sonst jedoch war unter den einzelnen Preisbewegungen in der Berichtsperiode eher bemerkenswert, daß sich auf einigen Märkten seit einiger Zeit wieder ein gewisser Preisdruck geltend macht. So sind z. B. die Rundholzpreise seit dem Jahresanfang merklich zurückgegangen, weil die starken Preissteigerungen während der zweiten Hälfte von 1954 allmählich doch ein größeres, durch die Sturmschäden des Winters noch verstärktes Angebot gezeitigt haben. Die marktmäßigen Gegenkräfte gegen die vorangegangenen Haussetendenzen sind also nicht ausgeblieben. Leicht unter Druck stehen zum Teil auch wieder die Preise für Textilien, Schuhe und Ledererzeugnisse, weil sich in diesem Bereich trotz der oben geschilderten Belebung der Nachfrage die Waage der Marktkräfte im Grunde genommen nach wie vor zugunsten der Käufer neigt und die Industrie schon im Hinblick auf die internationale Wettbewerbslage

dauernd bemüht sein muß, ihre Kosten nach Möglichkeit zu senken. Im Bereich der für die Lebenshaltung bestimmenden Preise hat sich vor allem der Rückgang der Ernährungskosten fortgesetzt. Er beruht, soweit er nicht saisonbedingt ist, teilweise auf höheren Einfuhren, aber auch auf wachsenden heimischen Angeboten. Das letztere gilt vor allem im Hinblick auf den zur Zeit sehr starken, durch den bekannten „Schweinezyklus“ bedingten Auftrieb an Schlachtschweinen, dessen preisdrückende Wirkungen sich auch in der Einzelhandelsphäre deutlich fühlbar machen, obwohl sie hier schon dadurch erheblich abgeschwächt werden, daß die Fleischer in gewissem Umfang einen internen Ausgleich zwischen den niedrigeren Schweinepreisen und den höheren Rinderpreisen vornehmen. Weiter im Anstieg begriffen waren in der Berichtsperiode jedoch die Gemüsepreise. Diese für die Entwicklung der Ernährungskosten schon seit reichlich einem Jahr sehr belastende Steigerung hängt damit zusammen, daß die einheimische Gemüseerzeugung unter dem Einfluß der relativ niedrigen Preise von 1953 im vergangenen Jahr beträchtlich eingeschränkt wurde, so daß das Gemüseangebot seit geraumer Zeit wesentlich geringer ist als in früheren Jahren, zumal die letzte Ernte auch unter ungünstigen Wachstumsbedingungen gelitten hat. In marktmäßiger Reaktion hierauf wird die Gemüseanbaufläche in diesem Jahr nun allerdings wieder ausgedehnt werden.

Zu den stabilisierenden Faktoren im Bilde der neueren Preisentwicklung ist ferner zu rechnen, daß die internationalen Rohstoffmärkte im allgemeinen weiter im Zeichen der Preisrückgänge stehen, die im Januar und Februar die um die Jahreswende vorherrschenden Auftriebstendenzen ablösten. Vor allem gilt dies für die britischen Rohstoffmärkte. Im April ist hier nun auch, wie erwähnt, der Kupferpreis, der bis dahin von der Baisse eines großen Teils der übrigen Märkte nicht nur unberührt geblieben, sondern bis März sogar noch gestiegen war, beträchtlich herabgesetzt worden, da sich die britische Regierung entschloß, einen Teil der von ihr unterhaltenen Vorräte freizugeben. Für den deutschen Kupferpreis, der weitgehend der Londoner Notierung folgt, wird das sicher nicht ohne Bedeutung bleiben. Die amerikanischen Rohstoffmärkte waren

im Gegensatz zu den britischen im April im großen und ganzen zwar wieder etwas fester, aber von einer durchgreifenden Reaktion auf die vorangegangene Baisse konnte auch hier keine Rede sein. Moody's Index der wichtigsten Stapelgüter-Preise an den großen Rohstoffmärkten der Vereinigten Staaten von Amerika war zu Beginn der letzten April-Dekade noch immer wesentlich niedriger als Ende Januar und damit nur ungefähr ebenso hoch wie im Oktober v. J., als er — vor allem unter dem Einfluß der politischen Spannungen im Fernen Osten — allmählich anzuziehen begonnen hatte. Soweit die deutsche Preisentwicklung von den internationalen Rohstoffpreisen abhängig ist, steht sie zur Zeit also zweifellos unter dem Einfluß von Tendenzen, die zumindest als stabilisierend bezeichnet werden dürfen. Aber auch die Absatzpreise für den deutschen Export stehen durchaus nicht durchweg im Zeichen eines Anstiegs, wie man vielleicht auf Grund der beinahe boomartigen Konjunktorentwicklung in einigen Ländern annehmen könnte. So sind z. B. die Preise für Stahllieferungen nach den Ländern außerhalb der Montan-Union, die bis vor kurzem merklich gestiegen waren, neuerdings wieder rückläufig, eine Entwicklung, die um so mehr Beachtung verdient, als auch der deutsche Markt in seinen Entwicklungstendenzen, wie erwähnt, nicht mehr eindeutig haussegünstig ist.

Einen entgegengerichteten Aspekt im Bilde der gegenwärtigen Preisentwicklung stellt allerdings die durch den Ausgang der Lohnverhandlungen im Kohlenbergbau geschaffene Situation dar. Das Ergebnis dieser Verhandlungen ist eine Lohnerhöhung um durchschnittlich 9,5 vH ab 1. April 1955 mit der Maßgabe, daß die neuen Tarife mindestens bis zum 31. Mai 1956 in Geltung bleiben sollen. Diese Steigerung geht über die in der letzten Zeit erzielte Zunahme der Produktivität sowohl im Bergbau als auch in der gesamten Volkswirtschaft nicht unbeträchtlich hinaus, zumal die Löhne bestimmter Bergarbeitergruppen erst im September vorigen Jahres um 5 vH erhöht worden waren. Die neue Tarifregelung wurde auch weniger mit dem Produktivitätsargument und noch weniger mit dem Preisargument begründet, sondern vielmehr mit der Notwendigkeit, den Bergarbeiter nach den starken Lohnerhöhungen, die andere Arbeitergruppen erringen konnten, wieder an die Spitze der Lohn-

skala zu setzen. Das ist ein Argument, dem im Hinblick auf die sonst drohende Abwanderung aus dem Bergarbeiterberuf eine gewisse Berechtigung in der Tat nicht abzuspochen ist, das vom Standpunkt der Allgemeinheit aus aber freilich auch nur dann hingenommen werden kann, wenn der Bergarbeiter aus der nunmehr wieder erlangten Spitzenstellung nicht gleich erneut durch entsprechende Lohnerhöhungen für andere Gruppen verdrängt wird.

Welche Auswirkungen die Lohnerhöhung im Steinkohlenbergbau auf die Preise im allgemeinen haben wird, läßt sich im Augenblick noch nicht ganz übersehen. Um eine stärkere Wirkung auf die Kohlenpreise selbst aufzufangen, ist daran gedacht, andere Bestandteile in der Kostenrechnung des Kohlenbergbaus zu reduzieren bzw. die Zechen durch die Zuführung von Einnahmen zu entschädigen. So sollen insbesondere die von der Montan-Union erhobenen Umlagen ermäßigt und die bisher im Kohlenpreis enthaltene Abgabe für den Bergarbeiterwohnungsbau in Höhe von 1,— DM je abgesetzte Tonne Kohle dem Kohlenbergbau belassen werden. Vorgeschlagen worden ist ferner eine — von den Zechen schon längst als billig empfundene — Modifikation der steuerlichen Bewertungsvorschriften, die auf eine — im ganzen nicht sehr ins Gewicht fallende — steuerliche Entlastung des Kohlenbergbaus hinauslaufen würde. Darüber hinaus haben die Zechen aber auch bei der Hohen Behörde der Montan-Union eine Erhöhung der Kohlenpreise um durchschnittlich 1,25 DM je t beantragt. Der „Preisfächer“ soll dabei noch stärker als bisher geöffnet werden, wobei in diesem Zusammenhang auch diskutiert wird, ob und wie weit es möglich sein könnte, die Hausbrandkohle von der Preiserhöhung auszunehmen. Über den Antrag und damit auch über die Einzelheiten einer eventuellen Kohlenpreiserhöhung wird voraussichtlich Anfang Mai entschieden werden. Bis dahin ist es schwer, ein Urteil über die weiteren Folgen der Lohnerhöhungen im Kohlenbergbau abzugeben. Immerhin kann davon ausgegangen werden, daß eine Verteuerung der Kohle um etwa 2 vH (worauf die beantragte Preiserhöhung ungefähr hinauslaufen würde) unter dem Gesichtswinkel der Kostenerhöhung für die übrigen Wirtschaftszweige im großen und ganzen keine wesentliche Reaktion zur Folge haben müßte. In der Industrie

machen die Kohlenkosten durchschnittlich nur rd. 3 vH der Umsatzsumme aus. Eine Steigerung des Kohlenpreises um 2 vH würde für die Industrie als Ganzes also nur einen Kostenzuschlag von 0,60 DM je 1 000 DM Umsatz bedeuten. In einzelnen Wirtschaftszweigen würde die Verteuerung allerdings etwas stärker zu Buch schlagen und deshalb vielleicht dort auch den Wunsch nach einer Erhöhung der eigenen Preise lebhafter werden lassen. Immerhin wirkt diesen Tendenzen allein schon entgegen, daß es im Hinblick auf die oben geschilderte stärkere Zurückhaltung der

Nachfrage nicht mehr leicht ist, Kostenerhöhungen auf die Abnehmer zu überwälzen, ohne den eigenen Absatz zu beeinträchtigen. Der Absatz ist aber selbst wieder bis zu einem gewissen Grade für die Kostenlage bestimmend, da von ihm die Kapazitätsausnutzung abhängt, deren Zunahme in der letzten Zeit für viele Betriebe eine erhebliche Kostendegression mit sich gebracht hat. Preiserhöhungen könnten sich daher leichter als in mancher früheren Periode für die betreffenden Unternehmen selbst als zweiseitige Maßnahmen erweisen.

Außenhandel und Zahlungsbilanz

Außenhandel

Die letzten Außenhandelsergebnisse — sie beziehen sich auf den Monat März 1955 — lassen erneut deutlich erkennen, daß Ausfuhr und Einfuhr nach wie vor in einer starken konjunkturellen Ausweitung begriffen sind. Die Ausfuhr übertraf mit reichlich 2,2 Mrd DM ihren Stand vom Vormonat um 16 vH und den von März 1954 um 15 vH. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß der März drei Arbeitstage mehr hatte als der Februar; aber auch arbeitstäglich gerechnet hat die Ausfuhr gegenüber dem Februar um 3,4 vH zugenommen. In den ersten drei Monaten von 1955 war sie um rd. 940 Mio DM bzw. um fast ein Fünftel höher als im entsprechenden Vorjahrszeitraum. Dabei haben bis Februar — spätere Zahlen liegen noch nicht vor — die Exportaufträge der Industrie im ganzen weiter zugenommen, obwohl sich im Ausfuhrgeschäft mit den bilateralen Verrechnungsländern vielfach Absatzschwierigkeiten ergeben.

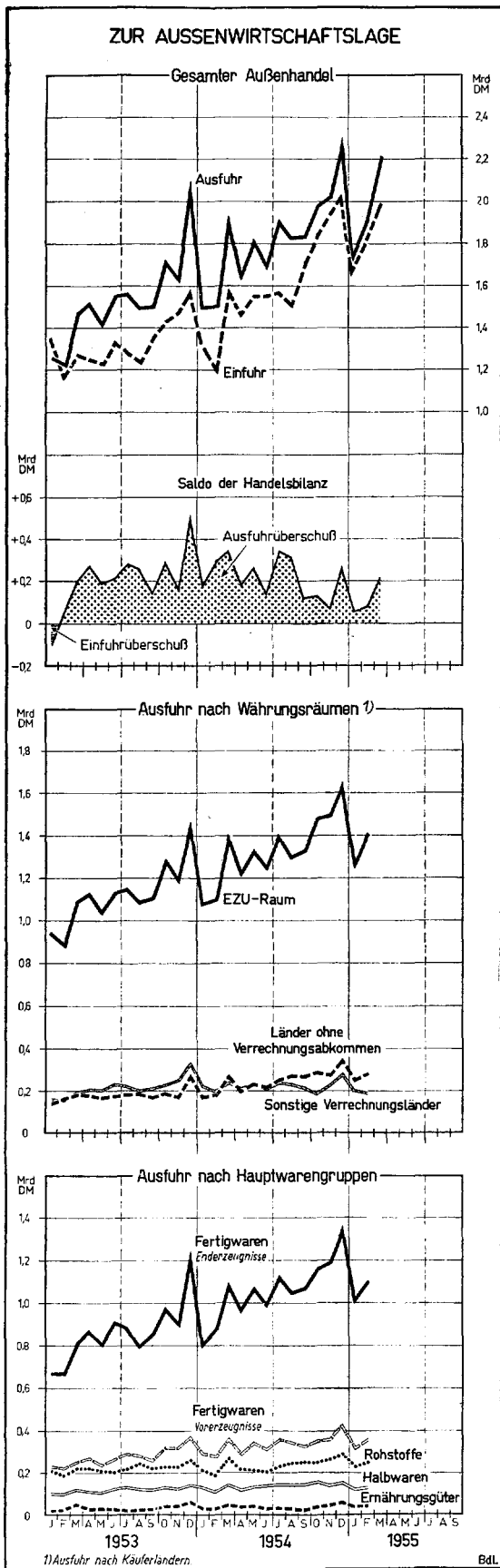
Die Einfuhr ist vom Februar zum März um 10 vH gestiegen und war mit knapp 2 Mrd DM nur um rd. 40 Mio DM niedriger als im Dezember 1954, wobei zu berücksichtigen ist, daß die Dezember-Ergebnisse der Einfuhr aus saisonalen und statistischen Gründen in der Regel außergewöhnlich hoch sind. Im gesamten ersten Quartal übertraf sie ihren Vorjahrsstand um etwa ein Drittel, und zwar — bei annähernd gleichen Durchschnittswerten der Einfuhreinheit — sowohl dem Wert als auch der Menge nach. Insbesondere ist die Einfuhr aus den Ländern ohne Verrech-

nungsabkommen gestiegen. Sie stellte sich im ersten Vierteljahr 1955 auf fast 1 Mrd DM und war damit noch um 4 vH höher als im letzten Quartal des vorangegangenen Jahres, während saisonal betrachtet eine Abnahme zu erwarten gewesen wäre. Auch für die kommenden Monate ist — nach dem Umfang der abgegebenen Einfuhrerklärungen und ausgestellten Einfuhrbewilligungen sowie nach den offenen Import-Akkreditiven zu urteilen — mit gleichbleibend hohen, wenn nicht sogar noch steigenden Einfuhren aus diesem Länderbereich zu rechnen. Die Einfuhren aus den multilateralen und bilateralen Verrechnungsländern haben im ersten Vierteljahr 1955 gegenüber dem letzten Vierteljahr 1954 um 7 vH abgenommen.

Da im März die Ausfuhr stärker stieg als die Einfuhr, erhöhte sich der Aktivsaldo der Handelsbilanz von 89 Mio DM im Februar auf 222 Mio DM im März. Er entsprach damit etwa dem Ausfuhrüberschuß, der im Monatsdurchschnitt des Vorjahres erzielt worden war. Infolge der geringen Aktivsalden von Januar und Februar betrug der Ausfuhrüberschuß im Monatsdurchschnitt des ersten Quartals 1955 jedoch nur 125 Mio DM gegen nicht weniger als 277 Mio DM im ersten Vierteljahr 1954.

Der Zahlungsverkehr mit dem Ausland

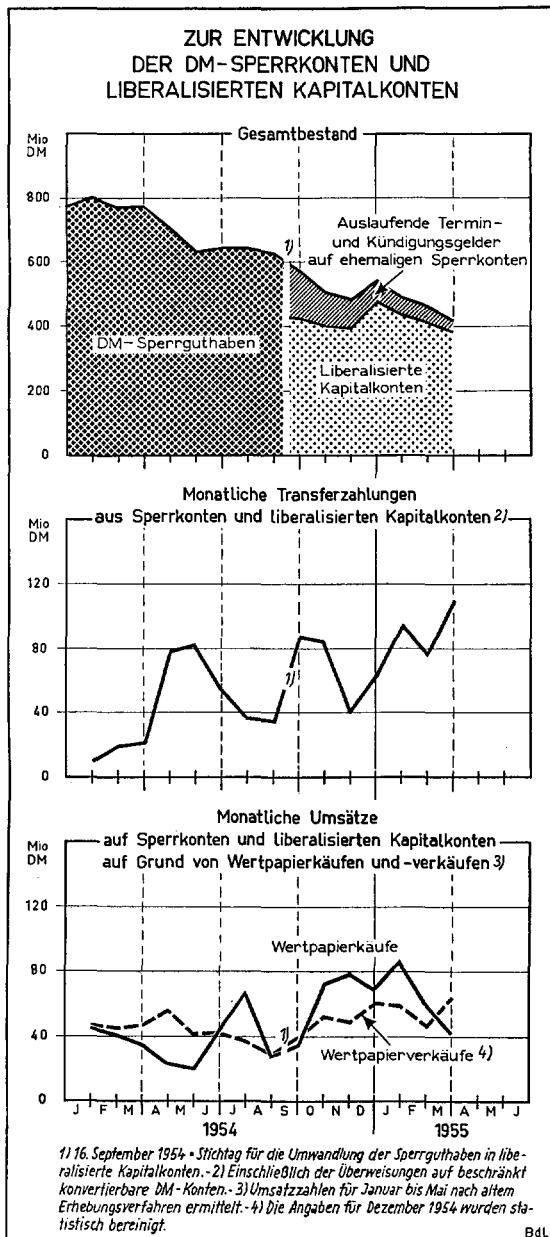
Die Überschüsse der Bundesrepublik im Zahlungsverkehr mit dem Ausland sind in der Berichtsperiode, d. h. von Ende Februar bis in die letzten Apriltage hinein, weiter zurückgegangen. Im März war der Aktivsaldo mit 19 Mio \$ (da-



von 11 Mio \$ auf den Konten der Bank deutscher Länder und 8 Mio \$ auf den Konten der Außenhandelsbanken) um 13 Mio \$ geringer als im Februar, so daß sich als Monatsdurchschnitt für das erste Vierteljahr 1955 trotz des relativ hohen Januar-Saldos (49 Mio \$) ein Betrag von nur 33 Mio \$ ergibt. Dagegen hatte die Zahlungsbilanz im Monatsdurchschnitt des letzten Quartals 1954 mit einem Nettodeviseneingang von 42 Mio \$ und im Monatsdurchschnitt des Jahres 1954 mit einem solchen von 53 Mio \$ abgeschlossen. Im April dürfte der Zahlungsüberschuß nach den bisher vorliegenden Zahlen noch beträchtlich unter dem Märzergebnis liegen.

Die neuerliche Abnahme der Zahlungsüberschüsse ist, zumindest für den März, auf eine Verringerung der Nettodeviseneingänge aus dem Waren- und Dienstleistungsverkehr zurückzuführen. Allerdings spiegelte sich in dieser Entwicklung weniger der laufende Waren- und Dienstleistungsverkehr als vielmehr noch die Einfuhrsteigerung und die damit verbundene Verschlechterung der Handelsbilanz in den Wintermonaten wider. Die erneute Erhöhung des Ausfuhrüberschusses im März hat dagegen die Devisenposition bisher noch nicht entscheidend beeinflusst, da die Exporterlöse, im Durchschnitt gerechnet, gewöhnlich erst zwei oder drei Monate nach der Versendung der Waren (Grenzübertritt) eingehen.

Ebenso wie in den vorangegangenen Monaten und im Vorjahr wurde auch im März ein großer Teil der Überschüsse aus dem Waren- und Dienstleistungsverkehr durch Kapitaleleistungen an das Ausland absorbiert. Der Passivsaldo der Kapitalbilanz (einschließlich Kapitalerträge) belief sich auf 31 Mio \$ und erreichte damit ungefähr den gleichen Betrag wie im Februar. Maßgebend für diese relativ hohe Belastung war, daß im März von den liberalisierten Kapitalkonten und dem Restbestand an ehemaligen DM-Sperrkonten (Termin- und Kündigungsgelder) ein wesentlich höherer Betrag als sonst ins Ausland bzw. auf beschränkt konvertierbare DM-Konten überwiesen wurde. Der Transfer erforderte 27 Mio \$ gegen 19 Mio \$ im Februar und 18 Mio \$ im Durchschnitt der Monate September 1954 (Schaffung der liberalisierten Kapitalkonten) bis Januar 1955. Auf diesen Abgang ist es im wesentlichen zurückzuführen, daß der Gesamt-



bestand an ausländischen Guthaben auf den liberalisierten Kapitalkonten und an Termin- und Kündigungsgeldern auf früheren Sperrkonten im März weiter gesunken ist, und zwar auf 420 Mio DM (100 Mio \$) gegen 463 Mio DM (110 Mio \$) Ende Februar und 545 Mio DM (130 Mio \$) am Jahresende 1954. Im übrigen aber hatten die liberalisierten Kapitalkonten im März per Saldo nicht unbeträchtliche Zugänge aufzuweisen. So hat sich vor allem, im Gegensatz zu der bisherigen Entwicklung auf den liberalisierten Kapitalkonten, ein Übergewicht der Wertpapierverkäufe gegenüber den Wertpapier-

käufen ergeben (vgl. Schaubild). Die zu Lasten der liberalisierten Kapitalkonten getätigten Wertpapierkäufe von Ausländern, die schon im Februar gegenüber den Vormonaten etwas zurückgegangen waren, haben nämlich im März weiter abgenommen, während die Gutschriften auf diesen Konten auf Grund von Wertpapierverkäufen nicht unbeträchtlich gestiegen sind.

Die Zahlungen auf Grund der Londoner Schuldenabkommen haben im März aus Termingründen nur eine sehr geringe Rolle gespielt. Am 1. April waren dagegen, ebenso wie zu früheren Vierteljahres-, Halbjahres- oder Jahrestermen, wieder größere Zahlungen des Bundes — vor allem zur Abgeltung der sog. Schweizer Clearing-Milliarde — fällig. Darauf ist es auch in erster Linie zurückzuführen, daß sich auf den der Abwicklung des Auslandsgeschäfts dienenden Konten der Bank deutscher Länder im April zunächst ein Devisen-Defizit ergab.

Der Zahlungsverkehr nach Währungsräumen

Besonders stark sind in letzter Zeit die Zahlungsüberschüsse gegenüber den sogenannten Nicht-Abkommensländern (zu denen vor allem der „Dollar-Raum“ gehört) zurückgegangen. Der Aktivsaldo verringerte sich hier im März auf 7 Mio \$ gegen 16 Mio \$ im Februar, wobei noch zu berücksichtigen ist, daß die von deutschen Banken in Nicht-Abkommensländern in Anspruch genommenen Rembourskredite von Ende Februar bis Ende März um rd. 3 Mio \$ zunahmen und die Zahlungen für Importe aus diesen Ländern insoweit also auf einen späteren Termin verschoben werden konnten. Im ersten Vierteljahr 1955 wies die Zahlungsbilanz gegenüber den Nicht-Abkommensländern einen Überschuß von nur 23 Mio \$ auf, gegenüber 57 Mio \$ im letzten Quartal 1954 und 56 Mio \$ im Quartalsdurchschnitt des ganzen Vorjahres. Diese Verschlechterung ist im wesentlichen auf erhöhte Importe und nur zum kleineren Teil auf höhere Transferleistungen im Kapitalektor zurückzuführen, während sich die Eingänge aus dem Dollar-Umtausch amerikanischer Dienststellen in Deutschland in der Zeit von Januar bis März 1955 mit 52 Mio \$ etwa im Rahmen der entsprechenden Zahlungen im Jahr 1954 hielten. Vergleicht man den Gesamtüberschuß, der im ersten Vierteljahr gegenüber den Nicht-Abkom-

Zur Außenwirtschaftslage

	1953			1954				1955				
	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	Jan.	Febr.	März ⁷⁾	
	Monatsdurchschnitte											
Außenhandel¹⁾ (Mio DM)												
Ausfuhr, gesamt	1 505,1	1 525,4	1 821,3	1 647,0	1 730,1	1 864,4	2 103,6	1 961,4	1 757,4	1 907,7	2 219	
Einfuhr, gesamt	1 276,8	1 295,3	1 495,5	1 370,3	1 529,5	1 602,2	1 943,7	1 836,0	1 692,4	1 818,6	1 997	
darunter: Einfuhr auf Grund von Auslandshilfe	23,4	18,2	29,6	41,6	24,7	17,0	13,6	4,3	6,1	4,7	...	
Aktivsaldo (+) bzw. Passivsaldo (—) der Handelsbilanz gesamt	+ 228,3	+ 230,1	+ 325,8	+ 276,7	+ 200,6	+ 262,2	+ 159,9	+ 125,4	+ 65,0	+ 89,1	+ 222	
ohne Einfuhr auf Grund von Auslandshilfe	+ 251,7	+ 248,3	+ 355,4	+ 318,3	+ 225,3	+ 279,2	+ 173,5	+ 129,7	+ 71,1	+ 93,8	...	
Ausfuhr nach Währungsräumen²⁾												
EZU-Länder	1 105,6	1 119,0	1 320,7	1 200,1	1 277,3	1 350,1	1 544,1	...	1 281,1	1 412,8	...	
Sonstige Verrechnungsländer	218,8	214,7	274,4	224,4	222,1	234,2	237,7	...	202,9	194,6	...	
Länder ohne Verrechnungsabkommen	178,9	182,4	215,7	213,2	220,3	268,9	308,3	...	259,6	286,3	...	
Einfuhr nach Währungsräumen²⁾												
EZU-Länder	889,3	925,7	1 049,8	948,8	1 030,0	1 113,2	1 346,3	1 270,1	1 187,8	1 269,6	...	
Sonstige Verrechnungsländer	165,2	179,0	225,5	224,9	229,3	235,4	276,2	233,5	215,1	227,4	...	
Länder ohne Verrechnungsabkommen	220,7	189,2	218,6	195,1	268,6	251,8	319,2	330,6	287,9	319,8	...	
Zahlungsverkehr (Mio \$)												
Zahlungssaldo³⁾ gegenüber:												
Allen Ländern												
insgesamt	+ 70,9	+ 82,5	+ 81,6	+ 74,8	+ 39,0	+ 56,2	+ 41,5	+ 33,4	+ 49,4	+ 32,0	+ 18,9	
davon:												
Waren- und Dienstleistungsverkehr ⁴⁾	+ 75,1	+ 99,5	+ 86,9	+ 91,0	+ 89,2	+ 90,1	+ 62,2	+ 67,6	+ 81,6	+ 68,9	+ 52,4	
Kapitalverkehr, Kapitalerträge	+ 2,0	— 14,9	— 1,7	— 14,2	— 44,6	— 31,0	— 15,2	— 30,9	— 30,5	— 31,2	— 31,0	
Unentgeltliche Leistungen	— 6,2	— 2,1	— 3,6	— 2,0	— 5,6	— 2,9	— 5,5	— 3,3	— 1,7	— 5,7	— 2,5	
EZU-Ländern												
insgesamt	+ 43,2	+ 39,2	+ 49,3	+ 53,4	+ 39,4	+ 29,4	+ 29,6	+ 28,2	+ 53,3	+ 19,3	+ 12,1	
darunter: Waren- und Dienstleistungsverkehr ⁴⁾	+ 39,9	+ 48,9	+ 52,7	+ 60,1	+ 61,2	+ 53,9	+ 36,9	+ 45,7	+ 63,6	+ 40,8	+ 32,6	
Sonstigen Verrechnungsländern												
insgesamt	+ 10,4	+ 14,0	— 1,6	— 2,0	— 1,1	— 4,7	— 7,0	— 2,4	— 4,2	— 3,0	— 0,1	
darunter: Waren- und Dienstleistungsverkehr ⁴⁾	+ 10,4	+ 14,0	— 1,3	— 1,9	— 0,2	— 3,2	— 6,2	— 0,8	— 2,4	— 1,1	+ 1,2	
Ländern ohne Verrechnungsabkommen												
insgesamt	+ 17,3	+ 29,3	+ 33,9	+ 23,4	+ 0,7	+ 31,5	+ 18,9	+ 7,6	+ 0,3	+ 15,7	+ 6,9	
darunter: Waren- und Dienstleistungsverkehr ⁴⁾	+ 24,8	+ 36,6	+ 35,5	+ 32,8	+ 28,2	+ 39,4	+ 31,5	+ 22,7	+ 20,4	+ 29,2	+ 18,6	
Rechnungsposition in der EZU	+ 45,4	+ 27,8	+ 53,5	+ 56,3	+ 39,1	+ 32,8	+ 15,2	+ 19,9	+ 35,4	+ 14,9	+ 9,3	
davon: Kreditgewährung	+ 22,7	+ 13,9	+ 26,7	+ 28,2	+ 19,5	+ 16,4	+ 7,6	+ 10,0	+ 17,7	+ 7,5	+ 4,6	
Gold- u. Dollarzahlungen	+ 22,7	+ 13,9	+ 26,8	+ 28,1	+ 19,6	+ 16,4	+ 7,6	+ 9,9	+ 17,7	+ 7,4	+ 4,7	
Kumulativer Stand der Rechnungsposition in der EZU⁵⁾												
am Ende des Berichtszeitraums	+ 577,3	+ 660,7	+ 821,2	+ 990,2	+ 1 107,6	+ 959,4	+ 995,8	+ 968,6	+ 956,0	+ 969,3	+ 968,6	
darunter: Kreditgewährung ⁶⁾	+ 338,6	+ 380,4	+ 460,6	+ 545,1	+ 603,8	+ 479,7	+ 497,9	+ 484,3	+ 478,0	+ 484,7	+ 484,3	
Gold- und Devisenbestände der BdL												
am Ende des Berichtszeitraums												
insgesamt: in Mio DM	+ 6 115,2	+ 7 107,7	+ 8 174,5	+ 9 123,2	+ 9 658,3	+ 10 406,3	+ 10 945,6	+ 11 287,9	+ 11 151,0	+ 11 241,3	+ 11 287,9	
in Mio \$	+ 1 456,0	+ 1 692,3	+ 1 946,3	+ 2 172,2	+ 2 299,6	+ 2 477,7	+ 2 606,1	+ 2 687,6	+ 2 655,0	+ 2 676,5	+ 2 687,6	
darunter: Gold und Dollar ⁷⁾ (in Mio \$)	+ 829,2	+ 992,5	+ 1 169,2	+ 1 340,3	+ 1 449,1	+ 1 779,3	+ 1 923,5	+ 2 039,5	+ 1 948,4	+ 2 026,7	+ 2 039,5	

Angaben für frühere Monate und Erläuterungen: Tabellen Nr. XII, Außenwirtschaft, im Statistischen Teil des vorliegenden Heftes.

¹⁾ Einfuhr aus Einkaufsländern. Ausfuhr nach Käuferländern. — ²⁾ Ohne nicht ermittelte Länder. — ³⁾ Salden aller aus dem Waren-, Dienstleistungs- und Kapitalverkehr sowie aus unentgeltlichen Leistungen mit einem Währungsraum stammenden Zahlungen ohne Rücksicht auf die gezahlte Währung. — ⁴⁾ Zahlungen, die nicht unter Kapitalverkehr, Kapitalerträgen und unentgeltlichen Leistungen erfaßt sind. — ⁵⁾ Entspricht seit der Neuregelung der EZU Mitte 1954 dem doppelten Betrag des kumulativen Standes der Kreditgewährung. — ⁶⁾ Errechnet sich aus dem kumulativen Stand der Kreditgewährung bzw. -inanspruchnahme im Rahmen der monatlichen EZU-Abrechnungen und der Kredittilgung im Rahmen der Mitte 1954 im Zusammenhang mit der Neuregelung der EZU getroffenen Vereinbarungen sowie einer Sonderrückzahlung Frankreichs Anfang 1955. — ⁷⁾ Einschließlich Guthaben in can. \$. — *) Teilweise vorläufig.

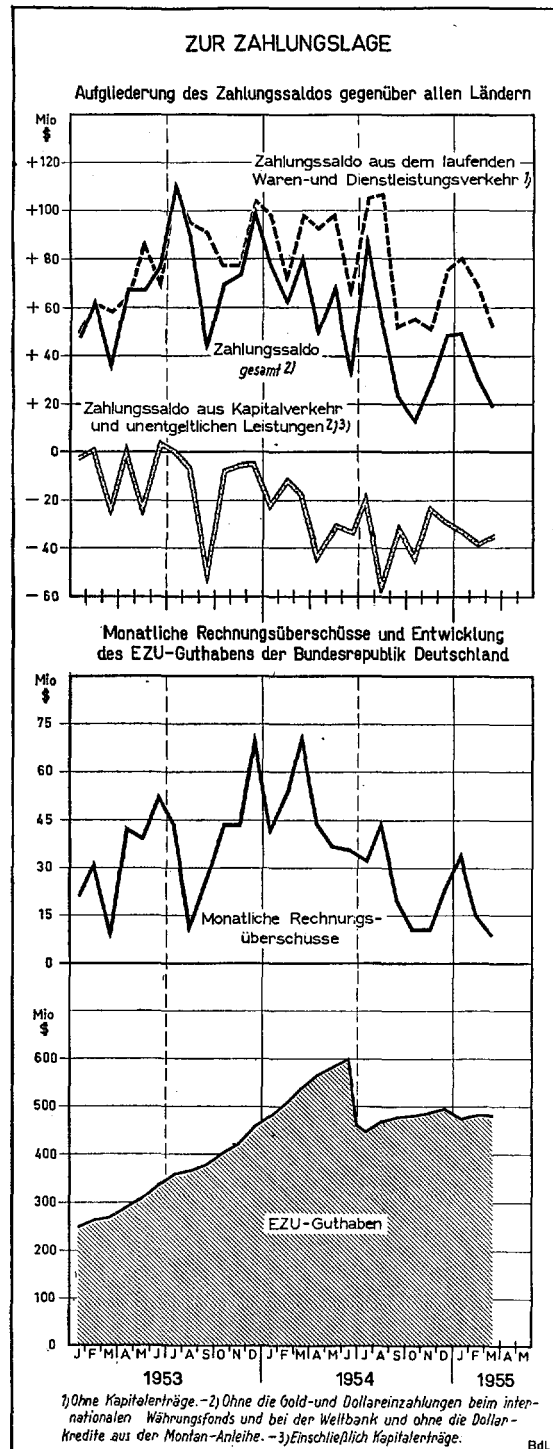
mensländern erzielt wurde, mit diesen Einnahmen aus dem Dollar-Umtausch, so zeigt sich übrigens, daß er nicht einmal halb so hoch war wie die Eingänge an „Truppen-Dollar“.

Auch im April ist kein höherer Überschuß gegenüber den Nicht-Abkommensländern zu erwarten. Eher muß damit gerechnet werden, daß der Überschuß weiter abnimmt, da im Handelsverkehr mit diesem Währungsraum die Einfuhr nach wie vor stärker zu wachsen scheint als die Ausfuhr. Wenn gleichwohl die Gold- und Dollarbestände der Bank deutscher Länder bis in die letzte Zeit hinein wesentlich stärker zugenommen haben, als nach der Höhe der Zahlungsüberschüsse im Verkehr mit den Ländern ohne Verrechnungsabkommen anzunehmen wäre, so ist dies in erster Linie auf die Dollarzahlungen von Seiten der EZU im Rahmen der monatlichen Abrechnungen sowie von Seiten einzelner EZU-Länder zum Zwecke der Tilgung bilateraler Schulden zurückzuführen. Insgesamt wuchs die Währungsreserve der Bank deutscher Länder an Gold und freien Dollar von Ende 1954 bis zum 26. April 1955 um 112 Mio \$.

Auch die Zahlungsüberschüsse gegenüber dem EZU-Raum sind im März noch gesunken. Zwar sind die Transiteinfuhren über einzelne EZU-Länder in den letzten Monaten stark zurückgegangen, doch ist dies dadurch kompensiert worden, daß die Direkteinfuhr aus den EZU-Ländern bis in die letzte Zeit hinein noch zugenommen hat. Der gesamte Zahlungsüberschuß gegenüber den EZU-Ländern stellte sich im März auf 12 Mio \$ gegenüber 19 Mio \$ im Februar. Hiervon wurden 9 Mio \$ über die EZU verrechnet, ein Betrag, der den kleinsten Rechnungsüberschuß darstellt, den die Bundesrepublik in der EZU seit Ende 1952 erzielt hat. Der Kreditanteil des Rechnungsüberschusses vom März war mit 4,6 Mio RE etwas niedriger als die von vier Partnerländern geleisteten bilateralen Ratenzahlungen, so daß das Guthaben der Bundesrepublik bei der EZU geringfügig — von 485 Mio RE auf 484 Mio RE — zurückging.

Wie sich die neueren monatlichen Rechnungsüberschüsse bei der EZU in die längerfristige Entwicklung einfügen, zeigt das Schaubild. Seit der Neuregelung der EZU am 1. Juli 1954, bei der das deutsche Guthaben auf Grund der Gold-

zahlung der EZU und der Sofortzahlungen einzelner Schuldnerländer um 147 Mio RE (ohne die später geleistete Sofortzahlung Islands) vermindert wurde, ist das Guthaben bis Ende März 1955 nur um 27 Mio RE gewachsen. Der bis Mitte 1954 ziemlich rasche Anstieg hat sich also im laufenden EZU-Jahr erheblich



verlangsamt. Dazu hat einmal beigetragen, daß das Guthaben in den einzelnen Monaten jeweils um den Betrag der von einzelnen Partnerländern geleisteten Tilgungszahlungen reduziert wurde. Zum anderen ist dies darauf zurückzuführen, daß die laufenden monatlichen Rechnungsüberschüsse der Bundesrepublik in der EZU etwa seit dem gleichen Zeitpunkt, d. h. ebenfalls seit Mitte 1954, merklich zurückgegangen sind. Im laufenden EZU-Jahr (Durchschnitt der Monate Juli 1954 bis März 1955) waren die monatlichen Rechnungsüberschüsse nur noch halb so hoch wie im Monatsdurchschnitt des vorangegangenen EZU-Jahres.

Im Verkehr mit den Sonstigen Verrechnungsländern hielten sich im März und — nach den bisher vorliegenden Zahlen — auch im April Deviseneingänge und -ausgänge etwa die Waage, während in der Zahlungsbilanz gegenüber dieser Ländergruppe im Monatsdurchschnitt des Vorjahres, aber auch noch im Januar und Februar, Defizite in der Größenordnung von 4 Mio \$ zu verzeichnen waren. Der Abbau der bilateralen Verrechnungsguthaben hat sich damit stark verlangsamt. Gegenüber der Mehrzahl der einzelnen Verrechnungsländer haben sich die Kontostände seit Ende Februar kaum verändert. Die Verschuldung Ägyptens, des Irans und der Tschechoslowakei ist im März und April gestiegen. Demgegenüber hat Spanien seine Verschuldung auf dem Verrechnungskonto, die am Ende des Vorjahres 16 Mio \$ und Ende Februar 1955 immerhin noch 9 Mio \$ betragen hatte, inzwischen vollständig abgebaut, so daß für die in diesen Tagen abgeschlossenen Verhandlungen über die Neugestaltung des Waren- und Zahlungsverkehrs zwischen Spanien und der Bundesrepublik wesentlich günstigere Voraussetzungen vorlagen als im Herbst v. J. Gemäß dem neuen Zahlungsabkom-

men mit Spanien, das am 21. April paraphiert wurde und nach Unterzeichnung in Kraft tritt, wird der Zahlungsverkehr zwischen der Bundesrepublik und Spanien künftig über beschränkt konvertierbare DM-Konten abgewickelt.

Das deutsche Verrechnungsguthaben beim Banco do Brasil, das Ende März bis auf 34 Mio \$ gestiegen war, ist bis zum Abschluß dieses Berichts wieder etwas gesunken. Es liegt aber immer noch wesentlich höher als an seinem bisherigen Tiefpunkt — Ende November 1954 —, an dem es nur noch 21 Mio \$ betragen hatte. Der Hauptgrund für den Wiederanstieg des Kontos liegt darin, daß die deutsche Einfuhr aus Brasilien seit Jahresbeginn um rd. 35 vH abgenommen hat und daß bei dem gegenwärtig in Brasilien bestehenden Kursverhältnis zwischen freien Dollar und Abkommensdollar auch die Möglichkeit des Re-Exports brasilianischer Waren in dritte Länder kaum mehr gegeben ist. Einfuhrhemmend wirken vor allem die trotz des Preisrückgangs immer noch überhöhten Preise für die brasilianischen Kaffeearten, außerdem spielen aber auch — bei der Einfuhr von Baumwolle und Kakao — saisonale Gründe eine gewisse Rolle. Um die Verschuldung Brasiliens nicht noch weiter wachsen zu lassen, hat der Banco do Brasil den wöchentlich für die Einfuhr aus der Bundesrepublik zur Versteigerung kommenden Betrag an Abkommensdollar nochmals herabgesetzt, so daß die brasilianische Verschuldung in den kommenden Monaten möglicherweise erneut abnehmen wird, allerdings um den Preis eines weiter schrumpfenden Austauschvolumens. Es ist daher zu hoffen, daß in den bevorstehenden deutsch-brasilianischen Wirtschaftsverhandlungen günstigere Voraussetzungen für eine Steigerung der deutschen Einfuhren geschaffen werden, damit der notwendige Schuldenabbau ohne Beeinträchtigung des Warenaustauschs vor sich gehen kann.

Statistischer Teil

I. Zentralbankausweise	
1. Zusammengefaßter Ausweis der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken	36
2. Ausweis der Bank deutscher Länder	38
3. Monatsausweise der Landeszentralbanken und der Berliner Zentralbank	39
4. Zahlungsmittelumlauf	39
5. Stückelung des Zahlungsmittelumlaufs	39
II. Zinssätze des Zentralbanksystems und Mindestreservesätze	40
III. Mindestreservenstatistik	40
IV. Halbmonatliche Bankenstatistik (480 Kreditinstitute)	41
V. Monatliche Bankenstatistik (Bilanzstatistik)	
1. Kreditinstitute des Bundesgebiets	
a) Zwischenausweise:	
Gesamt	42
Bankengruppen	44
b) Gliederung der Einlagen von Nichtbanken nach Fristigkeit	52
c) Gliederung der Einlagen nach Ländern	52
d) Spareinlagen und Umsätze im Sparverkehr	53
2. Ländliche Kreditgenossenschaften im Bundesgebiet	53
3. Kreditinstitute in West-Berlin	54
4. Postscheckämter und Postsparkasse im Bundesgebiet	55
5. Bausparkassen im Bundesgebiet und in West-Berlin	55
6. Teilzahlungskreditinstitute im Bundesgebiet	56
VI. Zusammengefaßte statistische Bilanz aller Kreditinstitute einschl. des Zentralbanksystems	57
VII. Kreditvolumen	
1. Kredite des Zentralbanksystems an Bund, Länder und sonstige Nichtbanken	58
2. Kredite des Zentralbanksystems an Kreditinstitute, Kreditanstalt für Wiederaufbau und Berliner Zentralbank	58
3. Kurz-, mittel- und langfristige Kredite der Kreditinstitute:	
a) Gesamt	59
b) Bankengruppen	60
4. Mittel- und langfristige Kredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-AG	64
5. Kredite von Kreditinstituten im Bundesgebiet nach Fristigkeit und Verwendungszwecken	64
VIII. Bargeldumlauf und Bankeinlagen	65
IX. Sonstige Geld- und Kreditstatistik	
1. Im Bundesgebiet geltende Zinskonditionen	66
2. Girale Verfügungen von Nichtbanken bei den Kreditinstituten und den Postscheckämtern	69
3. Die Ausgleichsforderungen der Geldinstitute, Versicherungsunternehmen und Bausparkassen	70
X. Wertpapierstatistik	
1. Auflegung und Absatz von festverzinslichen Schuldverschreibungen und Aktien	71
2. Zinssätze und Emissionskurse der seit Juli 1948 abgesetzten festverzinslichen Schuldverschreibungen	72
3. Absatz von festverzinslichen Schuldverschreibungen	72
4. Absatz von festverzinslichen Schuldverschreibungen nach Käufergruppen	72
5. Wertpapierkurse	73
6. Börsenumsätze	73
XI. Öffentliche Finanzen	
1. Die inländische Neuverschuldung des Bundes	74
2. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts	74
3. Haushaltseinnahmen und -ausgaben des Bundes	75
4. Umlauf von verzinslichen Schatzanweisungen und öffentlichen Anleihen im Bundesgebiet	76
5. Umlauf von unverzinslichen Schatzanweisungen und Schatzwechsellinien im Bundesgebiet	76
6. Die Hauptposten der Verschuldung der Länder	77
7. Aufkommen aus Bundes- und Ländersteuern	77
8. Einnahmen und Ausgaben der Länder des Bundes	78
XII. Außenwirtschaft	
1. Außenhandel des Bundesgebiets nach Warengruppen	79
2. Warenhandelsbilanz des Bundesgebiets nach Ländergruppen bzw. Ländern	80
3. Die Entwicklung der Position der EZU-Mitgliedsländer	82
4. Kontostände der Bank deutscher Länder mit „Sonstigen Verrechnungsländern“	82
XIII. Produktion, Beschäftigung, Umsätze und Preise	
1. Index der industriellen Produktion	83
2. Steinkohlenförderung, -einfuhr und -ausfuhr	84
3. Eisen- und Stahlerzeugung	84
4. Arbeitsmarkt	84
5. Einzelhandelsumsätze	85
6. Preisindexziffern	85
XIV. Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse	86
XV. Die Währungen der Welt	88

1. Zusammengefaßter Ausweis der Bank deutscher

in

Stand	Aktiva									
	Gold ¹⁾	Guthaben bei ausländischen Banken ¹⁾	Sorten, ausländ. Wechsel und Schecks ¹⁾	Forderungen aus der Abwicklung des Auslandsgeschäfts ²⁾	Inlandswechsel	Schatzwechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen			Lombardforderungen	
						insgesamt	darunter		insgesamt	darunter gegen Ausgleichsforderungen
							Bund und Bundesverwaltungen	Länder		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1952 31. Dezember	587,0	3 971,5	336,0	33,0	3 359,9	366,7	355,2	11,5	263,2	211,5
1953 31. Dezember	1 367,8	6 497,3	466,6	1,0	2 786,4	198,5	194,8	3,7	241,4	211,9
1954 31. März	1 626,6	7 290,0	383,5	—	2 174,5	—	—	—	130,1	100,9
30. April	1 738,3	7 341,9	458,2	—	1 693,6	—	—	—	87,4	78,3
31. Mai	1 706,6	7 466,9	494,2	—	1 772,3	—	—	—	134,9	120,3
30. Juni	1 753,7	7 693,8	459,7	—	2 164,4	—	—	—	205,8	156,2
31. Juli	2 006,3	7 667,7	509,4	—	1 737,0	—	—	—	90,7	70,8
31. August	2 286,4	7 630,0	518,4	—	1 504,6	—	—	—	80,9	70,5
30. September	2 412,6	7 647,9	550,6	—	1 647,4	—	—	—	86,6	78,6
31. Oktober	2 514,0	7 639,0	620,0	—	1 545,8	—	—	—	86,4	62,6
30. November	2 568,5	7 557,5	730,9	—	1 565,7	3,5	3,5	—	133,9	103,8
31. Dezember	2 629,6	7 568,7	1 066,7	—	2 850,0	99,4	99,4	—	274,2	216,7
1955 31. Januar	2 730,5	7 838,3	870,4	—	1 773,3	0,2	—	0,2	117,8	106,9
28. Februar	2 940,5	7 707,5	902,7	—	1 806,0	59,5	59,3	0,2	106,7	83,6
7. März	2 982,5	7 665,8	922,1	—	1 948,9	115,6	115,4	0,2	92,7	78,3
15. März	2 982,5	7 586,5	995,3	—	1 708,1	41,6	41,6	—	120,8	105,8
23. März	2 997,5	7 631,4	942,6	—	1 713,7	7,1	7,1	—	141,4	135,0
31. März	2 997,5	7 715,7	894,7	—	2 049,8	51,0	51,0	—	91,6	81,8
7. April	2 997,5	7 619,0	951,2	—	1 928,5	15,0	15,0	—	39,1	35,2
15. April	2 997,5	7 586,6	971,0	—	1 680,0	—	—	—	105,8	94,8

Stand	Passiva									
	Banknoten- umlauf	Einlagen							von Spalte 25 entfallen	
		insgesamt (Spalte 26, 27, 29, 36 und 37)	Kredit- institute (einschließl. Postscheck- und Post- sparkassen- ämter)	Berliner Zentralbank		öffentlich-rechtlichen				
				insgesamt	darunter ERP- Sonder- konto	insgesamt	Bund und Bundes- verwal- tungen	Gegen- wert- konten des Bundes	Länder	
24	25	26	27	28	29	30	31	32		
1952 31. Dezember	10 508,7	4 998,5	2 896,3	93,4	12,9	1 747,0	29,0	692,3	102,0	
1953 31. Dezember	11 547,0	4 841,9	3 187,8	123,1	1,4	1 289,9	17,1	284,4	106,4	
1954 31. März	11 403,0	4 079,1	2 456,2	162,1	1,3	1 221,0	22,1	321,4	127,7	
30. April	11 588,2	3 893,5	2 287,2	150,8	1,1	1 179,6	12,3	382,0	54,8	
31. Mai	11 498,3	4 097,9	2 491,8	194,5	0,9	1 139,2	10,0	360,3	61,9	
30. Juni	11 542,4	4 252,9	2 711,7	131,4	0,5	1 162,1	13,4	340,0	76,8	
31. Juli	11 732,0	4 050,2	2 430,3	201,9	0,5	1 155,0	10,6	359,6	95,5	
31. August	11 685,6	4 366,9	2 781,3	184,4	0,5	1 095,7	11,4	321,0	76,1	
30. September	11 966,4	3 826,3	2 305,0	106,8	0,3	1 121,5	14,0	329,7	78,6	
31. Oktober	12 126,7	3 939,0	2 534,2	81,4	0,3	1 103,2	10,5	339,9	59,3	
30. November	12 164,2	3 975,6	2 521,0	121,5	0,1	1 109,3	13,3	351,1	66,8	
31. Dezember	12 349,8	5 355,9	3 851,9	107,1	0,1	1 094,6	12,8	307,5	111,7	
1955 31. Januar	12 180,2	3 950,1	2 459,7	140,7	—	1 023,1	9,3	300,9	58,9	
28. Februar	12 281,6	4 150,3	2 668,6	114,9	—	1 032,5	9,9	295,0	81,6	
7. März	11 783,5	4 778,0	3 469,4	96,6	—	899,2	8,7	292,2	62,4	
15. März	11 343,6	4 313,2	2 534,8	124,3	—	1 367,8	371,8	297,6	160,2	
23. März	10 790,4	4 881,2	3 223,9	172,9	—	1 208,6	284,0	298,3	76,1	
31. März	12 476,9	4 856,8	2 796,0	298,4	—	1 225,3	24,4	298,7	104,5	
7. April	12 138,6	4 955,0	3 229,1	210,4	—	1 055,7	12,5	298,6	85,6	
15. April	11 533,9	4 855,7	3 014,5	274,7	—	1 137,8	22,4	322,9	166,0	

*) Differenzen in der Kommastelle gegenüber den gleichen Zahlen in anderen Tabellen beruhen auf Abrundungen. — ¹⁾ Bis 15. 9. 1953 öffentliche Stellen mit Rücknahmeverpflichtung abgegebenen Ausgleichsforderungen.

Ausweise

Länder und der Landeszentralbanken *)

Mio DM

Aktiva												
Vorschüsse und kurzfristige Kredite				Wert- papiere	Ausgleichsforderungen und un- verzinsl. Schuldverschreibungen			Kredit anBund wegen Wäh- rungs- fonds und Welt- bank	Deutsche Scheide- münzen	Post- scheck- gut- haben	Schwe- bende Verrech- nungen im Zentral- bank- system	sonstige Ver- mögens- werte
insgesamt	davon an				insgesamt	darunter Ausgleichsforderungen						
	Bund und Bundes- verwal- tungen	Länder	sonstige öffent- liche Stellen			aus der eig. Umstel- lung ²⁾	ange- kaufte ³⁾					
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
318,9	—	50,4	268,5	247,8	7 236,8	6 331,9	282,6	183,0	96,9	97,8	—	374,9
244,2	—	41,6	202,6	124,0	5 642,3	4 838,4	181,7	183,0	81,4	84,0	—	352,0
137,9	—	0,1	137,8	116,0	4 662,9	3 942,0	98,7	183,0	100,8	49,5	135,9	340,5
163,9	—	—	163,9	84,8	4 970,4	4 248,2	100,0	183,0	86,1	42,4	0,9	388,9
148,7	—	—	148,7	82,1	4 753,1	4 038,3	92,6	183,0	86,3	42,6	132,9	354,4
106,9	—	—	106,9	94,3	4 345,4	3 640,8	82,4	183,0	88,0	45,5	137,9	387,1
168,8	—	—	168,8	102,8	4 625,4	3 923,9	79,3	183,0	77,4	41,3	6,7	397,7
159,5	—	0,6	158,9	93,3	4 781,3	4 078,8	80,3	183,0	83,0	41,1	107,3	408,3
118,2	—	1,3	116,9	90,4	4 048,9	3 349,2	77,5	376,6	75,2	44,4	86,2	433,1
127,1	—	—	127,1	91,0	4 273,7	3 572,5	79,0	390,7	69,0	42,3	97,2	430,6
149,3	—	20,8	128,5	91,3	4 040,6	3 341,2	77,2	390,7	64,7	48,8	187,6	442,1
256,0	—	60,8	195,2	91,4	3 985,1	3 300,4	62,5	390,7	62,0	85,8	—	305,1
115,8	—	—	115,8	94,6	3 500,5	2 820,2	58,1	390,7	81,6	44,5	126,7	228,9
139,9	—	11,1	128,8	92,0	3 580,8	2 904,6	54,0	390,7	78,5	47,7	170,8	237,8
149,9	—	8,8	141,1	92,0	3 719,0	3 048,0	48,8	390,7	85,0	60,3	—	228,8
151,3	29,3	—	122,0	92,0	3 119,8	2 449,3	48,3	390,7	100,3	78,6	—	210,3
208,9	81,5	—	127,4	91,7	2 992,0	2 321,8	48,0	390,7	115,1	59,8	—	209,8
302,4	171,2	9,0	122,2	89,1	4 083,1	3 413,1	47,8	390,7	72,3	46,2	145,9	210,4
330,1	200,0	—	130,1	87,8	4 247,5	3 579,3	46,0	390,7	65,1	63,1	—	233,3
309,8	200,0	7,6	102,2	84,8	3 743,8	3 076,0	45,6	390,7	81,5	119,1	—	223,2

Passiva										
Einlagen					Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft	Grundkapital der Bank deutscher Länder und der Landes- zentral- banken (abzüglich Beteiligung der LZB'en an der BdL = 100,0 Mio DM)	Rücklagen und Rück- stellungen	Schwe- bende Verrech- nungen im Zentral- bank- system	sonstige Verbind- lichkeiten	Bilanz- summe
auf Einlagen der Körperschaften			sonstigen inlän- dischen Einleger	auslän- dischen Einleger						
Ge- meinden und Ge- meinde- verbände	sonstige öffent- liche Körper- schaften	alliierte Dienst- stellen								
33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43
10,5	161,9	751,3	235,4	26,4	351,3	285,0	695,4	36,9	597,6	17 473,4
6,9	235,8	639,3	179,8	61,3	220,5	285,0	791,7	63,7	520,1	18 269,9
8,8	144,8	596,2	169,8	70,0	304,4	285,0	768,2	—	491,5	17 331,2
7,3	127,4	595,8	171,1	104,8	311,2	285,0	855,4	—	306,5	17 239,8
9,7	122,6	574,7	160,3	112,1	338,7	285,0	858,3	—	279,8	17 358,0
11,4	148,5	572,0	176,9	70,8	353,0	285,0	831,6	—	400,6	17 665,5
7,9	128,3	553,1	162,7	100,3	334,5	285,0	831,6	—	380,9	17 614,2
9,0	122,3	555,9	164,9	140,6	320,6	285,0	831,5	—	387,5	17 877,1
9,5	127,7	562,0	177,0	116,0	307,6	285,0	831,4	—	401,4	17 618,1
6,4	127,1	560,0	162,1	58,1	337,2	285,0	831,4	—	407,5	17 926,8
10,0	140,2	527,9	178,7	45,1	311,5	285,0	831,4	—	407,4	17 975,1
8,6	130,6	523,4	194,2	108,1	386,1	285,0	817,2	177,4	293,3	19 664,7
7,8	127,6	518,6	161,5	165,1	427,4	285,0	818,0	—	253,1	17 913,8
11,0	125,7	509,3	160,8	173,5	465,6	285,0	817,9	—	260,7	18 261,1
5,1	21,9	508,9	175,5	137,3	476,9	285,0	820,1	66,5	243,3	18 453,3
6,4	27,2	504,6	164,4	121,9	472,6	285,0	822,7	131,7	209,0	17 577,8
7,1	30,0	513,1	167,8	108,0	478,1	285,0	822,7	21,7	222,6	17 501,7
9,0	278,7	510,0	406,6	130,5	471,4	285,0	822,7	—	227,6	19 140,4
6,0	138,2	514,8	343,3	116,5	492,3	285,0	828,0	50,2	218,8	18 967,9
7,4	104,6	514,5	322,5	106,2	468,2	285,0	828,7	94,8	227,5	18 293,8

unter Kontrolle der Hohen Kommission. — ²⁾ Ab 7. 1. 1954 in Spalte 23. — ³⁾ Abgesetzt sind hier die vom Zentralbanksystem an

2. Ausweis der Bank deutscher Länder *) 1)

in Mio DM

Stand	Aktiva														
	Gold ²⁾	Guthaben bei ausländischen Banken ²⁾	Sorten, ausländische Wechsel und Schecks ²⁾	Forderungen aus der Abwicklung des Auslands-geschäfts ³⁾	Post-scheck-guthaben	Inlands-wechsel	Schatz-wechsel und unverzinsliche Schatzan-weisungen der Bundes-verwaltungen	Deutsche Scheide-münzen	Lombard-forderungen gegen Ausgleichs-forderungen	Vorschüsse und kurz-fristige Kredite	Wert-papiere	Forderungen gegen die öffentliche Hand		Kredite an Bund wegen Wäh-rungs-fonds und Welt-bank	sonstige Aktiva
												Aus-gleichs-forderungen	unverzinsl. Schuld-verschrei-bungen		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1952															
31. 12.	587,0	3 971,5	336,0	33,0	97,3	2 558,7	355,2	96,9	436,0	268,4	199,9	3 887,5	622,3	183,0	206,0
1953															
31. 12.	1 367,8	6 497,3	466,6	1,0	83,4	1 875,7	194,8	81,4	168,9	202,6	67,3	2 416,3	622,2	183,0	206,7
1954															
31. 3.	1 626,6	7 290,0	383,5	—	49,4	1 332,5	—	100,8	228,3	137,8	60,2	1 765,8	622,2	183,0	180,2
30. 4.	1 738,3	7 341,9	458,2	—	42,3	1 027,4	—	86,1	178,0	163,9	29,2	2 016,8	622,2	183,0	226,6
31. 5.	1 706,6	7 466,9	494,2	—	42,4	1 040,3	—	86,3	269,2	148,7	27,0	1 839,9	622,2	183,0	221,9
30. 6.	1 753,7	7 693,8	459,7	—	45,3	1 102,6	—	88,0	160,2	106,9	38,5	1 440,6	622,2	183,0	239,9
31. 7.	2 006,3	7 667,7	509,4	—	41,1	1 032,3	—	77,4	97,9	168,8	46,6	1 776,2	622,2	183,0	249,0
31. 8.	2 286,4	7 630,0	518,4	—	41,0	755,9	—	83,0	98,2	158,9	46,3	1 805,6	622,2	183,0	252,7
30. 9.	2 412,6	7 647,9	550,6	—	44,2	762,7	—	75,2	200,5	116,9	42,9	1 137,1	622,2	376,6	261,2
31. 10.	2 514,0	7 639,0	620,0	—	42,0	757,3	—	69,0	127,4	127,1	42,9	1 237,6	622,2	390,7	261,1
30. 11.	2 568,5	7 557,5	730,9	—	48,7	787,9	—	64,7	393,2	128,5	43,5	925,8	622,2	390,7	258,5
31. 12.	2 629,6	7 568,7	1 066,7	—	85,2	1 353,3	99,4	62,0	101,7	195,2	43,7	816,4	622,2	390,7	146,0
1955															
31. 1.	2 730,5	7 838,3	870,4	—	44,4	962,8	—	81,6	299,0	115,8	46,8	411,4	622,2	390,7	72,9
28. 2.	2 940,5	7 707,5	902,7	—	47,5	754,0	59,3	78,5	424,7	128,8	47,0	530,4	622,2	390,7	75,1
7. 3.	2 982,5	7 665,8	922,1	—	60,2	759,2	115,4	85,0	28,9	141,1	47,0	697,9	622,2	390,7	79,4
15. 3.	2 982,5	7 586,5	995,3	—	78,5	753,4	41,6	100,3	93,7	151,3	47,0	301,4	622,2	390,7	88,6
23. 3.	2 997,5	7 631,4	942,6	—	59,6	715,7	7,1	115,1	50,0	208,9	46,7	302,7	622,2	390,7	93,1
31. 3.	2 997,5	7 715,7	894,7	—	46,0	808,4	51,0	72,3	337,2	293,4	44,2	1 072,0	622,2	390,7	91,2
7. 4.	2 997,5	7 619,0	951,2	—	63,0	873,4	15,0	65,1	22,8	330,1	42,9	1 269,6	622,2	390,7	112,9
15. 4.	2 997,5	7 586,6	971,0	—	119,0	796,8	—	81,5	60,2	302,2	39,7	833,7	622,2	390,7	101,5
Stand	Passiva												Bilanz-summe		
	Bank-noten-umlauf	Einlagen						Verbind-lichkeiten aus dem Auslands-geschäft	sonstige Passiva	Grund-kapital	gesetz-liche und sonstige Rück-lagen				
		insgesamt (Spalte 18 bis 22)	aufgegliedert in Einlagen				alliiertes Dienst-stellen					sonstige			
			der Landes-zentral-banken	Gegenwert-konten des Bundes	sonstige Gut-haben	sonstige									
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27				
1952															
31. 12.	10 508,7	2 142,3	568,9	692,2	154,4	589,5	137,3	351,3	586,4	100,0	150,0	13 838,7			
1953															
31. 12.	11 547,0	1 798,3	559,1	284,4	222,2	580,0	152,6	220,5	579,2	100,0	190,0	14 435,0			
1954															
31. 3.	11 403,0	1 413,2	219,4	321,4	134,6	540,1	197,7	304,4	549,7	100,0	190,0	13 960,3			
30. 4.	11 588,2	1 453,0	206,0	382,0	124,5	538,3	202,2	311,2	439,2	100,0	222,3	14 113,9			
31. 5.	11 498,3	1 538,7	272,7	360,3	117,6	536,6	251,5	338,7	450,6	100,0	222,3	14 148,6			
30. 6.	11 542,4	1 213,6	35,5	340,1	134,5	535,6	167,9	353,0	503,1	100,0	222,3	13 934,4			
31. 7.	11 732,0	1 607,9	368,1	359,5	124,7	513,0	242,6	334,5	481,2	100,0	222,3	14 477,9			
31. 8.	11 685,6	1 667,1	490,0	321,0	119,2	513,4	223,5	320,6	486,0	100,0	222,3	14 481,6			
30. 9.	11 966,4	1 160,1	58,4	329,7	122,0	514,7	135,3	307,6	494,2	100,0	222,3	14 250,6			
31. 10.	12 126,7	1 160,6	79,6	339,9	120,1	513,3	107,7	337,2	503,5	100,0	222,3	14 450,3			
30. 11.	12 164,2	1 221,5	116,3	351,1	133,9	482,0	138,2	311,5	501,1	100,0	222,3	14 520,6			
31. 12.	12 349,8	1 770,0	715,6	307,5	122,3	482,3	142,3	386,1	352,6	100,0	222,3	15 180,8			
1955															
31. 1.	12 180,2	1 231,6	163,0	300,9	118,6	489,2	159,9	427,4	325,3	100,0	222,3	14 486,8			
28. 2.	12 281,6	1 307,6	289,0	295,0	116,4	475,9	131,3	465,6	331,8	100,0	222,3	14 708,9			
7. 3.	11 783,5	1 681,7	775,5	292,2	19,2	475,4	119,4	476,9	333,0	100,0	222,3	14 597,4			
15. 3.	11 343,6	1 758,9	470,1	297,6	374,6	473,9	142,7	472,6	335,6	100,0	222,3	14 233,0			
23. 3.	10 790,4	2 245,5	992,4	298,3	294,2	472,1	188,5	478,1	347,0	100,0	222,3	14 183,3			
31. 3.	12 476,9	1 815,3	259,2	298,7	223,0	474,5	559,9	471,4	350,6	100,0	222,3	15 436,5			
7. 4.	12 138,6	2 071,0	761,8	298,6	133,2	471,7	405,7	492,3	351,2	100,0	222,3	15 375,4			
15. 4.	11 533,9	2 213,9	882,6	322,9	101,7	470,2	436,5	468,2	364,3	100,0	222,3	14 902,6			

*) Differenzen in der Kommastriche gegenüber den gleichen Zahlen in anderen Tabellen sind auf Abrundungen zurückzuführen. — 1) Zur Erklärung der einzelnen Positionen siehe den Aufsatz „Die Ausweise der Bank deutscher Länder“, in: Monatsberichte der Bank deutscher Länder, Januar 1949. — 2) Bis 15. 9. 1953 unter Kontrolle der Hohen Kommission. — 3) Ab 7. 1. 1954 in Spalte 15.

3. Monatsausweise der Landeszentralbanken und der Berliner Zentralbank

nach dem Stand vom 31. März 1955 *) in Mio DM

Ausweispositionen	Baden-Württ.	Bavern	Bremen	Hamburg	Hessen	Niedersachsen	Nordrhein-Westfal.	Rheinland-Pfalz	Schleswig-Holstein	Summe der Landeszentralbanken	Berliner Zentralbank
Aktiva											
Guthaben bei der Bank deutscher Länder ¹⁾	8,3	1,0	6,2	69,2	15,4	30,7	195,8	12,1	12,6	351,3	298,4
Postscheckguthaben	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,2	0,0
Inlandswechsel	130,0	115,2	71,1	187,9	217,1	76,3	418,4	25,6	0,0	1 241,6	34,4
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,0
Wertpapiere	13,1	13,8	4,3	—	0,5	4,7	0,1	2,3	6,1	44,9	3,4
Ausgleichsforderungen	382,4	444,9	49,7	142,3	251,2	244,0	623,4	124,3	126,8	2 389,0	158,0
davon: aus der eigenen Umstellung ²⁾ angekaufte ³⁾	(378,6)	(435,4)	(45,9)	(125,6)	(248,4)	(243,3)	(618,3)	(121,7)	(123,9)	(2 341,1)	(—)
Lombardforderungen	(3,8)	(9,5)	(3,8)	(16,7)	(2,8)	(0,7)	(5,1)	(2,6)	(2,9)	(47,9)	(158,0)
darunter: gegen Ausgleichsforderungen	12,4	6,9	1,6	8,1	19,1	15,3	7,5	14,2	6,5	91,6	1,7
Kassenkredite	(12,0)	(6,0)	(1,3)	(4,2)	(19,0)	(14,7)	(4,2)	(13,9)	(6,5)	(81,8)	(1,4)
davon: an Landesregierung	—	—	—	—	9,0	—	—	0,0	—	9,0	23,3
an sonstige öffentliche Stellen	(—)	(—)	(—)	(—)	(9,0)	(—)	(—)	(—)	(—)	(9,0)	(20,0)
Beteiligung an der Bank deutscher Länder	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(0,0)	(—)	(0,0)	(3,3)
Schwebende Verrechnungen im Zentralbanksystem	21,9	10,3	2,2	0,5	6,1	12,6	—	8,1	3,1	64,8	0,1
Sonstige Vermögenswerte ³⁾	15,9	12,8	1,3	6,0	19,3	9,7	38,0	7,3	8,9	119,2	25,7
Summe der Aktiva	597,5	622,4	139,4	422,0	546,2	404,9	1 311,2	199,5	168,5	4 411,6	546,0
Passiva											
Grundkapital	50,0	50,0	10,0	10,0	30,0	40,0	65,0	20,0	10,0	285,0	5,0
Rücklagen und Rückstellungen	55,3	69,7	11,6	51,2	36,2	40,8	106,5	24,0	26,0	421,3	6,4
Einlagen	456,7	425,2	87,2	274,1	422,2	256,0	1 123,4	151,3	104,6	3 300,7	421,6
davon: Kreditinstitute innerhalb des Landes (einschl. Postscheck- und Postsparkassenämter)	(387,0)	(392,3)	(68,0)	(255,8)	(357,6)	(228,3)	(871,6)	(125,0)	(91,8)	(2 777,4)	(141,7)
Kreditinstitute in anderen deutschen Ländern	(6,2)	(0,3)	(2,5)	(1,8)	(0,8)	(1,7)	(0,1)	(1,1)	(3,2)	(17,7)	(0,1)
Öffentliche Verwaltungen	(19,8)	(18,8)	(11,9)	(4,1)	(21,0)	(14,7)	(81,5)	(15,0)	(6,8)	(193,6)	(277,9)
Dienststellen der Besatzungsmächte	(24,1)	(—)	(—)	(0,4)	(0,0)	(0,4)	(10,0)	(0,6)	(0,0)	(35,5)	(0,1)
Sonstige inländische Einleger	(19,4)	(13,5)	(4,8)	(10,7)	(14,9)	(10,6)	(63,7)	(6,8)	(2,8)	(147,2)	(1,8)
Ausländische Einleger	(0,2)	(0,3)	(—)	(1,3)	(27,9)	(0,3)	(96,5)	(2,8)	(0,0)	(129,3)	(—)
Gegenwertmittel (nur bei Berliner Zentralbank)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30,8
Lombardverpflichtungen gegenüber der Bank deutscher Länder	30,0	76,0	27,5	72,2	51,2	61,8	—	—	18,5	337,2	—
Verbindlichkeit nach Ziffer 52c BZB. V. O. (nur bei BZB)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	75,0
Schwebende Verrechnungen im Zentralbanksystem	—	—	—	—	—	—	11,1	—	—	11,1	—
Sonstige Verbindlichkeiten	5,5	1,5	3,1	14,5	6,6	6,3	5,2	4,2	9,4	56,3	7,2
Summe der Passiva	597,5	622,4	139,4	422,0	546,2	404,9	1 311,2	199,5	168,5	4 411,6	546,0
Verbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	152,3	45,4	9,0	108,2	51,8	143,7	136,0	179,5	108,8	934,7	20,4

*) Differenzen in der Kommastrichstelle gegenüber den gleichen Zahlen in anderen Tabellen sind auf Abrundungen zurückzuführen. —
¹⁾ Bei Berlin einschl. des ERP-Sonderkontos bei der Bank deutscher Länder. — ²⁾ Abgesetzt sind die an öffentl. Stellen zur Geldanlage abgegebenen Ausgleichsforderungen. — ³⁾ Bei Berlin einschl. des Kassenbestandes.

4. Zahlungsmittelumlauf

in Mio DM

Stand	im Bundesgebiet und in West-Berlin ausgegebene Zahlungsmittel		insgesamt
	Banknoten und Kleingeldzeichen ¹⁾	Scheidemünzen	
1948			
31. 12.	6 641	—	6 641
1949			
31. 12.	7 698	40	7 738
1950			
31. 12.	8 232	182	8 414
1951			
31. 12.	9 243	470	9 713
1952			
31. 3.	9 544	461	10 005
30. 6.	9 805	601	10 406
30. 9.	10 122	700	10 822
31. 12.	10 508	762	11 270
1953			
31. 1.	10 342	754	11 096
28. 2.	10 569	765	11 334
31. 3.	10 611	785	11 396
30. 4.	10 773	800	11 573
31. 5.	10 757	819	11 576
30. 6.	10 831	828	11 659
31. 7.	11 040	842	11 882
31. 8.	11 124	847	11 971
30. 9.	11 277	859	12 136
31. 10.	11 372	868	12 240
30. 11.	11 403	879	12 282
31. 12.	11 547	888	12 435
1954			
31. 1.	11 259	869	12 128
28. 2.	11 457	872	12 329
31. 3.	11 403	878	12 281
30. 4.	11 588	896	12 484
31. 5.	11 498	902	12 400
30. 6.	11 542	904	12 446
31. 7.	11 732	919	12 651
31. 8.	11 686	915	12 601
30. 9.	11 966	926	12 892
31. 10.	12 127	934	13 061
30. 11.	12 164	941	13 105
31. 12.	12 350	946	13 296
1955			
31. 1.	12 180	929	13 109
7. 2.	11 462	921	12 383
15. 2.	11 014	904	11 918
23. 2.	10 738	899	11 637
28. 2.	12 282	933	13 215
7. 3.	11 784	926	12 710
15. 3.	11 344	912	12 256
23. 3.	10 790	898	11 688
31. 3.	12 477	941	13 418
7. 4.	12 139	948	13 087
15. 4.	11 534	932	12 466

*) Mit Ablauf des 31. 1. 1951 Anspruch aus allen Kleingeldzeichen erloschen.

5. Stückelung des Zahlungsmittelumschlages

nach dem Stand vom 31. März 1955 *)

Stückelung	in Mio DM	in vH des Gesamtumschlages	Stückelung	in Mio DM	in vH des Gesamtumschlages
Banknoten insgesamt	12 477	93,0	Scheidemünzen insgesamt	941	7,0
davon: 100,— DM	2 831	21,0	davon: 5,— DM	373	2,8
50,— "	6 205	46,2	2,— "	138	1,0
20,— "	2 455	18,3	1,— "	231	1,7
10,— "	866	6,5	—,50 "	84	0,6
5,— "	97	0,7	—,10 "	76	0,6
2,— "	6	0,1	—,05 "	24	0,2
1,— "	7	0,1	—,02 "	2	0,0
—,50") "	10	0,1	—,01 "	13	0,1
			Banknoten und Scheidemünzen	13 418	100,0

*) Einschließlich Kleingeldzeichen.

IV. Halbmonatliche¹⁾ Bankenstatistik (480 Kreditinstitute)

Kreditvolumen und Einlagen *)

Repräsentativerhebung der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken bei 480 Kreditinstituten des Bundesgebiets
in Mio DM

a) Kreditvolumen (nur kurzfristige Kredite)

Stand	Kurzfristige Kredite an Nichtbanken												kurzfristige Kredite an Kreditinstitute insgesamt	
	insgesamt	davon			Spalte 1 gliedert sich in kurzfristige Kredite an									
		Debitoren mit Laufzeit bis weniger als 6 Monate		Wechselkredite, Schatzwechsel u. unverzinsl. Schatzanweisungen	Wirtschaftsunternehmen und Private	davon			Wechselkredite	Öffentl. rechtl. Körperschaften	davon			
		insgesamt	darunter Akzeptkredite			Debitoren mit Laufzeit bis weniger als 6 Monate	insgesamt	darunter Akzeptkredite			Debitoren	Schatzwechsel u. unverzinsl. Schatzanweisungen		Wechselkredite
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13		
1953														
31. 12.	15 121,9	7 823,8	821,4	7 298,1	14 242,5	7 721,7	821,4	6 520,8	879,4	102,1	750,5	26,8	2 016,3	
1954														
28. 2.	15 520,5	8 219,1	810,4	7 301,4	14 423,8	8 117,9	810,4	6 305,9	1 096,7	101,2	961,1	34,4	1 943,8	
31. 3.	15 696,2	8 320,1	725,4	7 376,1	14 634,9	8 218,1	725,4	6 416,8	1 061,3	102,0	918,0	41,3	2 120,9	
30. 4.	15 640,9	8 216,8	707,2	7 424,1	14 519,9	8 116,5	707,2	6 403,4	1 121,0	100,3	975,3	45,4	2 145,9	
31. 5.	15 665,9	8 111,6	686,6	7 554,3	14 389,3	8 003,5	686,6	6 385,8	1 276,6	108,1	1 116,9	51,6	2 136,9	
30. 6.	15 777,8	8 293,4	646,8	7 484,4	14 587,3	8 180,8	646,8	6 406,5	1 190,5	112,6	1 024,0	53,9	2 103,5	
31. 7.	15 867,0	8 237,5	662,3	7 629,5	14 650,0	8 114,6	662,3	6 535,4	1 217,0	122,9	1 041,0	53,1	2 086,9	
31. 8.	15 869,9	8 230,3	679,4	7 639,6	14 637,4	8 111,6	679,4	6 525,8	1 232,5	118,7	1 065,7	48,1	1 970,1	
30. 9.	16 252,2	8 529,5	720,5	7 722,7	15 081,9	8 413,1	720,5	6 668,8	1 170,3	116,4	1 015,7	38,2	2 076,3	
31. 10.	16 373,0	8 647,0	772,4	7 726,0	15 257,7	8 532,0	772,4	6 725,7	1 115,3	115,0	969,1	31,2	1 997,4	
30. 11.	16 480,5	8 733,7	785,3	7 746,8	15 423,6	8 620,9	785,3	6 802,7	1 056,9	112,8	917,3	26,8	1 999,7	
31. 12.	17 215,4	8 841,6	809,2	8 373,8	16 349,2	8 720,3	809,2	7 628,9	866,2	121,3	716,8	28,1	2 220,2	
1955														
31. 1.	17 243,1	9 060,4	778,6	8 182,7	16 298,5	8 937,5	778,6	7 361,0	944,6	122,9	788,5	33,2	2 242,2	
28. 2.	17 401,8	9 198,5	745,5	8 203,3	16 458,3	9 057,3	745,5	7 401,0	943,5	141,2	762,0	40,3	2 225,2	
15. 3.	17 628,6	9 438,7	725,9	8 189,9	16 695,5	9 328,5	725,9	7 367,0	933,1	110,2	777,7	45,2	2 212,9	
31. 3.	15 577,3	9 147,3	690,7	8 430,0	16 624,1	9 042,8	690,7	7 581,3	953,2	104,5	797,0	51,7	2 235,1	
15. 4.	17 610,3	9 336,6	678,4	8 273,7	16 641,0	9 221,3	678,4	7 419,7	969,3	115,3	797,0	57,0	2 192,7	

*) Veränderungen gegenüber bereits bekanntgegebenen Zahlen sind auf nachträgliche Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Bis Juli 1953 wurde die Erhebung wöchentlich durchgeführt.

b) Einlagen

Stand	Einlagen von Nichtbanken insgesamt	davon			Einlagen von Kreditinstituten insgesamt
		Sicht- und Termineinlagen		Spar-einlagen	
		von Wirtschaftsunternehmen und Privaten	von Öffentl. rechtl. Körperschaften		
1	2	3	4	5	
1953					
31. 12.	22 408,4	11 493,8	4 923,9	5 990,7	5 173,8
1954					
28. 2.	23 031,0	11 187,6	5 087,7	6 755,7	6 015,1
31. 3.	23 567,6	11 174,6	5 395,8	6 997,2	5 887,5
30. 4.	23 797,4	11 493,4	5 134,3	7 169,7	6 226,9
31. 5.	24 043,7	11 495,3	5 209,3	7 339,1	6 215,3
30. 6.	24 064,3	11 174,5	5 296,9	7 592,9	6 052,9
31. 7.	24 293,6	11 423,6	5 122,4	7 747,6	6 443,4
31. 8.	24 744,8	11 575,2	5 236,5	7 933,1	7 012,3
30. 9.	24 843,2	11 521,5	5 221,9	8 099,8	6 882,5
31. 10.	25 325,7	11 748,6	5 271,3	8 305,8	6 770,1
30. 11.	25 570,9	11 842,2	5 255,9	8 472,8	6 998,3
31. 12.	27 036,5	12 567,5	5 461,9	9 007,1	6 777,8
1955					
31. 1.	26 946,0	12 152,0	5 442,1	9 351,9	7 377,3
28. 2.	27 195,5	12 116,4	5 461,3	9 617,8	7 588,6
15. 3.	27 200,1	11 878,3	5 570,4	9 751,4	7 323,7
31. 3.	27 264,8	12 054,3	5 389,2	9 821,3	7 623,4
15. 4.	27 681,4	12 227,6	5 546,4	9 907,4	7 662,8

*) Veränderungen gegenüber bereits bekanntgegebenen Zahlen sind auf nachträgliche Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Bis Juli 1953 wurde die Erhebung wöchentlich durchgeführt.

V. Monatliche Bankenstatistik

1. Kreditinstitute des

a) Zwischenausweis: Gesamt (einschl. KfW,

Monatliche Bankenstatistik *)¹⁾; Gesamterhebung der Bank deutscher Länder

Beträge in

Aktiva

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute ²⁾	Summe der Aktiva	Barreserve		Post-scheck-guthaben	Guthaben bei Kreditinstituten ⁴⁾		Währungs- und DM-Guthaben bei der BdL für gestellte Akkreditive	fällige Zins- und Dividenden-scheine	Schecks und Inkasso-wechsel	Wechsel			Schatz-wechsel und unver-zinsliche Schatz-anweis. des Bundes und der Länder	Wert- und Kon-beteili- ins-gesamt
			ins-gesamt ³⁾	darunter Giro-guthaben bei der LZB		ins-gesamt	darunter täglich fällige und mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigung von weniger als 3 Monaten				ins-gesamt	Handels-wechsel	Bank-akzepte		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
1953 Dez.	3 750	72 379,8	3 774,1	3 314,3	133,6	5 789,4	3 768,5	114,4	13,3	503,6	7 229,2	6 770,1	153,6	1 126,3	2 582,5
1954 Febr.	3 766	75 409,9	2 803,1	2 361,4	66,8	6 536,9	4 268,8	113,4	4,1	418,8	7 576,1	7 156,5	98,1	1 345,0	2 963,4
März	3 768	76 787,4	2 848,2	2 360,1	72,4	6 495,4	3 925,2	104,3	9,5	382,5	7 656,5	7 249,9	87,5	1 270,0	3 184,3
April	3 767	78 604,5	2 812,3	2 365,9	68,9	7 053,2	4 393,1	93,1	7,6	458,7	8 123,7	7 696,0	94,9	1 284,6	3 275,1
Mai	3 771	79 657,5	2 960,6	2 449,1	75,5	6 955,9	4 240,0	86,2	7,7	462,3	7 959,2	7 516,7	87,0	1 401,9	3 428,9
Juni	3 765	80 479,7	3 138,9	2 625,2	77,1	6 773,1	3 855,4	90,8	27,4	460,4	7 435,0	7 044,4	74,7	1 282,9	3 731,9
Juli	3 763	82 238,2	2 962,2	2 472,3	73,8	7 362,3	4 247,6	94,5	10,6	445,0	8 059,3	7 639,7	82,6	1 280,5	3 954,5
Aug.	3 765	84 705,9	3 310,8	2 788,8	75,9	8 359,6	4 857,7	94,3	4,0	469,5	8 186,1	7 700,6	84,6	1 320,7	4 082,8
Sept.	3 764	86 120,7	2 820,7	2 289,3	77,8	8 195,9	4 267,5	97,7	10,8	479,1	8 145,2	7 721,4	98,6	1 259,4	4 264,2
Okt.	3 761	87 807,8	3 007,6	2 518,9	79,9	8 264,2	4 463,4	91,5	3,0	475,3	8 319,4	7 869,6	105,4	1 222,4	4 391,5
Nov.	3 759	89 484,4	3 077,8	2 519,7	75,9	8 472,2	4 787,4	89,9	4,4	491,6	8 406,4	7 961,0	99,5	1 196,7	4 540,1
Dez.	3 753	92 542,3	4 504,0	3 982,1	144,5	8 154,1	4 770,9	78,2	24,8	585,1	8 642,9	8 112,4	142,2	1 048,9	4 660,0
1955 Jan.	3 576 ¹⁰⁾	94 391,2	2 967,0	2 433,9	83,3	9 499,5	5 923,8	85,7	6,7	480,1	9 288,5	8 797,7	100,5	1 191,7	4 862,2
Febr.	3 576	95 331,7	3 185,8	2 665,0	80,1	9 498,7	5 663,6	79,6	4,1	490,0	9 190,9	8 685,9	107,2	1 146,1	4 974,3

Passiva

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute ²⁾	Summe der Passiva	Einlagen							aufgenommene Gelder ⁶⁾			
			mit Einlagen von Kreditinstituten	ohne Einlagen von Kreditinstituten	die Einlagen von Nichtbanken (Sp. 34) gliedern sich in:					Einlagen von Kreditinstituten	ins-gesamt	darunter	
					Sicht- und Termineinlagen		Spareinlagen					für länger als 6 Monate bis zu 4 Jahren hereingekommene Gelder	seitens der Kundschaft bei ausländischen Banken benutzte Kredite ¹¹⁾
					ins-gesamt	Wirtschafts-unternehmen und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	ins-gesamt	darunter steuerbegünstigte Spareinlagen				
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	
1953 Dez.	3 750	72 379,8	40 513,6	34 136,8	22 895,9	16 801,4	6 094,5	11 240,9	1 515,2	6 376,8	3 208,0	1 072,8	66,4
1954 Febr.	3 766	75 409,9	42 512,3	35 333,2	22 571,2	16 341,5	6 229,7	12 762,0	1 558,4	7 179,1	3 184,5	1 068,8	90,8
März	3 768	76 787,4	43 212,8	36 145,4	22 936,1	16 344,4	6 591,7	13 209,3	1 579,7	7 067,4	3 199,2	1 070,4	123,4
April	3 767	78 604,5	44 253,6	36 623,6	23 099,4	16 788,2	6 311,2	13 524,2	1 601,5	7 630,0	3 311,0	1 076,5	148,2
Mai	3 771	79 657,5	44 682,1	37 184,0	23 346,4	16 900,5	6 445,9	13 837,6	1 628,7	7 498,1	3 328,3	1 038,1	165,4
Juni	3 765	80 479,7	44 667,4	37 240,3	22 996,1	16 472,6	6 523,5	14 244,2	1 704,4	7 427,1	3 391,5	1 069,4	157,8
Juli	3 763	82 238,2	45 498,1	37 616,5	23 077,1	16 811,4	6 265,7	14 539,4	1 622,6	7 881,6	3 257,5	1 025,5	180,3
Aug.	3 765	84 705,9	47 284,0	38 413,2	23 538,8	17 079,9	6 458,9	14 874,4	1 632,8	8 870,8	3 098,9	1 094,4	198,9
Sept.	3 764	86 120,7	47 252,9	38 655,3	23 477,7	17 044,1	6 433,6	15 177,6	1 649,1	8 597,6	3 165,1	1 121,1	196,6
Okt.	3 761	87 807,8	47 902,1	39 310,5	23 764,0	17 321,5	6 442,5	15 546,5	1 674,3	8 591,6	3 265,0	1 124,0	204,7
Nov.	3 759	89 484,4	48 699,4	39 862,3	24 027,0	17 487,2	6 539,8	15 835,3	1 715,7	8 837,1	3 383,3	1 097,6	242,6
Dez.	3 753	92 542,3	50 620,3	41 818,0	25 100,8	18 320,1	6 780,7	16 717,2	2 287,1	8 802,3	3 273,4	1 131,6	297,8
1955 Jan.	3 576 ¹⁰⁾	94 391,2	51 627,6	41 766,6	24 490,1	17 829,4	6 660,7	17 276,5	2 307,7	9 861,0	3 498,5	1 081,2	330,3
Febr.	3 576	95 331,7	52 256,4	42 344,9	24 618,6	17 809,6	6 809,0	17 726,3	2 337,7	9 911,5	3 232,1	1 068,5	327,5

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind bis einschließlich Dezember 1954 auf die Einbeziehung der KfW, der Post und der Teilgen. — ¹⁾ Ohne Bank deutscher Länder und Landeszentralbanken. Erfasst sind alle Kreditinstitute (einschl. KfW, Post und Teilzahlungskreditinstitute) weniger als 2 Mio RM betrug, ab Januar 1955 Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 12. 1953 unter 500 Tsd DM lag). Der Anteil der im Bereich einer anderen Landeszentralbank liegen als die zugehörige Zentrale. Die selbständig berichtenden Filialen werden mit den Zentralinstituten Soweit es sich um größere Institute oder eine größere Zahl von Instituten handelt, werden die Veränderungen in besonderen Anmerkungen erläutert. — ⁶⁾ Der Bestand an Ausgleichsforderungen lt. Umstellungsrechnung fällt nur zum Quartalsultimo an. — ⁷⁾ Einschließlich Valutaforderungen auslassungen außerhalb des Landes. — ⁸⁾ Einschließlich Valutaverpflichtungen aus der RM-Zeit. — ¹⁰⁾ Nur Neugeschäft seit der Währungsreform. — ¹¹⁾ Es stige Rücklagen, Rückstellungen und Wertberichtigungen“ und Bilanzgleichsposten gegenüber Niederlassungen außerhalb des Landes. — ¹³⁾ Einbezogen und Deckungsforderungen nach § 19 des Altspargesetzes. — ¹⁵⁾ Zunahme zum Teil bedingt durch Umwandlung von Verwaltungskrediten (rd. 438 Mio schließlich Dezember 1954 diejenigen ländlichen Kreditgenossenschaften berichtspflichtig waren, die zum 31. 3. 1948 eine Bilanzsumme von 2 Mio RM und Berichtspflicht bedingte Veränderung des erfaßten Bilanzvolumens ist unbedeutend.

(Bilanzstatistik)

**Bundesgebiets
Post und Teilzahlungskreditinstitute)**

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets
Mio DM

Abweichend von früheren Veröffentlichungen sind in den Gesamtzusammenstellungen nunmehr auch die statistischen Meldungen der KfW, der Post und der Teilzahlungskreditinstitute enthalten.

Aktiva

papiere sortial- gungen	eigene Schuld- ver- schrei- bungen (Pfand- briefe u. ä.)	Ausgleichs- forderungen		Debitoren				langfristige Ausleihungen			durch- lau- fende Kredite (nur Treuh- hand- ge- schäfte)	Betei- ligun- gen	Grund- stücke und Ge- bäude	son- stige Aktiva 8) 14)	Stand am Mo- nats- ende
		gegen- wärtiger Be- stand 5)	Be- stand lt. Umstel- lungs- rech- nung ⁶⁾	ins- gesamt 7)	Wirt- schafts- unter- nehmen und Private	Öffent- lich- recht- liche Kör- per- schaf- ten	Kredit- in- sti- tute	ins- gesamt	darunter						
									gegen Grund- pfand- rechte	gegen Kom- munal- dek- kung					
darunter Anleihen und verzinsliche Schatzan- weisungen des Bundes und der Länder	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
942,9	69,7	6 216,4	6 337,6	17 017,9	14 673,8	772,5	1 571,6	21 482,4	9 003,8	3 663,0	3 251,7	335,6	963,0	1 776,7	1953 Dez.
1 013,6	76,5	6 218,8	.	17 743,4	15 371,1	786,8	1 585,5	22 433,1	9 344,2	3 853,1	3 609,0	338,2	993,2	2 170,1	1954 Febr.
1 149,5	134,2	6 273,1	6 320,2	18 064,4	15 537,9	870,7	1 655,8	22 835,4	9 524,7	3 931,6	3 750,8	344,8	1 007,0	2 354,6	März
1 156,6	130,1	6 180,4	.	18 145,6	15 546,7	872,2	1 726,7	23 210,6	9 722,5	4 025,5	3 936,9	345,5	1 013,6	2 464,6	April
1 154,2	109,4	6 291,1	.	18 097,2	15 498,5	886,7	1 712,0	23 696,9	9 978,8	4 162,5	4 158,3	350,0	1 026,3	2 590,1	Mai
1 282,3	94,5	6 315,1	6 298,5	18 629,9	15 895,8	918,1	1 816,0	23 900,1	10 172,3	4 278,4	4 394,1	358,1	1 036,7	2 733,7	Juni
1 317,1	71,2	6 224,2	.	18 463,4	15 812,7	920,0	1 730,7	24 478,8	10 499,0	4 414,6	4 620,5	362,1	1 046,6	2 728,7	Juli
1 322,3	72,8	6 335,4	.	18 346,6	15 809,0	912,7	1 624,9	25 047,9	10 810,7	4 532,0	4 842,1	367,9	1 060,8	2 728,7	Aug.
1 340,8	85,9	6 401,9	6 327,3	18 781,5	16 322,9	789,3	1 669,3	25 656,8	11 128,0	4 698,6	5 538,0 ¹⁵⁾	372,5	1 074,4	2 858,9	Sept.
1 349,3	74,4	6 389,5	.	19 020,9	16 508,1	792,0	1 720,8	26 281,3	11 493,2	4 863,3	5 792,2	379,6	1 091,5	2 923,6	Okt.
1 316,8	86,6	6 418,3	.	19 279,8	16 739,8	775,5	1 764,5	26 850,4	11 834,5	4 962,8	6 059,1	380,9	1 106,4	2 947,9	Nov.
1 354,3	111,2	6 384,2	6 312,8	19 644,3	17 173,2	708,2	1 762,9	27 517,4	12 287,1	5 230,1	6 488,7	395,8	1 130,6	3 027,6	Dez.
1 358,9	97,2	6 268,5	.	20 299,2	17 665,3	833,9	1 800,0	28 078,3	12 401,8	5 415,1	6 755,7	407,3	1 150,9	2 869,4	1955 Jan.
1 343,1	85,7	6 252,3	.	20 344,8	17 767,7	796,6	1 780,5	28 508,2	12 628,0	5 599,2	6 967,4	409,1	1 156,9	2 957,7	Febr.

Passiva

eigene Akzepte im Umlauf	eigene Schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	aufge- nommene lang- fristige Darlehen (für 4 Jahre und darüber)	durch- lau- fende Kredite (nur Treuh- hand- ge- schäfte)	Grund- oder Stammkapital bzw. Geschäfts- guthaben einschl. Rücklagen § 11 KWG		sonstige Passiva 12)	Herkunft der längerfristig aufgenommenen Fremdgelder (Sp. 42, 46, 47, z. T. Sp. 33) ¹³⁾ (ohne Zahlen d. ländl. Kreditgenoss.)				Verbind- lichkeiten aus Bürg- schaften u. a.	eigene Zie- hungen im Umlauf	Indossa- ments- verbind- lich- keiten	Stand am Mo- nats- ende
				ins- gesamt	darunter von neue- grün- deten Instituten 11)		Kredit- anstalt für Wieder- aufbau	Kredit- institute (ohne Sp. 51)	Öffent- lich- recht- liche Kör- per- schaf- ten	sonstige				
531,1	5 024,7	12 919,8	3 251,7	2 551,3	419,9	4 379,6	2 741,6	3 292,9	9 215,8	2 053,0	3 295,1	85,0	4 218,2	1953 Dez.
426,6	5 561,2	13 145,2	3 609,0	2 602,7	427,5	4 368,4	2 767,6	3 469,9	9 524,7	2 106,3	3 479,1	66,3	3 362,8	1954 Febr.
417,7	5 716,8	13 405,4	3 750,8	2 643,7	428,0	4 441,0	2 779,9	3 541,7	9 811,9	2 138,2	3 514,7	60,2	3 728,8	März
399,5	5 900,9	13 575,0	3 936,9	2 705,9	431,9	4 521,7	2 793,9	3 626,5	10 099,4	2 168,8	3 472,5	60,6	3 240,9	April
372,6	6 112,5	13 734,5	4 158,3	2 724,3	433,8	4 544,9	2 817,8	3 638,2	10 403,7	2 171,8	3 511,5	61,7	3 386,5	Mai
376,2	6 622,7	13 560,3	4 394,1	2 744,5	440,4	4 723,0	2 811,7	3 749,2	10 619,5	1 943,3	3 523,6	62,0	3 767,2	Juni
366,0	7 014,6	13 831,2	4 620,5	2 777,0	446,2	4 873,3	2 842,0	3 916,5	10 784,1	2 017,4	3 502,8	61,0	3 269,9	Juli
344,5	7 408,9	14 047,3	4 842,1	2 791,7	448,8	4 888,5	2 870,3	4 055,0	11 116,2	2 014,0	3 625,8	57,5	3 045,3	Aug.
353,3	7 742,6	14 221,1	5 538,0 ¹⁰⁾	2 817,5	449,3	5 030,2	2 891,5	4 202,1	11 870,7 ¹⁰⁾	2 026,5	3 724,5	53,6	3 255,7	Sept.
370,7	8 003,2	14 455,3	5 792,2	2 830,0	450,4	5 189,3	2 906,4	4 336,3	12 125,0	2 080,0	3 958,3	52,5	3 152,4	Okt.
357,1	8 269,6	14 544,4	6 059,1	2 888,3	473,3	5 283,2	2 922,4	4 377,6	12 325,5	2 135,1	4 013,2	57,8	3 221,4	Nov.
461,2	8 603,1	14 958,2	6 488,7	2 967,8	483,9	5 169,6	2 935,9	4 616,3	12 857,0	2 222,8	4 337,5	70,0	4 517,1	Dez.
369,0	8 971,3	15 066,4	6 755,7	3 006,0	491,8	5 096,7	2 906,0	4 619,5	13 173,0	2 254,9	4 507,8	63,0	3 539,7	1955 Jan.
341,7	9 212,7	15 234,2	6 967,4	3 058,8	495,3	5 028,4	2 922,0	4 790,5	13 460,3	2 176,8	4 677,8	67,2	3 814,6	Febr.

zahlungskreditinstitute in die Gesamtzusammenstellung zurückzuführen. Veränderungen ab Januar 1955 auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldung mit Ausnahme der kleineren ländlichen Kreditgenossenschaften (bis einschl. Dezember 1954 Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 nicht einbezogenen Kreditgenossenschaften am gesamten Bilanzvolumen ist sehr gering. — ²⁾ Nicht mitgezählt sind selbständig berichtende Filialen, die zusammen jeweils als ein Institut gezählt. Veränderungen sind im allgemeinen auf Fusion, Liquidation oder Neugründung von Instituten zurückzuführen. ³⁾ Kasse und Landeszentralbankguthaben. — ⁴⁾ Guthaben mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren. — ⁵⁾ Abzüglich verkaufter und getilgter Ausgleichsforde- der RM-Zeit. — ⁶⁾ Einschließlich Kapitalentwertungskonto, nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien usw., Bilanzgleichposten gegenüber Nieder- handelt sich um Institute, die nach der Währungsreform gegründet wurden, wie z. B. die Landwirtschaftliche Rentenbank usw. — ¹²⁾ Einschließlich „Son- sind etwa in den „Einlagen“ enthaltene, noch nicht weitergeleitete zweckgebundene Mittel. — ¹⁴⁾ Einschließlich Deckungsforderungen gemäß § 11 WAG DM Landes-Baudarlehen) in Bankkredite. — ¹⁰⁾ Rückgang durch Änderung der Berichtspflicht für die ländlichen Kreditgenossenschaften. Während bis ein- mehr hatten, sind ab Januar 1955 die Institute erfaßt, deren Bilanzsumme am 31. 12. 1953 500 Tsd DM und mehr betrug. Die durch die Änderung der

Aktiva

Beträge in

Stand am Monatsende 1954 bzw. 1955	Zahl der berichtenden Institute 2)	Summe der Aktiva	Barreserve		Post-scheckgut-haben	Guthaben bei Kreditinstituten 4)		Währungs- und DM-Gut-haben bei der BDL für ge-stellte Akkreditiv	fällige Zins- und Di-viden-den-scheine	Schecks und Inkasso-wechsel	Wechsel			Schatz-wechsel und unver-zins-liche Schatz-anweis.-des Bundes und der Länder	Wert- und Kon-beteili- ins-gesamt
			ins-gesamt 3)	darunter Giro-gut-haben bei der LZB		ins-gesamt	darunter täglich fällige und mit ver-einbarter Laufzeit oder Kündigung von we-niger als 3 Monaten				ins-gesamt	Hand-wechsel	Bank-akzept		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
Alle Banken (einschl. KfW, Post und Teilzahlungskreditinstitute) 9)															
Okt.	3 761	87 807,8	3 007,6	2 518,9	79,9	8 264,2	4 463,4	91,5	3,0	475,3	8 319,4	7 869,6	105,4	1 222,4	4 391,5
Nov.	3 759	89 484,4	3 077,8	2 519,7	75,9	8 472,2	4 787,4	89,9	4,4	491,6	8 406,4	7 961,0	99,5	1 196,7	4 540,1
Dez.	3 753	92 542,3	4 504,0	3 982,1	144,5	8 154,1	4 770,9	78,2	24,8	585,1	8 642,9	8 112,4	142,2	1 048,9	4 660,0
Jan.	3 576	94 391,2	2 967,0	2 433,9	83,3	9 499,5	5 923,8	85,7	6,7	480,1	9 288,5	8 797,7	100,5	1 191,7	4 862,2
Febr.	3 576	95 331,7	3 185,8	2 665,0	80,1	9 498,7	5 663,6	79,6	4,1	490,0	9 190,9	8 685,9	107,2	1 146,1	4 974,3
Kreditbanken +)															
Nov.	276	25 237,1	1 234,9	1 037,3	31,9	1 791,8	1 466,3	78,5	2,8	313,6	5 212,3	5 007,2	49,2	215,9	1 718,9
Dez.	276	26 507,8	2 113,0	1 926,3	63,9	1 869,8	1 571,3	70,2	17,2	398,4	5 254,8	5 015,1	79,8	112,0	1 696,7
(Dez.) ¹⁰⁾	306	27 300,3	2 142,9	1 954,8	64,5	1 991,8	1 688,7	75,5	17,3	400,8	5 308,3	5 065,7	81,1	112,0	1 772,8
Jan. ¹⁰⁾	311	27 540,7	1 113,3	924,5	37,2	2 175,4	1 773,4	82,8	4,3	300,2	5 758,5	5 520,0	58,1	206,3	1 881,0
Febr.	310	27 434,4	1 291,6	1 119,0	29,9	1 857,2	1 449,0	74,6	2,3	294,8	5 653,5	5 418,6	63,9	154,7	1 926,9
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten															
Okt. ¹¹⁾	47	10 075,2	19,2	18,5	0,8	1 440,8	564,1	—	0,0	0,1	0,2	0,2	—	35,1	364,5
Nov. ¹¹⁾	47	10 314,1	22,7	21,9	0,6	1 441,3	573,0	—	0,1	0,2	0,2	0,2	—	34,3	369,3
Dez. ¹¹⁾	47	11 003,3	35,3	34,1	2,3	1 644,4	804,4	—	0,0	0,3	0,2	0,2	—	29,7	381,2
Jan.	47	11 192,1	24,4	23,6	0,7	1 704,0	881,2	—	0,0	0,1	0,2	0,2	—	30,7	394,7
Febr.	47	11 413,7	32,2	31,4	1,1	1 716,7	889,2	—	0,0	0,1	0,3	0,3	—	31,7	400,8
Girozentralen															
Okt.	11	10 943,8	137,7	127,9	4,0	1 661,3	784,9	3,3	0,3	30,3	976,8	927,6	29,2	679,5	676,7
Nov.	11	11 118,1	188,7	177,9	2,6	1 641,3	818,5	4,3	0,8	30,1	992,3	945,4	26,8	651,6	683,1
Dez.	11	11 469,7	433,0	415,1	18,2	1 372,9	650,0	2,3	2,6	33,2	1 191,4	1 126,1	39,0	556,5	713,2
Jan.	11	11 990,2	219,1	207,5	3,9	2 003,2	1 328,0	2,4	1,5	30,9	1 111,7	1 066,9	18,2	533,0	748,6
Febr.	11	12 201,8	193,0	182,2	6,0	2 145,0	1 345,7	4,6	1,3	31,7	1 107,4	1 049,5	22,0	551,7	769,4
Sparkassen															
Okt.	864	20 014,5	1 024,3	801,6	21,1	2 103,4	669,0	—	0,1	76,5	942,6	881,7	4,3	48,6	917,9
Nov.	863	20 498,6	1 067,3	814,2	19,5	2 229,3	852,0	—	0,2	75,0	949,5	888,8	4,1	51,0	956,8
Dez.	862	20 670,3	1 057,9	846,8	24,8	1 993,1	767,8	—	4,0	70,2	1 002,2	930,6	4,9	52,8	992,3
Jan.	857	20 981,3	1 053,7	811,2	20,7	2 099,9	749,0	—	0,2	78,3	993,5	921,7	4,8	54,4	1 028,3
Febr.	857	21 612,2	1 091,4	845,3	22,5	2 372,2	924,5	—	0,2	83,5	1 044,8	972,0	5,0	59,9	1 067,7
Zentralkassen 9)															
Okt.	17	1 683,0	116,8	110,8	2,7	90,5	71,8	0,1	0,1	25,6	241,9	206,3	8,8	2,1	60,3
Nov.	17	1 716,0	112,9	105,6	2,8	94,7	79,0	0,2	0,0	22,9	248,7	213,4	8,7	2,1	62,0
Dez.	17	1 809,5	171,5	163,8	6,6	83,6	68,7	0,0	0,2	26,3	260,0	218,2	8,7	1,1	67,7
Jan.	17	1 854,9	139,2	132,9	2,7	146,4	126,9	0,0	0,0	24,4	303,5	264,4	8,4	1,1	77,6
Febr.	17	1 861,6	142,3	136,4	2,9	120,6	94,1	0,1	0,0	25,4	302,6	266,4	7,7	0,0	82,0
Kreditgenossenschaften 9)															
Okt.	2 359	5 332,4	246,9	172,1	16,1	475,5	432,9	0,1	0,1	44,3	310,1	280,1	0,0	0,8	60,3
Nov.	2 359	5 421,7	280,4	196,5	15,6	460,7	416,8	0,1	0,0	43,3	318,5	288,0	0,5	0,8	61,6
Dez.	2 358	5 502,8	319,8	228,8	20,9	456,4	408,5	0,2	0,1	50,0	331,6	301,0	0,1	0,8	63,4
Jan.	2 175 ¹²⁾	5 394,8	264,8	185,0	15,8	456,3	426,5	0,2	0,0	40,5	332,9	301,9	0,2	0,8	64,6
Febr.	2 175	5 509,8	283,0	201,9	15,2	480,9	446,4	0,1	0,0	42,5	352,7	320,3	0,1	0,9	66,3
Sonstige Kreditinstitute 13)															
Okt.	36	868,2	22,3	20,8	0,5	122,5	97,8	6,3	—	2,3	57,8	55,1	0,8	0,1	36,5
Nov.	36	896,5	24,7	23,3	0,3	131,4	112,1	5,8	0,0	1,0	61,6	57,7	1,7	0,1	37,0
Dez.	31	1 007,9	30,2	28,9	0,7	140,9	134,1	5,3	—	2,4	53,5	50,7	1,2	—	83,3
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben															
Nov. ¹⁴⁾	16	6 443,4	58,4	55,9	1,0	581,7	430,7	1,2	0,4	5,3	332,8	324,4	8,2	37,8	111,9
Dez. ¹⁴⁾	16	6 666,7	162,2	158,3	3,8	481,9	316,0	0,1	0,6	4,1	249,6	240,4	8,4	30,7	113,0
(Dez.) ¹⁴⁾	17	6 882,1	162,5	158,7	3,9	500,8	332,7	0,1	0,5	4,1	249,6	240,4	8,4	30,6	120,2
Jan. ¹⁴⁾	17	7 622,0	60,0	57,7	0,9	803,9	592,0	0,2	0,6	5,2	490,3	472,2	10,8	52,4	112,2
Febr.	17	7 483,6	52,4	50,1	1,0	695,9	469,0	0,2	0,3	11,4	420,6	404,1	8,5	43,3	105,8

Anm. *) und 1) vgl. Tabelle V 1 a) Gesamt. — 2) Nicht mitgezählt sind selbständig berichtende Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank Veränderungen sind im allgemeinen auf Fusion, Liquidation oder Neugründung von Instituten zurückzuführen. Soweit es sich um größere Institute oder 4) Guthaben mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren. — 5) Abzüglich verkaufter und getilgter Ausgleichsforderungen. — 6) Der Bestand an Ausgleichsfor-derentwertungskonto, nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien usw.. Bilanzausgleichsposten gegenüber Niederlassungen außerhalb des Landes; ferner sind über Post s. Tabelle V 4, über Teilzahlungskreditinstitute s. Tabelle V 6. — 10) Ab Januar 1955 wurde die Gliederung der Bilanzstatistik nach Banken-vergleichbar. — 11) Abweichungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen durch Umgruppierung von Instituten aus der Gruppe „Kreditinstitute mit nossenschaften. Während bis einschl. Dezember 1954 diejenigen ländlichen Kreditgenossenschaften berichtspflichtig waren, die zum 31. 3. 1948 eine Bilanz-Die durch die Änderung der Berichtspflicht bedingte Veränderung des erfaßten Bilanzvolumens ist unbedeutend. — 13) Im Januar 1955 wurde die Banken-gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind für die Monate Oktober, November, Dezember 1954 (1. Reihe) auf die Übernahme verschiedener Institute Oktober, November, Dezember 1954 (1. Reihe) sind in sich vergleichbar. Im Januar 1955 wurde eine zweite Neuordnung der Gliederung nach Banken-folgeinstitute der früheren Großbanken“, „Staats-, Regional- und Lokalbanken“, „Privatbankiers“ und „Spezial-, Haus- und Branchebanken“ umseitig. —

des Bundesgebiets

V. Monatliche Bankenstatistik
(Bilanzstatistik)

Bankengruppen

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets
Mio DM

Aktiva

papieresortial- gungen	eigene Schuld- verschrei- bungen (Pfand- briefe u. ä.)	Ausgleichs- forderungen		Debitoren ⁷⁾				langfristige Ausleihungen			durch- lau- fende Kredite (nur Treuh- hand- ge- schäfte)	Betei- ligun- gen	Grund- stücke und Ge- bäude	son- stige Aktiva 8)	Stand am Mon- ats- ende 1954 bzw. 1955
		gegen- wärtiger Be- stand 9)	Be- stand lt. Umstel- lungs- rech- nung ⁸⁾	ins- gesamt	Wirt- schafts- unter- nehmen und Private	Öffentl.- rechtl. Kör- per- schaf- ten	Kredit- in- stite	ins- gesamt	gegen Grund- pfand- rechte	gegen Kom- munal- dek- kung					
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
Alle Banken (einschl. KfW, Post und Teilzahlungskreditinstitute) ⁹⁾															
1 349,3	74,4	6 389,5	.	19 020,9	16 508,1	792,0	1 720,8	26 281,3	11 493,2	4 863,3	5 792,2	379,6	1 091,5	2 923,6	Okt.
1 316,8	86,6	6 418,3	.	19 279,8	16 739,8	775,5	1 764,5	26 850,4	11 834,5	4 962,8	6 059,1	380,9	1 106,4	2 947,9	Nov.
1 354,3	111,2	6 384,2	6 312,8	19 644,3	17 173,2	708,2	1 762,9	27 517,4	12 287,1	5 230,1	6 488,7	395,8	1 130,6	3 027,6	Dez.
1 358,9	97,2	6 268,5	.	20 299,2	17 665,3	833,9	1 800,0	28 078,3	12 401,8	5 415,1	6 755,7	407,3	1 150,9	2 869,4	Jan.
1 343,1	85,7	6 252,3	.	20 344,8	17 767,7	796,6	1 780,5	28 508,2	12 628,0	5 599,2	6 967,4	409,1	1 156,9	2 957,7	Febr.
Kreditbanken +)															
403,8	12,1	1 396,1	.	8 857,1	8 189,9	102,2	565,0	2 738,0	862,2	132,1	528,7	182,8	412,5	509,2	Nov.
439,9	9,0	1 384,8	1 410,1	9 013,9	8 312,3	102,0	599,6	2 860,7	910,7	136,0	496,6	182,0	416,4	548,4	Dez.
446,0	9,0	1 419,5	1 450,0	9 319,2	8 597,6	102,2	619,4	2 911,3	927,0	136,1	518,2	201,5	428,5	607,2	(Dez.) ¹⁰⁾
450,3	10,8	1 421,2	.	9 808,3	8 994,6	106,7	707,0	2 973,2	946,8	143,6	534,5	204,9	442,0	586,8	Jan. ¹⁰⁾
429,1	8,2	1 422,9	.	9 901,0	9 064,1	101,2	735,7	3 007,8	964,9	159,9	559,5	208,4	440,3	600,8	Febr.
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten															
330,0	46,4	474,6	.	204,2	140,9	35,7	27,6	6 198,7	5 018,8	984,9	991,9	4,6	31,9	262,2	Okt. ¹¹⁾
334,8	52,2	475,3	.	177,2	131,8	20,4	25,0	6 391,2	5 180,8	1 012,7	1 024,9	4,7	32,0	287,9	Nov. ¹¹⁾
339,2	53,6	477,0	532,5	176,4	136,9	12,1	27,4	6 778,9	5 403,1	1 122,3	1 087,4	6,0	31,7	298,9	Dez. ¹¹⁾
345,9	51,5	484,7	.	167,3	128,1	11,6	27,6	6 903,8	5 483,8	1 165,0	1 113,5	6,3	35,0	275,2	Jan.
342,8	43,0	490,4	.	171,7	134,0	12,9	24,8	7 041,6	5 597,0	1 192,9	1 143,5	6,3	35,3	299,0	Febr.
Girozentralen															
249,0	16,6	249,9	.	1 513,8	886,7	310,3	316,8	3 917,2	1 047,1	2 141,9	894,8	16,4	43,7	121,5	Okt.
226,1	17,6	249,1	.	1 527,8	913,0	306,9	307,9	3 997,0	1 081,5	2 178,2	937,0	16,5	45,3	133,0	Nov.
224,5	19,5	255,7	239,8	1 571,5	987,9	273,0	310,6	4 116,4	1 116,9	2 267,9	977,7	16,8	47,6	141,2	Dez.
229,3	31,0	255,6	.	1 574,1	945,2	283,0	345,9	4 236,2	1 076,9	2 348,0	1 025,0	17,0	46,3	150,7	Jan.
234,5	30,5	255,5	.	1 531,0	918,0	298,5	314,5	4 321,8	1 091,8	2 429,0	1 048,4	17,4	47,2	139,9	Febr.
Sparkassen															
93,1	—	2 696,4	.	4 026,1	3 770,3	211,6	44,2	5 410,2	3 632,5	882,2	1 008,9	49,4	388,7	1 300,3	Okt.
90,8	—	2 696,8	.	4 057,0	3 810,3	203,2	43,5	5 566,7	3 741,2	912,5	1 061,9	49,5	395,9	1 322,2	Nov.
87,4	—	2 691,1	2 763,9	4 162,5	3 922,6	197,1	42,8	5 723,7	3 888,3	955,0	1 122,9	61,6	407,6	1 303,6	Dez.
79,1	—	2 691,2	.	4 246,9	4 006,3	200,4	40,2	5 841,6	3 964,0	985,0	1 162,3	61,7	408,8	1 239,8	Jan.
80,3	—	2 691,1	.	4 268,2	4 040,8	183,1	44,3	5 963,2	4 033,5	1 001,7	1 196,7	61,8	413,3	1 275,7	Febr.
Zentralkassen ⁹⁾															
9,5	—	62,4	.	663,3	279,9	0,2	383,2	265,0	44,5	3,6	24,2	7,0	29,1	91,9	Okt.
8,4	—	62,5	.	685,0	301,6	0,2	383,2	270,6	45,3	3,5	26,8	7,3	29,1	88,4	Nov.
8,1	—	62,6	56,8	680,4	320,8	0,2	359,4	296,8	44,9	3,3	30,0	7,7	31,5	83,5	Dez.
7,0	—	62,6	.	642,5	287,2	0,2	355,1	306,4	40,5	3,8	31,5	8,4	32,1	76,5	Jan.
7,0	—	62,7	.	645,3	297,2	0,4	347,7	320,9	42,3	4,0	33,8	9,2	32,0	81,8	Febr.
Kreditgenossenschaften ⁹⁾															
10,6	—	748,1	.	2 294,3	2 277,8	8,1	8,4	383,1	144,6	13,0	212,7	34,7	143,9	361,4	Okt.
11,2	—	748,3	.	2 322,3	2 303,6	8,1	10,6	397,0	149,8	13,7	219,1	35,0	146,0	373,0	Nov.
11,6	—	748,4	766,9	2 296,8	2 280,5	7,9	8,4	415,7	155,9	13,9	230,9	35,6	150,0	382,2	Dez.
10,0	—	716,3	.	2 354,3	2 337,8	7,9	8,6	405,0	125,7	12,9	230,4	34,6	151,9	326,4	Jan.
11,2	—	716,2	.	2 382,7	2 367,5	7,7	7,5	417,5	124,6	13,2	235,5	34,7	153,8	327,8	Febr.
Sonstige Kreditinstitute ¹³⁾															
12,3	—	22,7	.	317,6	257,3	0,4	59,9	160,5	39,1	5,1	26,7	21,7	15,2	55,5	Okt.
12,3	—	22,7	.	326,5	266,3	0,4	59,8	165,2	40,0	5,1	27,1	21,7	16,3	55,1	Nov.
12,3	—	21,1	26,2	363,0	294,5	0,2	68,3	173,2	32,3	5,0	29,8	22,8	16,5	65,2	Dez.
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben															
36,9	4,6	189,1	.	820,5	326,4	134,0	360,1	1 964,9	733,5	232,5	2 120,7	60,6	15,9	136,6	Nov. ¹⁴⁾
34,9	4,3	189,3	194,1	817,2	361,9	115,5	339,8	1 978,2	734,9	253,6	2 395,4	60,7	16,1	159,5	Dez. ¹⁴⁾
41,2	4,3	175,7	180,4	874,9	371,1	115,5	388,3	2 100,8	750,9	258,5	2 403,6	64,0	20,5	166,0	(Dez.) ¹⁴⁾
39,2	3,7	175,6	.	888,4	355,4	224,0	309,0	2 242,9	760,4	282,6	2 529,0	71,7	21,4	163,6	Jan. ¹⁴⁾
40,1	3,7	175,3	.	838,5	346,0	192,7	299,8	2 269,1	770,4	285,7	2 616,9	68,5	21,5	159,2	Febr.

liegen als die zugehörige Zentrale. Die selbständig berichtenden Filialen werden mit den Zentralinstituten zusammen jeweils als ein Institut gezählt. — eine größere Zahl von Instituten handelt, werden die Veränderungen in besonderen Anmerkungen erläutert. — ³⁾ Kasse und Landeszentralbankguthaben. — rungen lt. Umstellungsrechnung fällt nur zum Quartalsultimo an. — ⁷⁾ Kurz- und mittelfristige Ausleihungen (bis zu 4 Jahren). — ⁸⁾ Einschließlich Kapital- einbezogen Deckungsforderungen gemäß § 11 WAG und Deckungsforderungen nach § 19 des Altspargesetzes. — ⁹⁾ Angaben über KfW s. Tabelle VII 4, gruppen durch die Umgruppierung verschiedener Kreditinstitute geändert. Die zweite Dezemberreihe ist mit der im Januar 1955 beginnenden Zahlenreihe Sonderaufgaben". Die aufgeführte Reihe wurde rückwirkend bereinigt. — ¹²⁾ Rückgang durch Änderung der Berichtspflicht für die ländlichen Kreditge- summe von 2 Mio RM und mehr hatten, sind ab Januar 1955 die Institute erfasst, deren Bilanzsumme am 31. 12. 1953 500 Tsd DM und mehr betrug. gruppe „Sonstige Kreditinstitute“ durch Ausgliederung der Spezial-, Haus- und Branchebanken und einiger anderer Institute aufgelöst. — ¹⁴⁾ Abweichungen in die Gruppe „Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten“ zurückzuführen. Die in der vorliegenden Tabelle aufgeführten Ergebnisse für gruppen vorgenommen. Die zweite Dezember-Reihe ist mit der im Januar 1955 beginnenden neuen Reihe vergleichbar. — ⁺) Aufgliederung in „Nach- ^{o)} Aufgliederung umseitig.

a) Zwischenausweis:

Weitere Aufgliederung

Monatliche Bankenstatistik *) 1); Gesamterhebung der Bank deutscher Länder

Aktiva

Beträge in

Stand am Monatsende 1954 bzw. 1955	Zahl der berichtenden Institute ²⁾	Summe der Aktiva	Barreserve		Post-scheckguthaben	Guthaben bei Kreditinstituten ⁴⁾		Währungs- und DM-Guthaben bei der BdL für gestellte Akkreditive	fällige Zins- und Dividenden-scheine	Schecks und Inkasso-wechsel	Wechsel			Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweis. des Bundes und der Länder	Wert- und Kon-beteili-gung
			ins-gesamt ³⁾	darunter Giro-gut-haben bei der LZB		ins-gesamt	darunter täglich fällige und mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigung von we-niger als 3 Monaten				ins-gesamt	Hand-dels-wechsel	Bank-akzепte			ins-gesamt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
Kreditbanken, Aufgliederung															
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken															
Okt.	9	13 127,4	786,7	696,5	18,7	625,3	590,8	37,5	1,5	214,8	3 298,8	3 211,5	15,7	121,5	890,9
Nov.	9	13 315,3	728,3	623,6	16,7	711,2	657,5	41,7	1,7	221,1	3 363,5	3 282,5	11,8	108,9	932,2
Dez.	9	13 868,9	1 204,0	1 119,5	30,6	793,1	742,8	39,5	7,4	256,1	3 186,4	3 096,2	18,5	33,6	922,5
Jan.	9	14 026,1	541,3	438,9	14,4	824,9	780,2	46,5	2,5	196,0	3 606,5	3 510,1	13,8	89,0	995,0
Febr.	9	14 037,7	735,8	644,9	14,9	645,8	597,6	38,2	1,7	198,2	3 536,6	3 444,0	18,5	47,0	1 010,8
Staats-, Regional- und Lokalbanken															
Nov.	66	9 418,2	377,1	299,3	12,2	903,9	656,3	15,3	1,0	71,7	1 433,5	1 333,5	29,8	101,3	561,8
Dez.	66	10 013,5	717,6	631,6	27,6	857,5	626,8	13,9	8,9	113,0	1 634,1	1 510,2	52,4	71,4	555,9
(Dez.) ⁹⁾	74	10 260,7	734,6	648,0	27,8	877,2	644,7	17,5	8,9	113,7	1 658,6	1 532,0	53,7	71,5	566,3
Jan. ⁹⁾	74	10 278,0	423,1	351,9	19,3	1 007,8	712,0	23,6	1,6	81,0	1 649,0	1 534,6	36,2	111,1	624,5
Febr.	74	10 203,8	410,4	342,4	11,4	912,0	607,1	22,9	0,5	72,3	1 606,6	1 493,6	35,5	101,3	644,9
Privatbankiers															
Okt.	202	2 459,9	103,7	88,8	2,8	179,5	165,7	27,7	0,1	16,3	425,0	397,2	11,1	5,5	216,4
Nov.	201	2 503,6	129,5	114,4	3,0	176,7	152,5	21,5	0,1	20,8	415,3	391,2	7,8	5,7	224,9
Dez.	201	2 625,4	191,4	175,2	5,7	219,2	201,7	16,8	0,9	29,3	434,3	408,7	8,9	7,0	218,3
Jan.	203	2 622,9	126,2	112,0	3,2	198,1	176,5	11,7	0,2	21,2	472,5	446,0	8,1	6,2	227,2
Febr.	202	2 599,3	125,7	113,1	3,2	177,3	161,5	12,9	0,1	22,3	471,1	443,4	9,9	6,4	233,5
Spezial-, Haus- und Branchenbanken ¹⁰⁾															
Okt. ¹⁰⁾
Nov. ¹⁰⁾
(Dez.) ¹⁰⁾	22	545,3	13,0	12,2	0,4	102,4	99,5	1,8	—	1,7	29,0	28,8	—	65,7	
Jan. ¹⁰⁾	25	613,7	22,7	21,7	0,3	144,6	104,7	1,0	—	2,0	30,5	29,3	—	34,3	
Febr.	25	593,6	19,7	18,6	0,4	122,1	82,8	0,6	—	2,0	39,2	37,6	—	37,7	
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:															
Gewerbliche Zentralkassen															
Okt.	5	539,3	10,1	9,1	0,8	57,3	41,1	0,1	0,1	11,6	95,0	67,8	6,2	2,1	29,6
Nov.	5	549,4	9,8	8,8	0,9	57,1	43,9	0,2	0,0	13,5	94,8	68,3	6,9	2,1	30,1
Dez.	5	571,9	36,2	34,2	1,5	54,5	42,1	0,0	0,1	15,1	103,4	72,4	5,6	1,1	31,4
Jan.	5	592,7	14,5	13,4	1,0	76,8	60,3	0,0	0,0	14,1	110,7	82,2	5,3	1,1	34,6
Febr.	5	600,8	20,6	19,4	0,8	75,4	51,9	0,1	0,0	12,7	110,2	84,5	4,8	—	37,9
Gewerbliche Kreditgenossenschaften															
Okt.	727	3 321,3	177,8	135,7	9,0	268,7	226,1	0,1	0,1	29,9	240,1	215,4	—	0,8	50,5
Nov.	727	3 382,5	208,6	158,6	9,0	254,9	211,0	0,1	0,0	28,6	248,6	223,2	0,4	0,8	51,7
Dez.	726	3 427,7	238,6	184,5	12,5	254,5	206,6	0,2	0,1	34,3	259,6	234,3	0,0	0,8	52,8
Jan.	725	3 309,0	192,1	144,6	9,0	245,3	215,5	0,2	0,0	27,6	257,6	232,2	0,1	0,8	54,2
Febr.	725	3 387,0	207,7	159,6	8,4	264,1	229,6	0,1	0,0	29,0	275,9	249,4	0,0	0,9	54,8
Ländliche Zentralkassen															
Okt.	12	1 143,7	106,7	101,7	1,9	33,2	30,7	0,0	0,0	14,0	146,9	138,5	2,6	0,0	30,7
Nov.	12	1 166,6	103,1	96,8	1,9	37,6	35,1	—	0,0	9,4	153,9	145,1	1,8	0,0	31,9
Dez.	12	1 237,6	135,3	129,6	5,1	29,1	26,6	—	0,1	11,1	156,7	145,9	3,1	0,0	36,3
Jan.	12	1 262,2	124,7	119,5	1,7	69,6	66,6	0,0	0,0	10,3	192,8	182,2	3,1	0,0	43,0
Febr.	12	1 260,8	121,7	117,0	2,1	45,2	42,2	—	0,0	12,7	192,4	181,9	2,9	0,0	44,1
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung) ¹¹⁾															
Okt.	1 632	2 011,1	69,1	36,4	7,1	206,8	206,8	—	—	14,4	70,0	64,7	0,0	—	9,8
Nov.	1 632	2 039,2	71,8	37,9	6,6	205,8	205,8	—	—	14,7	69,9	64,8	0,1	—	9,9
Dez.	1 632	2 075,1	81,2	44,3	8,4	201,9	201,9	—	—	15,7	72,0	66,7	0,1	—	10,6
Jan.	1 450 ¹²⁾	2 085,8	72,7	40,4	6,8	211,0	211,0	—	—	12,9	75,3	69,7	0,1	—	10,4
Febr.	1 450	2 122,8	75,3	42,3	6,8	216,8	216,8	—	—	13,5	76,8	70,9	0,1	—	11,5

Anm. *) und 1) vgl. Tabelle V 1 a) Gesamt. — 2) Nicht mitgezählt sind selbständig berichtende Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank Veränderungen sind im allgemeinen auf Fusion, Liquidation oder Neugründung von Instituten zurückzuführen. Soweit es sich um größere Institute oder 4) Guthaben mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren. — 5) Abzüglich verkaufter und getilgter Ausleihforderungen. — 6) Der Bestand an Ausgleichsforde-entwertungskonto, nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien usw., Bilanzausgleichsposten gegenüber Niederlassungen außerhalb des Landes; ferner sind der Bilanzstatistik nach Bankengruppen durch die Umgruppierung verschiedener Kreditinstitute geändert. Die zweite Dezember-Reihe ist mit der im gruppe „Sonstige Kreditinstitute“, die im Januar 1955 aufgelöst wurde, mit enthalten. Die Zahlen der ab Januar 1955 neu gebildeten Untergruppe Branchenbanken“ sind mit den Dezember-Zahlen vergleichbar. — 11) Angaben für alle ländlichen Kreditgenossenschaften s. Tabelle V 2. — 12) Rückgang schaften berichtspflichtig waren, die zum 31. 3. 1948 eine Bilanzsumme von 2 Mio RM und mehr hatten, sind ab Januar 1955 die Institute erfaßt, deren volumens ist unbedeutend.

des Bundesgebiets

V. Monatliche Bankenstatistik
(Bilanzstatistik)

Bankengruppen

einzelner Bankengruppen

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mio DM

Aktiva

papiere sortial- ungen	eigene Schuld- ver- schrei- bungen (Pfand- briefe u. ä.)	Ausgleichs- forderungen		Debitoren ⁷⁾				langfristige Ausleihungen			durch- laufende Kredite (nur Treu- hand- ge- schäfte)	Betei- ligun- gen	Grund- stücke und Gebäude	son- stige Aktiva s)	Stand am Mo- nats- ende 1954 bzw. 1955
		gegen- wärtiger Be- stand s)	Be- stand lt. Umstel- lungs- rech- nung ⁶⁾	ins- gesamt	davon			ins- gesamt	darunter						
					Wirt- schafts- unter- nehmen und Private	Öffentl.- rechtl. Kör- per- schaf- ten	Kredit- insti- tute		gegen Grund- pfand- rechte	gegen Kom- munal- deckung					
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
Kreditbanken, Aufgliederung															
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken															
233,6	—	775,9	.	4 708,5	4 349,6	31,8	327,1	979,0	1,6	2,7	162,7	67,4	222,8	215,4	Okt.
225,4	—	777,1	.	4 768,8	4 375,9	36,2	356,7	1 002,3	1,6	3,7	162,0	70,7	224,7	184,4	Nov.
271,5	—	765,1	768,8	4 924,0	4 524,3	28,1	371,6	1 049,3	2,0	4,0	164,3	72,9	226,2	193,9	Dez.
280,6	—	763,8	.	5 226,0	4 736,8	51,1	438,1	1 057,9	1,9	6,7	164,6	73,1	234,4	190,2	Jan.
264,1	—	765,5	.	5 299,3	4 790,0	44,2	465,1	1 052,1	1,9	17,7	180,3	73,5	232,8	205,2	Febr.
Staats-, Regional- und Lokalbanken															
151,5	12,1	550,6	.	3 056,8	2 816,7	64,1	176,0	1 578,8	850,3	124,9	275,8	65,6	144,8	255,9	Nov.
140,5	9,0	551,2	569,8	3 086,2	2 834,5	72,0	179,7	1 644,3	898,9	128,5	241,8	68,2	146,4	266,5	Dez.
143,7	9,0	570,9	589,5	3 199,8	2 928,5	72,1	199,2	1 656,6	898,9	128,6	261,1	69,8	147,5	269,9	(Dez.) ⁹⁾
140,5	10,8	577,3	.	3 327,8	3 044,9	53,9	229,0	1 685,9	895,1	132,7	260,5	70,4	150,3	254,0	Jan. ⁹⁾
135,6	8,2	577,2	.	3 363,6	3 073,1	55,4	235,1	1 723,6	909,8	138,1	269,3	72,8	149,9	256,9	Febr.
Privatbankiers															
25,8	—	68,5	.	1 007,2	971,9	1,6	33,7	158,1	10,5	3,7	86,8	50,0	42,5	69,8	Okt.
26,9	—	68,4	.	1 031,5	997,3	1,9	32,3	156,9	10,3	3,5	90,9	46,5	43,0	68,9	Nov.
27,9	—	68,5	71,6	1 003,7	953,5	1,9	48,3	167,1	9,8	3,5	90,5	40,9	43,8	88,0	Dez.
26,0	—	68,5	.	1 051,3	1 012,7	1,7	36,9	166,1	9,9	3,5	91,8	44,3	44,6	89,8	Jan.
26,2	—	68,6	.	1 035,8	999,3	1,6	34,9	168,2	12,5	3,4	93,5	44,9	44,9	90,9	Febr.
Spezial-, Haus- und Branchebanken ¹⁰⁾															
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Okt. ¹⁰⁾
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Nov. ¹⁰⁾
2,8	—	15,0	20,1	191,7	191,3	0,1	0,3	38,3	16,3	—	2,3	17,9	10,9	55,2	(Dez.) ¹⁰⁾
3,2	—	11,6	.	203,2	200,2	—	3,0	63,3	39,9	0,7	17,6	17,1	12,7	52,8	Jan. ¹⁰⁾
3,2	—	11,6	.	202,3	201,7	0,0	0,6	63,9	40,7	0,7	16,4	17,2	12,7	47,8	Febr.
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:															
Gewerbliche Zentralkassen															
3,5	—	7,8	.	169,2	27,3	0,2	141,7	91,8	19,4	0,3	9,3	2,4	4,9	47,2	Okt.
2,8	—	7,8	.	177,8	28,1	0,2	149,5	92,6	19,6	0,3	10,8	2,7	5,0	44,2	Nov.
2,8	—	7,9	7,4	168,8	24,4	0,2	144,2	94,5	19,5	0,3	11,7	2,7	6,4	36,6	Dez.
2,0	—	7,9	.	171,3	26,0	0,2	145,1	97,0	13,5	0,7	12,4	2,7	6,7	41,9	Jan.
2,1	—	7,8	.	166,3	27,0	0,2	139,1	101,1	14,5	0,7	13,2	2,6	6,7	45,4	Febr.
Gewerbliche Kreditgenossenschaften															
8,8	—	378,7	.	1 474,7	1 459,0	8,1	7,6	233,6	144,6	13,0	160,9	16,0	84,9	195,5	Okt.
8,9	—	378,9	.	1 491,5	1 476,1	8,1	7,3	239,9	149,8	13,7	165,9	16,0	85,9	202,1	Nov.
9,3	—	378,8	386,5	1 462,3	1 446,8	7,9	7,6	248,2	155,9	13,9	174,3	16,1	88,0	206,6	Dez.
8,6	—	377,8	.	1 478,2	1 462,4	7,9	7,9	224,5	125,7	12,9	169,4	16,0	88,0	168,3	Jan.
7,1	—	378,0	.	1 490,7	1 475,6	7,8	7,3	230,3	124,6	13,2	173,5	16,0	88,9	168,7	Febr.
Ländliche Zentralkassen															
6,0	—	54,6	.	494,1	252,6	0,0	241,5	173,2	25,1	3,3	14,9	4,6	24,2	44,7	Okt.
5,6	—	54,7	.	507,2	273,5	0,0	233,7	178,0	25,7	3,2	16,0	4,6	24,1	44,2	Nov.
5,3	—	54,8	49,4	511,6	296,4	0,0	215,2	202,3	25,4	3,0	18,3	5,0	25,1	46,8	Dez.
5,0	—	54,7	.	471,2	261,2	0,0	210,0	209,4	27,0	3,1	19,1	5,7	25,4	34,6	Jan.
4,9	—	54,9	.	479,0	270,2	0,2	208,6	219,8	27,8	3,3	20,6	6,6	25,3	36,4	Febr.
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung) ¹¹⁾															
1,8	—	369,4	.	819,6	818,8	—	0,8	149,5	.	—	51,8	18,7	59,0	165,9	Okt.
2,3	—	369,4	.	830,8	827,5	—	3,3	157,1	.	—	53,2	19,0	60,1	170,9	Nov.
2,3	—	369,6	380,4	834,5	833,7	—	0,8	167,5	.	—	56,6	19,5	62,0	175,6	Dez.
1,4	—	338,5	.	876,1	875,4	—	0,7	180,5	.	—	61,0	18,6	63,9	158,1	Jan.
4,1	—	338,2	.	892,0	891,8	—	0,2	187,2	.	—	62,0	18,7	64,9	159,1	Febr.

liegen als die zugehörige Zentrale. Die selbständig berichtenden Filialen werden mit den Zentralinstituten zusammen jeweils als ein Institut gezählt. — eine größere Zahl von Instituten handelt, werden die Veränderungen in besonderen Anmerkungen erläutert. — ³⁾ Kasse und Landeszentralbankguthaben. — rungen lt. Umstellungsrechnung fällt nur zum Quartalsultimo an. — ⁷⁾ Kurz- und mittelfristige Ausleihungen (bis zu 4 Jahren). — ⁸⁾ Einschließlich Kapital- einbezogenen Deckungsforderungen gemäß § 11 WAG und Deckungsforderungen nach § 19 des Altsparengesetzes. — ⁹⁾ Ab Januar 1955 wurde die Gliederung Januar 1955 beginnenden Zahlenreihe vergleichbar. — ¹⁰⁾ Bis einschließlich Dezember 1954 waren die Spezial-, Haus- und Branchebanken in der Banken- „Spezial-, Haus- und Branchebanken“ sind in der Hauptgruppe „Kreditbanken“ mit erfaßt. Die Januar-Ergebnisse der Untergruppe „Spezial-, Haus- und durch Änderung der Berichtspflicht für die ländlichen Kreditgenossenschaften. Während bis einschl. Dezember 1954 diejenigen ländlichen Kreditgenossen- Bilanzsumme am 31. 12. 1953 500 Tsd DM und mehr betrug. Die durch die Änderung der Berichtspflicht bedingte Veränderung des erfaßten Bilanz-

Passiva

Beträge in

Stand am Monatsende 1954 bzw. 1955	Zahl der berichtenden Institute 2)	Summe der Passiva	Einlagen							aufgenommene Gelder ³⁾			
			mit	ohne	die Einlagen von Nichtbanken (Sp. 34)				Einlagen von Kreditinstituten	insgesamt	darunter		
					gliedern sich in:			insgesamt			für länger als 6 Monate bis zu 4 Jahren hereingekommene Gelder	seitens der Kundschaft bei ausländischen Banken benutzte Kredite ⁴⁾	
			insgesamt	Sicht- und Termineinlagen		Spareinlagen			insgesamt	darunter steuerbegünstigte Spareinlagen			
				Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	insgesamt	darunter steuerbegünstigte Spareinlagen						
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	
Alle Banken (einschl. KfW, Post und Teilzahlungskreditinstitute ⁶⁾)													
Okt.	3 761	87 807,8	47 902,1	39 310,5	23 764,0	17 321,5	6 442,5	15 546,5	1 674,3	8 591,6	3 265,0	1 124,0	204,7
Nov.	3 759	89 484,4	48 699,4	39 862,3	24 027,0	17 487,2	6 539,8	15 835,3	1 715,7	8 837,1	3 383,3	1 097,6	242,6
Dez.	3 753	92 542,3	50 620,3	41 818,0	25 100,8	18 320,1	6 780,7	16 717,2	2 287,1	8 802,3	3 273,4	1 131,6	297,8
Jan.	3 576	94 391,2	51 627,6	41 766,6	24 490,1	17 829,4	6 660,7	17 276,5	2 307,7	9 861,0	3 498,5	1 081,2	330,3
Febr.	3 576	95 331,7	52 256,4	42 344,9	24 618,6	17 809,6	6 809,0	17 726,3	2 337,7	9 911,5	3 232,1	1 068,5	327,5
Kreditbanken +)													
Nov.	276	25 237,1	18 447,5	14 215,3	11 852,3	9 902,0	1 950,3	2 363,0	625,2	4 232,2	839,2	181,7	225,5
Dez.	276	26 507,8	19 842,2	15 325,7	12 665,6	10 598,2	2 067,4	2 660,1	888,6	4 516,5	694,9	165,7	263,6
(Dez.) ⁹⁾	306	27 300,3	20 123,2	15 526,4	12 860,5	10 791,3	2 069,2	2 665,9	890,6	4 596,8	795,7	188,4	293,2
Jan. ⁹⁾	311	27 540,7	19 889,1	15 100,3	12 307,8	10 289,3	2 018,5	2 792,5	883,0	4 788,8	1 066,3	228,0	324,4
Febr.	310	27 434,4	19 829,4	15 027,0	12 150,9	10 151,8	1 999,1	2 876,1	889,2	4 802,4	996,5	230,0	325,8
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten													
Okt. ¹⁰⁾	47	10 075,2	101,3	79,9	79,1	51,1	28,0	0,8	0,1	21,4	193,3	161,4	—
Nov. ¹⁰⁾	47	10 314,1	95,5	77,2	76,4	47,6	28,8	0,8	0,1	18,3	193,7	163,0	—
Dez. ¹⁰⁾	47	11 003,3	141,2	109,3	108,5	78,6	29,9	0,8	0,1	31,9	232,0	202,3	—
Jan.	47	11 192,1	143,1	113,1	112,1	85,5	26,6	1,0	0,1	30,0	231,4	210,1	—
Febr.	47	11 413,7	141,2	112,1	111,1	85,5	25,6	1,0	0,1	29,1	222,5	199,7	—
Girozentralen													
Okt.	11	10 943,8	4 896,9	2 675,5	2 639,3	668,4	1 970,9	36,2	6,2	2 221,4	458,3	293,7	0,2
Nov.	11	11 118,1	5 003,7	2 591,3	2 553,3	681,4	1 871,9	38,0	6,2	2 412,4	407,3	259,1	0,1
Dez.	11	11 469,7	5 070,9	2 999,2	2 959,4	876,8	2 082,6	39,8	8,0	2 071,7	477,7	262,6	0,1
Jan.	11	11 990,2	5 389,6	3 056,1	3 014,9	895,5	2 119,4	41,2	8,2	2 333,5	442,9	221,6	1,4
Febr.	11	12 201,8	5 516,2	2 974,5	2 930,1	876,6	2 053,5	44,4	8,3	2 541,7	379,8	219,2	1,7
Sparkassen													
Okt.	864	20 014,5	16 371,6	15 996,8	5 875,2	3 790,7	2 084,5	10 121,6	834,9	374,8	189,8	53,0	—
Nov.	863	20 498,6	16 770,5	16 404,7	6 122,5	3 837,2	2 285,3	10 282,2	857,7	365,8	194,0	47,9	—
Dez.	862	20 670,3	16 950,6	16 562,4	5 823,8	3 709,4	2 114,4	10 738,6	1 090,3	388,2	169,7	50,0	—
Jan.	857	20 981,3	17 275,6	16 891,9	5 827,4	3 764,3	2 063,1	11 064,5	1 110,2	383,7	180,2	51,0	—
Febr.	857	21 612,2	17 891,2	17 503,3	6 158,6	3 878,8	2 279,8	11 344,7	1 129,9	387,9	152,7	50,5	—
Zentralkassen ¹¹⁾													
Okt.	17	1 683,0	1 050,3	286,0	248,6	198,5	50,1	37,4	2,8	764,3	120,2	30,1	—
Nov.	17	1 716,0	1 054,3	280,0	240,2	188,5	51,7	39,8	2,9	774,3	138,7	30,4	—
Dez.	17	1 809,5	1 111,7	315,2	274,0	209,0	65,0	41,2	3,5	796,5	142,3	38,7	—
Jan.	17	1 854,9	1 204,5	330,6	287,5	223,9	63,6	43,1	3,7	873,9	105,4	30,0	—
Febr.	17	1 861,6	1 212,5	319,1	275,3	214,0	61,3	43,8	3,8	893,4	102,6	25,9	—
Kreditgenossenschaften ¹²⁾													
Okt.	2 359	5 332,4	3 980,1	3 924,0	1 665,8	1 580,5	85,3	2 258,2	216,5	56,1	297,2	65,1	0,1
Nov.	2 359	5 421,7	4 042,9	3 989,7	1 695,8	1 600,5	95,3	2 293,9	221,3	53,2	304,8	64,1	—
Dez.	2 358 ¹¹⁾	5 502,8	4 087,9	4 030,0	1 633,6	1 537,5	96,1	2 396,4	293,7	57,9	310,3	74,0	—
Jan.	2 175	5 394,8	4 134,8	4 074,8	1 615,6	1 525,8	89,8	2 459,2	301,6	60,0	257,1	21,1	—
Febr.	2 175	5 509,8	4 243,5	4 184,0	1 667,9	1 565,8	102,1	2 516,1	305,6	59,5	257,5	21,9	—
Sonstige Kreditinstitute ¹²⁾													
Okt.	36	868,2	233,1	195,8	190,7	187,2	3,5	5,1	1,5	37,3	98,1	37,5	8,5
Nov.	36	896,5	242,9	197,2	191,9	190,2	1,7	5,3	1,5	45,7	115,1	48,3	15,2
Dez.	31	1 007,9	273,8	193,6	187,8	186,4	1,4	5,8	2,0	80,2	124,4	46,1	29,7
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
Nov. ¹³⁾	16	6 443,4	1 032,3	284,1	283,1	171,3	111,8	1,0	0,7	748,2	582,2	213,4	1,8
Dez. ¹³⁾	16	6 666,7	993,3	381,0	379,8	215,6	164,2	1,2	0,8	612,3	482,3	202,6	4,5
(Dez.) ¹³⁾	17	6 882,1	986,1	373,9	372,7	208,9	163,8	1,2	0,8	612,2	506,0	226,0	4,5
Jan. ¹³⁾	17	7 622,0	1 508,5	314,5	313,2	169,2	144,0	1,3	0,9	1 194,0	522,0	229,9	4,5
Febr.	17	7 483,6	1 321,4	322,5	321,2	170,7	150,5	1,3	0,9	998,9	432,7	221,8	—

Anm. *) und 1) vgl. Tabelle V 1 a) Gesamt. — 2) Nicht mitgezählt sind selbständig berichtende Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank Veränderungen sind im allgemeinen auf Fusion, Liquidation oder Neugründung von Instituten zurückzuführen. Soweit es sich um größere Institute oder der RM-Zeit. — 3) Nur Neugeschäft seit der Währungsreform. — 4) Es handelt sich um Institute, die nach der Währungsreform gegründet wurden, wie z. B. gegenüber Niederlassungen außerhalb des Landes. — 5) Einbezogen sind etwaige in den „Einlagen“ enthaltene noch nicht weitergeleitete zweckgebundene die Gliederung der Bilanzstatistik nach Bankengruppen durch die Umgruppierung verschiedener Kreditinstitute geändert. Die zweite Dezember-Reihe ist Instituten aus der Gruppe „Kreditinstitute mit Sonderaufgaben“. Die aufgeführte Reihe wurde rückwirkend bereinigt. — 6) Rückgang durch Änderung pflichtig waren, die zum 31. 3. 1948 eine Bilanzsumme von 2 Mio RM und mehr hatten, sind ab Januar 1955 die Institute erfasst, deren Bilanzsumme am tend. — 7) Im Januar 1955 wurde die Bankengruppe „Sonstige Kreditinstitute“ durch Ausgliederung der Spezial-, Haus- und Branchebanken und einiger (1. Reihe) auf die Übernahme verschiedener Institute in die Gruppe „Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten“ zurückzuführen. Die in eine zweite Neuordnung der Gliederung nach Bankengruppen vorgenommen. Die zweite Dezember-Reihe ist mit der im Januar 1955 beginnenden neuen „Spezial-, Haus- und Branchebanken“ umseitig. — 8) Aufgliederung umseitig.

Bankengruppen

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mio DM

Passiva

eigene Akzepte im Umlauf	eigene Schuldverreibungen im Umlauf	aufgenommene langfristige Darlehen (für 4 Jahre und darüber)	durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)	Grund- oder Stammkapital bzw. Geschäftsguthaben einschl. Rücklagen § 11 KWG		sonstige Passiva ⁶⁾	Herkunft der längerfristig aufgenommenen Fremdgelder (Sp. 42, 46, 47, z. T. Sp. 33) ⁷⁾ (ohne Zahlen der ländl. Kreditgenossenschaften)				Verbindlichkeiten aus Bürgschaften u. a.	eigene Ziehungen im Umlauf	Indossamentsverbindlichkeiten	Stand am Monatsende 1954 bzw. 1955
				insgesamt	darunter von neu gegründeten Instituten ⁵⁾		Kreditanstalt für Wiederaufbau	Kreditinstitute (ohne Sp. 51)	Öffentl.-rechtl. Körperschaften	sonstige				
44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	
Alle Banken (einschl. KfW, Post und Teilzahlungskreditinstitute) ⁸⁾														
370,7	8 003,2	14 455,3	5 792,2	2 830,0	450,4	5 189,3	2 906,4	4 336,3	12 125,0	2 080,0	3 958,3	52,5	3 152,4	Okt.
357,1	8 269,6	14 544,4	6 059,1	2 888,3	473,3	5 283,2	2 922,4	4 377,6	12 325,5	2 135,1	4 013,2	57,8	3 221,4	Nov.
461,2	8 603,1	14 958,2	6 488,7	2 967,8	483,9	5 169,6	2 935,9	4 616,3	12 857,0	2 222,8	4 337,5	70,0	4 517,1	Dez.
369,0	8 971,3	15 066,4	6 755,7	3 006,0	491,8	5 096,7	2 906,0	4 619,5	13 173,0	2 254,9	4 507,8	63,0	3 539,7	Jan.
341,7	9 212,7	15 234,2	6 967,4	3 058,8	495,3	5 028,4	2 922,0	4 790,5	13 460,3	2 176,8	4 677,8	67,2	3 814,6	Febr.
Kreditbanken ⁹⁾														
218,1	999,6	1 598,8	528,7	896,1	49,2	1 709,1	923,6	702,0	433,7	255,4	2 333,5	8,1	1 262,7	Nov.
271,6	1 055,4	1 679,7	496,6	907,8	49,7	1 559,6	936,8	720,0	429,0	265,6	2 370,6	9,0	2 212,7	Dez.
325,6	1 055,4	1 718,1	518,2	996,8	55,1	1 767,3	941,7	781,9	441,8	269,3	2 436,3	16,0	2 379,3	(Dez.) ⁹⁾
253,9	1 105,8	1 797,6	534,5	1 005,1	57,9	1 888,4	940,8	809,6	464,4	354,4	2 569,3	10,0	1 590,7	Jan. ⁹⁾
241,5	1 134,3	1 831,6	559,5	1 029,5	58,3	1 812,1	950,8	840,9	484,2	353,8	2 601,9	17,1	1 740,6	Febr.
Hypothekendarlehen und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten														
—	4 264,3	3 173,7	991,9	463,1	9,2	887,6	431,8	329,2	2 817,6	778,1	79,9	—	0,0	Okt. ¹⁰⁾
—	4 410,7	3 209,9	1 024,9	473,0	9,2	906,4	430,5	327,2	2 879,7	789,3	103,6	—	0,0	Nov. ¹⁰⁾
—	4 604,6	3 490,9	1 087,4	479,0	9,2	968,2	442,1	356,5	3 025,6	992,4	123,1	—	0,0	Dez. ¹⁰⁾
—	4 763,8	3 538,5	1 113,5	478,6	9,2	923,2	432,9	375,1	3 116,4	972,4	122,8	—	0,0	Jan.
—	4 877,0	3 634,1	1 143,5	482,3	9,2	913,1	452,4	381,7	3 206,7	984,4	124,7	—	0,0	Febr.
Girozentralen														
1,2	1 755,4	2 406,0	894,8	151,0	—	380,2	810,2	897,8	1 734,4	170,5	445,7	0,0	23,7	Okt.
1,2	1 804,0	2 384,1	937,0	162,9	—	417,9	810,5	872,9	1 732,4	176,7	441,6	0,0	25,2	Nov.
7,1	1 866,7	2 454,5	977,7	189,8	—	425,3	813,2	905,9	1 806,4	179,1	557,7	0,1	38,0	Dez.
4,6	2 010,5	2 504,3	1 025,0	191,6	—	421,7	798,5	900,8	1 868,6	199,4	624,3	0,2	27,0	Jan.
2,7	2 098,0	2 520,8	1 048,4	192,3	—	443,6	784,7	957,6	1 881,1	194,1	677,2	0,2	60,8	Febr.
Sparkassen														
11,7	—	1 002,3	1 008,9	354,6	—	1 075,6	12,4	1 392,1	643,9	53,0	252,1	1,7	188,1	Okt.
11,8	—	1 013,5	1 061,9	358,5	—	1 088,4	13,3	1 430,9	661,0	53,4	262,3	2,3	187,5	Nov.
13,0	—	1 018,5	1 122,9	367,0	—	1 028,6	12,2	1 489,1	666,2	53,9	274,7	1,7	198,4	Dez.
12,8	—	1 035,1	1 162,3	390,6	—	924,7	11,6	1 542,6	678,8	55,7	285,4	1,6	202,1	Jan.
11,7	—	1 047,5	1 196,7	406,2	—	906,2	12,2	1 581,6	682,8	52,2	302,5	1,5	174,6	Febr.
Zentralkassen ¹¹⁾														
47,6	0,4	248,5	24,2	91,3	—	100,5	6,8	277,9	11,6	7,2	228,2	0,1	257,2	Okt.
49,3	0,4	255,0	26,8	92,4	—	99,1	6,9	285,0	10,1	11,4	226,5	0,1	255,2	Nov.
71,8	0,2	258,0	30,0	94,4	—	101,1	6,7	299,1	10,0	12,5	228,4	0,2	277,1	Dez.
56,0	0,2	269,4	31,5	95,7	—	92,2	6,7	302,0	10,7	12,4	240,3	0,2	217,5	Jan.
46,7	0,2	277,3	33,8	97,0	—	91,5	6,6	306,1	11,0	13,8	238,5	0,2	201,8	Febr.
Kreditgenossenschaften ¹²⁾														
29,3	9,0	213,6	212,7	334,6	2,6	255,9	5,4	267,4	23,2	84,8	102,3	30,0	308,0	Okt.
31,5	8,9	217,7	219,1	339,1	2,7	257,7	5,3	273,0	23,1	86,6	104,8	31,1	297,1	Nov.
31,8	10,3	228,6	230,9	348,5	2,7	254,5	5,4	283,6	28,0	97,2	105,0	37,8	297,5	Dez.
28,8	—	192,2	230,4	346,5	3,0	205,0	5,5	272,4	20,2	13,7	109,5	35,6	297,8	Jan.
25,8	—	197,8	235,5	350,6	3,0	199,1	5,7	279,3	20,4	13,4	117,3	33,3	287,4	Febr.
Sonstige Kreditinstitute ¹³⁾														
43,5	—	174,6	26,7	134,8	55,3	157,4	5,3	90,8	141,0	4,3	93,1	6,1	139,8	Okt.
40,8	—	173,8	27,1	134,1	55,3	162,7	5,3	93,7	147,6	4,0	94,2	5,4	141,2	Nov.
54,0	—	184,8	29,8	139,1	55,6	202,0	4,9	97,6	155,6	3,9	97,0	7,0	166,6	Dez.
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben														
—	663,5	1 483,4	2 120,7	373,6	315,2	187,7	727,0	238,4	2 534,8	404,9	252,7	—	874,3	Nov. ¹³⁾
—	683,2	1 556,9	2 395,4	375,8	317,3	179,8	714,6	243,5	2 808,3	473,3	252,4	—	1 161,5	Dez. ¹³⁾
—	683,2	1 703,3	2 403,6	425,9	367,5	174,0	714,6	279,3	2 950,9	473,5	283,7	—	1 161,5	(Dez.) ¹³⁾
—	708,2	1 726,0	2 529,0	426,0	367,5	202,3	710,1	274,9	3 076,0	504,5	228,5	—	1 007,6	Jan. ¹³⁾
—	720,5	1 753,9	2 616,9	427,6	369,2	210,6	709,6	288,2	3 184,6	496,7	246,7	—	1 152,0	Febr.

liegen als die zugehörige Zentrale. Die selbständig berichtenden Filialen werden mit den Zentralinstituten zusammen jeweils als ein Institut gezählt. — eine größere Zahl von Instituten handelt, werden die Veränderungen in besonderen Anmerkungen erläutert. — ³⁾ Einschließlich Valutaverpflichtungen aus die Landwirtschaftliche Rentenbank usw. — ⁶⁾ Einschließlich „Sonstiger Rücklagen, Rückstellungen und Wertberichtigungen“ und Bilanzausgleichsposten Mittel. — ⁸⁾ Angaben über KfW s. Tabelle VII 4, über Post s. Tabelle V 4, über Teilzahlungskreditinstitute s. Tabelle V 6. — ⁹⁾ Ab Januar 1955 wurde mit der im Januar 1955 beginnenden Zahlenreihe vergleichbar. — ¹⁰⁾ Abweichungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen durch Umgruppierung von der Berichtspflicht für die ländlichen Kreditgenossenschaften. Während bis einschl. Dezember 1954 diejenigen ländlichen Kreditgenossenschaften berichts- 31. 12. 1953 500 Tsd DM und mehr betrug. Die durch die Änderung der Berichtspflicht bedingte Veränderung des erfaßten Bilanzvolumens ist unbedeu- anderer Institute aufgelöst. — ¹³⁾ Abweichungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind für die Monate Oktober, November, Dezember 1954 der vorliegenden Tabelle aufgeführten Ergebnisse für Oktober, November, Dezember 1954 (1. Reihe) sind in sich vergleichbar. Im Januar 1955 wurde Reihe vergleichbar. — ⁺ Aufgliederung in „Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken“, „Staats-, Regional- und Lokalbanken“, „Privatbankiers“ und

Passiva

Beträge in

Stand am Monatsende 1954 bzw. 1955	Zahl der berichtenden Institute 2)	Summe der Passiva	Einlagen							aufgenommene Gelder 3)			
			mit Einlagen von Kreditinstituten	ohne Einlagen von Kreditinstituten	die Einlagen von Nichtbanken (Sp. 34) gliedern sich in:					Einlagen von Kreditinstituten	insgesamt	darunter	
					Sicht- und Termineinlagen			Spareinlagen				für länger als 6 Monate bis zu 4 Jahren hereingekommene Gelder	seitens der Kundschaft bei ausländischen Banken benutzte Kredite 4)
					insgesamt	davon		insgesamt	darunter steuerbegünstigte Spareinlagen				
31	32	33	34	35		36	37			38	39	40	41	42	43
Kreditbanken, Aufgliederung:													
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken													
Okt.	9	13 127,4	10 586,0	8 021,7	6 770,8	6 049,3	721,5	1 250,9	419,8	2 564,3	286,6	20,0	139,0
Nov.	9	13 315,3	10 708,8	8 154,9	6 862,0	6 135,0	727,0	1 292,9	429,1	2 553,9	326,7	20,2	143,8
Dez.	9	13 868,9	11 469,6	8 796,5	7 311,8	6 554,8	757,0	1 484,7	608,2	2 673,1	231,1	19,7	166,3
Jan.	9	14 026,1	11 330,3	8 499,4	6 945,9	6 177,1	768,8	1 553,5	599,1	2 830,9	405,7	16,8	181,6
Febr.	9	14 037,7	11 399,8	8 513,6	6 905,5	6 114,2	791,3	1 608,1	602,1	2 886,2	363,6	21,9	201,9
Staats-, Regional- und Lokalbanken													
Nov.	66	9 418,2	6 112,5	4 754,5	3 844,4	2 660,5	1 183,9	910,1	154,6	1 358,0	337,3	148,8	33,2
Dez.	66	10 013,5	6 620,4	5 145,3	4 150,8	2 885,7	1 265,1	994,5	222,0	1 475,1	286,9	133,0	39,5
(Dez.) ⁸⁾	74	10 260,7	6 742,2	5 254,1	4 258,2	2 991,8	1 266,4	995,9	223,1	1 488,1	310,8	141,1	41,1
Jan. ⁸⁾	74	10 278,0	6 634,9	5 084,1	4 039,6	2 834,8	1 204,8	1 044,5	223,2	1 550,8	337,3	127,6	59,2
Febr.	74	10 203,8	6 530,0	5 014,8	3 946,4	2 790,5	1 155,9	1 068,4	226,1	1 515,2	322,4	127,6	52,4
Privatbankiers													
Okt.	202	2 459,9	1 605,8	1 322,2	1 164,6	1 128,5	36,1	157,6	41,0	283,6	150,1	13,2	26,8
Nov.	201	2 503,6	1 626,2	1 305,9	1 145,9	1 106,5	39,4	160,0	41,4	320,3	175,2	12,7	48,5
Dez.	201	2 625,4	1 752,2	1 383,9	1 202,9	1 157,7	45,2	181,0	58,4	368,3	176,9	13,0	57,8
Jan.	203	2 622,9	1 754,1	1 387,2	1 199,2	1 155,3	43,9	188,0	58,4	366,9	182,5	11,1	62,3
Febr.	202	2 599,3	1 732,7	1 373,3	1 180,2	1 129,3	50,9	193,1	58,8	359,4	176,4	12,7	52,5
Spezial-, Haus- und Brandebanken 9)													
Okt. ⁹⁾
Nov. ⁹⁾
(Dez.) ⁹⁾	22	545,3	159,2	91,9	87,6	87,0	0,6	4,3	0,9	67,3	76,8	14,5	28,1
Jan. ⁹⁾	25	613,7	169,8	129,6	123,1	122,1	1,0	6,5	2,3	40,2	140,8	72,5	21,3
Febr.	25	593,6	166,9	125,3	118,8	117,8	1,0	6,5	2,3	41,6	134,1	67,8	19,0
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:													
Gewerbliche Zentralkassen													
Okt.	5	539,3	367,5	84,3	83,4	69,0	14,4	0,9	0,1	283,2	16,2	2,7	—
Nov.	5	549,4	365,1	83,4	80,5	65,8	14,7	2,9	0,1	281,7	28,8	2,8	—
Dez.	5	571,9	390,6	108,0	105,0	79,5	25,5	3,0	0,1	282,6	32,2	2,7	—
Jan.	5	592,7	414,8	108,3	105,2	82,4	22,8	3,1	0,1	306,5	18,7	2,7	—
Febr.	5	600,8	421,4	105,4	102,2	79,2	23,0	3,2	0,1	316,0	10,8	2,3	—
Gewerbliche Kreditgenossenschaften													
Okt.	727	3 321,3	2 375,8	2 324,3	1 103,7	1 018,4	85,3	1 220,6	153,4	51,5	188,2	65,1	0,1
Nov.	727	3 382,5	2 415,0	2 366,1	1 127,7	1 032,4	95,3	1 238,4	156,6	48,9	195,2	64,1	—
Dez.	726	3 427,7	2 442,3	2 387,9	1 090,5	994,4	96,1	1 297,4	207,4	54,4	197,7	74,0	—
Jan.	725	3 309,0	2 483,0	2 427,6	1 082,0	992,2	89,8	1 345,6	210,5	55,4	139,3	21,1	—
Febr.	725	3 387,0	2 557,6	2 503,0	1 124,3	1 022,2	102,1	1 378,7	213,2	54,6	139,0	21,9	—
Ländliche Zentralkassen													
Okt.	12	1 143,7	682,8	201,9	165,3	129,5	35,8	36,6	2,7	480,9	104,0	27,4	—
Nov.	12	1 166,6	689,2	196,6	159,6	122,6	37,0	37,0	2,8	492,6	109,9	27,6	—
Dez.	12	1 237,6	721,1	207,2	169,0	129,5	39,5	38,2	3,5	513,9	110,1	36,0	—
Jan.	12	1 262,2	789,7	222,3	182,3	141,5	40,8	40,0	3,6	567,4	86,7	27,3	—
Febr.	12	1 260,8	791,1	213,7	173,1	134,8	38,3	40,6	3,7	577,4	91,8	23,6	—
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung) 10)													
Okt.	1 632	2 011,1	1 604,3	1 599,7	562,1	562,1	—	1 037,6	63,2	4,6	109,0	—	—
Nov.	1 632	2 039,2	1 627,9	1 623,6	568,1	568,1	—	1 055,5	64,7	4,3	109,6	—	—
Dez.	1 632	2 075,1	1 645,6	1 642,1	543,2	543,2	—	1 098,9	86,3	3,5	112,6	—	—
Jan.	1 450 ¹¹⁾	2 085,8	1 651,7	1 647,1	533,6	533,6	—	1 113,5	91,1	4,6	117,8	—	—
Febr.	1 450	2 122,8	1 685,9	1 681,0	543,6	543,6	—	1 137,4	92,4	4,9	118,4	—	—

Anm. *) und 1) vgl. Tabelle V 1 a) Gesamt. — 2) Nicht mitgezählt sind selbständig berichtende Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank Veränderungen sind im allgemeinen auf Fusion, Liquidation oder Neugründung von Instituten zurückzuführen. Soweit es sich um größere Institute oder der RM-Zeit. — 3) Nur Neugeschäft seit der Währungsreform. — 4) Es handelt sich um Institute, die nach der Währungsreform gegründet wurden, wie z. B. gegenüber Niederlassungen außerhalb des Landes. — 5) Einbezogen sind etwaige in den „Einlagen“ enthaltene noch nicht weitergeleitete zweckgebundene Die zweite Dezember-Reihe ist mit der im Januar 1955 beginnenden Zahlenreihe vergleichbar. — 6) Bis einschließlich Dezember 1954 waren die Spezial-, 1955 neu gebildeten Untergruppe „Spezial-, Haus- und Brandebanken“ sind in der Hauptgruppe „Kreditbanken“ mit erfaßt. Die Januar-Ergebnisse der siehe Tabelle V 2. — 7) Rückgang durch Änderung der Berichtspflicht für die ländlichen Kreditgenossenschaften. Während bis einschl. Dezember 1954 die- 1955 die Institute erfaßt, deren Bilanzsumme am 31. 12. 1953 500 Tsd DM und mehr betrug. Die durch die Änderung der Berichtspflicht bedingte Ver-

Bankengruppen

einzelner Bankengruppen

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mio DM

Passiva

eigene Akzepte im Umlauf	eigene Schuldverreibungen im Umlauf	aufgenommene langfristige Darlehen (für 4 Jahre und darüber)	durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)	Grund- oder Stammkapital bzw. Geschäftsguthaben einschl. Rücklagen § 11 KWG		sonstige Passiva ⁶⁾	Herkunft der längerfristig aufgenommenen Fremdgelder (Sp. 42, 46, 47, z. T. Sp. 33) ⁷⁾ (ohne Zahlen der ländl. Kreditgenossenschaften)				Verbindlichkeiten aus Bürgschaften u. a.	eigene Ziehungen im Umlauf	Indossamentsverbindlichkeiten	Stand am Monatsende 1954 bzw. 1955
				insgesamt	darunter von neugegründeten Instituten ⁸⁾		Kreditanstalt für Wiederaufbau	Kreditinstitute (ohne Sp. 51)	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	sonstige				
44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	
Kreditbanken, Aufgliederung:														
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken														
20,6	—	688,5	162,7	428,5	—	954,5	538,1	235,9	56,1	42,1	1 416,5	1,9	470,0	Okt.
19,1	—	705,4	162,0	428,5	—	964,8	550,9	239,2	56,3	41,9	1 421,8	4,2	453,8	Nov.
26,8	—	724,6	164,3	428,8	—	823,7	565,7	244,8	55,2	44,8	1 433,5	4,1	1 265,0	Dez.
19,8	—	727,1	164,6	428,8	—	949,8	567,5	242,4	55,2	45,0	1 494,3	—	647,8	Jan.
19,5	—	730,8	180,3	445,8	—	897,9	569,4	256,9	63,0	45,2	1 485,7	8,1	733,3	Febr.
Staats-, Regional- und Lokalbanken														
63,0	999,6	789,7	275,8	311,3	42,1	529,0	320,6	363,2	353,3	181,9	583,9	1,6	360,1	Nov.
115,7	1 055,4	852,3	241,8	322,7	43,0	518,3	320,7	371,7	350,5	191,6	599,1	2,0	435,4	Dez.
139,5	1 055,4	863,5	261,1	339,3	43,0	548,9	320,8	401,2	359,9	191,6	625,6	2,0	459,2	(Dez.) ⁸⁾
90,9	1 095,6	896,2	260,5	344,5	43,3	618,1	319,5	402,1	384,3	185,6	681,6	1,3	369,9	Jan. ⁹⁾
81,6	1 124,1	920,1	269,3	350,3	43,6	606,0	323,4	418,7	397,5	184,3	685,6	1,1	424,4	Febr.
Privatbankiers														
142,7	—	103,3	86,8	155,4	7,1	215,8	51,4	102,0	23,7	26,3	326,4	1,8	428,8	Okt.
136,0	—	103,7	90,9	156,3	7,1	215,3	52,1	99,6	24,1	31,6	327,8	2,3	448,8	Nov.
129,1	—	102,8	90,5	156,3	6,7	217,6	50,4	103,5	23,3	29,2	338,0	2,9	512,3	Dez.
111,1	—	103,0	91,8	160,8	10,3	219,6	49,0	118,4	14,6	24,1	359,6	2,6	440,0	Jan.
109,1	—	107,8	93,5	162,2	10,3	217,6	53,2	122,2	14,3	24,4	389,8	2,6	453,9	Febr.
Spezial-, Haus- und Branchebanken ⁹⁾														
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Okt. ⁹⁾
30,2	—	27,2	2,3	72,4	5,4	177,2	4,8	32,3	3,4	3,8	39,1	7,0	142,7	Nov. ⁹⁾
32,1	10,2	71,3	17,6	71,0	4,3	100,9	4,8	46,8	10,2	99,7	33,8	6,1	133,0	(Dez.) ⁹⁾
31,3	10,2	72,9	16,4	71,2	4,4	90,6	4,8	43,1	9,4	99,9	40,8	5,3	129,0	Jan. ⁹⁾
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Febr. ⁹⁾
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:														
Gewerbliche Zentralkassen														
—	—	92,5	9,3	20,3	—	33,5	4,5	96,7	1,8	1,6	73,5	—	115,9	Okt.
—	—	92,5	10,8	20,3	—	31,9	4,5	98,5	1,8	1,6	75,4	—	112,5	Nov.
—	—	92,9	11,7	20,5	—	24,0	4,3	100,5	1,8	1,6	77,2	—	114,6	Dez.
—	—	96,4	12,4	21,6	—	28,8	4,3	104,0	1,9	1,6	80,6	—	98,5	Jan.
—	—	100,1	13,2	22,3	—	33,0	4,2	106,8	2,0	2,7	82,8	—	89,1	Febr.
Gewerbliche Kreditgenossenschaften														
20,3	9,0	153,5	160,9	224,7	2,5	188,9	5,4	267,4	23,2	84,8	89,6	26,8	267,8	Okt.
21,8	8,9	156,6	165,9	227,5	2,6	191,6	5,3	273,0	23,1	86,6	91,2	27,0	258,2	Nov.
21,9	10,3	164,2	174,3	233,3	2,6	183,7	5,4	283,6	28,0	97,2	92,5	30,6	253,7	Dez.
17,4	—	119,6	169,4	232,4	2,8	147,9	5,5	272,4	20,2	13,7	94,4	28,4	252,1	Jan.
15,1	—	122,1	173,5	234,7	2,8	145,0	5,7	279,3	20,4	13,4	101,6	26,4	241,5	Febr.
Ländliche Zentralkassen														
47,6	0,4	156,0	14,9	71,0	—	67,0	2,3	181,2	9,8	5,6	154,7	0,1	141,3	Okt.
49,3	0,4	162,5	16,0	72,1	—	67,2	2,4	186,5	8,3	9,8	151,1	0,1	142,7	Nov.
71,8	0,2	165,1	18,3	73,9	—	77,1	2,4	198,6	8,2	10,9	151,2	0,2	162,5	Dez.
56,0	0,2	173,0	19,1	74,1	—	63,4	2,4	198,0	8,8	10,8	159,7	0,2	119,0	Jan.
46,8	0,2	177,2	20,6	74,6	—	58,5	2,4	199,3	9,0	11,1	155,7	0,2	112,7	Febr.
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung) ¹⁰⁾														
9,0	—	60,1	51,8	109,9	0,1	67,0	—	—	—	—	12,7	3,2	40,2	Okt.
9,7	—	61,0	53,2	111,6	0,1	66,2	—	—	—	—	13,6	4,1	38,9	Nov.
9,9	—	64,4	56,6	115,2	0,1	70,8	—	—	—	—	12,5	7,2	43,8	Dez.
11,4	—	72,6	61,0	114,1	0,2	57,2	—	—	—	—	15,1	7,2	45,7	Jan.
10,7	—	75,7	62,0	115,9	0,2	54,2	—	—	—	—	15,7	6,9	45,9	Febr.

liegen als die zugehörige Zentrale. Die selbständig berichtenden Filialen werden mit den Zentralinstituten zusammen jeweils als ein Institut gezählt. — eine größere Zahl von Instituten handelt, werden die Veränderungen in besonderen Anmerkungen erläutert. — ⁸⁾ Einschließlich Valutaverpflichtungen aus die Landwirtschaftliche Rentenbank usw. — ⁹⁾ Einschließlich „Sonstiger Rücklagen, Rückstellungen und Wertberichtigungen“ und Bilanzausgleichsposten Mittel. — ⁸⁾ Ab Januar 1955 wurde die Gliederung der Bilanzstatistik nach Bankengruppen durch die Umgruppierung verschiedener Kreditinstitute geändert. Haus- und Branchebanken in der Bankengruppe „Sonstige Kreditinstitute“, die im Januar 1955 aufgelöst wurde, mit enthalten. Die Zahlen der ab Januar Untergruppe „Spezial-, Haus- und Branchebanken“ sind mit den Dezember-Zahlen vergleichbar. — ¹⁰⁾ Angaben für alle ländlichen Kreditgenossenschaften jenen ländlichen Kreditgenossenschaften berichtspflichtig waren, die zum 31. 3. 1948 eine Bilanzsumme von 2 Mio RM und mehr hatten, sind ab Januar änderung des erfaßten Bilanzvolumens ist unbedeutend.

noch: 1. Kreditinstitute des Bundesgebiets
Monatliche Bankenstatistik *)¹⁾; Gesamterhebung der Bank deutscher Länder
und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets
in Mio DM

**b) Gliederung der Einlagen von Nichtbanken nach Fristigkeit bei den Kreditinstituten,
der Post und den Teilzahlungskreditinstituten (ohne Spareinlagen)**

Stand am Monatsende	Einlagen von Nichtbanken (ohne Spareinlagen)								Spalte 5 ²⁾ gliedert sich in Einlagen mit Kündigungsfrist bzw. Laufzeit von: ³⁾								
	insgesamt	davon				1 Monat und weniger als 3 Monaten bzw. 30 bis 89 Tagen				- 3 Monaten und weniger als 6 Monaten bzw. 90 bis 179 Tagen		6 Monaten und weniger als 12 Monaten bzw. 180 bis 359 Tagen		12 Monaten und darüber bzw. 360 Tagen und darüber (einschl. Anlagekonten) ⁵⁾			
		Sichteinlagen ⁴⁾				befristete Einlagen				Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften
		insgesamt	Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	insgesamt	Wirtschaftsunternehmen u. Private	darunter Anlagekonten	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	Wirtschaftsunternehmen und Private								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16		
1952																	
Dez.	19 732,0	11 973,8	10 227,7	1 746,1	7 758,2	4 603,5	3 154,7										
1953																	
Nov.	22 734,0	12 663,2	11 003,7	1 659,5	10 070,8	5 841,2	226,4	4 229,6	1 314,3	1 039,5	1 581,9	1 013,4	1 708,5	1 196,2	1 217,9	980,5	
Dez.	22 895,9	12 956,2	11 218,4	1 737,8	9 939,7	5 583,0		4 356,7									
1954																	
Jan.	22 577,9	12 289,5	10 799,9	1 489,6	10 288,4	5 605,8	— ⁵⁾	4 682,6									
Febr.	22 571,2	12 333,1	10 702,1	1 631,0	10 238,1	5 639,4	—	4 598,7	1 388,4	1 138,6	1 369,3	1 115,8	1 725,2	1 235,4	1 137,5	1 108,9	
März	22 936,1	12 445,3	10 733,7	1 711,6	10 490,8	5 610,7	—	4 880,1									
April	23 099,4	12 788,1	11 188,1	1 600,0	10 311,3	5 600,1	—	4 711,2									
Mai	23 346,4	13 122,0	11 371,8	1 750,2	10 224,4	5 528,7	—	4 695,7	1 228,0	878,9	1 428,5	1 213,1	1 645,8	1 297,4	1 206,1	1 306,3	
Juni	22 996,1	13 048,9	11 258,6	1 790,3	9 947,2	5 214,0	—	4 733,2									
Juli	23 077,1	13 207,2	11 603,9	1 603,3	9 869,9	5 207,5	—	4 662,4									
Aug.	23 538,8	13 505,7	11 837,7	1 668,0	10 033,1	5 242,2	—	4 790,9	1 092,8	745,2	1 246,3	921,0	1 575,7	1 770,2	1 306,4	1 354,5	
Sept.	23 477,7	13 544,2	11 877,5	1 666,7	9 933,5	5 166,6	—	4 766,9									
Okt.	23 764,0	13 633,0	12 005,1	1 627,9	10 131,0	5 316,4	—	4 814,6									
Nov.	24 027,0	14 174,4	12 391,0	1 783,4	9 852,6	5 096,2	—	4 756,4	1 106,5	811,4	1 114,4	883,3	1 561,4	1 736,4	1 293,9	1 325,3	
Dez.	25 100,8	15 349,5	13 329,3	2 020,2	9 751,3	4 990,8	—	4 760,5									
1955																	
Jan.	24 490,1	14 064,0	12 303,3	1 760,7	10 426,1	5 526,1	—	4 900,0									
Febr.	24 618,6	13 908,7	12 022,2	1 886,5	10 709,9	5 787,4	—	4 922,5	1 184,5	782,7	1 478,0	1 269,7	1 792,9	1 451,9	1 309,5	1 418,2	

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind bis einschl. Dezember 1954 auf die Einbeziehung der KfW, der Post und der Teilzahlungskreditinstitute in die Gesamtzusammenstellung zurückzuführen. Veränderungen ab Januar 1955 auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen. — ¹⁾ Ohne Bank deutscher Länder und Landeszentralbanken. Erfasst sind alle Kreditinstitute (einschl. KfW, Post und Teilzahlungskreditinstitute) mit Ausnahme der kleineren ländlichen Kreditgenossenschaften (bis einschl. Dezember 1954 Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mio RM betrug, ab Januar 1955 Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 12. 1953 unter 500 Tsd DM lag). Der Anteil der nicht einbezogenen Kreditgenossenschaften am gesamten Bilanzvolumen ist sehr gering. — ²⁾ Ohne die in den Spalten 1 und 6 enthaltenen Einlagen der ländlichen Kreditgenossenschaften, für die eine Aufgliederung auf die Spalten 9 bis 16 nicht vorliegt. — ³⁾ Die Aufgliederung der befristeten Einlagen (Sp. 9 bis 16) fällt nur in Vierteljahresabständen an. — ⁴⁾ Als Sichteinlagen gelten täglich fällige und solche Einlagen, für die eine Kündigungsfrist von weniger als einem Monat oder eine Laufzeit von weniger als 30 Tagen vereinbart ist. — ⁵⁾ Ab Januar 1954 sind die Anlagekonten auf Sicht- und Spareinlagen übertragen.

c) Gliederung der Einlagen bei den Kreditinstituten, einschl. Teilzahlungskreditinstituten, nach Ländern ¹⁾ ²⁾

Stand: Ende Februar 1955

Land ³⁾	Einlagen												
	mit	ohne	die Einlagen (Sp. 1) gliedern sich in:										
			Wirtschaftsunternehmen und Private			Öffentlich-rechtliche Körperschaften			Kreditinstitute		Spareinlagen		
			insgesamt	davon Sichteinlagen	davon befristete Einlagen	insgesamt	davon Sichteinlagen	davon befristete Einlagen	insgesamt	davon Sichteinlagen	davon befristete Einlagen	insgesamt	darunter steuerbegünstigte Spareinlagen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
Baden-Württemberg	7 246,7	5 934,1	2 369,6	1 630,6	739,0	975,8	230,6	745,2	1 312,6	360,7	951,9	2 588,7	298,3
Bayern	7 861,0	6 346,6	2 498,0	1 714,1	783,9	964,0	304,8	659,2	1 514,4	502,2	1 012,2	2 884,6	257,4
Bremen	1 117,3	868,5	512,8	325,5	187,3	88,9	21,7	67,2	248,8	100,9	147,9	266,8	59,8
Hamburg	3 825,4	2 870,5	1 638,8	902,6	736,2	417,6	37,8	379,8	954,9	356,8	598,1	814,1	204,6
Hessen	5 012,9	3 830,2	1 814,4	1 128,8	685,6	615,4	150,2	465,2	1 182,7	490,3	692,4	1 400,4	180,8
Niedersachsen	4 256,0	3 792,7	1 386,0	1 081,9	304,1	435,0	186,2	248,8	463,3	195,2	268,1	1 971,7	229,1
Nordrhein-Westfalen	16 186,1	13 525,2	5 560,2	3 586,1	1 974,1	2 553,2	555,5	1 997,7	2 660,9	860,4	1 800,5	5 411,8	929,2
Rheinland-Pfalz	2 151,8	1 874,9	628,8	451,4	177,4	287,0	87,3	199,7	276,9	102,0	174,9	959,1	97,0
Schleswig-Holstein	1 289,4	1 154,6	441,1	329,4	111,7	184,5	64,9	119,6	134,8	41,2	93,6	529,0	80,7
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	1 321,4	322,5	170,7	82,6	88,1	150,5	110,4	40,1	998,9	409,0	589,9	1,3	0,9
Postscheckämter und Postsparkasse	1 988,4	1 825,0	789,2	789,2	—	137,0	137,0	—	163,4	163,4	—	898,8	—
Bundesgebiet	52 256,4	42 344,9	17 809,6	12 022,2	5 787,4	6 809,0	1 886,5	4 922,5	9 911,5	3 582,2	6 329,3	17 726,3	2 337,7

¹⁾ Siehe die entsprechende Anmerkung der vorstehenden Tabelle b). — ²⁾ Bei der Aufgliederung nach Ländern sind die Einlagen der in den einzelnen Ländern gelegenen Großbankfilialen in die regionalen Ergebnisse einbezogen.

noch: 1. Kreditinstitute des Bundesgebiets
 Monatliche Bankenstatistik *) 1); Gesamterhebung der Bank deutscher Länder
 und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets
 in Mio DM

V. Monatliche Bankenstatistik
 (Bilanzstatistik)

d) Spareinlagen und Umsätze im Sparverkehr bei den Kreditinstituten einschl. Postsparkasse 2)

Stand	Spar- einlagen- bestand am Monats- anfang	Gutschriften			Last- schriften 3)	Saldo der Gut- und Last- schriften	Zinsen	Sonstige Verände- rungen (z. B. Um- stellung, Um- buchung, Zu- bzw. Abgang von Instituten usw.)	Spareinlagenbestand an Monatsende			
		insgesamt	darunter						insgesamt	darunter		
			Entschä- digungs- gutschrif- ten für Alt- sparer- Guthaben	Aus- gleichs- gutschrif- ten für Spar- guthaben Ver- triebener						steuer- begün- stigte Sparein- lagen	Entschä- digungs- guthaben von Alt- sparern	noch nicht freigegebene Ausgleichs- guthaben für Spargut- haben Ver- triebener
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
1952												
Dez.	6 882,4	923,7	—	28,0	537,1	+ 386,6	128,8	+ 6,0	7 403,8	964,8	—	39,2
1953												
Nov.	9 976,8	832,3	58,2	28,8	499,4	+ 332,9	2,3	+ 1,0	10 313,0	1 094,3	80,5	95,0
Dez.	10 313,0	1 641,6	230,2	18,7	912,3	+ 729,3	201,8	— 3,2	11 240,9	1 515,2	322,9	14,8
1954												
Jan.	11 240,9	1 305,1	158,2	12,1	589,0	+ 716,1	53,0	+ 2,8	12 012,8	1 539,8	470,5	15,8
Febr.	12 012,8	1 258,1	352,5	18,1	528,8	+ 729,3	18,2	+ 1,7	12 762,0	1 558,4	627,6	22,1
März	12 762,0	1 093,3	137,3	24,4	657,4	+ 435,9	11,9	— 0,5	13 209,3	1 579,7	692,3	32,9
April	13 209,3	962,8	59,7	26,2	653,7	+ 309,1	4,6	+ 1,2	13 524,2	1 601,5	715,1	44,1
Mai	13 524,2	921,6	39,6	26,5	616,1	+ 305,5	3,5	+ 4,4	13 837,6	1 628,7	732,9	56,5
Juni	13 837,6	1 048,3	25,6	29,5	647,7	+ 400,6	4,0	+ 2,0	14 244,2	1 704,4	718,6	70,9
Juli	14 244,2	1 145,7	25,8	34,9	852,6	+ 293,1	3,7	— 1,6	14 539,4	1 622,6	601,0	84,8
Aug.	14 539,4	1 074,4	22,0	36,2	743,8	+ 330,6	5,3	— 0,9	14 874,4	1 632,8	379,1	41,6
Sept.	14 874,4	1 069,9	19,0	24,5	771,7	+ 298,2	4,6	+ 0,4	15 177,6	1 649,1	238,1	13,7
Okt.	15 177,6	1 110,2	17,0	14,6	742,0	+ 368,2	2,9	— 2,2	15 546,5	1 674,3	163,0	10,6
Nov.	15 546,5	1 066,9	12,7	10,9	783,1	+ 283,8	5,1	— 0,1	15 835,3	1 715,7	101,7	7,1
Dez.	15 835,3	1 853,1	16,2	8,7	1 296,8	+ 556,3	327,9	— 2,3	16 717,2	2 287,1	68,7	4,7
1955												
Jan.	16 717,2	1 312,5	7,7	5,8	792,5	+ 520,0	62,6	— 23,3	17 276,5	2 307,7	30,8	4,1
Febr.	17 276,5	1 072,4	10,9	4,8	643,0	+ 429,4	19,7	+ 0,7	17 726,3	2 337,7	24,8	3,6

*) 1) Siehe die entsprechenden Anmerkungen der nebenstehenden Tabelle b). — 2) Angaben über Postsparkasse s. Tabelle V 4 b). — 3) Einschl. der nicht gesondert erfaßbaren Lastschriften auf Konten von Vertriebenen und Altsparenern.

2. Ländliche Kreditgenossenschaften im Bundesgebiet (Gesamterhebung) 1)

in Mio DM

Stand	Zahl der Institute 2)	Kredite				Einlagen		
		Insgesamt	Debitoren 3)	Wechsel- kredite	langfr. Kredite	insgesamt	Sicht- und Termin- einlagen	Spar- einlagen
1950 30. 6.	11 205	603,6	460,6	65,8	77,2	1 147,3	497,8	649,5
30. 9.	11 210	651,0	490,6	69,3	91,1	1 171,7	531,8	639,9
31. 12.	11 214	654,9	479,8	71,7	103,4	1 199,0	536,8	662,2
1951 31. 3.	11 214	690,9	508,3	68,5	114,1	1 141,4	501,6	639,8
30. 6.	11 211	698,2	530,6	73,1	94,5	1 170,6	552,9	617,7
30. 9.	11 207	682,9	522,6	66,0	94,3	1 312,8	664,3	648,5
31. 12.	11 199	685,4	532,7	64,8	87,9	1 403,4	695,3	708,1
1952 31. 3.	11 195	803,2	624,7	88,5	90,0	1 473,7	699,0	774,7
30. 6.	11 185	910,5	709,9	103,6	97,0	1 515,8	706,7	809,1
30. 9.	11 178	945,5	728,8	103,8	112,9	1 664,0	787,5	876,5
31. 12.	11 154	980,9	760,0	101,0	119,9	1 779,7	794,8	984,9
1953 31. 3.	11 146	1 143,6	890,7	123,7	129,2	1 852,7	778,5	1 074,2
30. 6.	11 117	1 300,7	1 015,4	146,2	139,1	1 897,1	777,8	1 119,3
30. 9.	11 112	1 346,6	1 057,7	141,1	147,8	2 065,8	852,8	1 213,0
31. 12.	11 067	1 365,1	1 059,1	136,0	170,0	2 269,7	864,8	1 404,9
1954 31. 3.	11 068	1 539,9	1 189,4	154,6	195,9	2 470,5	834,3	1 636,2
30. 6.	11 042	1 712,8	1 333,5	173,6	205,7	2 553,0	848,1	1 704,9
30. 9.	11 056	1 775,0	1 375,0	172,3	227,7	2 739,7	910,4	1 829,3
31. 12. p)	...	1 890,0	1 424,0	186,0	280,0	2 981,0	967,0	2 014,0

1) Quelle: Deutscher Raiffeisenverband eV, Bonn. Die Zahlen umfassen das Geschäft aller Spar- und Darlehenskassen, während in der monatlichen Erhebung des Zentralbanksystems nur rd. 1 600 Institute erfaßt sind (vgl. Tabellen V 1 a) und VII 3 d). Die Angaben für Juni und Dezember basieren auf einer Gesamterhebung, die März- und September-Ergebnisse sind geschätzt auf Grund einer Repräsentativerhebung des Deutschen Raiffeisenverbandes. — 2) Ohne die drei dem Deutschen Raiffeisenverband angeschlossenen Kreditbanken (Hannoversche Landwirtschaftsbank AG, Hannover, Landkreditbank Schleswig-Holstein AG, Kiel, Südwestdeutsche Landwirtschaftsbank GmbH, Stuttgart), die in der monatlichen Erhebung des Zentralbanksystems in der Gruppe Staats-, Regional- und Lokalbanken enthalten sind. — 3) Forderungen in laufender Rechnung einschließlich Warenforderungen. — p) Vorläufig.

3. Kreditinstitute in West-Berlin 1)

Beträge in Mio DM

Aktiva																	
Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute ²⁾	Summe der Aktiva	Barreserve		Post-scheck-guthaben	Guthaben bei Kredit-instituten ⁴⁾		Schecks und In-kasso-wechsel	Wechsel		Berliner Schuld-ver-schrei-bungen, Schatz-wechsel und unver-zinsl. Schatz-anwei-sungen	Wert-papiere und Kon-sortial-betei-ligungen	Aus-gleichs-forde-rungen ⁵⁾	Debitoren einschließlich durchlaufende Kredite		lang-fristige Aus-leihun-gen einschl. durch-laufde. Kredite	sonstige Aktiva ⁶⁾
			ins-gesamt ³⁾	darunter Giro-guthaben bei der BZB		ins-gesamt	darunter tgl. fäll. u. mit vereinb. Laufzeit o. Kündigung, v. wen. als 3 Mtn.		ins-gesamt	dar-unter Han-dels-wechsel				ins-gesamt	darunter Wirt-schafts-un-ter-nehmen und Private		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
1952																	
Dez.	25	1 742,5	135,6	118,3	5,5	111,2	109,2	12,1	216,6	209,4	4,0	15,2	221,7	389,7	380,4	589,4	41,5
1953																	
Dez.	31	2 118,0	126,7	107,1	7,7	113,5	98,1	15,5	247,0	236,5	7,0	46,3	216,3	487,3	453,4	800,6	50,1
1954																	
Jan.	32	2 108,9	64,6	48,3	4,3	106,5	95,4	13,6	242,8	232,1	7,7	59,2	231,8	494,2	460,9	833,6	50,6
Febr.	32	2 190,2	92,7	73,6	2,8	123,6	96,8	11,3	244,9	234,9	6,8	67,2	228,3	511,3	473,9	853,2	48,1
März	32	2 355,6	122,6	105,2	4,3	197,1	166,9	11,1	247,5	238,6	6,5	68,3	228,1	522,4	484,2	896,8	50,9
April	32	2 413,5	107,9	90,7	3,0	243,9	218,5	13,9	250,8	240,9	6,5	71,3	227,5	522,7	479,6	910,7	55,3
Mai	35	2 576,2	150,8	130,9	3,9	192,0	166,3	16,8	252,3	242,6	6,2	79,6	255,8	542,1	493,3	985,3	91,4
Juni	35	2 582,4	120,5	101,5	2,9	193,8	181,0	13,1	246,4	235,9	2,5	86,3	255,1	574,3	521,4	989,4	98,1
Juli	35	2 679,1	137,1	113,7	3,7	190,0	176,6	12,4	259,4	251,0	2,5	92,5	255,7	610,1	552,8	1 015,8	99,9
Aug.	37	2 729,6	114,7	92,9	3,7	208,9	192,6	17,4	260,6	249,6	2,4	98,0	263,3	611,0	552,6	1 048,1	101,5
Sept.	40	2 760,8	108,8	88,3	2,3	204,8	184,2	14,2	271,2	261,1	2,6	96,7	263,9	639,3	578,3	1 052,8	104,2
Okt.	40	2 794,1	95,3	76,2	3,3	191,1	167,4	15,0	275,8	266,2	2,3	95,6	264,3	644,7	582,7	1 070,3	136,4
Nov.	40	2 836,7	98,3	77,0	3,4	199,7	178,2	14,7	276,5	267,5	2,2	98,3	262,4	645,0	580,5	1 095,4	140,8
Dez.	41	2 952,6	162,7	140,3	8,0	175,0	149,4	17,9	299,2	289,1	2,2	94,8	261,8	683,0	611,1	1 108,1	139,9
1955																	
Jan. ⁸⁾	47	3 018,7	102,8	80,7	4,9	191,1	163,0	15,6	299,3	289,3	2,3	107,2	252,2	751,8	668,1	1 141,7	149,8
Febr.	47	3 029,8	109,6	88,7	4,2	201,1	169,5	16,7	278,2	269,7	2,2	111,0	252,7	741,2	661,3	1 159,3	153,6

Passiva																	
Stand am Monatsende	Summe der Passiva	Einlagen				aufgenommene Gelder einschl. durchlfd. Kredite		eigene Ak-zepte im Um-lauf	aufgen. langfr. Dar-lehen (für 4 Jahre u. mehr) einschl. durch-lfd. Kre-dite	Grund-oder Stamm-kapital bzw. Geschäfts-guthaben einschl. Rück-lagen § 11 KWG	sonstige Pas-siva ⁶⁾	Herkunft der längerfristig aufgenommenen Fremdgelder ⁷⁾ (Sp. 24, 26 und z. T. Sp. 19 bis 21)				Verbind-lichkeiten aus Bür-gschaften u. a.	Indossa-ments-verbind-lichkeiten
		Wirt-schafts-un-ter-nehmen und Private	Öffent-lich-recht-liche Kör-per-schaf-ten	Kred-it-in-sti-tute	Spar-ein-lagen	ins-gesamt	darunter f. länger als 6 Mo-nate bis zu 4 Jahren herein-geh. Gelder					Ber-liner In-dus-trie-bank	Kred-it-in-sti-tute (ohne Sp. 29)	Öffent-liche Stellen	sonstige		
	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34
1952																	
Dez.	1 742,5	488,5	224,5	134,4	125,2	46,6	5,5	41,2	549,2	55,4	77,5	18,1	4,9	530,5	1,2	37,1	117,5
1953																	
Dez.	2 118,0	567,2	250,6	145,9	215,1	68,7	21,3	2,7	711,4	70,6	85,8	17,9	15,8	696,4	2,6	42,8	47,8
1954																	
Jan.	2 108,9	580,0	286,7	71,5	228,2	47,6	15,8	8,4	723,8	71,9	90,8	27,5	16,5	694,7	1,0	37,0	38,4
Febr.	2 190,2	584,4	340,6	79,0	237,9	44,7	16,4	2,5	737,8	72,3	91,0	27,5	17,7	708,0	1,0	36,7	34,1
März	2 355,6	607,9	401,0	73,7	247,7	66,7	16,7	6,9	783,9	72,8	95,0	27,2	19,9	752,5	1,0	42,7	29,6
April	2 413,5	621,4	427,7	90,6	258,0	41,5	18,4	7,1	792,5	73,2	101,5	27,3	22,0	760,9	1,0	41,9	27,5
Mai	2 576,2	626,2	427,9	102,8	266,9	37,0	20,9	10,5	831,0	77,3	196,6	47,8	24,5	778,6	1,8	41,6	33,7
Juni	2 582,4	611,1	383,3	125,0	278,3	60,3	25,0	10,8	831,4	77,9	204,3	47,4	26,6	781,5	1,5	41,8	35,1
Juli	2 679,1	640,3	379,4	153,1	288,3	65,9	29,9	0,5	857,7	79,5	214,4	47,7	29,6	808,0	3,0	42,6	30,6
Aug.	2 729,6	615,2	373,9	166,8	296,7	65,6	30,9	5,5	875,1	81,2	249,6	54,4	33,1	816,0	3,0	44,8	40,8
Sept.	2 760,8	616,7	374,5	179,3	307,8	51,8	31,5	12,0	879,3	81,6	257,8	54,2	34,7	819,2	3,0	51,5	48,8
Okt.	2 794,1	619,4	347,9	193,9	341,8	43,4	30,2	11,2	892,5	81,8	262,2	54,4	35,0	830,7	3,0	52,2	58,0
Nov.	2 836,7	617,5	337,5	208,6	353,2	44,8	32,7	9,5	915,7	82,6	267,3	54,7	40,1	850,8	3,1	58,0	57,6
Dez.	2 952,6	595,2	322,0	256,4	376,2	73,2	32,8	10,5	948,2	85,5	285,4	54,3	43,6	875,1	8,3	65,2	66,7
1955																	
Jan. ⁸⁾	3 018,7	620,3	350,3	247,5	393,8	66,8	33,5	8,5	953,1	88,8	289,6	54,3	48,4	876,1	8,4	68,9	63,9
Febr.	3 029,8	611,2	328,7	240,9	406,4	71,5	33,6	21,8	965,0	89,1	295,2	54,4	50,8	886,1	7,9	79,3	96,5

1) Ohne Postscheckamt und Postsparkasse, aber einschließlich Berliner Industriebank AG und ab Januar 1955 einschl. Teilzahlungskreditinstitute. —
2) Veränderungen entstehen durch Zugang neu berichtender bzw. Abgang nicht mehr berichtspflichtiger Kreditinstitute. — 3) Kasse und BZB-Guthaben.
— 4) Guthaben mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren. — 5) Abzüglich verkaufter Ausgleichsforderungen. — 6) Nicht identisch mit der gleichnamigen Bilanz-
position. Einbezogen sind alle diejenigen Positionen des Ausweises, die in der Tabelle nicht gesondert aufgeführt sind. — 7) Einbezogen sind etwaige in
den „Einlagen“ enthaltene noch nicht weitergeleitete zweckgebundene Mittel. — 8) Ab Januar 1955 wurden die Teilzahlungskreditinstitute in die Zusam-
menstellung einbezogen (Bilanzsumme rd. 34 Mio DM).

4. Postscheckämter und Postsparkasse im Bundesgebiet

V. Monatliche Bankenstatistik
(Bilanzstatistik)

a) Vermögenswerte und Einlagen

in Mio DM

Stand am Monatsende	Vermögenswerte ¹⁾										Einlagen der Postscheck- und Postsparkassenämter ²⁾									Aufgenommene Gelder ³⁾		
	Kasse und Bankguthaben	Wechsel	Schatzwechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen des Bundes und der Länder		verzinsliche Wertpapiere	Ausgleichsfordernungen	mittel- und langfristige Ausleihungen			sonstige Aktiva	Einlagen (einschl. Anlagekonten) insgesamt		Spalte 11 gliedert sich in:									
			insgesamt	dar.: der Bundesbahn und der Bundespost			Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentl. rechtl. Körperschaften	Kreditinstitute		mit (Sp. 13+17+18)	ohne (Spalte 13+18)	Einlagen auf Postscheckkonto			Einlagen auf Postsparkonto						
													davon			davon			Einlagen von Kreditinstituten		insgesamt	dar.: Anlagekonto ³⁾
													insgesamt	Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentl. rechtl. Körperschaften	insgesamt	Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentl. rechtl. Körperschaften				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20			
1953 Dez.	263,5	29,6	317,0	139,1	315,3	423,2	31,3	382,3	22,7	16,3	1 711,6	1 508,1	933,1	773,6	3,4	159,5	203,5	575,0	6,8	89,6		
1954 Jan.	149,0	26,7	310,2	181,5	350,8	381,1	31,2	384,7	22,0	16,4	1 582,5	1 436,3	823,0	691,4	— ³⁾	131,6	146,2	613,3	— ³⁾	89,6		
Febr.	150,3	14,3	311,8	189,3	367,9	398,5	31,3	384,8	22,0	17,4	1 608,7	1 461,8	820,8	691,8	—	129,0	146,9	641,0	—	89,6		
März	172,8	22,9	294,1	184,6	388,5	450,3	30,8	386,7	21,4	20,0	1 697,9	1 531,9	866,3	722,8	—	143,5	166,0	665,6	—	89,6		
April	264,3	12,1	258,6	159,0	406,3	353,4	32,7	414,2	22,4	22,8	1 697,2	1 555,3	873,7	743,7	—	130,0	141,9	681,6	—	89,6		
Mai	168,0	6,7	237,9	157,0	439,8	471,4	35,6	436,7	23,4	26,7	1 756,6	1 599,4	900,0	757,6	—	142,4	157,2	699,4	—	89,6		
Juni	165,8	—	213,9	133,0	459,0	492,4	36,8	436,7	22,8	29,3	1 767,1	1 607,6	890,6	746,6	—	144,0	159,5	717,0	—	89,6		
Juli	253,1	—	194,1	113,5	484,2	391,1	36,8	436,7	22,8	32,3	1 761,5	1 609,0	867,1	738,8	—	128,3	152,5	741,9	—	89,6		
Aug.	166,2	—	188,1	106,5	491,5	496,2	36,8	436,7	22,8	36,4	1 785,1	1 628,1	872,4	747,6	—	124,8	157,0	755,7	—	89,6		
Sept.	168,6	—	174,0	92,5	495,9	554,1	37,8	436,7	22,3	20,1	1 819,9	1 666,0	891,5	757,7	—	133,8	153,9	774,5	—	89,6		
Okt.	163,8	—	186,5	97,0	518,3	544,3	38,7	437,7	25,7	19,2	1 844,6	1 691,2	897,6	762,1	—	135,5	153,4	793,6	—	89,6		
Nov.	167,6	—	203,0	106,0	534,2	573,4	41,7	437,7	26,4	18,0	1 912,4	1 747,4	936,2	793,2	—	143,0	165,0	811,2	—	89,6		
Dez.	245,4	—	265,3	151,9	543,7	549,3	41,7	438,2	25,2	17,8	2 037,0	1 824,0	990,6	831,0	—	159,6	213,0	833,4	—	89,6		
1955 Jan.	179,1	13,2	312,8	131,9	549,4	456,3	45,2	439,1	46,0	17,7	1 969,2	1 809,3	935,4	799,8	—	135,6	159,9	873,9	—	89,6		
Febr.	186,7	13,2	303,8	211,2	549,4	433,2	46,2	477,7	50,4	17,4	1 988,4	1 825,0	926,2	789,2	—	137,0	163,4	898,8	—	89,6		
März	180,8	0,7	288,7	196,1	551,3	526,2	51,1	478,6	53,3	17,3	2 058,4	1 879,5	954,9	796,3	—	158,6	178,9	924,6	—	89,6		

¹⁾ Lt. Angaben des Bundesministeriums für das Post- und Fernmeldewesen. — ²⁾ Lt. Meldungen der Postscheck- und Postsparkassenämter zur Bankenstatistik. — ³⁾ Ab Januar 1954 sind die Anlagekonten auf Sicht- bzw. Spareinlagen übertragen.

b) Spareinlagen und Umsätze im Sparverkehr bei den Postsparkassenämtern in Mio DM

Stand	Spareinlagenbestand am Monatsanfang	Gutschriften				Saldo der Guts- und Lastschriften ¹⁾	Zinsen	Sonstige Veränderungen (z. B. Umstellung, Umbuchung, Zu- bzw. Abgang von Instituten usw.)	Spareinlagenbestand am Monatsende			
		insgesamt	darunter		noch nicht freigegebene				insgesamt	Entschädigungsguthaben von Altsparenern	Ausgleichsguthaben für Sparguthaben Vertriebenen	
			Entschädigungsgutschriften für Altsparguthaben	Ausgleichsgutschriften für Sparguthaben Vertriebenen								Entschädigungsguthaben von Altsparenern
1952 Dez.	309,9	39,7	—	5,9	28,9	+ 10,8	6,6	+ 0,0	327,3	—	7,1	
1953 März	376,3	47,9	—	3,5	31,7	+ 16,2	0,0	+ 0,0	392,5	—	19,5	
April	392,5	47,3	—	2,6	32,1	+ 15,2	0,0	+ 0,0	407,7	—	22,1	
Mai	407,7	52,7	—	3,1	37,9	+ 14,8	0,5	+ 0,0	423,0	—	16,9	
Juni	423,0	63,5	—	4,2	38,9	+ 24,6	0,1	+ 0,0	447,7	—	20,1	
Juli	447,7	74,7	—	2,6	50,7	+ 24,0	0,1	+ 0,0	471,8	—	20,9	
Aug.	471,8	72,1	—	2,6	55,8	+ 16,3	0,2	+ 0,0	488,3	—	21,8	
Sept.	488,3	67,4	—	1,5	48,9	+ 18,5	0,6	+ 0,0	507,4	—	15,3	
Okt.	507,4	63,3	—	2,3	43,6	+ 19,7	0,1	+ 0,1	527,3	—	15,9	
Nov.	527,3	58,9	0,1	2,0	39,1	+ 19,8	0,1	+ 0,1	547,3	—	17,0	
Dez.	547,3	60,4	0,3	1,7	52,0	+ 8,4	12,4	+ 0,1	568,2	0,4	3,6	
1954 Jan.	568,2	86,0	—	2,1	41,1	+ 44,9	0,2	+ 0,0	613,3	—	4,1	
Febr.	613,3	65,6	—	2,8	38,1	+ 27,5	0,2	— 0,0	641,0	—	5,2	
März	641,0	75,2	—	4,3	50,8	+ 24,4	0,2	+ 0,0	665,6	—	7,8	
April	665,6	69,2	0,0	4,5	53,6	+ 15,6	0,2	+ 0,2	681,6	—	9,9	
Mai	681,6	70,0	0,2	3,8	52,7	+ 17,3	0,3	+ 0,2	699,4	—	10,8	
Juni	699,4	77,9	0,4	2,9	60,9	+ 17,0	0,3	+ 0,3	717,0	—	10,8	
Juli	717,0	92,4	0,5	3,3	68,1	+ 24,3	0,3	+ 0,3	741,9	—	11,7	
Aug.	741,9	89,6	0,7	3,0	76,3	+ 17,3	0,2	+ 0,3	755,7	—	12,7	
Sept.	755,7	83,0	0,6	2,5	65,5	+ 17,5	1,1	+ 0,2	774,5	—	5,4	
Okt.	774,5	75,8	0,4	1,6	57,3	+ 18,5	0,4	+ 0,2	793,6	—	4,1	
Nov.	793,6	75,1	0,3	1,0	58,0	+ 17,1	0,3	+ 0,2	811,2	—	2,6	
Dez.	811,2	71,0	0,2	1,1	68,1	+ 2,9	19,1	+ 0,2	833,4	—	2,1	
1955 Jan.	833,4	89,8	0,2	0,8	49,6	+ 40,2	0,1	+ 0,2	873,9	—	1,8	
Febr.	873,9	76,4	0,2	0,5	51,9	+ 24,5	0,2	+ 0,2	898,8	—	1,3	
März	898,8	91,1	0,2	0,4	65,6	+ 25,5	0,1	+ 0,2	924,6	—	1,0	

5. Zur Entwicklung der Bausparkassen im Bundesgebiet und in West-Berlin in Mio DM

Stand am Monatsende	Ausleihungen		Ausgleichsfordernungen		Einlagen und aufgenommene Gelder	
	Hypotheken	Zwischenskredite	im Bestand	verkauft	Spareinlagen	aufgen. Fremdmittel
Bausparkassen insgesamt						
1953 Dezember	792,3	137,2	66,7	—	1 426,2	97,8
1954 August	963,4	217,9	64,2	—	1 718,1	95,7
September	992,7	240,2	64,2	—	1 793,4	108,0
Oktober	1 020,2	266,7	64,2	—	1 841,0	116,6
November	1 052,0	281,5	62,7	1,5	1 874,2	120,2
Dezember	1 096,3	301,3	62,4	1,5	2 179,8	127,5
1955 Januar	1 120,9	306,9	62,3	1,5	2 239,2	123,4
Februar	1 151,7	297,3	60,8	3,0	2 261,5	129,6
März	1 194,1	285,7	60,8	3,0	2 310,5	135,0
Private Bausparkassen						
1953 Dezember	440,6	61,9	47,5	—	830,6	24,9
1954 August	529,2	126,0	47,4	—	1 024,4	31,5
September	546,0	139,5	47,4	—	1 080,4	40,9
Oktober	560,1	156,6	47,4	—	1 104,7	48,3
November	579,1	167,6	45,9	1,5	1 117,2	52,6
Dezember	602,2	183,6	45,6	1,5	1 259,3	63,4
1955 Januar	618,3	185,1	45,6	1,5	1 289,1	62,7
Februar	639,0	178,0	44,1	3,0	1 301,8	66,0
März	659,0	182,0	44,1	3,0	1 355,2	71,0
Öffentl. Bausparkassen						
1953 Dezember	351,7	75,3	19,2	—	595,6	72,9
1954 August	434,2	91,9	16,8	—	693,7	64,2
September	446,7	100,7	16,8	—	713,0	67,1
Oktober	460,1	110,1	16,8	—	736,3	68,3
November	472,9	113,9	16,8	—	757,0	67,6
Dezember	494,1	117,7	16,8	—	920,5	64,1
1955 Januar	502,6	121,8	16,7	—	950,1	60,7
Februar	512,7	119,3	16,7	—	959,7	63,6
März	535,1	103,7	16,7	—	953,3	64,0

¹⁾ Einschl. der nicht gesondert erfaßbaren Lastschriften auf Konten von Vertriebenen- und Altsparenern.

6. Teilzahlungskreditinstitute im Bundesgebiet*)

Beträge in Mio DM

a) Aktiva und Passiva

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute ¹⁾	Bilanzsumme	Aktiva						Passiva									
			Barreserve	Post-scheckgut-haben	Gut-haben bei Kredit-instituten	Wechsel	Debitoren	sonstige Aktiva ²⁾	Einlagen von Wirtschafts-unter-nehmen u. Privaten		Verpflich-tungen aus noch im Umlauf befindlichen Zahlungs-anweisungen	auf-ge-nom-mene Gelder	eigene Akzente und Sola-wechsel im Umlauf	Grund-oder Stammkapital bzw. Geschäfts-guthaben einschl. Rücklagen § 11 KWG	sonstige Passiva ²⁾	Verbind-lichkeiten aus Bür-gschaften u. a.	eigene Zie-hungen im Umlauf	Indossa-ments-verbind-lichkeiten
									9	10								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	
1952 Dez.	92	495,8	3,9	1,7	8,1	163,2	297,1	21,8	39,7	2,8	22,7	273,9	15,7	28,2	112,8	1,5	27,1	112,7
1953 Sept.	100	560,1	5,1	0,8	7,7	202,3	314,1	30,1	56,2	10,6	11,6	297,0	9,2	36,7	138,8	3,8	19,0	148,3
Okt.	101	581,5	5,0	1,0	9,6	205,4	329,7	30,8	54,9	15,3	16,9	303,7	8,7	39,8	142,2	1,3	19,6	148,5
Nov.	101	609,2	6,6	1,1	10,1	205,1	357,8	28,5	57,3	20,0	20,2	312,0	15,9	40,2	143,6	3,5	21,2	146,5
Dez.	102	678,4	9,5	2,3	9,2	210,7	414,1	32,6	59,6	20,8	17,9	377,1	17,2	41,8	144,0	3,5	25,0	137,7
1954 Jan.	112	670,3	5,3	1,1	10,1	208,3	414,2	31,3	60,9	20,6	7,7	384,3	15,9	43,4	137,5	4,0	17,6	142,2
Febr.	114	672,5	4,2	1,0	8,8	223,0	406,7	28,8	63,6	14,6	7,2	401,9	7,7	44,7	132,8	3,5	12,6	131,4
März	116	683,4	5,3	1,0	8,7	234,5	404,2	29,7	65,0	16,8	12,0	402,2	5,4	45,1	136,9	4,1	10,0	135,4
April	116	723,0	5,6	1,1	14,5	249,5	421,1	31,2	65,6	15,3	15,4	432,9	5,5	47,1	141,2	4,1	9,5	136,9
Mai	118	746,6	6,4	1,2	9,6	260,4	436,8	32,2	67,3	16,8	16,0	446,2	6,0	47,8	146,5	3,1	9,6	137,7
Juni	118	770,4	7,0	1,4	9,1	269,7	449,4	33,8	66,2	19,7	11,6	467,7	5,9	49,7	149,6	4,2	11,7	142,9
Juli	118	794,7	7,3	1,3	9,9	284,9	455,4	35,9	73,0	19,1	12,1	477,5	5,9	50,3	156,8	4,3	9,7	145,6
Aug.	119	797,4	6,6	1,2	11,7	280,8	458,6	38,5	74,7	20,1	13,6	470,1	5,4	50,8	162,7	4,6	9,8	149,9
Sept.	119	806,6	8,0	1,0	10,7	282,3	465,9	38,7	76,3	19,0	9,2	478,9	5,7	51,2	166,3	6,0	10,2	152,2
Okt.	119	819,6	7,3	1,0	10,3	280,1	476,0	44,9	76,1	18,0	14,3	485,0	4,6	51,5	170,1	6,0	9,8	154,9
Nov.	119	852,6	8,1	1,2	10,6	284,3	499,3	49,1	75,4	22,0	18,9	500,0	4,4	53,3	178,6	5,7	10,7	155,1
Dez.	120	912,4	16,2	3,3	13,6	269,2	556,5	53,6	77,6	34,1	17,3	532,8	12,0	61,2	177,4	5,8	14,3	162,7
1955 Jan.	126	969,9	5,7	1,5	16,4	282,2	611,5	52,6	76,2	37,3	7,4	596,3	13,0	67,0	172,7	5,2	15,4	164,6
Febr.	127	965,9	6,3	1,4	14,7	287,1	601,0	55,4	77,3	35,3	6,7	581,6	13,2	68,4	183,4	5,2	14,8	169,2

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Veränderungen entstehen durch Fusion von Instituten bzw. Zugang neu berichtender Institute. — ²⁾ Nicht identisch mit der gleichnamigen Bilanzposition. Einbezogen sind alle diejenigen Positionen des Ausweises, die in der Tabelle nicht gesondert aufgeführt sind.

b) Kreditvolumen

Stand am Monatsende	Kreditvolumen insgesamt ¹⁾	davon				
		kurzfristige Kredite (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)			mittelfr. Kred. einschl. durchlauf. Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	langfr. Kredite einschl. langfr. durchlaufender Kredite (Laufzeit 4 Jahre und mehr)
		insgesamt	davon			
			Debitoren	Wechselkredite	5	6
1	2	3	4	5	6	
1952 Dezember	602,6	441,4	137,8	303,6	159,5	1,7
1953 September	692,1	483,3	112,5	370,8	204,9	3,9
Oktober	712,3	491,7	116,8	374,9	216,7	3,9
November	736,8	501,6	127,1	374,5	231,3	3,9
Dezember	793,8	527,0	151,9	375,1	262,5	4,3
1954 Januar	788,5	523,8	154,5	369,3	260,0	4,7
Februar	779,8	518,8	150,6	368,2	256,4	4,6
März	790,3	526,0	144,9	381,1	259,6	4,7
April	823,3	544,5	147,3	397,2	274,1	4,7
Mai	850,9	563,4	154,4	409,0	282,8	4,7
Juni	880,5	587,2	161,3	425,9	288,6	4,7
Juli	905,0	593,6 ²⁾	151,9	441,7	306,8 ³⁾	4,6
August	909,3	594,8	153,1	441,7	309,8	4,7
September	920,4	598,5	152,6	445,9	317,2	4,7
Oktober	931,5	597,4	151,2	446,2	329,4	4,7
November	960,1	612,0	160,8	451,2	343,4	4,7
Dezember	1 016,0	624,5	176,9	447,6	384,6	6,9
1955 Januar	1 087,2	696,5	233,7	462,8	383,3	7,4
Februar	1 085,7	683,7	211,9	471,8	394,6	7,4

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Die Zahlen enthalten auch die Einkaufskredite an Händler und geringe Beträge „sonstige Kredite“. — ²⁾ Vgl. Anmerkung 3). — ³⁾ Enthält 12,5 Mio DM Zunahme durch Umbuchung von den kurzfristigen Krediten.

VI. Zusammengefaßte statistische Bilanz aller Kreditinstitute einschließlich des Zentralbanksystems*)

in Mio DM

Aktiva													
Stand am Monatsende	Aktiva insgesamt	Kredite an Nichtbanken				Münzgutschrift zu Gunsten des Bundes	Auslandsaktiva ²⁾	Ausgleichs-forderungen und unverzinsl. Schuldverschreibungen (gemäß den Gesetzen zur Neuordnung des Geldwesens)	Wert-papiere und Konsortial-beteiligungen	Grund-stücke und Gebäude	Saldo aus Forde-rungen und Verpflich-tungen zwischen Kredit-instituten ³⁾	sonstige Aktiva ⁸⁾	
		insgesamt	davon		mittel- und langfristige Kredite einschließl. durchlaufender Kredite								
			Kredit-institute außerhalb des Zentralbank-systems	Zentral-bank-system (BdL und LZB) ⁴⁾									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12		
1952	Dezember	61 682	36 958	20 190	788	15 980	828	4 994	14 882	1 316	777	- 160	2 087
1953	Juli	69 485	41 730	21 954	411	19 365	917	6 862	14 876	2 081	883	- 336	2 472
	August	70 851	42 682	22 092	527	20 063	921	7 240	14 872	2 241	895	- 388	2 388
	September	72 007	43 694	22 577	399	20 718	928	7 391	14 872	2 318	907	- 442	2 339
	Oktober	72 876	44 225	22 482	368	21 375	932	7 708	14 877	2 417	923	- 614	2 408
	November	74 013	44 998	22 640	380	21 978	936	7 981	14 871	2 526	940	- 745	2 506
	Dezember	76 457	46 352	22 936	662	22 754	939	8 436	14 911	2 582	963	- 477	2 751
1954	Januar	77 450	46 990	23 390	422	23 178	941	8 829	14 905	2 790	980	- 673	2 688
	Februar	79 139	47 891	23 568	464	23 859	944	9 115	14 891	2 963	993	- 746	3 088
	März	80 807	48 588	23 896	405	24 287	949	9 448	14 882	3 184	1 007	- 577	3 326
	April	81 782	49 058	23 897	370	24 791	951	9 741	14 883	3 275	1 014	- 539	3 399
	Mai	82 946	49 697	23 908	365	25 424	957	9 844	14 872	3 429	1 026	- 513	3 634
	Juni	84 244	50 315	24 173	389	25 753	961	10 116	14 871	3 732	1 037	- 625	3 837
	Juli	85 390	51 032	24 141	404	26 487	966	10 405	14 879	3 954	1 047	- 583	3 690
	August	86 555	51 622	24 112	389	27 121	968	10 642	14 881	4 083	1 061	- 524	3 822
	September	88 948	53 352	24 538	579	28 235	970	10 807	14 888	4 264	1 074	- 385	3 978
	Oktober	90 369	54 310	24 745	592	28 973	972	10 970	14 885	4 387	1 092	- 288	4 041
	November	91 793	55 349	25 004	620	29 725	976	11 112	14 882	4 536	1 106	- 345	4 177
	Dezember	94 895	57 620	26 195	774	30 651	978	11 479	14 873	4 656	1 131	+ 72	4 086
1955	Januar	95 680	58 592	26 638	620	31 334	980	11 708	15 026	4 858	1 151	- 470	3 835
	Februar	96 706	59 309	26 776	691	31 842	981	11 856	15 006	4 970	1 157	- 526	3 953

Passiva													
Stand am Monatsende	Passiva insgesamt	Bargeld-umlauf außerhalb der Kredit-institute und Sicht-einlagen ⁴⁾	Längerfristige Fremdmittel					Gegen-wert-konten im Zentral-bank-system	Auslands-passiva ⁹⁾	Umlauf an in Westberlin ausge-gbenen Bank-noten	Kapital und Rücklagen gemäß § 11 KWG	sonstige Passiva ⁷⁾	
			insgesamt	davon									
				Spar-einlagen	Termin-einlagen	Schuld-verschrei-bungen ⁵⁾	bei Nicht-banken längerfristig auf-genommene Mittel						
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24		
1952	Dezember	61 682	25 180	26 639	7 404	7 759	3 027	8 449	738	449	600	2 353	5 723
1953	Juli	69 485	25 865	32 980	9 126	9 958	3 940	9 956	471	395	645	2 816	6 313
	August	70 851	26 508	33 816	9 375	10 183	4 085	10 173	498	399	650	2 846	6 134
	September	72 007	26 909	34 505	9 614	10 267	4 220	10 404	503	404	646	2 866	6 174
	Oktober	72 876	26 932	35 134	9 977	10 154	4 410	10 593	414	387	652	2 891	6 466
	November	74 013	27 590	35 715	10 313	10 071	4 596	10 735	417	360	657	2 921	6 353
	Dezember	76 457	29 178 ⁶⁾	37 247	11 241	9 940	4 932	11 134	385	407	- ⁸⁾	2 991	6 249
1954	Januar	77 450	28 760	38 723	12 013	10 289	5 134	11 287	283	454	-	3 014	6 216
	Februar	79 139	29 073	39 994	12 762	10 238	5 461	11 533	298	490	-	3 037	6 247
	März	80 807	29 498	41 115	13 209	10 491	5 559	11 856	323	511	-	3 080	6 280
	April	81 782	29 660	41 677	13 524	10 311	5 747	12 095	383	578	-	3 181	6 303
	Mai	82 946	30 033	42 443	13 838	10 225	5 983	12 397	361	592	-	3 203	6 314
	Juni	84 244	30 428	43 091	14 244	9 947	6 516	12 384	341	659	-	3 229	6 496
	Juli	85 390	30 521	43 974	14 539	9 870	6 932	12 633	360	599	-	3 260	6 676
	August	86 555	30 600	45 199	14 875	10 033	7 324	12 967	322	617	-	3 276	6 541
	September	88 948	31 654	46 447	15 178	9 933	7 645	13 691	330	630	-	3 304	6 583
	Oktober	90 369	31 637	47 626	15 547	10 131	7 917	14 031	340	692	-	3 316	6 758
	November	91 793	32 389	48 156	15 835	9 853	8 171	14 297	351	697	-	3 366	6 834
	Dezember	94 895	33 950	49 870	16 717	9 751	8 480	14 922	308	749	-	3 463	6 555
1955	Januar	95 680	32 949	51 854	17 276	10 426	8 862	15 290	301	827	-	3 498	6 251
	Februar	96 706	32 856	53 014	17 726	10 710	9 115	15 463	295	861	-	3 552	6 128

*) Bank deutscher Länder, Landeszentralbanken und Kreditinstitute außerhalb des Zentralbanksystems (einschl. Teilzahlungskreditinstitute, Post, Kreditanstalt für Wiederaufbau und Finanzierungs-AG, Speyer) mit Ausnahme der kleineren ländlichen Kreditgenossenschaften; vgl. auch Anmerkung 1 der Tab. V 1 a) Gesamt. — ¹⁾ Einschl. Wertpapierbestände. — ²⁾ Zentralbanksystem: Gold, Guthaben bei ausländischen Banken (einschl. Guthaben bei der EZU), Sorten, Auslandsschecks und ausländische Geldmarktpapiere; Außenhandelsbanken: Guthaben bei ausländischen Banken, Sorten, ausländische Geldmarktpapiere und von ausländischen Banken in Anspruch genommene Postlaufkredite. — ³⁾ Volumen der Interbankverschuldung (Aktiva) Ende Februar 1955 25 082 Mio DM. — ⁴⁾ Vgl. Spalte 1 bzw. vor 1952 Summe der Spalten 1 und 16 der Tab. VIII „Bargeldumlauf und Bankeinlagen“. — ⁵⁾ Saldiert mit eigenen Schuldverschreibungen im Bestand der Kreditinstitute. — ⁶⁾ Zentralbanksystem: Verbindlichkeiten gegenüber EZU, DM-Guthaben ausländischer Banken, Exportakkreditive und US-Dollarkonten Brasilien; Außenhandelsbanken: DM-Guthaben ausländischer Banken und im Ausland aufgenommene Postlaufkredite. — ⁷⁾ Einschl. Sammelwertberichtigung gem. Verwaltungsanordnung des Bundesministers der Finanzen vom 15. 12. 1950 (Stand per Ende Februar 1955 388 Mio DM). — ⁸⁾ Ab September 1952 einschl. Deckungsforderungen gem. § 11 WAG und ab November 1953 auch einschl. Deckungsforderungen gem. § 19 des Altspargesetzes. — ⁹⁾ Vgl. Anmerkung ⁸⁾ der Tab. VIII „Bargeldumlauf und Bankeinlagen“.

VII. Kreditvolumen

1. Kredite des Zentralbanksystems an Bund, Länder und sonstige Nichtbanken *) (in Mio DM)

Stand am Monatsende	Kredite und Wertpapierankäufe des Zentralbanksystems										
	insgesamt	Bund und Bundesverwaltungen					Länder			Sonstige ¹⁾	
		insgesamt	davon				insgesamt	davon		insgesamt	darunter: von Versicher. und Bausparkassen angekaufte Ausgleichsford.
			Schatzwechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen	Kassenvorschüsse	Kredit wegen Währungs-fonds und Weltbank	angekaufte Wertpapiere		Schatzwechsel	Kassenvorschüsse		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1952 Dez.	787,9	538,2	355,2	—	183,0	—	61,9	11,5	50,4	187,8	41,8
1953 Juli	411,1	234,3	14,5	—	183,1	36,7	15,2	4,7	10,5	161,6	39,2
Aug.	526,6	350,9	130,5	—	183,1	37,3	13,0	4,2	8,8	162,7	39,3
Sept.	399,2	221,5	16,0	—	183,1	22,4	9,1	3,7	5,4	168,6	34,4
Okt.	368,1	198,0	2,5	—	183,0	12,5	7,6	3,7	3,9	162,5	32,0
Nov.	380,1	199,3	13,0	—	183,0	3,3	10,9	3,7	7,2	169,9	32,3
Dez.	662,0	422,1	194,8	—	183,0	44,3	45,3	3,7	41,6	194,6	25,4
1954 Jan.	421,9	225,5	3,0	—	183,0	39,5	10,9	3,2	7,7	185,5	24,8
Febr.	463,7	274,3	53,6	—	183,0	37,7	4,8	2,0	2,8	184,6	24,6
März	404,6	219,7	—	—	183,0	36,7	0,1	—	0,1	184,8	24,0
April	369,9	188,7	—	—	183,0	5,7	—	—	—	181,2	23,9
Mai	364,5	190,2	—	—	183,0	7,2	—	—	—	174,3	23,7
Juni	389,2	209,5	—	—	183,0	26,5	—	—	—	179,7	23,1
Juli	403,8	217,7	—	—	183,0	34,7	—	—	—	186,1	22,4
Aug.	389,5	217,4	—	—	183,0	34,4	0,6	—	0,6	171,5	22,2
Sept.	578,8	407,8	—	—	376,6	31,2	1,3	—	1,3	169,7	20,9
Okt.	591,9	421,9	—	—	390,7	31,2	—	—	—	170,0	18,5
Nov.	620,0	425,9	3,5	—	390,7	31,7	20,8	—	20,8	173,3	18,4
Dez.	773,9	521,7	99,4	—	390,7	31,6	60,8	—	60,8	191,4	9,8
1955 Jan.	619,9	425,1	—	—	390,7	34,4	0,2	0,2	—	194,6	9,7
Febr.	690,5	484,5	59,3	—	390,7	34,5	11,3	0,2	11,1	194,7	8,6
März	846,9	645,6	51,0	171,2	390,7	32,7	9,0	—	9,0	192,3	8,2

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Darin sind enthalten — außer Spalte 11 — Direktkredite an Wirtschaft und Private (nur von den Landeszentralbanken der französischen Zone), Lombardkredite gegen Ausgleichsforderungen an Versicherungen und Bausparkassen, Kassenkredite an sonstige öffentliche Körperschaften und Wertpapiere, soweit diese nicht in Spalte 6 erfaßt sind.

2. Kredite des Zentralbanksystems an Kreditinstitute, Kreditanstalt für Wiederaufbau und Berliner Zentralbank *) (in Mio DM)

Stand am Monatsende	Kreditinstitute des Bundesgebietes (ohne KfW)				Kreditanstalt für Wiederaufbau	Berliner Zentralbank ²⁾
	insgesamt ¹⁾	davon				
		Wechselkredite ¹⁾	Lombardkredite	angekaufte fremde Ausgleichsforderungen		
1952 Dezember	3 867,8	3 359,1	250,7	258,0	468,3 ³⁾	21,7
1953 Juli	2 056,8	1 750,6	115,5	190,7	278,5	19,0
August	2 259,8	1 968,4	106,3	185,1	262,5	18,7
September	2 517,9	2 177,3	160,6	180,0	243,5	17,6
Oktober	2 245,0	1 966,8	104,7	173,5	230,0	16,5
November	2 304,1	2 012,4	123,5	168,2	189,3	16,7
Dezember	3 215,4	2 808,6	237,7	169,1	225,6	15,9
1954 Januar	2 104,4	1 906,4	86,5	111,5	200,6	14,7
Februar	2 228,8	2 021,9	110,0	96,9	185,0	12,9
März	2 396,1	2 176,2	129,0	90,9	161,3	13,2
April	1 869,6	1 700,6	83,8	85,2	187,4	13,6
Mai	1 995,7	1 786,5	131,3	77,9	168,5	12,9
Juni	2 442,6	2 172,0	198,4	72,2	118,9	13,6
Juli	1 904,5	1 753,3	81,3	69,9	180,7	13,5
August	1 669,9	1 530,0	73,8	66,1	170,8	13,5
September	1 821,1	1 677,0	82,7	61,4	128,6	13,6
Oktober	1 726,9	1 584,6	81,8	60,5	138,8	11,3
November	1 777,7	1 595,1	123,8	58,8	140,3	12,3
Dezember	3 181,8	2 878,7	250,4	52,7	207,3	17,3
1955 Januar	1 916,6	1 754,6	111,6	50,4	128,2	19,5
Februar	1 927,5	1 779,5	102,6	45,4	141,3	18,2
März	2 164,3	2 031,5	88,9	43,9	133,7	20,4

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Einschließlich angekaufte Auslandswechsel und Exporttratten und — ab September 1952 — einschließlich der Einfuhr- und Vorratsstellenwechsel im Bestand der BdL. — ²⁾ Die Kredite an die BZB umfassen angekaufte Inlands- und Auslandswechsel sowie Exporttratten und lombardierte Ausgleichsforderungen. — ³⁾ Ab Dezember 1952 zum Teil in 5 1/2% Schuldverschreibungen der KfW umgewandelt; entsprechend erhöhte sich der Wertpapierbestand der BdL.

Abweichend von früheren Veröffentlichungen sind in den Gesamtzusammenstellungen nunmehr auch die statistischen Meldungen der KfW, der Post und der Teilzahlungskreditinstitute enthalten.

3. Kurz-, mittel- und langfristige Kredite der Kreditinstitute

a) Gesamt (einschl. KfW, Post und Teilzahlungskreditinstitute)

Monatliche Bankenstatistik*)¹⁾; Gesamterhebung der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets in Mio DM

Stand am Monatsende	Kredite an Nichtbanken													
	insgesamt						von den Spalten 1 bis 6 entfallen auf:							
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) ²⁾	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾	Wirtschaftsunternehmen und Private							
		Debitoren		Wechselkredite, Schatzwechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen			kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾
		insgesamt	darunter Akzeptkredite					insgesamt	darunter Akzeptkredite	Wechselkredite		Debitoren	durchlaufende Kredite	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
1953 Dez.	22 935,9	12 059,9	1 077,2	10 876,0	3 582,2	19 171,7	21 499,4	11 791,1	1 077,2	9 708,3	3 076,2	2 883,2	193,0	15 948,7
1954 Jan.	23 390,6	12 585,1	1 071,8	10 805,5	3 545,3	19 632,5	21 665,8	12 292,3	1 071,8	9 373,5	3 039,1	2 849,1	190,0	16 279,3
Febr.	23 567,8	12 726,1	1 056,2	10 841,7	3 631,7	20 227,1	21 908,7	12 461,6	1 056,2	9 447,1	3 108,6	2 910,1	198,5	16 633,5
März	23 895,8	12 925,0	972,9	10 970,8	3 672,6	20 615,0	22 266,0	12 621,9	972,8	9 644,1	3 104,2	2 916,6	187,6	16 955,0
April	23 896,7	12 876,5	953,7	11 020,2	3 743,5	21 049,1	22 231,3	12 557,3	953,6	9 674,0	3 189,7	2 991,6	198,1	17 251,3
Mai	23 908,5	12 802,9	923,8	11 105,6	3 786,2	21 637,8	22 110,5	12 475,7	923,8	9 634,8	3 225,9	3 023,8	202,1	17 701,8
Juni	24 173,8	13 171,1	868,6	11 002,7	3 867,0	21 885,7	22 461,2	12 813,3	868,5	9 647,9	3 306,0	3 083,2	222,8	17 845,1
Juli	24 141,2	13 014,9	886,5	11 126,3	3 940,2	22 546,3	22 461,0	12 686,2	886,4	9 774,8	3 348,2	3 128,3	219,9	18 364,5
Aug.	24 112,0	12 983,5	895,6	11 128,5	3 957,0	23 164,0	22 399,5	12 649,8	895,5	9 749,7	3 377,3	3 161,9	215,4	18 880,1
Sept.	24 537,2	13 351,4	935,0	11 185,8	3 976,6	24 258,7 ⁴⁾	22 926,5	13 046,6	934,9	9 879,9	3 491,4	3 277,1	214,3	19 848,8 ⁴⁾
Okt.	24 744,6	13 512,1	994,9	11 232,5	4 008,2	24 965,1	23 174,4	13 202,0	994,8	9 972,4	3 525,6	3 306,9	218,7	20 389,4
Nov.	25 003,9	13 669,8	1 008,5	11 334,1	4 069,2	25 655,9	23 477,1	13 374,7	1 008,4	10 102,4	3 588,1	3 368,4	219,7	20 969,7
Dez.	26 195,5	13 868,0	1 053,1	12 327,5	4 231,5	26 419,6	24 830,2	13 589,8	1 053,0	11 240,4	3 800,8	3 584,2	216,6	21 539,7
1955 Jan.	26 637,6	14 436,4	1 021,4	12 201,2	4 287,4	27 047,1	25 012,8	14 048,8	1 021,4	10 964,0	3 840,5	3 617,2	223,3	21 972,4
Febr.	26 776,3	14 512,3	996,2	12 264,0	4 288,3	27 553,7	25 202,2	14 138,0	996,1	11 064,2	3 865,4	3 629,9	235,5	22 320,2

Stand am Monatsende	noch: Kredite an Nichtbanken								Kredite an Kreditinstitute										
	von den Spalten 1 bis 6 entfallen auf:								davon										
	Öffentlich-rechtliche Körperschaften								kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	Debitoren			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾					
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon		mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		insgesamt	darunter Akzeptkredite		Wechselkredite	insgesamt	darunter Debitoren							
		Debitoren	Schatzwechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen		Wechselkredite	Debitoren									durchlaufende Kredite				
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29					
1953 Dez.	1 436,5	268,8	1 126,3	41,4	506,0	503,7	2,3	3 223,0	2 725,5	1 186,7	24,6	1 538,8	391,2	384,4	5 360,3				
1954 Jan.	1 724,8	292,8	1 387,4	44,6	506,2	505,4	0,8	3 353,2	2 617,7	1 211,2	24,6	1 406,5	383,6	378,5	5 505,6				
Febr.	1 659,1	264,5	1 345,0	49,6	523,1	522,3	0,8	3 593,6	2 606,8	1 204,5	28,6	1 402,3	386,6	380,4	5 609,5				
März	1 629,8	303,1	1 270,0	56,7	568,4	567,6	0,8	3 660,0	2 832,0	1 267,3	33,1	1 564,7	398,4	387,9	5 772,3				
April	1 665,4	319,2	1 284,6	61,6	553,8	553,0	0,8	3 797,8	2 825,4	1 279,7	31,1	1 545,7	450,0	444,8	5 894,3				
Mai	1 798,0	327,2	1 401,9	68,9	560,3	559,5	0,8	3 936,0	2 786,3	1 243,7	29,6	1 542,6	472,1	467,3	6 009,7				
Juni	1 712,6	357,8	1 282,9	71,9	561,0	560,3	0,7	4 040,6	2 704,9	1 315,2	29,5	1 389,7	508,7	500,1	6 176,4				
Juli	1 680,2	328,7	1 280,5	71,0	592,0	591,3	0,7	4 181,8	2 616,5	1 205,4	33,4	1 411,1	529,8	523,5	6 326,1				
Aug.	1 712,5	333,7	1 320,7	58,1	579,7	579,0	0,7	4 283,9	2 464,7	1 072,9	26,7	1 391,8	557,0	549,3	6 502,2				
Sept.	1 610,7	304,8	1 259,4	46,5	485,2	484,5	0,7	4 409,9	2 547,6	1 118,8	23,8	1 428,8	574,2	549,7	6 696,6				
Okt.	1 570,2	310,1	1 222,4	37,7	482,6	481,9	0,7	4 575,7	2 569,2	1 173,4	25,5	1 395,8	559,0	546,6	6 876,6				
Nov.	1 526,8	295,1	1 196,7	35,0	481,1	480,4	0,7	4 686,2	2 637,8	1 221,7	29,0	1 416,1	553,8	539,5	7 018,9				
Dez.	1 365,3	278,2	1 048,9	38,2	430,7	430,0	0,7	4 879,9	2 842,1	1 214,9	36,1	1 627,2	697,6	547,2	7 218,9				
1955 Jan.	1 624,8	387,6	1 191,7	45,5	446,9	446,3	0,6	5 074,7	2 844,3	1 273,9	33,9	1 570,4	678,5	525,4	7 409,9				
Febr.	1 574,1	374,3	1 146,1	53,7	422,9	422,3	0,6	5 233,5	2 846,9	1 256,3	36,0	1 590,6	678,1	524,0	7 531,7				

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind bis einschl. Dezember 1954 auf die Einbeziehung der KfW, der Post und der Teilzahlungskreditinstitute in die Gesamtzusammenstellung zurückzuführen. Veränderungen ab Januar 1955 auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen. —
¹⁾ Ohne Bank deutscher Länder und Landeszentralbanken. Erfasst sind alle Kreditinstitute (einschl. KfW, Post und Teilzahlungskreditinstitute) mit Ausnahme der kleineren ländlichen Kreditgenossenschaften (bis einschl. Dezember 1954 Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mio RM betrug, ab Januar 1955 Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 12. 1953 unter 500 Tsd DM lag). Der Anteil der nicht einbezogenen Kreditgenossenschaften am gesamten Bilanzvolumen ist sehr gering. ²⁾ Einschließlich mittelfristiger „durchlaufender Kredite“. —
³⁾ Hypotheken, Kommunalanleihen, sonstige langfristige Ausleihungen und langfristige durchlaufende Kredite. — ⁴⁾ Zunahme zum Teil bedingt durch Umwandlung von Verwaltungskrediten (rd. 438 Mio DM Landes-Baudarlehen) in Bankkredite.

Stand am Monatsende 1954 bzw. 1955	Kredite an von den Spalten 1													
	insgesamt						Wirtschaftsunternehmen und Private							
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon Debitoren		Wechselkredite u. unverzinsliche Schatzanweisungen	mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) ²⁾	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre u. mehr) ³⁾
		insgesamt	darunter Akzeptkredite					insgesamt	darunter Akzeptkredite	Wechselkredite		Debitoren	durchlaufende Kredite	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
Alle Banken (einschl. KfW, Post und Teilzahlungskreditinstitute) ⁴⁾														
Okt.	24 744,6	13 512,1	994,9	11 232,5	4 008,2	24 965,1	23 174,4	13 202,0	994,8	9 972,4	3 525,6	3 306,9	218,7	20 389,4
Nov.	25 003,9	13 669,8	1 008,5	11 334,1	4 069,2	25 655,9	23 477,1	13 374,7	1 008,4	10 102,4	3 588,1	3 368,4	219,7	20 969,7
Dez.	26 195,5	13 868,0	1 053,1	12 327,5	4 231,5	26 419,6	24 830,2	13 589,8	1 053,0	11 240,4	3 800,8	3 584,2	216,6	21 539,7
Jan.	26 637,6	14 436,4	1 021,4	12 201,2	4 287,4	27 047,1	25 012,8	14 048,8	1 021,4	10 964,0	3 840,5	3 617,2	223,3	21 972,4
Febr.	26 776,3	14 512,3	996,2	12 264,0	4 288,3	27 553,7	25 202,2	14 138,0	996,1	11 064,2	3 865,4	3 629,9	235,5	22 320,2
Kreditbanken ⁺														
Nov.	13 941,4	7 377,9	812,3	6 563,5	991,0	3 107,0	13 667,2	7 329,8	812,3	6 337,4	936,2	860,1	76,1	2 955,1
Dez.	14 744,1	7 424,8	826,5	7 319,3	1 063,4	3 194,9	14 568,4	7 372,2	826,5	7 196,2	1 013,4	940,1	73,3	3 041,7
(Dez.) ⁵⁾	15 189,0	7 662,2	881,7	7 526,8	1 113,7	3 263,3	15 001,2	7 609,4	881,7	7 391,8	1 063,7	988,2	75,5	3 109,9
Jan. ⁶⁾	15 343,4	8 018,6	880,9	7 324,8	1 164,3	3 340,0	15 055,7	7 961,9	880,9	7 093,8	1 113,7	1 032,7	81,0	3 185,1
Febr.	15 420,3	8 103,2	859,6	7 317,1	1 156,0	3 387,8	15 183,6	8 050,9	859,6	7 132,7	1 106,5	1 013,2	93,3	3 219,7
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten														
Okt. ⁶⁾	83,1	47,9	—	35,2	137,1	7 112,7	22,5	22,4	—	0,1	126,9	118,5	8,4	6 212,3
Nov. ⁶⁾	64,7	30,3	—	34,4	130,2	7 338,0	19,8	19,7	—	0,1	120,4	112,1	8,3	6 407,0
Dez. ⁶⁾	55,3	25,5	—	29,8	131,9	7 786,3	23,8	23,7	—	0,1	121,6	113,2	8,4	6 775,4
Jan.	53,3	22,5	—	30,8	125,6	7 931,7	21,9	21,8	—	0,1	114,7	106,3	8,4	6 878,7
Febr.	52,8	20,9	—	31,9	134,3	8 100,9	19,1	18,9	—	0,2	123,4	115,1	8,3	7 027,9
Girozentralen														
Okt.	1 787,0	542,8	24,1	1 244,2	763,3	4 059,4	1 053,6	495,4	24,1	558,2	500,4	391,3	109,1	2 482,3
Nov.	1 790,2	556,1	22,7	1 234,1	770,7	4 168,2	1 089,3	512,0	22,7	577,3	507,9	401,0	106,9	2 551,5
Dez.	1 819,8	612,5	23,5	1 207,3	754,3	4 311,8	1 210,6	565,9	23,5	644,7	527,9	422,0	105,9	2 646,5
Jan.	1 739,3	581,1	22,0	1 158,2	753,7	4 448,8	1 151,7	534,9	22,0	616,8	516,9	410,3	106,6	2 744,1
Febr.	1 774,5	580,3	22,9	1 194,2	742,8	4 546,2	1 135,6	503,9	22,9	631,7	520,7	414,1	106,6	2 779,3
Sparkassen														
Okt.	3 990,7	2 802,8	14,6	1 187,9	1 193,4	6 173,4	3 876,9	2 741,5	14,5	1 135,4	1 043,1	1 028,8	14,3	5 300,6
Nov.	4 023,6	2 820,6	16,0	1 203,0	1 207,7	6 378,2	3 911,8	2 763,3	15,9	1 148,5	1 061,8	1 047,0	14,8	5 475,1
Dez.	4 146,2	2 890,9	17,7	1 255,3	1 242,6	6 602,7	4 029,7	2 830,6	17,6	1 199,1	1 105,8	1 092,0	13,8	5 652,6
Jan.	4 242,4	2 982,1	17,6	1 260,3	1 236,9	6 756,0	4 123,3	2 921,3	17,6	1 202,0	1 097,3	1 085,0	12,3	5 786,7
Febr.	4 292,1	3 005,2	17,6	1 286,9	1 231,5	6 897,8	4 177,8	2 955,4	17,5	1 222,4	1 098,2	1 085,4	12,8	5 914,1
Zentralkassen ^{o)}														
Okt.	467,7	254,3	69,7	213,4	25,8	88,8	465,4	254,1	69,7	211,3	25,8	25,8	0,0	88,6
Nov.	501,4	277,4	72,2	224,0	24,4	92,7	499,1	277,2	72,2	221,9	24,4	24,4	0,0	92,2
Dez.	528,1	295,6	87,4	232,5	25,4	113,8	526,8	295,4	87,4	231,4	25,4	25,4	0,0	113,2
Jan.	489,1	259,6	65,1	229,5	27,8	115,6	487,8	259,4	65,1	228,4	27,8	27,8	0,0	115,0
Febr.	496,9	271,0	57,6	225,9	26,6	123,0	496,5	270,6	57,6	225,9	26,6	26,6	0,0	122,7
Kreditgenossenschaften ^{o)}														
Okt.	2 611,5	1 969,2	28,0	642,3	326,4	586,0	2 608,6	1 967,6	28,0	641,0	319,9	311,0	8,9	575,1
Nov.	2 633,5	1 994,6	28,8	638,9	328,8	606,3	2 630,5	1 992,9	28,8	637,6	322,4	314,0	8,4	594,9
Dez.	2 621,6	1 961,9	27,6	659,7	335,0	637,6	2 618,6	1 960,3	27,6	658,3	328,7	321,0	7,7	626,1
Jan.	2 669,3	2 009,9	22,2	659,4	345,7	624,8	2 666,2	2 008,3	22,2	657,9	339,4	330,2	9,2	612,7
Febr.	2 703,4	2 036,4	20,6	667,0	347,5	643,1	2 700,5	2 035,0	20,6	665,5	341,2	332,7	8,5	629,8
Sonstige Kreditinstitute ⁷⁾														
Okt.	391,0	203,9	47,6	187,1	54,2	126,2	374,0	203,5	47,6	170,5	54,2	53,8	0,4	121,5
Nov.	396,1	206,2	44,6	189,9	60,8	128,1	382,8	205,8	44,6	177,0	60,8	60,5	0,3	123,3
Dez.	438,2	230,6	55,2	207,6	66,7	135,3	426,1	230,4	55,2	195,7	66,7	64,1	2,6	130,5
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben														
Nov. ⁸⁾	842,0	246,3	11,8	595,7	214,1	1 385,1	668,7	113,6	11,8	555,1	212,8	212,8	—	910,6
Dez. ⁸⁾	955,9	249,5	15,2	706,4	227,9	1 400,7	805,4	134,9	15,2	670,5	227,0	227,0	—	914,9
(Dez.) ⁸⁾	949,1	242,8	15,2	706,3	244,2	1 467,5	798,6	128,1	15,2	670,5	243,4	243,0	0,4	977,1
Jan. ⁸⁾	1 094,8	329,4	13,5	765,4	250,4	1 579,5	813,1	108,0	13,5	705,1	247,8	247,4	0,4	1 008,9
Febr.	1 052,2	283,8	17,8	768,4	255,2	1 601,5	808,9	91,9	17,8	717,0	254,4	254,1	0,3	1 025,1

Anm. *) und 1) vgl. Tabelle VII 3 a) Gesamt. — 2) Einschließlich mittelfristiger „durchlaufender Kredite“. — 3) Hypotheken, Kommundarlehnen, sonstige kreditinstitute s. Tabelle V 6. — 4) Ab Januar 1955 wurde die Gliederung der Bilanzstatistik nach Bankengruppen durch die Umgruppierung verschiedener früher veröffentlichten Zahlen durch Umgruppierung von Instituten aus der Gruppe „Kreditinstitute mit Sonderaufgaben“. Die aufgeführte Reihe wurde neu und einiger anderer Institute aufgelöst. — 5) Abweichungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind für die Monate Oktober, November, rückzuführen. Die in der vorliegenden Tabelle aufgeführten Ergebnisse für Oktober, November, Dezember 1954 (1. Reihe) sind in sich vergleichbar. Im beginnenden neuen Reihe vergleichbar. — 6) Aufgliederung in „Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken“, „Staats-, Regional- und Lokalbanken“.

Kredite der Kreditinstitute

gruppen
und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets
Mio DM

Nichtbanken								Kredite an Kreditinstitute											Stand am Monatsende 1954 bzw. 1955
bis 6 entfallen auf:								kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾					
Öffentlich-rechtliche Körperschaften									Debitoren		Wechselkredite	insgesamt	darunter Debitoren						
kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre u. mehr) ³⁾		insgesamt	darunter Akzeptkredite					insgesamt	darunter Debitoren			
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29					
Alle Banken (einschl. KfW, Post und Teilzahlungskreditinstitute) ⁴⁾																			
1 570,2	310,1	1 222,4	37,7	482,6	481,9	0,7	4 575,7	2 569,2	1 173,4	25,5	1 395,8	559,0	546,6	6 876,6	Okt.				
1 526,8	295,1	1 196,7	35,0	481,1	480,4	0,7	4 686,2	2 637,8	1 221,7	29,0	1 416,1	553,8	539,5	7 018,9	Nov.				
1 365,3	278,2	1 048,9	38,2	430,7	430,0	0,7	4 879,9	2 842,1	1 214,9	36,1	1 627,2	697,6	547,2	7 218,9	Dez.				
1 624,8	387,6	1 191,7	45,5	446,9	446,3	0,6	5 074,7	2 844,3	1 273,9	33,9	1 570,4	678,5	525,4	7 409,9	Jan.				
1 574,1	374,3	1 146,1	53,7	422,9	422,3	0,6	5 233,5	2 846,9	1 256,3	36,0	1 590,6	678,1	524,0	7 531,7	Febr.				
Kreditbanken ⁵⁾																			
274,2	48,1	215,9	10,2	54,8	54,1	0,7	151,9	848,7	468,2	13,1	380,5	99,3	96,8	80,4	Nov.				
175,7	52,6	112,0	11,1	50,0	49,4	0,6	153,2	925,4	496,9	17,7	428,5	107,1	102,7	84,1	Dez.				
187,8	52,8	112,0	23,0	50,0	49,4	0,6	153,4	964,2	516,3	27,7	447,9	107,5	103,1	85,7	(Dez.) ⁶⁾				
287,7	56,7	206,3	24,7	50,6	50,0	0,6	154,9	1 058,4	595,0	25,3	463,4	114,4	112,0	83,7	Jan. ⁷⁾				
236,7	52,3	154,7	29,7	49,5	48,9	0,6	168,1	1 093,0	628,7	24,2	464,3	109,5	107,0	83,1	Febr.				
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten																			
60,6	25,5	35,1	—	10,2	10,2	—	900,4	6,1	6,0	—	0,1	21,6	21,6	69,5	Okt. ⁶⁾				
44,9	10,6	34,3	—	9,8	9,8	—	931,0	4,6	4,5	—	0,1	20,5	20,5	69,8	Nov. ⁶⁾				
31,5	1,8	29,7	—	10,3	10,3	—	1 010,9	2,5	2,4	—	0,1	25,0	25,0	71,6	Dez. ⁶⁾				
31,4	0,7	30,7	—	10,9	10,9	—	1 053,0	2,8	2,7	—	0,1	24,9	24,9	77,2	Jan.				
33,7	2,0	31,7	—	10,9	10,9	—	1 073,0	0,7	0,6	—	0,1	24,2	24,2	75,9	Febr.				
Girozentralen																			
733,4	47,4	679,5	6,5	262,9	262,9	0,0	1 577,1	727,0	245,1	1,9	481,9	71,7	71,7	643,5	Okt.				
700,9	44,1	651,6	5,2	262,8	262,8	0,0	1 616,7	725,6	240,2	2,0	485,4	67,7	67,7	658,9	Nov.				
609,2	46,6	556,5	6,1	226,4	226,4	0,0	1 665,3	869,9	255,1	2,0	614,8	55,6	55,5	676,3	Dez.				
587,6	46,2	533,0	8,4	236,8	236,8	0,0	1 704,7	846,8	289,1	2,0	557,7	56,9	56,8	705,7	Jan.				
638,9	76,4	551,7	10,8	222,1	222,1	0,0	1 766,9	811,8	248,3	2,0	563,5	66,3	66,2	717,3	Febr.				
Sparkassen																			
113,8	61,3	48,6	3,9	150,3	150,3	—	872,8	41,4	11,9	—	29,5	32,3	32,3	231,4	Okt.				
111,8	57,3	51,0	3,5	145,9	145,9	—	903,1	40,4	12,3	—	28,1	31,2	31,2	235,6	Nov.				
116,5	60,3	52,8	3,4	136,8	136,8	—	950,1	43,0	11,4	—	31,6	31,4	31,4	230,1	Dez.				
119,1	60,9	54,4	3,9	139,6	139,6	—	969,3	44,0	12,1	—	31,9	28,1	28,1	235,6	Jan.				
114,3	49,8	59,9	4,6	133,3	133,3	—	983,7	47,6	11,6	—	36,0	32,7	32,7	249,3	Febr.				
Zentralkassen ⁸⁾																			
2,3	0,2	2,1	—	—	—	—	0,2	629,0	337,8	4,1	291,2	45,4	45,4	200,4	Okt.				
2,3	0,2	2,1	—	—	—	—	0,5	625,8	340,3	5,1	285,5	42,9	42,9	204,7	Nov.				
1,3	0,2	1,1	—	—	—	—	0,6	614,2	305,8	6,5	308,4	53,6	53,6	213,0	Dez.				
1,3	0,2	1,1	—	—	—	—	0,6	599,1	301,1	6,7	298,0	54,0	54,0	222,3	Jan.				
0,4	0,4	0,0	—	—	—	—	0,3	585,5	298,3	7,0	287,2	49,4	49,4	231,7	Febr.				
Kreditgenossenschaften ⁹⁾																			
2,9	1,6	0,8	0,5	6,5	6,5	—	10,9	17,4	4,1	—	13,3	4,1	3,5	0,3	Okt.				
3,0	1,7	0,8	0,5	6,4	6,4	—	11,4	19,2	4,0	—	15,2	4,3	3,3	0,4	Nov.				
3,0	1,6	0,8	0,6	6,3	6,3	—	11,5	16,8	4,3	—	12,5	4,3	3,3	0,3	Dez.				
3,1	1,6	0,8	0,7	6,3	6,3	—	12,1	17,3	4,7	—	12,6	4,2	3,2	0,4	Jan.				
2,9	1,4	0,9	0,6	6,3	6,3	—	13,3	17,0	4,3	—	12,7	4,0	3,0	0,4	Febr.				
Sonstige Kreditinstitute ⁷⁾																			
17,0	0,4	0,1	16,5	0,0	0,0	—	4,7	26,5	9,8	6,9	16,7	50,1	50,1	60,6	Okt.				
13,3	0,4	0,1	12,8	0,0	0,0	—	4,8	29,0	10,6	8,8	18,4	49,2	49,2	63,9	Nov.				
12,1	0,2	—	11,9	0,0	0,0	—	4,8	38,6	19,3	10,0	19,3	49,0	49,0	65,1	Dez.				
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben																			
173,3	132,7	37,8	2,8	1,3	1,3	—	474,5	311,1	141,3	—	169,8	229,6	218,8	2 689,7	Nov. ⁸⁾				
150,5	114,6	30,7	5,2	0,9	0,9	—	485,8	295,2	119,3	—	175,9	365,5	220,5	2 827,9	Dez. ⁸⁾				
150,5	114,7	30,6	5,2	0,8	0,8	—	490,4	295,0	119,1	—	175,9	414,2	269,2	2 891,5	(Dez.) ⁸⁾				
281,7	221,4	52,4	7,9	2,6	2,6	—	570,6	224,2	68,8	—	155,4	389,8	240,2	3 042,4	Jan. ⁸⁾				
243,3	191,9	43,3	8,1	0,8	0,8	—	576,4	237,6	64,1	2,8	173,5	386,3	235,7	3 133,6	Febr.				

langfristige Ausleihungen und langfristige durchlaufende Kredite. — ⁴⁾ Angaben über KfW s. Tabelle VII 4, über Post s. Tabelle V 4, über Teilzahlungskreditinstitute geändert. Die zweite Dezember-Reihe ist mit der im Januar 1955 beginnenden Zahlenreihe vergleichbar. — ⁶⁾ Abweichungen gegenüber rückwirkend bereinigt. — ⁷⁾ Im Januar 1955 wurde die Bankengruppe „Sonstige Kreditinstitute“ durch Ausgliederung der Spezial-, Haus- und Branchendezember 1954 (1. Reihe) auf die Übernahme verschiedener Institute in die Gruppe „Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten“ zu Januar 1955 wurde eine zweite Neuordnung der Gliederung nach Bankengruppen vorgenommen. Die zweite Dezember-Reihe ist mit der im Januar 1955 „Privatbankiers“ und „Spezial-, Haus- und Branchebanken“ umseitig. — ⁹⁾ Aufgliederung umseitig.

Stand am Monatsende 1954 bzw. 1955	Kredite an													
	insgesamt										von den Spalten 1			
	davon				mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) ²⁾	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾	Wirtschaftsunternehmen und Private							
	Debitoren		Wechselkredite, Schatzwechsel u. unverzinsliche Schatzanweisungen	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)			davon		mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre u. mehr) ³⁾		
insgesamt	darunter Akzeptkredite	insgesamt			darunter Akzeptkredite	Wechselkredite	Debitoren	durchlaufende Kredite						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
Kreditbanken, Aufgliederung:														
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken														
Okt.	7 894,4	3 976,1	434,7	3 918,3	425,3	1 062,5	7 755,7	3 959,8	434,7	3 795,9	409,8	389,8	20,0	1 055,7
Nov.	7 935,7	3 994,7	445,1	3 941,0	437,9	1 087,0	7 808,2	3 976,9	445,1	3 831,3	419,5	399,0	20,5	1 079,9
Dez.	8 485,2	4 057,3	468,0	4 427,9	515,4	1 132,3	8 438,9	4 045,4	468,0	4 393,5	499,2	478,9	20,3	1 122,0
Jan.	8 579,7	4 271,1	480,2	4 308,6	536,8	1 143,3	8 455,3	4 236,7	480,2	4 218,6	520,1	500,1	20,0	1 132,3
Febr.	8 622,2	4 334,2	474,2	4 288,0	534,2	1 139,6	8 545,8	4 306,1	474,2	4 239,7	518,1	483,9	34,2	1 124,9
Staats-, Regional- und Lokalbanken														
Nov.	4 199,0	2 427,8	171,9	1 771,2	457,6	1 827,0	4 058,8	2 398,3	171,9	1 660,5	423,0	418,4	4,6	1 683,0
Dez.	4 422,2	2 454,3	175,1	1 967,9	458,3	1 858,3	4 300,7	2 414,5	175,1	1 886,2	426,1	420,0	6,1	1 716,2
(Dez.) ⁴⁾	4 539,0	2 528,5	201,2	2 010,5	478,1	1 889,9	4 417,3	2 488,6	201,2	1 928,7	445,9	439,9	6,0	1 747,7
Jan. ⁴⁾	4 621,5	2 634,0	195,1	1 987,5	469,6	1 919,9	4 476,7	2 612,4	195,1	1 864,3	437,3	432,5	4,8	1 776,9
Febr.	4 644,6	2 661,7	188,3	1 982,9	471,5	1 966,5	4 505,6	2 638,0	188,3	1 867,6	439,8	435,1	4,7	1 813,9
Privatbankiers														
Okt.	1 762,1	928,4	190,1	833,7	94,3	192,6	1 755,7	927,5	190,1	828,2	92,9	44,4	48,5	191,8
Nov.	1 806,7	955,4	195,3	851,3	95,5	193,0	1 800,2	954,6	195,3	845,6	93,7	42,7	51,0	192,2
Dez.	1 836,7	913,2	183,4	923,5	89,7	204,3	1 828,8	912,3	183,4	916,5	88,1	41,2	46,9	203,5
Jan.	1 841,3	963,2	174,0	878,1	101,1	202,8	1 834,4	962,5	174,0	871,9	99,5	50,2	49,3	201,9
Febr.	1 850,1	954,5	165,7	895,6	96,8	206,1	1 843,2	954,0	165,7	889,2	95,1	45,3	49,8	205,3
Spezial-, Haus- und Branchebanken ⁵⁾														
Okt. ⁵⁾
Nov. ⁵⁾
Dez. ⁵⁾	328,2	163,2	29,2	165,0	30,5	36,8	316,2	163,1	29,2	153,1	30,5	28,2	2,3	36,8
Jan. ⁵⁾	300,9	150,3	31,6	150,6	56,8	73,9	289,3	150,3	31,6	139,0	56,8	49,9	6,9	73,9
Febr.	303,4	152,8	31,4	150,6	53,5	75,6	289,0	152,8	31,4	136,2	53,5	48,9	4,6	75,6
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:														
Gewerbliche Zentralkassen														
Okt.	35,6	20,5	0,2	15,1	7,0	2,1	33,3	20,3	0,2	13,0	7,0	7,0	—	2,1
Nov.	38,3	22,7	0,1	15,6	5,6	2,4	36,0	22,5	0,1	13,5	5,6	5,6	—	2,4
Dez.	34,3	19,4	—	14,9	5,2	3,9	33,0	19,2	—	13,8	5,2	5,2	—	3,9
Jan.	34,7	19,7	0,0	15,0	6,5	3,9	33,4	19,5	0,0	13,9	6,5	6,5	—	3,9
Febr.	34,9	22,1	0,0	12,8	5,1	4,1	34,7	21,9	0,0	12,8	5,1	5,1	—	4,1
Gewerbliche Kreditgenossenschaften														
Okt.	1 807,5	1 279,8	26,4	527,7	192,2	388,7	1 804,6	1 278,2	26,4	526,4	185,7	180,8	4,9	377,8
Nov.	1 819,5	1 294,8	27,1	524,7	194,0	399,8	1 816,5	1 293,1	27,1	523,4	187,6	183,0	4,6	388,4
Dez.	1 797,8	1 260,9	25,6	536,9	198,1	416,9	1 794,8	1 259,3	25,6	535,5	191,8	187,5	4,3	405,4
Jan.	1 815,8	1 284,2	20,0	531,6	191,4	387,2	1 812,7	1 282,6	20,0	530,1	185,1	179,8	5,3	375,1
Febr.	1 835,1	1 297,3	18,6	537,8	190,8	397,7	1 832,2	1 295,9	18,6	536,3	184,4	179,7	4,7	384,4
Ländliche Zentralkassen														
Okt.	432,0	233,8	69,5	198,2	18,8	86,8	432,0	233,8	69,5	198,2	18,8	18,8	0,0	86,6
Nov.	463,1	254,7	72,1	208,4	18,8	90,3	463,1	254,7	72,1	208,4	18,8	18,8	0,0	89,8
Dez.	493,8	276,2	87,4	217,6	20,2	109,9	493,8	276,2	87,4	217,6	20,2	20,2	0,0	109,3
Jan.	454,4	239,9	65,1	214,5	21,3	111,9	454,4	239,9	65,1	214,5	21,3	21,3	0,0	111,1
Febr.	462,0	248,9	57,6	213,1	21,5	118,9	461,8	248,7	57,6	213,1	21,5	21,5	0,0	118,6
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung) ⁶⁾														
Okt.	804,0	689,4	1,6	114,6	134,2	197,3	804,0	689,4	1,6	114,6	134,2	130,2	4,0	197,3
Nov.	814,0	699,8	1,7	114,2	134,7	206,6	814,0	699,8	1,7	114,2	134,7	131,0	3,7	206,6
Dez.	823,8	701,0	2,0	122,8	136,9	220,7	823,8	701,0	2,0	122,8	136,9	133,5	3,4	220,7
Jan.	853,5	725,7	2,2	127,8	154,3	237,6	853,5	725,7	2,2	127,8	154,3	150,4	3,9	237,6
Febr.	868,3	739,1	2,0	129,2	156,7	245,4	868,3	739,1	2,0	129,2	156,7	152,9	3,8	245,4

Anm. *) und 1) vgl. Tabelle VII 3 a) Gesamt. — 2) Einschließlich mittelfristiger „durchlaufender Kredite“. — 3) Hypotheken, Kommunaldarlehen, sonstige durch die Umgruppierung verschiedener Kreditinstitute geändert. Die zweite Dezember-Reihe ist mit der im Januar 1955 beginnenden Zahlenreihe ver-1955 aufgelöst wurde, mit enthalten. Die Zahlen der ab Januar 1955 neu gebildeten Untergruppe „Spezial-, Haus- und Branchebanken“ sind in der Hauptgleichbar. — 6) Angaben für alle ländlichen Kreditgenossenschaften siehe Tabelle V 2.

Kredite der Kreditinstitute gruppen

VII. Kreditvolumen

einzelner Bankengruppen

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mio DM

Nichtbanken								Kredite an Kreditinstitute								Stand am Monats- ende 1954 bzw. 1955
bis 6 entfallen auf:								kurz- fristige Kredite ins- gesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)		lang- fristige Kredite (ein- schließlich langfristige durch- laufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) 3)		
Öffentlich-rechtliche Körperschaften				davon		langfristige Kredite (ein- schließlich langfristige durch- laufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre u. mehr) ³⁾	Debitoren		Wechsel- kredite	ins- gesamt	dar- unter Akzept- kredite					
kurz- fristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon		mittel- fristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon	langfristige Kredite (ein- schließlich langfristige durch- laufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre u. mehr) ³⁾		ins- gesamt					dar- unter Akzept- kredite	ins- gesamt		dar- unter Debi- toren	
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29		
Kreditbanken, Aufgliederung:																
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken																
138,7	16,3	121,5	0,9	15,5	15,5	—	6,8	451,4	272,3	11,0	179,1	55,8	54,8	58,2	Okt.	
127,5	17,8	108,9	0,8	18,4	18,4	—	7,1	490,6	302,6	11,0	188,0	55,0	54,1	55,9	Nov.	
46,3	11,9	33,6	0,8	16,2	16,2	—	10,3	501,9	315,8	15,5	186,1	56,6	55,8	60,2	Dez.	
124,4	34,4	89,0	1,0	16,7	16,7	—	11,0	586,6	386,5	13,9	200,1	52,4	51,6	58,4	Jan.	
76,4	28,1	47,0	1,3	16,1	16,1	+	14,7	613,9	420,6	13,4	193,3	45,3	44,5	57,8	Febr.	
Staats-, Regional- und Lokalbanken																
140,2	29,5	101,3	9,4	34,6	34,6	—	144,0	301,5	135,2	0,5	166,3	40,8	40,8	23,0	Nov.	
121,5	39,8	71,4	10,3	32,2	32,2	—	142,1	340,8	134,8	0,5	206,0	44,9	44,9	21,7	Dez.	
121,7	39,9	71,5	10,3	32,2	32,2	—	142,2	365,9	154,1	10,4	211,8	45,1	45,1	21,8	(Dez.) ⁴⁾	
144,8	21,6	111,1	12,1	32,3	32,3	—	143,0	367,9	171,0	9,8	196,9	58,0	58,0	21,7	Jan. ⁴⁾	
139,0	23,7	101,3	14,0	31,7	31,7	—	152,6	375,5	175,0	8,8	200,5	60,1	60,1	21,7	Febr.	
Privatbankiers																
6,4	0,9	5,5	—	1,4	0,7	0,7	0,8	63,1	31,7	1,2	31,4	3,6	2,0	1,5	Okt.	
6,5	0,8	5,7	—	1,8	1,1	0,7	0,8	56,7	30,4	1,6	26,3	3,5	1,9	1,5	Nov.	
7,9	0,9	7,0	—	1,6	1,0	0,6	0,8	82,7	46,3	1,7	36,4	5,6	2,0	2,2	Dez.	
6,9	0,7	6,2	—	1,6	1,0	0,6	0,9	82,4	34,8	1,6	47,6	3,7	2,1	3,6	Jan.	
6,9	0,5	6,4	—	1,7	1,1	0,6	0,8	80,9	33,0	2,0	47,9	3,6	1,9	3,5	Febr.	
Spezial-, Haus- und Branchebanken ⁵⁾																
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Okt. ⁵⁾
12,0	0,1	—	11,9	—	—	—	—	13,7	0,1	—	13,6	0,2	0,2	1,5	Nov. ⁵⁾	
11,6	—	—	11,6	—	—	—	—	21,5	2,7	—	18,8	0,3	0,3	0,1	Dez. ⁵⁾	
14,4	—	—	14,4	0,0	0,0	—	0,0	22,7	0,1	—	22,6	0,5	0,5	0,1	Jan. ⁵⁾	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Febr.	
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:																
Gewerbliche Zentralkassen																
2,3	0,2	2,1	—	—	—	—	+	326,2	126,2	—	200,0	15,5	15,5	99,0	Okt.	
2,3	0,2	2,1	—	—	—	—	—	329,7	133,7	—	196,0	15,8	15,8	101,0	Nov.	
1,3	0,2	1,1	—	—	—	—	—	334,7	128,7	—	206,0	15,5	15,5	102,3	Dez.	
1,3	0,2	1,1	—	—	—	—	—	327,9	129,5	—	198,4	15,6	15,6	105,5	Jan.	
0,2	0,2	—	—	—	—	—	—	316,2	126,7	—	189,5	12,4	12,4	110,2	Febr.	
Gewerbliche Kreditgenossenschaften																
2,9	1,6	0,8	0,5	6,5	6,5	+	10,9	17,4	4,0	—	13,4	4,2	3,6	0,3	Okt.	
3,0	1,7	0,8	0,5	6,4	6,4	—	11,4	19,2	4,0	—	15,2	4,3	3,3	0,4	Nov.	
3,0	1,6	0,8	0,6	6,3	6,3	+	11,5	16,8	4,3	—	12,5	4,3	3,3	0,3	Dez.	
3,1	1,6	0,8	0,7	6,3	6,3	—	12,1	17,3	4,7	—	12,6	4,2	3,2	0,4	Jan.	
2,9	1,4	0,9	0,6	6,4	6,4	—	13,3	17,0	4,3	—	12,7	4,0	3,0	0,4	Febr.	
Ländliche Zentralkassen																
0,0	0,0	0,0	—	—	—	—	0,2	302,9	211,7	4,1	91,2	29,8	29,8	101,3	Okt.	
0,0	0,0	0,0	—	—	—	—	0,5	296,1	206,6	5,1	89,5	27,1	27,1	103,7	Nov.	
0,0	0,0	0,0	—	—	—	—	0,6	279,5	177,1	6,5	102,4	38,1	38,1	110,7	Dez.	
0,0	0,0	0,0	—	—	—	—	0,6	271,3	171,7	6,7	99,6	38,3	38,3	116,8	Jan.	
0,2	0,2	0,0	+	—	—	—	0,3	269,3	171,6	7,0	97,7	37,0	37,0	121,5	Febr.	
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung) ⁶⁾																
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Okt.	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Nov.	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Dez.	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Jan.	
—	+	—	—	—	—	+	+	—	—	—	—	+	—	—	Febr.	

langfristige Ausleihungen und langfristige durchlaufende Kredite. — ⁴⁾ Ab Januar 1955 wurde die Gliederung der Bilanzstatistik nach Bankengruppen gleichbar. — ⁵⁾ Bis einschl. Dezember 1954 waren die Spezial-, Haus- und Branchebanken in der Bankengruppe „Sonstige Kreditinstitute“, die im Januar gruppe „Kreditbanken“ mit erfaßt. Die Januar-Ergebnisse der Untergruppe „Spezial-, Haus- und Branchebanken“ sind mit den Dezember-Zahlen ver-

4. Mittel- und langfristige Kredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft

in Mio DM

Stand am Monatsende	Mittel- und langfristige Kredite an Nichtbanken			Kredite an Kreditinstitute
	insgesamt	davon an		
		Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	
1952 Dezember	1 850,7	1 762,2	88,5	2 446,8
1953 Juli	2 185,3	2 027,9	157,4	2 684,5
September	2 226,4	2 069,1	157,3	2 782,5
Oktober	2 212,7	2 055,6	157,1	2 813,9
November	2 201,7	2 044,6	157,1	2 827,5
Dezember	2 216,0	2 058,9	157,1	2 827,6
1954 Januar	2 254,4	2 097,4	157,0	2 809,2
Februar	2 265,3	2 108,2	157,1	2 814,8
März	2 220,2	2 064,1	156,1	2 837,3
April	2 222,3	2 066,5	155,8	2 852,2
Mai	2 222,5	2 066,6	155,9	2 866,7
Juni	1 958,6	1 802,8	155,8	2 908,9
Juli	1 946,0	1 790,1	155,9	2 906,7
August	1 955,2	1 800,3	154,9	2 942,1
September	1 959,8	1 805,2	154,6	2 957,3
Oktober	1 957,0	1 802,5	154,5	2 974,3
November	1 968,6	1 814,0	154,6	2 995,9
Dezember	1 750,6	1 591,0	159,6	3 030,1
1955 Januar	1 760,0	1 589,5	170,5	3 001,2
Februar	1 723,2	1 549,1	174,1	2 994,4
März	1 781,0	1 571,9	209,1	3 003,3

5. Kredite von Kreditinstituten¹⁾ im Bundesgebiet nach Fristigkeit und Verwendungszwecken

in Mio DM

Stand Ende	Kredite an Nichtbanken insgesamt (Sp. 2 und Sp. 12 bis 20)	Industrie und Handwerk										Wohnungs- bau	Ver- sor- gungs- be- triebe	Han- del	Zentra- le Ein- fuhr- und Vor- rats- stellen	Land- -, Forst- und Was- ser- wirt- schaft ²⁾	son- stige öffent- liche Kredit- nehmer ⁴⁾	übrige Wirt- schafts- zweige und Kredit- nehmer ⁵⁾	Kredite der Teilzah- lungs- insti- tute	nicht auf- glieder- bare Kredite ⁶⁾
		darunter																		
		ins- gesamt	Hand- werk (in Sp. 2 bzw. 4 bis 11 mit ent- halten)	Berg- bau	Eisen und Metall- schaf- fende Indus- trie, Gieße- rei	Stahl- -, Maschi- nen- und Fahr- zeug- bau	Elektro- technik, Fein- mecha- nik, Optik	che- mische und pharma- zeuti- sche Indus- trie	Nah- rungs- und Genuß- mittel- indus- trie	Textil- -, Leder- -, Schuh- indus- trie; Beklei- dungs- gewer- be	für die Bau- wirt- schaft arbei- tende Indus- trie- zweige ⁷⁾									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	
Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende																				
Kurzfristige Kredite (ohne Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen)																				
1949 Dez.	9 679	4 753	380	196	291	542	304	426	857	732	435	129	94	2 956	104	207	254	855		327
1950 "	13 573	6 739	530	140	439	825	366	412	1 329	1 378	645	209	95	4 403	197	302	190	1 052	203	183
1951 "	15 783	8 131	600	158	514	1 161	555	574	1 331	1 768	670	141	109	4 740	626	244	230	1 048	294	220
1952 "	19 162	9 800	845	320	742	1 522	650	647	1 481	1 738	896	154	103	5 787	829	355	217	1 185	442	290
1953 "	21 810	11 196	1 068	430	772	1 717	720	676	1 576	2 092	1 136	225	109	6 844	511	496	163	1 440	524	302
1954 März	22 606	11 505	1 117	363	663	1 679	733	718	1 641	2 252	1 258	221	108	7 189	507	538	166	1 541	524	307
Juni	22 890	11 407	1 204	349	676	1 518	744	666	1 556	2 275	1 334	247	110	7 250	567	574	212	1 621	583	319
Sept.	23 278	11 548	1 225	320	708	1 466	784	635	1 494	2 430	1 320	273	116	7 596	519	591	205	1 523	592	315
Dez.	25 146	12 294	1 237	415	898	1 676	859	779	1 664	2 214	1 325	312	155	8 149	639	633	192	1 741	621	410
Mittel- und langfristige Kredite																				
1949 Dez.	2 609	500	34	227	12	59	44	38	37	21	673	248	59	—	63	155	159			752
1950 "	7 263	1 771	135	435	138	300	138	106	140	168	106	2 246	724	183	—	335	578	588	46	792
1951 "	11 355	2 930	237	587	272	476	248	193	250	306	167	3 635	978	360	—	606	1 050	898	76	822
1952 "	15 980	4 092	348	784	534	654	284	253	346	396	219	5 307	1 205	548	—	935	1 749	1 215	161	768
1953 "	22 754	5 853	476	1 075	1 016	847	382	369	479	509	318	7 701	1 437	847	11	1 270	2 781	1 894	266	694
1954 März	24 288	6 126	503	1 146	1 021	891	362	375	515	541	338	8 275	1 427	896	1	1 397	3 262	1 969	262	673
Juni	25 753	6 255	550	1 037	958	943	378	458	553	567	363	8 982	1 406	962	16	1 528	3 506	2 149	290	659
Sept.	28 235	6 681	587	1 070	1 028	1 014	410	496	566	628	402	10 367	1 440	1 038	11	1 671	3 729	2 344	318	636
Dez.	30 651	6 816	650	999	968	1 080	417	534	610	637	403	11 656	1 429	1 137	2	1 884	4 150	2 577	390	610

¹⁾ Kredite aller zur Bankenstatistik der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken berichtenden Kreditinstitute, Teilzahlungsinstitute, KfW, Finag, Postscheck- und Postsparkassenämter; nicht erfaßt sind ca. 9 500 kleine ländliche Kreditgenossenschaften mit etwa 660 Mio DM Kreditvolumen Ende Sept. 1954. Die Angaben über die kurzfristigen Kredite (mit Ausnahme der Angaben der Teilzahlungsinstitute) sind geschätzt auf Grund der Ergebnisse einer Teilerhebung bei rd. 760 Instituten. —

²⁾ Steine und Erden, Flachglas, Sägerei und Holzbearbeitung, Baugewerbe, Baubengewerbe. — ³⁾ Die Kredite der nichterfaßten ländlichen Kreditgenossenschaften (vgl. Anm. 1) dürften zu einem relativ großen Teil Kredite an die Landwirtschaft darstellen. — ⁴⁾ Hierunter fallen alle Kredite an öffentlich-rechtliche Körperschaften, soweit sie nicht unter den einzelnen Wirtschafts- bzw. Industriezweigen ausgewiesen sind, sowie die in der Kreditnehmerstatistik zum Teil gesondert ausgewiesenen Kredite für Bau und Unterhaltung von Straßen, Straßenbrücken, Häfen, Wasserstraßen. — ⁵⁾ Kredite an Verkehrs- und Nachrichtenwesen, Fremdenverkehr und „sonstige private Kreditnehmer“ sowie Frachtstundungskredite. — ⁶⁾ Kurzfristige Kredite: Nichtaufgliederbare Kredite von Hypothekenbanken, sonstigen und überregionalen Instituten; Ende 1949 außerdem 126 Mio DM nichtaufgegliederte umgestellte RM-Kredite. Mittel- und langfristige Kredite: Ausleihungen der Geschäftsbanken vor der Währungsreform.

IX. Sonstige Geld-
1. Im Bundesgebiet
Sollzinsen.

Sollzinsen	Baden-Württemberg ¹⁾		Bayern ²⁾		Bremen ³⁾		Hamburg ⁴⁾	
	Zinssätze der Landeszentralbanken, gültig ab 20. 5. 1954							
Diskontsatz	3		3		3		3	
Lombardsatz	4		4		4		4	
	Kreditkosten:							
	1. 7. 1954		1. 7. 1954		1. 7. 1954		1. 7. 1954	
	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt
1. Kosten für Kredite in laufender Rechnung								
a) zugesagte Kredite								
Zinsen ⁴⁾	4 ³ / ₄		4 ³ / ₄		4 ³ / ₄		4 ³ / ₄	
Kreditprovision	1/4 ⁰ / ₀ p. M.		1/4 ⁰ / ₀ p. M.		1/4 ⁰ / ₀ p. M.		1/4 ⁰ / ₀ p. M.	
b) Kontoüberziehungen								
Zinsen ⁴⁾	4 ³ / ₄		Lombardsatz + 1 1/2 ⁰ / ₀		4 ³ / ₄		4 ³ / ₄	
Überziehungsprovision	1/8 ⁰ / ₀₀ p. T.		1/8 ⁰ / ₀₀ p. T.		1/8 ⁰ / ₀₀ p. T.		1/8 ⁰ / ₀₀ p. T.	
	9 1/4		10		9 1/4		9 1/4	
	gültig ab: 20. 5. 1954		20. 5. 1954		20. 5. 1954		20. 5. 1954	
2. Akzeptkredite (Normal-konditionen)								
Zinsen	Diskontsatz + 1/2 ⁰ / ₀		Diskontsatz + 1/2 ⁰ / ₀		Diskontsatz + 1/2 ⁰ / ₀		Diskontsatz + 1/2 ⁰ / ₀	
Akzeptprovision	1/4 ⁰ / ₀ p. M.		1/4 ⁰ / ₀ p. M.		1/4 ⁰ / ₀ p. M.		1/4 ⁰ / ₀ p. M.	
	6 1/2		6 1/2		6 1/2		6 1/2	
3. Kosten für Wechselkredite								
a) Abschnitte von DM 20 000 und höher								
Zinsen	Diskontsatz + 1/2 ⁰ / ₀		Diskontsatz + 1 1/2 ⁰ / ₀		Diskontsatz + 1/2 ⁰ / ₀ -1 ⁰ / ₀		Diskontsatz + 1 ⁰ / ₀	
Diskontprovision	1/8 ⁰ / ₀ p. M.		1 ⁰ / ₀₀ p. M.		1/8 ⁰ / ₀ p. M.		1/8 ⁰ / ₀ p. M.	
	5		5 7/10		5 - 5 1/2		5 1/2	
b) Abschnitte von DM 5 000 bis unter 20 000								
Zinsen	Diskontsatz + 1/2 ⁰ / ₀		Diskontsatz + 1 1/2 ⁰ / ₀		Diskontsatz + 1/2 ⁰ / ₀ -1 ⁰ / ₀		Diskontsatz + 1 ⁰ / ₀	
Diskontprovision	1/8 ⁰ / ₀ p. M.		1 ⁰ / ₀₀ p. M.		1/8 ⁰ / ₀ p. M.		1/8 ⁰ / ₀ p. M.	
	5		5 7/10		5 - 5 1/2		5 1/2	
c) Abschnitte von DM 1 000 bis unter 5 000								
Zinsen	Diskontsatz + 1 ⁰ / ₀		Diskontsatz + 1 1/2 ⁰ / ₀		Diskontsatz + 1/2 ⁰ / ₀ -1 ⁰ / ₀		Diskontsatz + 1 ⁰ / ₀	
Diskontprovision	1/8 ⁰ / ₀ p. M.		1/8 ⁰ / ₀ p. M.		1/8 ⁰ / ₀ p. M.		1/8 ⁰ / ₀ p. M.	
	5 1/2		6		5 1/2 - 6		6	
d) Abschnitte unter DM 1 000								
Zinsen	Diskontsatz + 1 ⁰ / ₀		Diskontsatz + 1 1/2 ⁰ / ₀		Diskontsatz + 1/2 ⁰ / ₀ -1 ⁰ / ₀		Diskontsatz + 1 ⁰ / ₀	
Diskontprovision	1/8 ⁰ / ₀ p. M.		1/8 ⁰ / ₀ p. M.		1/8 ⁰ / ₀ p. M.		1/8 ⁰ / ₀ p. M.	
	6		6 1/2		6 1/2 - 7		7	
4. Ziehungen auf Kundschaft								
Zinsen	keine Festsetzung		keine Festsetzung		keine Festsetzung		keine Festsetzung	
Kreditprovision	keine Festsetzung		keine Festsetzung		keine Festsetzung		keine Festsetzung	
Umsatzprovision	keine Angabe		1/8 ⁰ / ₀ pro Semester, mindest. vom 3fachen des Höchst-Soll-Saldos		1/2 ⁰ / ₀₀ d. größeren Seite abzüglich Saldo vortrag, mindestens 1/2 ⁰ / ₀ pro Semest. a. Kreditbetrag		Berechnung hat nach Maßgabe des § 5 des Sollzinsabkommens in Verbindung mit den Richtlinien des Reichsaufsichtsamtes für das Kreditwesen über die Erhebung und Berechnung der Umsatzprovision (Umsatzgebühr) bei debitorischen Konten vom 5. 3. 1942 zu erfolgen.	
Mindestdiskontspesen	DM 2,—		DM 2,—		DM 2,—		DM 2,—	
Domizilprovision	1/2 ⁰ / ₀₀ mind. DM -,50		nicht festgesetzt		1/2 ⁰ / ₀₀		nicht festgesetzt	

1) Zusammengestellt nach Angaben der Landeszentralbanken auf Grund der Bekanntmachungen der Bankaufsichtsbehörden der einzelnen Zentralbanken zu ersehen. Sondersätze oder Vergünstigungen, die in einzelnen Ländern bei verschiedenen Kreditarten vorgesehen und vereinbart ständigen Bankaufsichtsbehörde zulässig. — 2) Höchstsätze. — 3) Der festgesetzte Sollzinssatz für Kredite in laufender Rechnung beträgt: p. a. berechnet werden. — 4) Bei Abschnitten unter 1 000,— DM ist unabhängig von den Diskontspesen je nach Lage des Falles noch eine

und Kreditstatistik

geltende Zinskonditionen ¹⁾

in Prozenten jährlich

Hessen ²⁾		Niedersachsen ²⁾		Nordrhein-Westfalen ²⁾		Rheinland-Pfalz ²⁾		Schleswig-Holstein ²⁾	
Zinssätze der Landeszentralbanken, gültig ab 20. 5. 1954									
3 4		3 4		3 4		3 4		3 4	
Kreditkosten:									
1. 7. 1954		1. 7. 1954		1. 7. 1954		1. 7. 1954		1. 7. 1954	
im einzelnen	ins- gesamt	im einzelnen	ins- gesamt	im einzelnen	ins- gesamt	im einzelnen	ins- gesamt	im einzelnen	ins- gesamt
$4\frac{3}{4}$ $1\frac{1}{4}\%$ p. M.	$7\frac{3}{4}$	$4\frac{3}{4}$ $1\frac{1}{4}\%$ p. M.	$7\frac{3}{4}$	$4\frac{3}{4}$ $1\frac{1}{4}\%$ p. M.	$7\frac{3}{4}$	$4\frac{3}{4}$ $1\frac{1}{4}\%$ p. M.	$7\frac{3}{4}$	$4\frac{3}{4}$ $1\frac{1}{4}\%$ p. M.	$7\frac{3}{4}$
$4\frac{3}{4}$ $1\frac{1}{8}\%$ p. T.	$9\frac{1}{4}$	$4\frac{3}{4}$ $1\frac{1}{8}\%$ p. T.	$9\frac{1}{4}$	$4\frac{3}{4}$ $1\frac{1}{8}\%$ p. T.	$9\frac{1}{4}$	$4\frac{3}{4}$ $1\frac{1}{8}\%$ p. T.	$9\frac{1}{4}$	$4\frac{3}{4}$ $1\frac{1}{8}\%$ p. T.	$9\frac{1}{4}$
20. 5. 1954		20. 5. 1954		20. 5. 1954		20. 5. 1954		20. 5. 1954	
Diskontsatz + $1\frac{1}{2}\%$ $1\frac{1}{4}\%$ p. M.	$6\frac{1}{2}$	Diskontsatz + $1\frac{1}{2}\%$ $1\frac{1}{4}\%$ p. M.	$6\frac{1}{2}$	Diskontsatz + $1\frac{1}{2}\%$ $1\frac{1}{4}\%$ p. M.	$6\frac{1}{2}$	Diskontsatz + $1\frac{1}{2}\%$ $1\frac{1}{4}\%$ p. M.	$6\frac{1}{2}$	Diskontsatz + $1\frac{1}{2}\%$ $1\frac{1}{4}\%$ p. M.	$6\frac{1}{2}$
Diskontsatz + $1\frac{1}{2}\%$ $1\frac{1}{8}\%$ p. M.	5	Lombardsatz + $1\frac{1}{2}\%$ $1\frac{1}{24}\%$ p. M.	5	Diskontsatz + $1\frac{1}{2}\%$ $1\frac{1}{24}\%$ p. M.	5	Diskontsatz + $1\frac{1}{2}\%$ $1\frac{1}{24}\%$ p. M.	5	Diskontsatz + 1% $1\frac{1}{8}\%$ p. M.	$5\frac{1}{2}$
Diskontsatz + $1\frac{1}{2}\%$ $1\frac{1}{8}\%$ p. M.	$5\frac{1}{2}$	Lombardsatz + $1\frac{1}{2}\%$ $1\frac{1}{12}\%$ p. M.	$5\frac{1}{2}$	Diskontsatz + $1\frac{1}{2}\%$ $1\frac{1}{12}\%$ p. M.	$5\frac{1}{2}$	Diskontsatz + $1\frac{1}{2}\%$ $1\frac{1}{24}-1\frac{1}{12}\%$ p. M.	$5-5\frac{1}{2}$	Diskontsatz + 1% $1\frac{1}{8}\%$ p. M.	$5\frac{1}{2}$
Diskontsatz + $1\frac{1}{2}\%$ $1\frac{1}{8}\%$ p. M.	6	Lombardsatz + $1\frac{1}{2}\%$ $1\frac{1}{8}\%$ p. M.	6	Diskontsatz + $1\frac{1}{2}\%$ $1\frac{1}{8}\%$ p. M.	6	Diskontsatz + $1\frac{1}{2}\%$ $1\frac{1}{8}\%$ p. M.	6	Diskontsatz + 1% $1\frac{1}{8}\%$ p. M.	6
Diskontsatz + $1\frac{1}{2}\%$ $1\frac{1}{8}\%$ p. M.	6	Lombardsatz + $1\frac{1}{2}\%$ $1\frac{1}{8}\%$ p. M.	$6\frac{1}{2}$	Diskontsatz + $1\frac{1}{2}\%$ $1\frac{1}{8}\%$ p. M.	$6^5)$	Diskontsatz + $1\frac{1}{2}\%$ $1\frac{1}{8}\%$ p. M.	$6^5)$	Diskontsatz + 1% $1\frac{1}{4}\%$ p. M.	$7^0)$
Lombardsatz + $1\frac{1}{2}\%$ $1\frac{1}{4}\%$ p. M.	$7\frac{1}{2}$	keine Festsetzung		keine Festsetzung		Lombardsatz + $1\frac{1}{2}\%$ $1\frac{1}{4}\%$ p. M.	$7\frac{1}{2}$	keine Festsetzung	
$1\frac{1}{8}\%$ mindestens aus doppeltem Kredit- betrag pro Quartal		keine Festsetzung		$1\frac{1}{8}\%$ pro Semester		$1\frac{1}{8}\%$ v. d. größ. Seite, mindest. a. d. zweifache Höchstschild pro Quartal		Die Berechnung der Um- satzprovision hat nach Maßgabe des § 5 des Soll- zinsabkommens in Verbin- dung mit den Richtlinien des Reichsaufsichtsamtes für das Kreditwesen über die Erhebung und Berechnung der Umsatzprovision (Umsatzgebühr) bei debi- torischen Konten vom 5. März 1942 zu erfolgen.	
DM 2,— $1\frac{1}{2}\%$ p. M. mind. DM -,50		DM 2,— $1\frac{1}{2}\%$ p. M. mind. DM -,50		DM 2,— $1\frac{1}{2}\%$ p. M. mind. DM -,50		DM 2,— $1\frac{1}{2}\%$ p. M. mind. DM -,50		DM 2,— nicht festgesetzt	

Länder über die Festsetzung von Zins- und Provisionsätzen. Diskont- und Lombardsatz sind aus den aufgeführten Zinssätzen der Landeszen- sind, sind in der Tabelle nicht berücksichtigt worden. — ²⁾ Normalsätze, Überschreitungen in begründeten Fällen mit Genehmigung der zu- Lombardsatz + $1\frac{1}{2}\%$. Bei Senkung des Lombardsatzes unter $4\frac{1}{2}\%$ — wie am 20. 5. 1954 geschehen — kann gleichwohl ein Satz von $4\frac{3}{4}\%$ Bearbeitungsgebühr von 1,— DM bis 2,— DM in Ansatz zu bringen. — ⁶⁾ Auch für Wechsel auf Nebenplätze.

Habenzinsen	Baden- Württemberg	Bayern	Bremen	Hamburg
gültig ab:	1. 7. 1954	1. 7. 1954	1. 7. 1954	1. 7. 1954
1. für täglich fällige Gelder				
a) in provisionsfreier Rechnung	1/2	1/2	1/2	1/2
b) in provisionspflichtiger Rechnung	1	1	1	1
2. Spareinlagen				
a) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	3	3	3	3
b) mit vereinbarter Kündigungsfrist				
1) von 6 Monaten bis weniger als 12 Monaten	3 1/4	3 1/4	3 1/4	3 1/4
2) von 12 Monaten und darüber	4	4	4	4
3. für Kündigungsgelder				
	ab DM 50 000 Einlage- betrag	ab DM 50 000 Einlage- betrag	ab DM 50 000 Einlage- betrag	ab DM 50 000 Einlage- betrag
a) 1 und weniger als 3 Monate	2 2 1/4	2 2 1/4	2 2 1/4	2 2 1/4
b) 3 und weniger als 6 Monate	2 3/8 2 5/8	2 3/8 2 5/8	2 3/8 2 5/8	2 3/8 2 5/8
c) 6 und weniger als 12 Monate ²⁾	2 7/8 3 1/8	2 7/8 3 1/8	2 7/8 3 1/8	2 7/8 3 1/8
d) 12 Monate und darüber ²⁾	3 1/4 3 1/2	3 1/4 3 1/2	3 1/4 3 1/2	3 1/4 3 1/2
4. Festgelder				
a) 30 bis 89 Tage	2 2 1/4	2 2 1/4	2 2 1/4	2 2 1/4
b) 90 bis 179 Tage	2 3/8 2 5/8	2 3/8 2 5/8	2 3/8 2 5/8	2 3/8 2 5/8
c) 180 bis 359 Tage	2 3/4 3	2 3/4 3	2 3/4 3	2 3/4 3
d) 360 Tage und darüber	3 1/8 3 3/8	3 1/8 3 3/8	3 1/8 3 3/8	3 1/8 3 3/8
Zinsvoraus ³⁾	1/8 — 1/2	1/8 — 1/2	1/8 — 1/2	1/8 — 1/2

¹⁾ Zusammengestellt nach Angaben der Landeszentralbanken auf Grund der Bekanntmachungen der Bankaufsichtsbehörden der einzelnen Länderschaft im Sinne des § 3 des Mantelvertrages vom 22. 12. 1936 gelten z. B. auch öffentliche Kassen und Versicherungsunternehmen. — der Vereinbarung ab kein Gebrauch gemacht wird; andernfalls dürfen nur die Sätze für Festgelder (4c bzw. 4d) vergütet werden. — ³⁾ Gemäß zungen dürfen von den Kreditgenossenschaften, Kapitalgesellschaften, Privatbankiers und Personalgesellschaften ab April 1954 die festgesetzten

Hessen		Niedersachsen		Nordrhein-Westfalen		Rheinland-Pfalz		Schleswig-Holstein	
1. 7. 1954		1. 7. 1954		1. 7. 1954		1. 7. 1954		1. 7. 1954	
1/2		1/2		1/2		1/2		1/2	
1		1		1		1		1	
3		3		3		3		3	
3 1/4		3 1/4		3 1/4		3 1/4		3 1/4	
4		4		4		4		4	
ab DM 50 000 Einlage- betrag		ab DM 50 000 Einlage- betrag		ab DM 50 000 Einlage- betrag		ab DM 50 000 Einlage- betrag		ab DM 50 000 Einlage- betrag	
2	2 1/4	2	2 1/4	2	2 1/4	2	2 1/4	2	2 1/4
2 3/8	2 5/8	2 3/8	2 5/8	2 3/8	2 5/8	2 3/8	2 5/8	2 3/8	2 5/8
2 7/8	3 1/8	2 7/8	3 1/8	2 7/8	3 1/8	2 7/8	3 1/8	2 7/8	3 1/8
3 1/4	3 1/2	3 1/4	3 1/2	3 1/4	3 1/2	3 1/4	3 1/2	3 1/4	3 1/2
2	2 1/4	2	2 1/4	2	2 1/4	2	2 1/4	2	2 1/4
2 3/8	2 5/8	2 3/8	2 5/8	2 3/8	2 5/8	2 3/8	2 5/8	2 3/8	2 5/8
2 3/4	3	2 3/4	3	2 3/4	3	2 3/4	3	2 3/4	3
3 1/8	3 3/8	3 1/8	3 3/8	3 1/8	3 3/8	3 1/8	3 3/8	3 1/8	3 3/8
1/8 — 1/2		1/8 — 1/2		1/8 — 1/2		1/8 — 1/2		1/8 — 1/2	

der über die Festsetzung von Zins- und Provisionssätzen. Diese Höchstsätze gelten gegenüber der Nichtbankierkundschaft. Als Nichtbankier-
²⁾ Die Sätze dürfen nur gewährt werden, wenn von der Kündigung bei c) mindestens für 3 Monate und bei d) mindestens für 6 Monate vom Tage
 Beschluß des Sonderausschusses Bankenaufsicht und den in den Bekanntmachungen der einzelnen Bankaufsichtsbehörden enthaltenen Vorausset-
 Höchstsätze für Habenzinsen höchstens um die aufgeführten Sätze überschritten werden.

**2. Girale Verfügungen von Nichtbanken
bei den Kreditinstituten und den Postscheckkämtern des Bundesgebiets *) ¹⁾**
in Mio DM

Zeit	Girale Verfügungen	Zeit	Girale Verfügungen
1952 Dezember	49 555,9	1954 Mai	46 300,3
1953 August	44 013,5	Juni	50 874,9
September	47 396,8	Juli	51 371,0
Oktober	48 387,6	August	49 870,6
November	45 777,0	September	52 997,5
Dezember	55 111,5	Oktober	52 446,9
1954 Januar	45 650,6	November	53 335,7
Februar	42 333,3	Dezember	65 424,8
März	49 243,6	1955 Januar	54 342,6
April	46 831,3	Februar	49 862,1

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Ohne ländliche Kreditgenossenschaften.

3. Die Ausgleichsforderungen der Geldinstitute, Versicherungsunternehmen und Bausparkassen
in Mio DM

a) nach Gläubigergruppen und Typen

Gläubigergruppe	Gesamtsumme	Ausgleichsforderungen lt. Umstellungsgesetzgebung ¹⁾	davon					unverzinsliche Schuldverschreibungen ⁷⁾	3 1/2 %ige Rentenausgleichsforderungen ⁸⁾
			3 %ige Ausgleichsforderungen ²⁾	3 1/2 %ige Ausgleichsforderungen ³⁾	4 1/2 %ige Ausgleichsforderungen ⁴⁾	unverzinsliche Ausgleichsforderungen ⁵⁾	3 %ige Sonderausgleichsforderungen ⁶⁾		
I. Bundesgebiet									
A. Geldinstitute									
Bank deutscher Länder	6 125	5 503	5 503	—	—	—	—	622	—
Landeszentralbanken	2 571	2 571	2 571	—	—	—	—	—	—
Postscheckämter und Postsparkassen	300	300	300 ⁹⁾	—	—	—	—	—	—
Kreditinstitute	6 366	6 366	5 722	—	439	76	129	—	—
Zwischensumme	15 362	14 740	14 096	—	439	76	129	622	—
B. Versicherungsunternehmen	4 331	2 874 ¹⁰⁾	—	2 775	—	20	79	—	1 457
C. Bausparkassen	62	62	—	61	—	—	1	—	—
D. Insgesamt	19 755 ¹¹⁾	17 676	14 096	2 836	439	96	209	622	1 457
II. West-Berlin									
A. Geldinstitute	507	507	507	—	—	—	—	—	—
B. Versicherungsunternehmen und Bausparkassen	250	121	—	111	—	—	10	—	129
C. Insgesamt	757 ¹²⁾	628	507	111	—	—	10	—	129

¹⁾ Die Ausgleichsforderungen laut Umstellungsgesetzgebung wurden nach den bestätigten vorläufigen Abschlüssen der Umstellungsrechnungen oder — soweit eine Bestätigung noch nicht vorlag — nach den Übersichten zusammengestellt, die von den Instituten für den Zweck der Zinsberechnung nach dem Stande vom 30. 4. 1953 einzureichen waren. — ²⁾ Normaltyp für Kreditinstitute (Bundesgebiet: § 11 UG, Westberlin: Umstellungs-Ergänzungs-VO vom 20. 3. 1949). — ³⁾ Normaltyp für Versicherungsunternehmen und Bausparkassen (Bundesgebiet: § 11 der 23. DVO/UG, § 3 der 33. DVO/UG; Westberlin: Art. 11 der DB Nr. 3 zur Umst.Erg.-VO vom 20. 3. 1949, Art. 5 der DB Nr. 7 zur Umst.Erg.-VO vom 20. 3. 1949). — ⁴⁾ Zur Deckung von Schuldverschreibungen u. ä. der Emissionseinstitute (§ 22 UG). — ⁵⁾ Für aufgestockte Zinsverbindlichkeiten der Kreditinstitute (§ 2 der 27. DVO/UG) bzw. für gewisse Rückstellungen der Versicherungsunternehmen (§ 15 der 43. DVO/UG). — ⁶⁾ Für Umstellungskosten (Bundesgebiet: § 2 der 45. DVO/UG; Westberlin: Art. 2 der DB Nr. 10 zur Umst.Erg.-VO vom 20. 3. 1949). Inzwischen getilgt 114 Mio DM; Restbetrag für Bundesgebiet demgemäß 95 Mio DM. — ⁷⁾ Wegen Geldausstattung der Gebietskörperschaft Berlin gem. Mil.Reg.Ges. Nr. 67 (Stand lt. Ausweis der BdL vom 31. 12. 1954). — ⁸⁾ Gem. § 5 des Rentenaufbesserungsges. vom 11. 6. 1951 (Betrag lt. Angaben der Bundesschuldenverwaltung auf den 31. 12. 1954). — ⁹⁾ Einstweilen nicht zu verzinsen. — ¹⁰⁾ Die Ausgleichsforderungen einer größeren Zahl von Kleinversicherungsunternehmen (im Einzelfalle kaum mehr als 1 000,— DM) konnten wegen fehlender Meldungen nicht erfaßt werden. Die Gesamtsumme wird dadurch nicht wesentlich beeinflusst. — ¹¹⁾ Die Abweichung der Gesamtsumme der Ausgleichsforderungen aller Gläubigergruppen (19 755 Mio DM) von der Gesamtsumme der Ausgleichslasten von Bund und Ländern lt. Tabelle b (19 884 Mio DM) erklärt sich dadurch, daß die Rentenausgleichsforderungen der West-Berliner Versicherungsunternehmen in den Verpflichtungen des Bundes enthalten sind (am 31. 12. 1954 = 129 Mio DM). — ¹²⁾ Vgl. Anmerkung ¹¹⁾.

b) nach Schuldner¹⁾

Schuldner	Gläubigerinstitute insgesamt	Zentralbank-system	Postscheckämter und Postsparkassen ¹⁾	Kreditinstitute	Versicherungsunternehmen	Bausparkassen
I. Bund						
Ausgleichsforderungen lt. Umstellungsgesetzgebung ²⁾	5 706	5 503	203	—	—	—
Unverzinsliche Schuldverschreibungen ³⁾	622	622	—	—	—	—
Rentenausgleichsforderungen ⁴⁾	1 586	—	—	—	1 586	—
Bund insgesamt	7 914	6 125	203	—	1 586	—
II. Länder						
Baden-Württemberg	1 996	386	15	1 087	471	37
Bayern	2 285	452	15	1 277	539	2
Bremen	229	71	2	143	12	1
Hamburg	1 048	198	6	368	475	1
Hessen	1 112	248	9	639	211	5
Niedersachsen	1 346	306	11	755	269	5
Nordrhein-Westfalen	2 985	645	32	1 485	815	8
Rheinland-Pfalz	534	139	4	353	36	2
Schleswig-Holstein	435	126	3	259	46	1
Länder insgesamt	11 970	2 571	97	6 366	2 874	62
III. Bund und Länder	19 884 ⁵⁾	8 696	300	6 366	4 460	62
IV. Gebietskörperschaft Berlin	628 ⁶⁾	—	26	481	116	5

¹⁾ Die Ausgleichsforderungen sind im Regelfall dem Land zugeordnet, in dem sich der Sitz des Instituts befindet. Die Aufstellung läßt also weitgehend unberücksichtigt die Aufteilung der Ausgleichslast auf mehrere Länder gemäß

a) § 10 Abs. 5 der 2. DVO/UG (gegenüber Kreditinstituten mit Niederlassungen in mehreren Ländern),

b) § 8 der 35. DVO/UG (gegenüber verlagerten Geldinstituten),

außerdem die interne Aufteilung der Ausgleichslast gegenüber Versicherungsunternehmen und Bausparkassen gemäß § 10 der 23. DVO/UG und § 3 der 33. DVO/UG. — ²⁾ Vgl. Anmerkung ¹⁾ zur vorstehenden Tabelle a). — ³⁾ Vgl. Anmerkung ¹⁾ zur vorstehenden Tabelle a); der Bund erhält gem. Art. 4 des Mil.Reg.Ges. Nr. 67 eine Schuldverschreibung der Gebietskörperschaft Berlin über denselben Betrag. — ⁴⁾ Vgl. Anmerkung ⁸⁾ zur vorstehenden Tabelle a). — ⁵⁾ Vgl. Anmerkung ¹¹⁾ zur vorstehenden Tabelle a). — ⁶⁾ Betrag ausschließlich der in Anmerkung ³⁾ erwähnten Schuldverschreibung zu Gunsten des Bundes. — ⁷⁾ Die Aufteilung der Ausgleichsforderungen der Postscheckämter auf die Länder wurde nach dem Aufkommen an Einkommen- und Körperschaftsteuer für 1949 (§ 6 der 46. DVO/UG) geschätzt.

X. Wertpapierstatistik

1. Auflegung und Absatz von festverzinslichen Schuldverschreibungen und Aktien

Bundesgebiet ^{*)}, in Mio DM

Zeit	Festverzinsliche Schuldverschreibungen							Aktien		Festverzinsliche Schuldverschreibungen und Aktien seit der Währungsreform	
	davon						insgesamt		jährlich bzw. monatlich		seit der Währungsreform
	Pfandbriefe	Kommunal-Obligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Industrie-Obligationen	Sonstige Schuldverschreibungen	Anleihen der öffentlichen Hand	jährlich bzw. monatlich	seit der Währungsreform			
A u f l e g u n g											
1948 ^{*)}	32,5	4,0	—	10,0	—	—	46,5	46,5	0,5	0,5	47,0
1949	352,5	128,5	160,0	300,7	—	420,4	1 362,1	1 408,6	41,6	42,1	1 450,7
1950	244,5	190,0	8,0	153,5	0,1	217,1	813,2	2 221,8	55,4	97,5	2 319,3
1951	505,0	57,0	—	100,2	—	73,0	735,2	2 957,0	173,8	271,3	3 228,3
1952	753,4	208,0	201,0	94,1	—	799,9	2 056,4	5 013,4	288,9	560,2	5 573,6
1953	1 325,5	827,7	205,0	295,5	36,0	425,9	3 115,6	8 129,0	287,0	847,2	8 976,2
1954 ^{o)}	1 963,3	840,2	320,0	1 005,9	2,9	383,7	4 516,0	12 645,0	498,4	1 345,6	13 990,6
Zurückgezogene Emissionen ^{p)}	—	— 40,4	—	— 21,7	—	— 11,7	—	— 73,8	—	—	— 73,8
Auflegung bis Ende 1954 ^{p)}	5 176,7	2 215,0	894,0	1 938,2	39,0	2 308,3	—	12 571,2	—	1 345,6	13 916,8
1953 Oktober	216,0	70,0	—	45,0	15,0	24,0	370,0	7 225,7	36,3	811,7	8 037,4
November	180,0	81,6	10,0	60,5	—	8,3	340,4	7 566,1	6,0	817,7	8 383,8
Dezember	183,5	256,6	—	55,0	20,0	47,8	562,9	8 129,0	29,5	847,2	8 976,2
1954 Januar	55,0	57,0	—	115,4	2,8	36,0	266,2	8 395,2	31,4	878,6	9 273,8
Februar	120,0	68,7	200,0	83,6	0,1	24,5	496,9	8 892,1	20,1	898,7	9 790,8
März	231,0	102,5	—	69,7	—	202,6	605,8	9 497,9	13,0	911,7	10 409,6
April	135,0	140,0	—	272,3	—	1,8	549,1	10 047,0	8,5	920,2	10 967,2
Mai	135,0	35,0	—	1,0	—	1,7	172,7	10 219,7	46,4	966,6	11 186,3
Juni	314,0	160,0	—	10,0	—	100,6	584,6	10 804,3	33,9	1 000,5	11 804,8
West-Berlin bis einschl. Juni	48,0	10,0	—	—	—	—	—	58,0	—	82,4	140,4
Juli	295,0	139,0	—	25,0	—	5,8	464,8	11 327,1	57,6	1 140,5	12 467,6
August	47,0	—	20,0	—	—	1,7	68,7	11 395,8	53,2	1 193,7	12 589,5
September	114,0	5,0	—	36,0	—	2,8	157,8	11 553,6	27,6	1 221,3	12 774,9
Oktober	180,0	—	10,0	8,0	—	—	198,0	11 751,6	6,6	1 227,9	12 979,5
November	130,0	49,5	20,0	38,5	0,0	3,5	241,5	11 993,1	73,2	1 301,1	13 294,2
Dezember ^{p)}	159,3	73,5	70,0	346,4	—	2,7	651,9	12 645,0	44,5	1 345,6	13 990,6
Zurückgezogene Emissionen ^{p)}	—	— 40,4	—	— 21,7	—	— 11,7	—	— 73,8	—	—	— 73,8
1955 Januar	—	—	—	—	—	41,8	41,8	12 613,0	99,1	1 444,7	14 057,7
Februar	—	—	—	—	—	1,7	1,7	12 614,7	38,1	1 482,8	14 097,5
März	—	—	—	—	—	2,4	2,4	12 617,1	226,7	1 709,5	14 326,6
Seit der Währungsreform bis einschl. März 1955 ^{t)}	5 176,7	2 215,0	894,0	1 938,2 ¹⁾	39,0	2 354,2	—	12 617,1	—	1 709,5	14 326,6
A b s a t z											
1948 ^{*)}	6,3	2,3	—	10,0	—	—	18,6	18,6	0,5	0,5	19,1
1949	201,1	33,0	19,9	95,7	—	420,4	770,1	788,7	41,3	41,8	830,5
1950	210,7	99,2	96,2	53,2	0,1	217,1	676,5	1 465,2	51,2	93,0	1 558,2
1951	468,0	158,9	1,9	61,7	—	56,9	747,4	2 212,6	164,7	257,7	2 470,3
1952	628,1	161,3	219,8	130,3	—	418,2	1 557,7	3 770,3	259,3	517,0	4 287,3
1953	1 043,4	429,4	224,6	396,2	33,8	786,5	2 913,9	6 684,2	268,7	785,7	7 469,9
1954 ^{o)}	2 238,8	1 001,4	264,9	791,5	4,2	405,2	4 706,0	11 390,2	453,0	1 238,7	12 628,9
Absatz bis Ende 1954	4 796,4	1 885,5	827,3	1 538,6	38,1	2 304,3	—	11 390,2	—	1 238,7	12 628,9
1953 Oktober	118,0	39,6	51,2	56,7	13,6	24,0	303,1 ²⁾	6 009,4	31,2	751,0	6 760,4
November	105,0	39,0	20,9	40,8	0,0	8,4	214,1 ²⁾	6 223,5	6,0	757,0	6 980,5
Dezember	210,3	102,3	4,7	100,5	20,1	22,8	460,7 ²⁾	6 684,2	28,7	785,7	7 469,9
1954 Januar	131,5	93,5	0,2	173,2	2,8	25,4	426,6 ²⁾	7 110,8	16,1	801,8	7 912,6
Februar	81,7	46,6	200,1	28,0	0,0	55,2	411,6	7 522,4	18,5	820,3	8 342,7
März	80,5	72,9	0,1	55,4	0,1	201,6	410,6 ²⁾	7 933,0	16,4	836,7	8 769,7
April	115,9	60,8	0,0	365,3	0,0	3,8	545,8 ²⁾	8 478,8	7,0	843,7	9 322,5
Mai	176,4	60,5	0,0	13,4	0,0	1,8	252,1 ²⁾	8 730,9	30,4	874,1	9 605,0
Juni	403,3	156,1	0,1	21,7	—	100,7	681,9 ²⁾	9 412,8	23,3	897,4	10 310,2
West-Berlin bis einschl. Juni	34,8	6,4	—	—	—	—	—	41,2	—	81,0	122,2
Juli	325,8	135,8	0,0	25,6	0,0	5,8	493,0	9 947,0	59,5	1 037,9	10 984,9
August	183,8	111,3	19,7	—	0,0	1,8	316,6	10 263,6	53,4	1 091,3	11 354,9
September	159,2	82,0	0,0	36,1	0,0	2,9	280,2	10 543,8	27,6	1 118,9	11 662,7
Oktober	147,1	53,5	3,0	8,9	1,3	0,0	213,8	10 757,6	6,7	1 125,6	11 883,2
November	158,3	50,1	20,2	38,6	0,0	3,5	270,7 ²⁾	11 028,3	70,8	1 196,4	12 224,7
Dezember	240,5	71,9	21,5	25,3	0,0	2,7	361,9	11 390,2	42,3	1 238,7	12 628,9
1955 Januar	208,3	132,2	17,4	259,7	0,0	41,8	659,4 ²⁾	12 049,6	96,5	1 335,2	13 384,8
Februar	76,6	107,8	15,1	19,7	—	1,7	220,9 ²⁾	12 270,5	54,8	1 390,0	13 660,5
März	8,8	28,2	22,0	0,1	0,0	2,4	61,5	12 332,0	226,4	1 616,4	13 948,4
Seit der Währungsreform bis einschl. März 1955	5 090,1	2 153,7	881,8	1 818,1	38,1	2 350,2	—	12 332,0	—	1 616,4	13 948,4

¹⁾ Davon 116,7 Mio DM Wandelschuldverschreibungen. — ²⁾ Darunter Absatz an Investitionshilfe-Gläubiger (in Mio DM); Okt. 1953 15,2, Nov. 1953 2,8, Dez. 1953 80,3, Jan. 1954 33,1, März 1954 0,6, April 1954 304,7, Mai 1954 9,7, Juni 1954 6,3, Nov. 1954 34,4, Jan. 1955 311,3, Febr. 1955 27,6. — ³⁾ 21. 6. bis 31. 12. 1948. — ⁴⁾ Ab Juli 1954 einschl. West-Berlin. — ^{o)} Einschließlich West-Berlin. — ^{p)} Vorläufig.

2. Zinssätze und Emissionskurse der seit Juli 1948 abgesetzten festverzinsl. Schuldverschreibungen

Bundesgebiet einschl. West-Berlin; Stand Ende März 1955. Beträge in Mio DM

Zinssätze %	Emissionskurse											
	92 bis unter 93	93 bis unter 94	94 bis unter 95	95 bis unter 96	96 bis unter 97	97 bis unter 98	98 bis unter 99	99 bis unter 100	100 bis unter 101	101 bis unter 102	102 und höher	zusammen
3	—	—	—	—	—	—	—	—	1,0	—	—	1,0
3 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	8,0	—	—	8,0
4	—	—	—	—	—	—	—	—	8,3	—	—	8,3
4 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	0,1	—	—	0,1
5	10,0	468,1	83,2	112,7	73,7	473,1	3 365,8	143,7	882,2	5,4	—	5 617,9
5 1/2	—	0,0	5,0	29,2	141,9	70,6	1 523,3	881,5	385,6	182,8	3,8	3 223,7
6	—	—	—	—	—	—	36,5	—	580,9	—	—	617,4
6 1/2	—	—	0,7	—	—	—	449,3	0,9	114,6	—	—	565,5
7	—	—	10,1	—	—	—	9,2	320,2	18,7	—	—	378,7
7 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—	6,1	—	—	6,1
7 1/2	—	—	—	—	247,7	383,1	470,8	35,0	17,7	25,0	8,3	1 187,6
8	—	—	—	—	—	70,4	601,8	13,1	3,5	1,9	—	690,7
8 1/4	—	—	—	—	—	—	15,0	—	—	—	—	15,0
8 1/2	—	—	—	—	—	—	—	12,0	—	—	—	12,0
zusammen	10,0	468,1	99,0	141,9	483,8	997,2	6 471,7	1 406,4	2 026,7	215,1	12,1	12 332,0

3. Absatz von festverzinslichen Schuldverschreibungen

Bundesgebiet*); getrennt nach Papieren mit steuerfreien und steuerpflichtigen¹⁾ Zinserträgen, in Mio DM

Zeit	Pfandbriefe		Kommunal-Obligationen		Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten		Industrie-Obligationen		Sonstige Schuldverschreibungen		Anleihen der öffentlichen Hand		Festverzinsliche Schuldverschreibungen insgesamt	
	steuerfrei	steuerpflichtig	steuerfrei	steuerpflichtig	steuerfrei	steuerpflichtig	steuerfrei	steuerpflichtig	steuerfrei	steuerpflichtig	steuerfrei	steuerpflichtig	steuerfrei	steuerpflichtig
1953	945,3	98,1	347,6	81,8	194,7	29,9	143,4	252,8	33,8	—	770,6	15,9	2 435,4	478,5
1954 ^{o)}	2 052,9	185,9	907,9	93,5	208,5	56,4	79,2	712,3	4,2	—	106,2	299,0	3 358,9	1 347,1
1954 März	72,4	8,1	70,3	2,6	0,1	0,0	8,7	46,7	0,1	—	3,6	198,0	155,2	255,4
April	104,9	11,0	46,3	14,5	0,0	0,0	6,9	358,4	0,0	—	1,8	2,0	159,9	385,9
Mai	147,9	28,5	47,9	12,6	0,0	0,0	0,0	13,4	0,0	—	1,8	—	197,6	54,5
Juni	378,7	24,6	145,3	10,8	0,1	0,0	5,5	16,2	—	—	46,7	54,0	576,3	105,6
West-Berlin bis einschl. Juni	27,4	7,4	2,1	4,3	—	—	—	—	—	—	—	—	29,5	11,7
Juli	297,6	28,2	122,6	13,2	—	0,0	0,2	25,4	0,0	—	5,8	—	426,2	66,8
August	173,0	10,8	110,5	0,8	0,0	19,7	—	—	0,0	—	1,8	—	285,3	31,3
September	148,7	10,5	78,4	3,6	—	0,0	0,1	36,0	0,0	—	2,9	—	230,1	50,1
Oktober	139,1	8,0	46,5	7,0	3,0	0,0	—	8,9	1,3	—	0,0	—	189,9	23,9
November	149,7	8,6	46,4	3,7	2,6	17,6	—	38,6	0,0	—	3,5	—	202,2	68,5
Dezember	230,1	10,4	65,9	6,0	2,4	19,1	—	25,3	0,0	—	2,7	—	301,1	60,8
1955 Januar	170,0	38,3	40,2	92,0	1,4	16,0	6,3	253,4	0,0	—	—	41,8	217,9	441,5
Februar	28,7	47,9	16,3	91,5	9,9	5,2	15,2	4,5	—	—	—	1,7	70,1	150,8
März	8,2	0,6	26,7	1,5	9,6	12,4	—	0,1	0,0	—	—	2,4	44,5	17,0

¹⁾ Außer den der Kapitalertragsteuer (gemäß dem Ersten Gesetz zur Förderung des Kapitalmarktes vom 15. 12. 1952) unterliegenden Schuldverschreibungen auch solche, deren Ertrag der Einkommensteuer bzw. der Körperschaftsteuer unterliegt. — *) Ab Juli 1954 einschl. West-Berlin. — o) Einschließlich West-Berlin.

4. Absatz von festverzinslichen Schuldverschreibungen nach Käufergruppen¹⁾

Bundesgebiet*); in vH des aufteilbaren Absatzes

Zeit	Pfandbriefe			Kommunal-Obligationen				Industrie-Obligationen				Zusammen				aufteilbar waren ... vH des Gesamt- absatzes
	an öffentliche Stellen	an Kreditinstitute	an sonstige Wirtschaftsunternehmen	an Private	an öffentliche Stellen	an Kreditinstitute	an sonstige Wirtschaftsunternehmen	an Private	an öffentliche Stellen	an Kreditinstitute	an sonstige Wirtschaftsunternehmen	an Private	an öffentliche Stellen	an Kreditinstitute	an sonstige Wirtschaftsunternehmen		an Private
1951 ²⁾	76	19	5	81	17	2	13	78	9	71	24	5	93			
1952	75	17	8	82	15	3	9	57	34	69	21	10	90			
1953	46	43	11	51	45	4	16	69	15	40	50	10	94			
1954 ^{o)}	31	49	11	9	22	57	16	5	6	20	67	7	99			
1954 März	30	37	15	18	55	37	5	3	9	14	63	14	99			
April	34	45	15	6	18	60	16	6	2	5	90	3	100			
Mai	19	55	21	5	12	66	21	1	0	1	84	15	100			
Juni	51	35	11	3	31	51	17	1	2	18	70	10	100			
Juli	29	54	10	7	16	63	13	8	3	33	48	16	99			
Aug.	35	48	10	7	16	77	6	1	—	—	—	—	100			
Sept.	13	70	8	9	20	69	6	5	0	2	98	0	99			
Okt.	28	58	6	8	9	77	9	5	0	47	53	0	96			
Nov.	34	50	6	10	20	53	21	6	0	91	8	1	98			
Dez.	10	66	4	20	8	70	10	12	3	43	30	24	100			
1955 Jan.	4	79	11	6	1	71	23	5	0	16	83	1	100			
Febr.	8	80	7	5	2	69	27	2	19	10	69	2	99			
März	22	62	2	14	77	20	0	3	—	—	100	—	100			

¹⁾ Soweit erfaßbar. — ²⁾ Juni bis Dezember. — *) Ab Juli 1954 einschl. West-Berlin. — o) Einschließlich West-Berlin.

5. Wertpapierkurse im Bundesgebiet

X. Wertpapier-
statistik

a) Festverzinsliche RM-Wertpapiere

b) Aktien

Monatsdurchschnittskurse und Indexziffern; 1950 = 100

DM-Kursdurchschnitte¹⁾ und Meßziffern; 1950 = 100

Zeit	Gesamt- index	darunter 4%ige Schuldverschreibungen						davon									
		Pfandbriefe		Kommunal- obligationen einschl. Stadt- anleihen		Industrie- obligationen		Gesamt		Grundstoff- industrien		Eisen- und Metall- bearbeitung		Sonstige verarbeitende Industrien		Handel und Verkehr	
		Durch- schnitts- kurse ¹⁾	Index- ziffern	Durch- schnitts- kurse ¹⁾	Index- ziffern	Durch- schnitts- kurse ¹⁾	Index- ziffern	Kurs- durch- schnitt	Meß- ziffern	Kurs- durch- schnitt	Meß- ziffern	Kurs- durch- schnitt	Meß- ziffern	Kurs- durch- schnitt	Meß- ziffern	Kurs- durch- schnitt	Meß- ziffern
1948 MD ²⁾	104,4	8,34	107,2	7,68	99,7	6,87	95,2	26,08	50,1	13,52	42,5	38,48	50,6	51,11	57,0	34,91	52,0
1949 "	99,2	7,83	100,6	7,64	99,3	6,69	92,7	30,41	58,4	16,07	50,6	45,37	59,6	57,87	64,5	41,29	61,5
1950 "	100,0	7,78	100,0	7,70	100,0	7,22	100,0	52,06	100,0	31,79	100,0	76,10	100,0	89,71	100,0	67,15	100,0
1951 "	94,2	72,86	93,6	72,39	94,1	70,26	97,3	73,81	141,8	51,21	161,1	103,63	136,2	115,42	128,7	88,20	131,3
1952 "	106,2	82,44	105,9	78,06	101,4	80,35	111,3	93,86	180,3	83,21	261,7	113,66	149,4	111,59	124,4	99,23	147,8
1953 "	105,0	80,82	103,8	80,71	104,9	79,79	110,5	87,97	169,0	79,86	251,2	102,30	134,4	97,55	108,7	95,30	141,9
1954 "	109,4	83,53	107,3	83,89	109,0	87,54	121,2	125,09	240,3	121,49	382,2	133,58	175,6	129,36	144,2	126,89	189,0
1954 April	103,4	77,87	100,1	79,54	103,4	86,93	120,4	105,95	203,5	98,79	310,8	116,06	152,5	116,68	130,1	111,62	166,2
Mai	104,8	79,15	101,7	80,07	104,0	87,94	121,8	111,48	214,1	106,56	335,2	120,90	157,8	118,67	132,2	114,35	170,3
Juni	109,3	83,37	107,1	81,97	106,5	88,98	123,2	117,94	226,5	115,66	363,8	121,34	159,4	120,54	134,4	120,53	179,5
Juli	110,9	84,58	108,7	83,88	108,9	89,93	124,5	124,21	238,6	123,54	388,6	127,37	167,4	124,17	138,4	124,28	185,1
Aug.	114,0	87,35	112,2	86,77	112,7	90,65	125,5	131,85	253,3	131,77	414,5	134,30	176,5	131,20	146,2	131,04	195,1
Sept.	116,4	89,45	114,9	88,74	115,3	91,44	126,6	135,75	260,8	134,47	423,0	141,27	185,6	136,30	151,9	135,56	201,9
Okt.	116,1	89,48	115,0	89,07	115,7	88,44	122,5	147,40	283,1	143,37	451,0	162,48	213,5	151,28	168,6	146,00	217,4
Nov.	116,2	89,51	115,0	89,04	115,7	88,79	123,0	150,43	289,0	149,40	470,0	159,58	209,7	150,87	168,2	146,78	218,6
Dez.	116,1	89,52	115,0	89,01	115,7	87,87	121,7	167,34	321,4	169,56	533,4	174,47	229,3	160,91	179,4	161,55	240,6
1955 Jan.	116,1	89,53	115,0	89,04	115,7	87,95	121,8	166,00	318,9	164,15	516,4	178,50	234,6	167,66	186,9	161,35	240,3
Febr.	116,1	89,53	115,0	89,01	115,7	88,38	122,4	172,10	330,5	169,92	534,5	187,26	246,1	171,67	191,4	169,01	251,7
März	116,1	89,49	115,0	89,02	115,7	88,51	122,6	183,20	351,9	178,95	562,9	201,53	264,8	187,54	209,1	180,07	268,2

¹⁾ Ab Juli 1951 in Prozenten des im Verhältnis 10:1 von RM auf DM umgestellten Nominalwertes. — ²⁾ Durchschnitt 2. Halbjahr 1948.

¹⁾ Stand am Monatsende. — Quelle der Kursdurchschnitte: Statistisches Bundesamt.

6. Börsenumsätze im Bundesgebiet

Wertpapierumsätze in effektiven Stücken, in der amtlichen Börsenzeit getätigt
in Tsd DM

Zeit	Festverzinsliche DM-Wertpapiere		DM-Aktien		Zeit	Festverzinsliche DM-Wertpapiere		DM-Aktien		Zeit	Festverzinsliche DM-Wertpapiere		DM-Aktien	
	Nominal- wert	Kurs- wert ¹⁾	Nominal- wert	Kurs- wert ¹⁾		Nominal- wert	Kurs- wert ¹⁾	Nominal- wert	Kurs- wert ¹⁾		Nominal- wert	Kurs- wert ¹⁾	Nominal- wert	Kurs- wert ¹⁾
1953 Jan.	9 744	9 548	9 932	10 012	1954 Jan.	12 447	12 405	57 647	68 363	1955 Jan.	19 830	20 127	118 938	210 770
Febr.	4 301	4 215	10 222	10 241	Febr.	14 526	14 447	57 133	69 365	Febr.	19 057	19 337	86 625	158 064
März	12 156	11 913	13 386	12 921	März	15 620	15 523	70 181	87 772	März				
April	11 141	10 918	15 606	14 981	April	14 051	13 964	56 948	71 168	April				
Mai	20 128	20 020	16 099	15 346	Mai	18 054	18 009	62 541	78 281	Mai				
Juni	24 766	24 680	20 444	19 228	Juni	15 221	15 227	78 966	103 183	Juni				
Juli	32 339	32 277	27 579	26 059	Juli	14 477	14 608	93 941	128 851	Juli				
Aug.	16 353	16 429	32 627	32 762	Aug.	13 365	13 556	79 995	113 111	Aug.				
Sept.	15 732	15 827	38 744	41 403	Sept.	16 169	16 499	77 846	116 502	Sept.				
Okt.	16 679	16 716	53 223	57 798	Okt.	20 991	21 564	108 430	173 775	Okt.				
Nov.	7 757	7 752	31 415	35 242	Nov.	22 677	23 399	90 603	153 187	Nov.				
Dez.	12 260	12 199	47 807	52 905	Dez.	23 912	24 498	110 344	197 275	Dez.				

¹⁾ Errechnet aus gewogenen Durchschnittskurswerten sämtlicher an den Börsen notierten DM-Wertpapiere.

XI. Öffentliche Finanzen

1. Die inländische Neuverschuldung des Bundes ¹⁾

Kreditmarktverschuldung
in Mio DM

Stand am Monatsende	Kurz- und mittelfristige Verschuldung				Langfristige Verschuldung			Verschuldung insgesamt	darunter im Rahmen des Kreditplafonds in Anspruch genommen (2 + 3)
	Gesamt	davon			Gesamt	davon			
		Kassenkredite	Schatzwechsel	Unverzinsl. Schatzanweisungen ²⁾		Anleihe von 1952	Prämien-Schatzanweisungen		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
1953 April	900,3	—	65,7	834,6	537,6	500,2	37,4	1 437,9	65,7
Mai	904,9	—	69,9	835,0	537,6	500,2	37,4	1 442,5	69,9
Juni	954,8	—	69,8	885,0	537,7	500,2	37,5	1 492,5	69,8
Juli	955,0	—	70,0	885,0	537,7	500,2	37,5	1 492,7	70,0
August	1 006,7	—	132,3	874,4	537,8	500,2	37,6	1 544,5	132,3
September	878,2	—	129,2	749,0	537,8	500,2	37,6	1 416,0	129,2
Oktober	810,9	—	96,3	714,6	537,9	500,2	37,7	1 348,8	96,3
November	757,7	—	82,0	675,7	537,9	500,2	37,7	1 295,6	82,0
Dezember	753,6	—	78,7	674,9	538,0	500,2	37,8	1 291,6	78,7
1954 Januar	686,5	—	64,7	621,8	538,0	500,2	37,8	1 224,5	64,7
Februar	680,9	—	68,5	612,4	538,1	500,2	37,9	1 219,0	68,5
März	646,6	—	70,8	575,8	538,2	500,2	38,0	1 184,8	70,8
April	634,4	—	73,4	561,0	538,2	500,2	38,0	1 172,6	73,4
Mai	616,8	—	74,8	542,0	538,2	500,2	38,0	1 155,0	74,8
Juni	613,8	—	71,8	542,0	538,3	500,2	38,1	1 152,1	71,8
Juli	611,2	—	69,2	542,0	538,3	500,2	38,1	1 149,5	69,2
August	608,1	—	66,1	542,0	538,4	500,2	38,2	1 146,5	66,1
September	608,6	—	66,6	542,0	538,4	500,2	38,2	1 147,0	66,6
Oktober	608,4	—	66,4	542,0	538,5	500,2	38,3	1 146,9	66,4
November	607,0	—	65,0	542,0	538,5	500,2	38,3	1 145,5	65,0
Dezember	607,0	—	65,0	542,0	538,5	500,2	38,3	1 145,5	65,0
1955 Januar	587,2	—	53,7	533,5	538,5	500,2	38,3	1 125,7	53,7
Februar	521,7	—	26,6	495,1	538,5	500,2	38,3	1 060,2	26,6
März	498,9	—	7,4	491,5	538,5	500,2	38,3	1 037,4	7,4

¹⁾ Nur inländische Neuverschuldung seit der Währungsreform, ohne Ausgleichsforderungen und ohne zinsloses Darlehn der Bank deutscher Länder für die Subskriptionszahlungen der Bundesrepublik an den Internationalen Währungsfonds und die Weltbank sowie ohne Verschuldung bei öffentlichen Stellen. — ²⁾ Einschließlich der an die Länder für Finanzausgleichszahlungen weitergegebenen unverzinslichen Schatzanweisungen.

2. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts*)

in Mio DM

Zeit	Rechnungsjahr											
	1951/52			1952/53			1953/54			1954/55		
	Kasseneinnahmen ¹⁾	Kassenausgaben ²⁾	Überschuß (+) Fehlbetrag (-)	Kasseneinnahmen ¹⁾	Kassenausgaben ²⁾	Überschuß (+) Fehlbetrag (-)	Kasseneinnahmen ¹⁾	Kassenausgaben ²⁾	Überschuß (+) Fehlbetrag (-)	Kasseneinnahmen ¹⁾	Kassenausgaben ²⁾	Überschuß (+) Fehlbetrag (-)
April	1 044	1 195	- 151	1 420	1 688	+ 268	1 657	1 974	- 317	1 721	1 718	+ 3
Mai	1 048	1 189	- 141	1 424	1 446	+ 22	1 639	1 684	- 45	1 580	1 522 ⁴⁾	+ 58
Juni	1 126	1 271	- 145	1 826	1 398	+ 428	1 908	1 804	+ 104	2 074	1 668	+ 406
Juli	1 176	1 391	- 215	1 600	1 516	+ 84	1 841	1 634	+ 207	1 900	1 938	- 38
August	1 245	1 368	- 123	1 621	1 680 ⁴⁾	+ 59	1 727 ⁸⁾	1 432 ⁴⁾	+ 295	1 819	2 074 ⁵⁾	- 255
September	1 480	1 246	+ 234	2 072	1 488	+ 584	2 103	1 598	+ 505	2 181	1 717	+ 464
Oktober	1 452	1 429	+ 23	1 725	1 613	+ 112	1 833 ⁸⁾	1 548	+ 285	1 884	1 810	+ 74
November	1 365	1 270	+ 95	1 623	1 655	- 32	1 637	1 534	+ 103	1 837	1 671 ⁴⁾	+ 166
Dezember	1 770	1 604	+ 166	2 236	2 045	+ 191	2 209 ⁸⁾	1 728	+ 481	2 444 ⁶⁾	2 049 ⁶⁾	+ 395
Januar	1 620	1 397	+ 223	1 843	1 761	+ 82	1 914	1 507 ⁷⁾	+ 407 ⁷⁾	2 232	1 728	+ 504
Februar	1 349	1 450	- 101	1 511	1 515	- 4	1 477	1 700	- 223	1 696	1 750	- 54
März	1 647	1 947	- 300	1 833	1 891	- 58	2 097 ⁸⁾	2 140	- 43	2 051	2 581	- 530
Rechnungsjahr gesamt	16 322	16 757	- 435	20 734	19 696	+1 038	22 042	20 283	+1 759	23 419	22 227 ⁷⁾	+1 192 ⁷⁾

*) Einzelne Zahlen früherer Jahre gegenüber den bisherigen Veröffentlichungen berichtigt.

¹⁾ Eingänge auf den bei der Bank deutscher Länder unterhaltenen Konten des Bundes (ohne Gegenwert- und Steg-Konten) abzüglich der Eingänge aus Schuld aufnehmen mit Ausnahme der in Anm. ³⁾ genannten Beträge. — ²⁾ Ausgänge aus den bei der Bank deutscher Länder unterhaltenen Konten des Bundes (ohne Gegenwert- und Steg-Konten) abzüglich der Aufwendungen für Schuldentilgung mit Ausnahme des in Anm. ⁵⁾ genannten Betrages. — ³⁾ Einschl. der beim ERP-Sondervermögen aufgenommenen Kredite; August 50 Mio DM; Oktober 41 Mio DM; Dezember 125 Mio DM; März 35 Mio DM. — ⁴⁾ Ohne Zahlungen an den Internationalen Währungsfonds und die Weltbank in Höhe von 183 Mio DM (August 1952), 18 Mio DM (August 1953), 175 Mio DM (Mai 1954) bzw. 14 Mio DM (Nov. 1954). — ⁵⁾ Darunter 255 Mio DM für den Rückkauf der im Vorjahr beim ERP-Sondervermögen aufgenommenen Anleihe. — ⁶⁾ Ausschließlich eines durchlaufenden Postens in Höhe von 148 Mio DM aus einer nachträglichen Gewinnausschüttung der Bank deutscher Länder (Einnahmen) und eines Kredits an die Bundesbahn in gleicher Höhe (Ausgaben). — ⁷⁾ Differenz durch Runden. — Quelle: Bank deutscher Länder.

3. Haushaltseinnahmen und -ausgaben des Bundes ¹⁾

in Mio DM

XI. Öffentliche
Finanzen

Einnahme- / Ausgabeart	Rechnungsjahr							
	1951/52	1952/53	1953/54	1954/55				
	Insgesamt (einschl. Auslaufperiode)			April bis Juni	Juli bis September	April bis September	September bis Dezember	Januar
I. Einnahmen								
1. Bundeseigene Steuern und Zölle	13 838,1 ²⁾	15 348,9	15 984,1	3 981,3	4 287,8	8 269,1	4 546,5	1 748,2
2. Bundesanteil an der Einkommen- und Körperschaftsteuer	2 278,4	3 925,9	4 389,7	1 044,4	1 173,0	2 217,5	1 218,5	345,9
3. Ablieferung der Deutschen Bundespost	160,6	165,9	201,1	59,9	62,7	122,6	54,3	19,8
4. Bruttoeinnahmen aus der Münzprägung	293,8	166,7	79,0	11,0	9,2	20,2	8,4	2,2
5. Interessenquoten der Länder	81,7	26,1	—	—	—	—	—	—
6. Verwaltungseinnahmen	653,8	683,7	1 034,9	274,0	318,1	592,2	229,4	239,3 ¹⁰⁾
7. Anleihen	36,6	934,2	1 147,2 ⁸⁾	0,1	460,6	460,7	14,2	—
8. Sonstige Einnahmen	133,1	67,7	—	—	—	—	—	—
Haushaltseinnahmen (Summe 1 bis 8)	17 476,1	21 319,2	22 836,1	5 370,8	6 311,5	11 682,2	6 071,2	2 355,4
Durchlaufende und zweckgebundene Posten³⁾	2 082,5	1 783,1	4 472,7	594,6	553,6	1 148,2	896,6	154,5
Gesamteinnahmen	19 558,6 ⁴⁾	23 102,3	27 308,8	5 965,4	6 865,1	12 830,5	6 967,8	2 509,9
II. Ausgaben								
1. Besatzungs- und Besatzungsfolgelasten	7 915,3	7 892,0	7 384,7 ⁷⁾	567,9	1 614,6	2 182,5	1 886,6	559,2
2. Soziale Kriegsfolgelasten	4 265,6	4 771,8	5 039,9	1 369,5	1 178,7	2 548,2	1 270,1	421,3
darunter:								
a) Kriegsfolgenhilfe	534,2	624,5	709,6	118,9	140,3	259,2	186,5	67,7
b) Versorgung verdrängter Angehöriger des öffentl. Dienstes und ihrer Hinterbliebenen	395,9	548,5	655,3	207,2	174,2	381,5	172,4	64,9
c) Unterhaltshilfe für ehemalige Wehrmachtangehörige und ihre Hinterbliebenen	148,0	239,4	303,2	107,0	88,2	195,1	88,6	33,5
d) Kriegsofpferversorgung	3 169,0	3 199,3	3 153,9	900,4	715,9	1 616,3	718,5	229,4
3. Sonstige Soziallasten	2 611,0	2 909,7	3 817,4 ⁸⁾	911,6	1 067,3	1 978,9	881,8	308,1
darunter:								
a) Arbeitslosenhilfe	1 233,1	1 172,4	1 169,2	91,9	422,7	514,5	219,9	83,5
b) Zuschüsse zur Sozialversicherung	1 374,3	1 730,5	2 641,6	818,8	640,6	1 459,3	659,1	224,0
4. Finanzhilfe Berlin	550,0	662,0	682,2	186,9	181,1	368,0	198,9	59,7
5. Preisausgleich für eingeführte Lebens- und Düngemittel	621,5	484,5	34,3	6,6	15,0	21,6	7,7	4,0
6. Wohnungsbau	326,1	581,2	999,4	119,5	277,1	396,6	210,1	19,5
7. Schuldendienst	254,6	257,0	876,4	197,3	538,0	735,3	176,8	16,4
8. Kosten der Münzprägung	61,2	32,6	4,3	2,3	0,8	3,1	1,3	0,3
9. Sonstige Ausgaben	2 216,9	3 720,3 ⁵⁾	4 617,5 ⁶⁾	836,2	924,7	1 760,9	917,6	457,9 ¹⁰⁾
Haushaltsausgaben (Summe 1 bis 9)	18 822,3	21 311,0	23 455,9	4 197,8	5 797,2	9 995,1	5 551,0	1 807,5
Durchlaufende und zweckgebundene Posten³⁾	2 045,3	1 785,5	4 493,6	578,1	556,7	1 134,7	906,1	154,7
Gesamtausgaben	20 867,6 ⁴⁾	23 096,5	27 949,5	4 775,9	6 353,9	11 129,8	6 457,1	1 962,2
III. Mehreinnahmen (+) bzw. Mehrausgaben (—)	— 1 309,0	+ 5,8	— 640,7	+ 1 189,4	+ 511,2	+ 1 700,6	+ 510,7	+ 547,6

¹⁾ Einschließlich der in Berlin aufkommenden Bundessteuern und der Bundesausgaben in Berlin. — ²⁾ Abweichungen von den früher veröffentlichten Zahlen ergeben sich durch die Einbeziehung der bisher in dieser Position mit erfaßten „Abgabe zur Förderung des Bergarbeiterwohnungsbaus“ in die „durchlaufenden und zweckgebundenen Posten“. — ³⁾ U. a. Abgabe zur Förderung des Bergarbeiterwohnungsbaus, STEG-Mittel, ERP-Zuschüsse, ERP-Darlehen, Lastenausgleichsabgaben. — ⁴⁾ Abweichungen von den bisher veröffentlichten Zahlen ergeben sich durch Einbeziehung eines bisher nicht erfaßten durchlaufenden Postens an ERP-Darlehen in Höhe von 925,8 Mio DM. — ⁵⁾ Darunter Abdeckung des Fehlbetrags von 1950 in Höhe von 338,5 Mio DM, Teilabdeckung von 1951 in Höhe von 301,3 Mio DM. — ⁶⁾ Einschließlich Schuldbuchverpflichtungen in Höhe von 891,7 Mio DM. — ⁷⁾ Darunter Rückstellung des Besatzungskostenüberhangs in Höhe von 1 863 Mio DM. — ⁸⁾ Darunter Schuldbuchverpflichtungen: Arbeitslosenhilfe 185 Mio DM; Sozialversicherung 140,2 Mio DM (für 1952) und 550,9 Mio DM (für 1953); das Disagio im Betrage von 15,6 Mio DM ist in den „sonstigen Ausgaben“ enthalten. — ⁹⁾ Darunter 1 007,7 Mio DM für Abdeckung des Fehlbetrags aus 1951. — ¹⁰⁾ Darunter 147,6 Mio DM aus einer nachträglichen Gewinnausschüttung der Bank deutscher Länder (Einnahmen) bzw. Kredit an die Bundesbahn in gleicher Höhe (Ausgaben). — Quelle: Bundesminister der Finanzen.

4. Umlauf von verzinslichen Schatzanweisungen und öffentlichen Anleihen im Bundesgebiet *)

in Mio DM

Stand am Monatsende	Bund		Länder		Gemeinden	Deutsche Bundesbahn		Deutsche Bundespost	Lastenausgleichsfonds	Insgesamt
	Prämien-Schatzanweisungen	Anleihen	Verzinsl. Schatzanweisungen	Anleihen	Anleihen	Verzinsl. Schatzanweisungen	Anleihen	Verzinsl. Schatzanweisungen	Anleihen ²⁾	
1950 Dez.	—	—	—	—	—	77,1	500,4	60,0	—	637,5
1951 „	33,8	—	15,0	—	—	100,1	451,5 ¹⁾	60,0	—	660,4
1952 „	37,2	146,0 ⁴⁾	229,3	5,8	—	114,8	165,4	60,0	—	758,5
1953 März	37,4	500,2	240,3	72,3	—	117,8	165,4	60,0	—	1 193,4
Juni	37,5	500,2	239,1	225,0	—	114,7	239,9	60,0	—	1 416,4
Sept.	37,6	500,2	241,6	283,0	32,0	119,5	311,1	60,0	—	1 585,0
Okt.	37,7	500,2	255,0	293,0	32,0	99,0	311,1	60,0	—	1 588,0
Nov.	37,7	500,2	255,0	293,0	32,4	107,0	363,1	60,0	—	1 648,4
Dez.	37,8	500,2	255,0	313,0	32,4	104,7	402,4	60,0	—	1 705,5
1954 Jan.	37,8	500,2	255,3	338,0	32,4	79,7	402,4	60,0	—	1 705,8
Febr.	37,9	500,2	256,0	368,0	53,4	83,2	402,4	60,0	200,0	1 961,1
März	38,0	500,2	256,6	566,0	53,4	85,9	402,4	60,0	200,0	2 162,5
April	38,0	500,2	255,4	568,0	53,4	87,6	402,4	60,0	200,0	2 165,0
Mai	38,0	500,2	255,4	568,0	53,4	89,4	413,4	60,0	200,0	2 177,8
Juni	38,1	500,2	255,4	622,0	97,2	90,1	528,3	60,0	200,0	2 391,3
Juli	38,1	500,2	255,3	622,0	97,2	93,8	552,4	60,0	200,0	2 419,0
Aug.	38,2	500,2	251,3	619,0	97,2	93,0	552,4	60,0	200,0	2 411,3
Sept.	38,2	500,2	251,3	619,0	97,2	95,8	552,4	60,0	200,0	2 414,1
Okt.	38,3	500,2	250,6	619,0	97,2	95,8	552,4	60,0	200,0	2 413,6
Nov.	38,3	500,2	250,1	619,0	97,2	94,3	552,4	60,0	200,0	2 411,5
Dez.	38,3	500,2	250,1	619,0	97,2	97,0	552,4	60,0	200,0	2 414,2
1955 Jan.	38,3	500,2	238,2	619,0	97,2	130,6	552,4	60,0	200,0	2 435,9
Febr.	38,3	500,2	238,2	619,0	97,2	131,3	552,4	60,0	200,0	2 436,7
März	38,3	500,2	238,2	619,0	97,2	133,7	552,4	60,0	200,0	2 439,1

*) Abweichungen gegenüber den in der Tabelle X, Nr. 1 „Auflegung und Absatz von festverzinslichen Schuldverschreibungen und Aktien“ mitgeteilten Zahlen ergeben sich einmal daraus, daß es sich dort um eine Absatzstatistik handelt, in der Tilgungen (insgesamt 111,1 Mio DM bis Ende März 1955) nicht berücksichtigt werden. Zum anderen wird in jener Aufstellung die Anleihe der Bundesbahn von 1949 mit dem vollen Emissionsbetrag (500,4 Mio DM) ausgewiesen, während in der obigen Tabelle der Anleihebetrag um die vorübergehend in Sonderschatzanweisungen umgewandelten Beträge reduziert wurde, die ihrerseits in der Tabelle XI, Nr. 5 „Umlauf von unverzinslichen Schatzanweisungen und Schatzwechseln im Bundesgebiet“ nachgewiesen werden. — 1) Vgl. Anmerkung *). — 2) Die Anleihe ist in Tab. X, Nr. 1 unter der Position „Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten“ aufgeführt. — 3) Geschätzt.

5. Umlauf von unverzinslichen Schatzanweisungen und Schatzwechseln im Bundesgebiet

in Mio DM

Stand am Monatsende	Bund		Länder ¹⁾		Deutsche Bundesbahn			Betriebsvereinigung der Südwestdeutschen Eisenbahnen		Deutsche Bundespost	Insgesamt (Umlauf am Monatsende) ¹⁾²⁾
	Unverzinsl. Schatzanweisungen	Schatzwechsel	Unverzinsl. Schatzanweisungen	Schatzwechsel	Unverzinsl. Schatzanweisungen	Unverzinsl. Schatzanweisungen Sonderreihe S	Schatzwechsel	Unverzinsl. Schatzanweisungen	Schatzwechsel	Unverzinsl. Schatzanweisungen	
1950 Dez.	—	498,7	2,8	250,2	89,4	—	537,6	57,7	33,9	—	1 470,3
1951 „	697,8	608,2	44,9	132,8	151,1	48,9	642,1	4,5	—	—	2 330,4
1952 „	751,0	110,6	102,4	66,3	265,4	335,0	528,3	—	—	150,0	2 309,0
1953 März	863,9	86,7	129,2	67,2	297,7	335,0	424,7	—	—	150,0	2 354,5
Juni	885,0	69,8	132,9	35,7	405,4	260,5 r)	387,5	—	—	199,9	2 376,7 r)
Sept.	749,0	129,2	128,4	27,8	438,4	189,3 r)	424,4	—	—	—	2 323,0 r)
Okt.	714,6	96,3	143,4 r)	27,4	447,6	189,3	444,2	—	—	—	2 335,0 r)
Nov.	675,7	82,0	132,5 r)	27,3	482,7	189,3	391,3	—	—	—	2 264,9 r)
Dez.	674,9	78,7	128,3 r)	24,3	490,0	150,0	519,6	—	—	—	2 361,4 r)
1954 Jan.	621,8 r)	64,7	123,0	23,7	512,6	150,0	506,9	—	—	310,0	2 312,7 r)
Febr.	612,4 r)	68,5	122,5	21,7	527,4	150,0	438,8	—	—	315,2	2 256,5 r)
März	575,8	70,8	120,4	23,8	527,2	150,0	426,9	—	—	316,3	2 211,2
April	561,0	73,4	118,9	23,7	529,1	150,0	432,1	—	—	331,1	2 219,3
Mai	542,0	74,8	128,5	19,7	535,6	139,0	431,0	—	—	381,1	2 251,8
Juni	542,0	71,8	134,7	19,9	518,6	24,1	418,0	—	—	381,1	2 110,2
Juli	542,0	69,2	131,9	16,8	509,8	—	449,7	—	—	381,1	2 100,6
Aug.	542,0	66,1	131,8	16,9	485,6	—	466,3	—	—	381,1	2 089,7
Sept.	542,0	66,6	131,3	16,9	493,5	—	512,1	—	—	381,1	2 143,5
Okt.	542,0	66,4	131,1	16,8	503,5	—	490,9	—	—	381,1	2 131,8
Nov.	542,0	65,0	91,9	16,8	514,0	—	509,9	—	—	381,1	2 120,6
Dez.	542,0	65,0	89,2	16,8	519,4	—	551,8	—	—	381,1	2 165,2
1955 Jan.	533,5	53,7	88,9	16,9	474,6	—	560,9	—	—	381,1	2 109,6
Febr.	495,1	26,6	90,9	15,1	463,4	—	563,4	—	—	409,3	2 063,8
März	491,5	7,4	93,6	15,1	458,7	—	559,7	—	—	451,1	2 077,1

1) Frühere Angaben infolge nachträglicher Meldungen einzelner Länder berichtigt. — 2) Differenz durch Aufrunden. — r) Berichtigt.

6. Die Hauptposten der Verschuldung der Länder
in Mio DM

XI. Öffentliche
Finanzen

Stand am Monatsende	Kassenkredite		Schatzwechsel und unver- zinsliche Schatz- anweisungen ¹⁾	Steuer- gut- scheine	Anleihen und ver- zinsliche Schatz- anweisungen	Mittel- und langfristige Kredite der Kredit- institute außerhalb des Zentralbank- systems ²⁾
	der Landes- zentralbanken	der Kredit- institute außerhalb des Zentralbank- systems				
1950 Dezember	141,9	57,0	253,1	—	—	39,8
1951 "	168,0	59,0	177,8	113,6	15,0	129,6
1952 "	50,3	90,2	168,7	141,3	235,1	249,1
1953 März	1,3	43,5	196,4	148,8	312,6	259,0
Juni	3,6	70,1	168,6	166,9	464,1	286,0
Juli	10,5	62,3	164,5	174,4	467,1	288,5
August	8,8	59,6	156,9	170,1	522,1	278,6
September	5,4	55,9	156,2	159,9	524,6	272,2
Oktober	3,9	47,1	170,8 ^{r)}	158,6	548,0	277,9
November	7,2	39,3	159,8 ^{r)}	148,7	548,0	310,0 ^{r)}
Dezember	41,6	35,1	152,6 ^{r)}	138,1	568,0	319,4 ^{r)}
1954 Januar	7,7	36,8	146,7	162,9	593,3	308,5 ^{r)}
Februar	2,8	42,7	144,2	178,6	624,0	331,3
März	0,1	45,7	144,2	226,6	822,6	362,7
April	—	55,9	142,6	214,2	823,4	371,9
Mai	—	66,6	148,2	204,5	823,4	369,3
Juni	—	69,3	154,6	185,5	877,4	358,3
Juli	—	70,6	148,7	189,0	877,3	372,6
August	0,6	63,8	148,7	196,9	870,3	377,7
September	1,3	46,8	148,2	198,0	870,3	291,7
Oktober	—	40,9	147,9	206,2	869,6	281,4
November	20,8	32,1	108,6	208,1	869,1	282,7
Dezember	60,8	31,3	106,0	191,5	869,1	278,4
1955 Januar	—	33,0	105,8	197,0	857,2	292,2
Februar	11,1	71,8	106,0	214,7	857,2	299,9
März	9,0	...	108,7	227,3	857,2	...

¹⁾ Frühere Angaben infolge nachträglicher Meldungen einzelner Länder berichtigt. — ²⁾ Darin enthalten Kredite aus dem Postscheckguthaben und über die Banken an die Länder weitergeleitete öffentliche Mittel. — ^{r)} Berichtigt.

7. Aufkommen aus Bundes- und Ländersteuern
einschließlich West-Berlin, in Mio DM

Steuerart	Rechnungsjahr								
	1950/51	1951/52	1952/53	1953/54		1954/55			
	insgesamt			insgesamt	darunter März	Dezember	Januar	Februar ¹⁾	März ¹⁾
I. Besitz- und Ver- kehrsteuern									
Insgesamt	11 924,5	17 854,2	21 562,0	23 423,5	2 509,7	3 091,5	2 229,3	...	...
darunter									
Lohnsteuer	1 789,3	3 097,9	3 727,2	3 707,0	239,8	388,9	453,8	317,5	271,7
Veranlagte Einkommen- steuer	2 002,9	2 676,4	4 266,5	4 726,5	722,2	810,2	255,6	188,2	782,6
Körperschaftsteuer	1 554,8	2 572,0	2 819,9	2 972,1	597,1	694,0	142,2	105,3	554,8
Vermögensteuer	132,8	150,8	180,7	571,9	44,1	53,0	22,4	...	...
Umsatzsteuer ²⁾	5 092,5	7 473,4	8 422,2	8 977,5	649,0	839,1	1 099,9	764,8	759,2
Kraftfahrzeugsteuer einschl. Zuschlag zur Kraftfahrzeugsteuer	357,5	420,2	479,0	542,9	52,7	55,6	62,3	...	...
Wechselsteuer	48,6	56,2	65,1	70,5	5,5	6,3	7,7	...	...
Beförderungsteuer	252,6	335,4	298,4	245,0	11,7	14,2	15,2	...	...
Notopfer Berlin	389,2	644,7	815,3	1 006,1	135,0	156,8	80,7	...	...
II. Verbrauch- steuern und Zölle									
Insgesamt	4 833,5	5 674,0	6 065,1	6 226,4	532,3	586,3	586,2	462,0	595,0
darunter									
Tabaksteuer	2 208,8	2 362,8	2 360,0	2 281,2	180,8	199,8	215,0	177,0	...
Kaffeesteuer	368,6	451,8	560,9	440,6	26,3	29,2	24,9	24,0	...
Zuckersteuer	403,9	418,6	337,3	361,6	26,8	35,0	31,9	28,0	...
Salzsteuer	40,4	39,4	39,5	41,6	4,5	3,4	4,2	...	...
Biersteuer	325,5	292,9	334,1	373,1	22,5	32,0	29,3	36,0	...
Aus dem Spiritus- monopol	503,4	541,7	526,9	551,2	53,6	58,3	48,8	41,0	...
Zündwarensteuer	62,1	60,0	57,6	58,4	10,5	4,8	5,0	...	...
Ausgleichsteuer auf Mineralöle	103,3	553,4	634,4	716,1	68,8	72,0	73,5	18,0	...
Zölle	722,5	852,1	1 121,9	1 319,3	131,7	145,5	146,3	127,0	...
Insgesamt	16 758,0	23 528,2	27 627,1	29 649,9	3 042,0	3 677,8	2 815,5	2 110,0	3 300,0

¹⁾ Nach den Ergebnissen der Vorausmeldung. — ²⁾ Einschließlich Umsatzausgleichsteuer. — Quelle: Bundesminister der Finanzen.

8. Einnahmen und Ausgaben der Länder des Bundes*)

einschließlich West-Berlin

in Mio DM

Einnahme- / Ausgabeart	Rechnungsjahr						
	1951/52	1952/53	1953/54		1954/55 ⁵⁾		
	Insgesamt (einschl. Auslauf- periode)	Insgesamt (einschl. Auslauf- periode)	Insgesamt (einschl. Auslauf- periode) ^{p)}	darunter Oktober bis Dezember	April bis Juni	Juli bis September	Oktober bis Dezember
I. Haushaltseinnahmen							
1. Landessteuern							
a) Bruttoeinnahmen	9 705,7	12 369,0	13 562,9	3 460,3	3 258,4	3 548,7	3 813,2
b) Abgeführter Bundesanteil (Vorauszahlung)	2 278,5	3 929,7	4 389,7	1 052,7	1 041,1	1 173,2	1 204,6
c) dem Lande verblieben	7 427,2	8 439,3	9 173,2	2 407,6	2 217,3	2 375,5	2 608,6
2. Gemeindesteuern (Hamburg, Bremen und Berlin)	436,9	536,5	585,1	147,2	149,2	152,6	180,5
3. Zuweisungen vom Bund	1 091,6	1 367,9	1 290,1 ⁸⁾	301,3	332,3	357,2	452,9
4. Umlagen und Beiträge der Gemeinden	264,6	311,2	361,2	82,1	58,3	115,8	97,2
5. Schuldenaufnahme insgesamt	1 578,6	1 851,8	2 291,9	485,8	503,2	390,6	417,3
darunter							
vom Bund	(329,7)	(624,1)	(775,2)	(256,2)	(120,3)	(269,0)	(172,0)
aus Soforthilfe- bzw. Lastenausgleichsmitteln	(893,2)	(701,3)	(710,7)	(96,6)	(58,7)	(139,1)	(202,2)
von sonstigen Geldgebern	(355,5)	(526,4)	(806,0)	(133,0)	(324,2)	(- 17,5)	(43,1)
6. Schuldentilgung	101,9	195,0	278,9	51,1	22,3	58,3	104,5
7. Vermögensveräußerungen und Rücklagen	147,2	148,7	167,5	38,5	21,4	54,3	33,5
8. Laufende Einnahmen und Ablieferungen des Erwerbsvermögens	676,8	826,9	779,9	126,2	361,9	195,0	112,8
9. Sonstige Einnahmen	2 034,1	2 216,7	1 930,4	433,7	372,5	522,9	451,6
10. Reineinnahmen insgesamt	13 758,7	15 894,0	16 858,2	4 073,5	4 038,4	4 222,2	4 458,9
II. Haushaltsausgaben							
1. Abführungen an den Bund	91,6	51,0	54,2	3,6	8,8	5,7	6,6
2. Abführungen an den Lastenausgleichsfonds	—	171,2	681,2	263,4	110,0	142,7	263,5
3. Zuweisungen an Gemeinden insgesamt	1 896,3	2 010,0	2 208,9	583,0	373,8	560,2	560,2
davon:							
a) Allgemeine Finanzausweisungen	(833,1)	(874,6)	(890,7)	(205,1)	(174,5)	(239,4)	(249,6)
b) Zweckgebundene Finanzausweisungen	(605,3)	(710,4)	(765,0)	(252,2)	(120,8)	(171,1)	(177,7)
c) Darlehen und Zuschüsse für Investitionszwecke	(457,9)	(425,0)	(553,2)	(125,7)	(78,5)	(149,7)	(132,9)
4. Sonstige Darlehen und Zuschüsse für Investitionszwecke	2 158,5	2 697,5	2 882,2	601,3	390,3	912,3	567,4
darunter: zur Förderung des Wohnungsbaus	(1 703,3)	(2 210,3)	(2 218,1)	(469,2)	(336,3)	(777,1)	(440,8)
5. Schuldentilgung und Zuführung an Rücklagen	324,0	322,4	448,1	46,9	51,8	77,4	137,2
6. Ausgaben für eigene Bauten und Beschaffungen	532,8	685,1	735,2	189,8	101,6	194,1	223,8
7. Vermögenmehrnde Ausgaben des Erwerbsvermögens	178,2	133,3	153,2	20,0	8,6	41,7	44,6
8. Personal- und Sachausgaben insgesamt	4 050,8	4 328,4	4 757,6 ⁴⁾	1 216,9	1 315,6	1 281,3	1 458,1
darunter: für Schul- und Bildungswesen	(1 246,1)	(1 352,2)	(1 574,5)	(402,3)	(452,5)	(429,3)	(551,0)
für Finanz- und Steuerverwaltung	(642,1)	(705,0)	(847,6)	(221,4)	(215,8)	(220,6)	(235,9)
9. Versorgung	715,9	834,5	936,8	249,3	290,2	257,3	287,6
10. Zinsendienst	502,2	538,6	541,4	178,5	167,3	97,8	191,8
11. Laufende Ausgaben für das Erwerbsvermögen	411,0	489,3	489,9	79,1	188,2	114,2	72,7
12. Sozialaufwand (einschl. Kriegsfolgelasten)	806,4	1 060,6	1 024,1	282,3	178,6	213,9	278,6
13. Sonstige Ausgaben	1 649,3	1 675,4	1 719,6	453,0	323,2	419,5	445,8
14. Reinausgaben insgesamt	13 316,8	14 997,3	16 632,4	4 167,1	3 508,0	4 318,1	4 537,9
III. Mehreinnahmen (+) bzw. Mehrausgaben (-)	+ 441,9	+ 896,7	+ 225,8	- 93,6	+ 530,4	- 95,9	- 79,0
Saldo aus Absetzungen abzüglich Zusetzungen ¹⁾	+ 4,8	- 12,1	+ 114,5	+ 2,1	+ 8,9	- 7,1	+ 7,3
IV. Mehreinnahmen (+) bzw. Mehrausgaben (-)	+ 446,7	+ 884,6	+ 340,3	- 91,5	+ 539,3	- 103,0	- 71,7
laut Abschlußnachweisung der Landeshauptkassen ²⁾							

*) Im Gegensatz zu den früheren, an dieser Stelle veröffentlichten Aufstellungen ist nunmehr West-Berlin einbezogen worden. — ¹⁾ Posten, die die aus dem verschiedenartigen Aufbau des Finanzwesens in den einzelnen Ländern resultierenden Unterschiede in der Verbuchung von Einnahmen und Ausgaben zum Ausdruck bringen. — ²⁾ Ohne Berücksichtigung der Einnahmen und Ausgaben aus Überschüssen der Vorjahre. — ³⁾ Im Gegensatz zum Rechnungsjahr 1952/53 ohne die Zuschüsse des Bundes zu den Verwaltungskosten der Kriegsoferversorgung. — ⁴⁾ Ohne die vom Bund zu tragenden Verwaltungskosten der Kriegsoferversorgung. — ⁵⁾ Mit den Angaben für das Vorjahr nicht mehr voll vergleichbar, da einmal die Land-schaftsverbände in Nordrhein-Westfalen vom Beginn des Rechnungsjahres 1954/55 an aus dem Landeshaushalt ausgegliedert und zum anderen die früher kommunale Polizeiverwaltung einbezogen wurden. — ^{p)} Vorläufig. — Quelle: Bundesminister der Finanzen.

XII. Außenwirtschaft

1. Außenhandel des Bundesgebiets †) nach Warengruppen

Spezialhandel

Zeit	E i n f u h r (kommerziell und nichtkommerziell)									A u s f u h r						
	Ins-gesamt	Er-näh-rungs-wirt-schaft	Gewerbliche Wirtschaft						Ins-gesamt	Er-näh-rungs-wirt-schaft	Gewerbliche Wirtschaft					
			zu-sammen	Roh-stoffe	Halb-waren	Fertigwaren					zu-sammen	Roh-stoffe	Halb-waren	Fertigwaren		
						zu-sammen	Vor-erzeug-nisse	End-erzeug-nisse						zu-sammen	Vor-erzeug-nisse	End-erzeug-nisse
Mio DM																
1950 Insgesamt	11 373,9	5 013,4	6 360,5	3 367,6	1 564,3	1 428,6	714,5	714,1	8 462,2	195,7	8 166,5	1 167,8	1 576,3	5 422,4	1 861,9	3 560,5
1951 -	14 725,5	5 876,0	8 849,5	5 249,2	2 012,0	1 588,3	848,4	739,9	14 576,8	489,0	14 087,8	1 318,1	2 109,9	10 659,8	3 677,6	6 982,2
1952 -	16 202,9	6 064,7	10 138,2	5 635,5	2 356,9	2 145,8	1 175,4	970,4	16 908,8	379,4	16 529,4	1 281,5	2 543,7	12 704,2	3 487,7	9 216,5
1953 Insgesamt	16 010,4	5 852,0	10 158,4	5 224,2	2 437,6	2 496,6	1 450,5	1 046,1	18 525,6	475,6	18 050,0	1 487,7	2 723,7	13 838,6	3 383,5	10 455,1
März	1 277,8	464,1	813,7	426,3	175,7	211,7	123,6	88,1	1 477,3	58,3	1 419,0	126,0	224,1	1 068,9	252,9	816,0
April	1 252,2	444,1	808,1	442,5	158,5	207,1	121,1	86,0	1 527,1	36,4	1 490,7	114,5	228,5	1 147,7	276,2	871,5
Mai	1 236,5	445,8	790,7	441,5	159,5	189,7	106,8	82,9	1 429,8	35,4	1 394,4	112,7	219,3	1 062,4	247,6	814,8
Juni	1 341,8	520,5	821,3	449,7	179,8	191,8	107,1	84,7	1 558,4	33,2	1 525,2	130,0	210,5	1 184,7	272,0	912,7
Juli	1 283,7	461,2	822,5	427,7	197,1	197,7	110,3	87,4	1 567,2	26,9	1 540,3	134,0	223,9	1 182,4	293,4	889,0
August	1 243,4	422,0	821,4	405,3	237,0	179,1	100,1	79,0	1 499,9	30,4	1 469,5	128,1	249,6	1 091,8	289,1	802,7
September	1 358,8	483,8	875,0	435,7	230,0	209,3	119,6	89,7	1 508,9	31,2	1 477,7	123,8	227,9	1 126,0	268,8	857,2
Oktober	1 431,4	529,9	901,5	427,7	237,7	236,1	134,4	101,7	1 724,3	46,8	1 677,5	137,0	235,2	1 305,3	325,1	980,2
November	1 474,3	552,9	921,4	451,4	237,0	233,0	134,9	98,1	1 645,4	47,9	1 597,5	128,9	233,3	1 235,3	322,7	912,6
Dezember	1 580,8	642,8	938,0	441,6	256,5	239,9	129,2	110,7	2 094,3	68,4	2 025,9	143,1	262,8	1 620,0	376,4	1 243,6
1954 Insgesamt	19 337,1	7 151,0	12 186,1	5 502,1	3 475,7	3 208,3	1 894,4	1 313,9	22 035,2	514,6	21 520,6	1 694,3	2 883,0	16 943,3	4 109,0	12 834,3
Januar	1 311,5	486,2	825,3	422,6	205,6	197,1	116,6	80,5	1 501,8	38,5	1 463,3	131,8	217,6	1 113,9	297,1	816,8
Februar	1 213,8	489,3	724,5	372,3	161,2	191,0	112,6	78,4	1 507,2	37,3	1 469,9	110,9	193,5	1 165,5	283,3	882,2
März	1 585,7	615,2	970,5	466,6	253,6	250,3	145,3	105,0	1 932,0	52,2	1 879,8	144,8	270,7	1 464,3	368,9	1 095,4
April	1 471,9	543,3	928,6	460,5	227,2	240,9	137,3	103,6	1 661,7	43,4	1 618,3	123,2	220,2	1 274,9	297,4	977,5
Mai	1 558,0	529,0	1 029,0	492,7	274,5	261,8	145,1	116,7	1 822,6	47,9	1 774,7	136,5	217,8	1 420,4	346,8	1 073,6
Juni	1 558,7	557,0	1 001,7	440,4	245,5	245,5	143,3	102,2	1 705,9	33,1	1 672,8	141,9	209,9	1 321,0	319,3	1 001,7
Juli	1 573,3	546,2	1 027,1	437,6	316,2	273,3	164,9	108,4	1 916,2	38,2	1 878,0	148,8	234,7	1 494,5	363,7	1 130,8
August	1 518,7	524,3	994,4	450,5	284,1	259,8	163,9	98,9	1 836,7	36,8	1 799,9	147,7	250,3	1 401,9	345,8	1 056,1
September	1 714,5	627,1	1 087,4	472,2	331,9	283,3	178,3	105,0	1 840,3	30,1	1 810,2	148,5	254,8	1 406,9	329,8	1 077,1
Oktober	1 847,5	720,6	1 126,9	479,4	327,4	320,1	188,8	131,3	1 980,8	44,3	1 936,5	159,7	252,1	1 524,7	357,3	1 167,4
November	1 947,2	759,3	1 187,9	491,2	370,7	326,0	194,1	131,9	2 027,3	51,2	1 976,1	143,8	268,9	1 563,4	368,5	1 194,9
Dezember	2 036,3	753,5	1 282,8	516,1	407,5	359,2	207,2	152,0	2 302,7	61,6	2 241,1	156,7	292,5	1 791,9	431,1	1 360,8
1955 Januar	1 692,4	602,4	1 090,0	484,4	318,0	287,6	174,0	113,6	1 757,4	45,2	1 712,2	128,3	233,7	1 350,2	325,6	1 024,6
Februar	1 818,6	606,0	1 212,6	530,5	357,0	325,1	196,0	128,7	1 907,7	48,5	1 859,2	135,1	254,9	1 469,2	362,2	1 107,0
März p)	1 997,0	...	...	...	...	...	...	...	2 219,0	...	...	...	...	...	...	...
Mio \$																
1950 Insgesamt	2 703,7	1 192,3	1 511,4	800,9	372,0	338,5	169,6	168,9	1 980,5	46,6	1 933,9	277,9	376,0	1 280,0	442,4	837,6
1951 -	3 503,0	1 397,5	2 105,5	1 248,7	478,8	378,0	202,0	176,0	3 473,0	116,5	3 356,5	314,3	503,1	2 539,1	877,7	1 661,4
1952 -	3 853,9	1 442,4	2 411,5	1 340,4	560,7	510,4	279,7	230,7	4 037,5	90,6	3 946,9	305,7	606,6	3 034,6	833,3	2 201,3
1953 Insgesamt	3 809,5	1 392,1	2 417,4	1 242,9	579,9	594,6	345,3	249,3	4 421,7	113,4	4 308,3	355,0	649,3	3 304,0	808,3	2 495,7
März	304,1	110,4	193,7	101,5	41,8	50,4	29,4	21,0	352,7	13,9	338,8	30,1	53,4	255,3	60,4	194,9
April	297,9	105,6	192,3	105,3	37,7	49,3	28,8	20,5	364,5	8,7	355,8	27,3	54,5	274,0	66,0	208,0
Mai	294,2	106,0	188,2	105,0	38,0	45,2	25,4	19,8	340,9	8,4	332,5	26,9	52,0	253,6	59,1	194,5
Juni	319,3	123,9	195,4	106,7	42,8	45,7	25,5	20,2	372,1	8,0	364,1	31,0	50,2	282,9	64,9	218,0
Juli	305,5	109,7	195,8	101,8	46,9	47,1	26,3	20,8	373,9	6,4	367,5	32,0	53,4	282,1	70,1	212,0
August	295,8	100,4	195,4	96,4	56,3	42,7	23,9	18,8	358,0	7,3	350,7	30,6	59,5	260,6	69,1	191,5
September	323,3	115,1	208,2	103,7	54,7	49,8	28,5	21,3	360,1	7,4	352,7	29,5	54,4	268,8	64,2	204,6
Oktober	340,6	126,1	214,5	101,8	56,5	56,2	31,9	24,3	411,3	11,1	400,2	32,7	56,1	311,4	77,7	233,7
November	350,8	131,5	219,3	107,4	56,4	55,5	32,1	23,4	392,6	11,4	381,2	30,8	55,6	294,8	77,1	217,7
Dezember	376,1	152,9	223,2	105,0	61,1	57,1	30,8	26,3	499,8	16,3	483,5	34,1	62,7	386,7	89,9	296,8
1954 Insgesamt	4 601,0	1 701,0	2 900,0	1 309,1	826,9	764,0	450,9	313,1	5 260,6	122,6	5 138,0	404,2	687,7	4 046,1	982,2	3 063,9
Januar	312,2	115,7	196,5	100,6	48,9	47,0	27,8	19,2	359,2	9,2	350,0	31,5	52,0	266,5	71,1	195,4
Februar	288,8	116,4	172,4	88,5	38,4	45,5	26,8	18,7	360,0	8,9	351,1	26,4	46,1	278,6	67,8	210,8
März	377,3	146,3	231,0	111,0	60,3	59,7	34,6	25,1	461,6	12,4	449,2	34,6	64,6	350,0	88,2	261,8
April	350,2	129,2	221,0	109,6	54,0	57,4	32,7	24,7	396,7	10,3	386,4	29,4	52,5	304,5	71,1	233,4
Mai	370,7	125,8	244,9	117,2	65,4	62,3	34,5	27,8	435,3	11,4	423,9	32,6	52,0	339,3	82,9	256,4
Juni	370,8	132,5	238,3	104,8	75,1	58,4	34,1	24,3	407,3	7,9	399,4	33,8	50,1	315,5	76,3	239,2
Juli	374,4	130,0	244,4	104,1	75,2	65,1	39,2	25,9	457,3	9,1	448,2	35,5	55,9	356,8	86,9	269,9
August	361,3	124,7	236,6	107,2	67,6	61,8	38,3	23,5	438,4	8,7	429,7	35,2	59,7	334,8	82,8	252,0
September	408,0	149,2	258,8	112,4	78,9	67,5	42,5	25,0	439,1	7,2	431,9	35,4	60,8	335,7	78,7	257,0
Oktober	439,6	171,4	268,2	114,1	77,9	76,2	44,9	31,3	472,7	10,5	462,2	38,1	60,2	363,9	85,4	278,5
November	463,2	180,6	282,6	116,8	88,2	77,6	46,2	31,4	483,7	12,3	471,4	34,3	64,1	373,0	88,0	285,0
Dezember	484,5	179,2	305,3	122,8	97,0	85,5	49,3	36,2	549,3	14,7	534,6	37,4	69,7	427,5	103,0	324,5
1955 Januar	402,7	143,3	259,4	115,2	75,7	68,5	41,4	27,1	420,0	10,8	409,2	30,6	55,8	322,8	77,9	244,9
Februar	432,7	144,2	288,5	126,2	84,9	77,4	46,8	30,6	455,7	11,6	444,1	32,2	60,8	351,1	86,6	264,5
März p)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

†) Einschließlich West-Berlin. — p) Vorläufig. — Quelle: Statistisches Bundesamt.

Länder		1950	1951	1952	1953	1954	1955				
		insgesamt					Januar	Februar	März ^{p)}		
I. EZU-Länder, gesamt ¹⁾	Einfuhr	7 868,5	8 872,5	10 150,9	10 616,5	12 297,9	1 070,5	1 154,2	...		
	Ausfuhr	6 316,0	10 627,6	12 186,9	13 240,7	15 775,8	1 259,8	1 389,2	...		
	Saldo	- 1 552,5	+ 1 755,1	+ 2 036,0	+ 2 624,2	+ 3 477,9	+ 189,3	+ 235,0	...		
	davon:										
		1. Kontinentale EZU-Länder	Einfuhr	5 753,0	6 055,1	7 400,8	7 651,5	8 853,7	769,2	833,9	...
			Ausfuhr	5 396,4	8 297,6	9 840,2	10 792,9	12 918,5	1 016,2	1 133,9	...
	Saldo	- 356,6	+ 2 242,5	+ 2 439,4	+ 3 141,4	+ 4 064,8	+ 247,0	+ 300,0	...		
	2. Sterling-Länder	Einfuhr	1 846,1	2 506,7	2 425,0	2 563,3	3 044,7	264,0	290,0	...	
		Ausfuhr	865,4	2 131,8	2 123,7	2 235,9	2 661,4	227,3	238,8	...	
Saldo	- 980,7	- 374,9	- 301,3	- 327,4	- 383,3	- 36,7	- 51,2	...			
3. Sonstige EZU-Länder (Indonesien, UNO-Treuhandgebiete ²⁾ , Brit.-Ägypt. Sudan)	Einfuhr	269,4	310,7	325,1	401,7	399,5	37,3	30,3	...		
	Ausfuhr	54,2	198,2	223,0	211,9	195,9	16,3	16,5	...		
	Saldo	- 215,2	- 112,5	- 102,1	- 189,8	- 203,6	- 21,0	- 13,8	...		
II. Bilaterale Verrechnungsländer gesamt ³⁾	Einfuhr	984,8	2 173,0	2 306,6	2 204,9	2 947,4	223,3	235,7	...		
	Ausfuhr	1 003,6	2 320,1	2 796,1	2 738,2	2 917,3	211,2	202,6	...		
	Saldo	+ 18,8	+ 147,1	+ 489,5	+ 533,3	- 30,1	- 12,1	- 33,1	...		
	davon:										
		1. Lateinamerika	Einfuhr	285,0	1 092,3	996,9	972,0	1 670,2	114,4	122,9	...
			Ausfuhr	252,1	1 254,4	1 273,7	1 275,8	1 352,5	79,9	72,5	...
	Saldo	- 32,9	+ 162,1	+ 276,8	+ 303,8	- 317,7	- 34,5	- 50,4	...		
	2. Europa	Einfuhr	523,9	805,3	1 038,3	901,4	971,5	84,5	80,1	...	
		Ausfuhr	598,9	801,5	1 181,6	965,3	1 010,1	94,1	86,2	...	
Saldo	+ 75,0	- 3,8	+ 143,3	+ 63,9	+ 38,6	+ 9,6	+ 6,1	...			
3. Afrika	Einfuhr	99,0	103,1	127,9	106,6	141,2	12,1	14,5	...		
	Ausfuhr	80,7	124,7	160,6	227,5	195,9	12,4	16,8	...		
Saldo	- 18,3	+ 21,6	+ 32,7	+ 120,9	+ 54,7	+ 0,3	+ 2,3	...			
4. Asien	Einfuhr	76,9	172,3	143,5	224,9	164,5	12,3	18,2	...		
	Ausfuhr	71,9	139,5	180,2	269,6	358,8	24,8	27,1	...		
Saldo	- 5,0	- 32,8	+ 36,7	+ 44,7	+ 194,3	+ 12,5	+ 8,9	...			
III. Länder ohne Verrechnungsabkom- men (Dollar-Länder), gesamt ⁴⁾	Einfuhr	2 505,3	3 679,9	3 745,4	3 168,5	4 070,8	397,0	426,9	...		
	Ausfuhr	1 017,8	1 598,6	1 889,0	2 470,6	3 208,7	272,0	301,9	...		
	Saldo	- 1 487,5	- 2 081,3	- 1 856,4	- 697,9	- 862,1	- 125,0	- 125,0	...		
	davon:										
		1. Vereinigte Staaten von Amerika	Einfuhr	1 811,2	2 721,8	2 506,7	1 658,0	2 236,8	239,3	216,0	...
			Ausfuhr	433,0	991,9	1 049,0	1 248,9	2 236,8	116,5	106,5	...
	Saldo	- 1 378,2	- 1 729,9	- 1 457,7	- 409,1	- 1 000,0	- 122,8	- 109,5	...		
	2. Kanada	Einfuhr	42,5	216,1	539,2	466,9	395,4	17,4	12,2	...	
		Ausfuhr	41,4	104,2	93,5	126,4	173,2	9,7	14,5	...	
Saldo	- 1,1	- 111,9	- 445,7	- 340,5	- 222,2	- 7,7	+ 2,3	...			
3. Lateinamerika	Einfuhr	492,8	305,3	391,2	501,5	677,1	80,9	114,5	...		
	Ausfuhr	400,1	299,3	443,7	533,0	794,3	66,3	84,5	...		
Saldo	- 92,7	- 6,0	+ 52,5	+ 31,5	+ 117,2	- 14,6	- 30,0	...			
4. Europa	Einfuhr	10,3	3,4	29,4	72,9	137,9	13,0	14,5	...		
	Ausfuhr	22,1	20,2	41,5	48,4	102,1	10,4	8,1	...		
Saldo	+ 11,8	+ 16,8	+ 12,1	- 24,5	- 35,8	- 2,6	- 6,4	...			
5. Afrika	Einfuhr	3,7	6,9	7,1	20,6	18,0	2,4	3,0	...		
	Ausfuhr	3,9	21,3	19,3	95,3	227,5	13,7	28,0	...		
Saldo	+ 0,2	+ 14,4	+ 12,2	+ 74,7	+ 209,5	+ 11,3	+ 25,0	...			
6. Asien	Einfuhr	144,8	426,4	271,8	448,6	605,6	44,0	66,7	...		
	Ausfuhr	117,3	161,7	242,0	418,6	674,8	55,4	60,3	...		
Saldo	- 27,5	- 264,7	- 29,8	- 30,0	+ 69,2	+ 11,4	- 6,4	...			
IV. Nicht ermittelte Länder und Eismeergebiete	Einfuhr	15,3	0,1	-	20,5	21,0	1,6	1,8	...		
	Ausfuhr	24,8	30,5	36,8	76,1	133,4	14,4	14,0	...		
	Saldo	+ 9,5	+ 30,4	+ 36,8	+ 55,6	+ 112,4	+ 12,8	+ 12,2	...		
Alle Länder	Einfuhr	11 373,9	14 725,5	16 202,9	16 010,4	19 337,1	1 692,4	1 818,6	1 997,0		
	Ausfuhr	8 362,2	14 576,8	16 908,8	18 525,6	22 035,2	1 757,4	1 907,7	2 219,0		
	Saldo	- 3 011,7	- 148,7	+ 705,9	+ 2 515,2	+ 2 698,1	+ 65,0	+ 89,1	+ 222,0		

†) Einschließlich West-Berlin. — *) Gesamtaufhandel: Einfuhr aus Herstellungsländern, Ausfuhr nach Verbrauchsländern. — 1) Einschließlich der Gebiete in den Sterling-Ländern angehören) verrechnen in £-Sterling. — 2) Zugehörigkeit zu den Währungsgruppen bzw. Ländergruppen nach dem jeweiligen Stand. — Nichtmitgliedsländern nachgewiesen. — 3) Triest von Januar 1955 an unter Italien bzw. Jugoslawien nachgewiesen. — p) Vorläufig. — Quelle: Statistisches

nach Ländergruppen bzw. Ländern *)

XII. Außenwirtschaft

Mio DM

Länder		1950	1951	1952	1953	1954	1955		
		insgesamt					Januar	Februar	März ^{b)}
EZU-Länder, einzeln:									
1. Belgien-Luxemburg ¹⁾	Einfuhr	503,4	764,4	1 155,6	1 036,1	1 028,4	107,2	118,2	...
	Ausfuhr	691,2	1 020,6	1 250,1	1 364,0	1 665,9	129,0	139,2	...
	Saldo	+ 187,8	+ 256,2	+ 94,5	+ 327,9	+ 637,5	+ 21,8	+ 21,0	...
2. Dänemark	Einfuhr	490,7	426,2	480,9	436,8	498,9	66,4	59,6	...
	Ausfuhr	353,4	535,0	630,3	760,5	923,0	73,1	75,7	...
	Saldo	-- 137,3	+ 106,8	+ 149,4	+ 323,7	+ 424,1	+ 6,7	+ 16,1	...
3. Frankreich ¹⁾ mit Saargebiet	Einfuhr	1 260,3	1 079,4	1 257,9	1 461,0	1 808,1	173,2	184,1	...
	Ausfuhr	804,7	1 300,8	1 438,4	1 470,3	1 650,4	141,0	150,4	...
	Saldo	-- 455,6	+ 221,4	+ 180,5	+ 9,3	-- 157,7	-- 32,2	-- 33,7	...
darunter:									
Saargebiet	Einfuhr	(181,2)	(185,4)	(323,0)	(401,4)	(523,8)	(52,4)	(51,1)	...
	Ausfuhr	(152,8)	(237,4)	(231,6)	(238,2)	(259,4)	(21,3)	(22,8)	...
	Saldo	(-- 28,4)	(+ 52,0)	(-- 91,4)	(-- 163,2)	(-- 264,4)	(-- 31,1)	(-- 28,3)	...
4. Griechenland	Einfuhr	58,3	78,2	121,5	136,9	150,2	11,3	9,0	...
	Ausfuhr	135,6	139,1	156,5	155,5	239,9	17,5	22,3	...
	Saldo	+ 77,3	+ 60,9	+ 35,0	+ 18,6	+ 89,7	+ 6,2	+ 13,3	...
5. Italien ¹⁾ mit Triest ⁶⁾	Einfuhr	507,4	549,0	643,2	743,9	843,1	58,7	68,1	...
	Ausfuhr	494,0	673,3	933,7	1 240,9	1 340,9	94,5	100,8	...
	Saldo	-- 13,4	+ 124,3	+ 290,5	+ 497,0	+ 497,8	+ 35,8	+ 32,7	...
6. Niederlande ¹⁾	Einfuhr	1 256,7	1 030,1	1 181,2	1 275,4	1 569,1	130,2	133,6	...
	Ausfuhr	1 168,7	1 463,8	1 356,5	1 670,1	2 076,1	163,1	181,3	...
	Saldo	-- 88,0	+ 433,7	+ 175,3	+ 394,7	+ 507,0	+ 32,9	+ 47,7	...
7. Indonesien	Einfuhr	233,7	279,2	291,9	323,3	354,3	33,2	28,2	...
	Ausfuhr	52,2	190,4	200,3	184,3	173,6	15,0	14,5	...
	Saldo	-- 181,5	-- 88,8	-- 91,6	-- 139,0	-- 180,7	-- 18,2	-- 13,7	...
8. Norwegen	Einfuhr	217,4	245,3	278,2	247,4	313,1	21,0	35,3	...
	Ausfuhr	119,1	246,5	396,0	572,6	636,2	40,2	59,0	...
	Saldo	-- 98,3	+ 1,2	+ 117,8	+ 325,2	+ 323,1	+ 19,2	+ 23,7	...
9. Österreich	Einfuhr	178,3	237,1	369,3	407,3	565,3	48,8	49,0	...
	Ausfuhr	311,6	499,7	627,4	667,9	1 034,2	82,7	92,2	...
	Saldo	+ 133,3	+ 262,6	+ 258,1	+ 260,6	+ 468,9	+ 33,9	+ 43,2	...
10. Portugal ¹⁾	Einfuhr	74,6	112,1	130,9	183,6	178,5	12,6	23,4	...
	Ausfuhr	57,7	106,6	152,1	208,6	294,3	23,1	25,6	...
	Saldo	-- 16,9	-- 5,5	+ 21,2	+ 25,0	+ 115,8	+ 10,5	+ 2,2	...
11. Schweden	Einfuhr	637,0	803,3	926,7	810,8	903,6	71,2	76,4	...
	Ausfuhr	531,2	973,8	1 239,1	1 172,8	1 475,6	139,6	142,3	...
	Saldo	-- 105,8	+ 170,5	+ 312,4	+ 362,0	+ 572,0	+ 68,4	+ 65,9	...
12. Schweiz	Einfuhr	350,3	378,3	462,3	584,9	694,2	53,6	58,5	...
	Ausfuhr	492,3	898,9	1 089,4	1 062,3	1 250,7	92,0	111,2	...
	Saldo	+ 142,0	+ 520,6	+ 627,1	+ 497,4	+ 556,5	+ 38,4	+ 52,7	...
13. Türkei	Einfuhr	218,6	351,7	393,1	327,4	301,2	15,0	18,7	...
	Ausfuhr	236,9	439,5	570,7	427,4	331,3	20,4	33,9	...
	Saldo	+ 18,3	+ 87,8	+ 177,6	+ 100,0	+ 30,1	+ 5,4	+ 15,2	...
14. Großbritannien ¹⁾²⁾	Einfuhr	1 007,4	1 288,8	1 345,7	1 307,6	1 706,4	136,1	142,1	...
	Ausfuhr	509,3	1 290,8	1 290,4	1 178,0	1 309,1	99,5	111,1	...
	Saldo	-- 498,1	+ 2,0	-- 55,3	-- 129,6	-- 397,3	-- 36,6	-- 31,0	...
15. Sonstige Sterling-Mitgliedsländer ²⁾	Einfuhr	25,3	20,1	20,8	20,9	33,6	3,5	3,1	...
	Ausfuhr	25,2	60,3	67,1	87,0	110,2	8,3	10,5	...
	Saldo	-- 0,1	+ 40,2	+ 46,3	+ 66,1	+ 76,6	+ 4,8	+ 7,4	...
16. Sterling-Nichtmitgliedsländer ²⁾	Einfuhr	813,4	1 197,8	1 058,5	1 234,8	1 304,7	124,4	144,8	...
	Ausfuhr	330,9	780,7	766,2	970,9	1 242,1	119,5	117,2	...
	Saldo	-- 482,5	-- 417,1	-- 292,3	-- 263,9	-- 62,6	-- 4,9	-- 27,6	...
17. Sonstige EZU-Länder ³⁾ (UNO-Treuhandgebiete ⁴⁾ , Brit.-Ägypt. Sudan)	Einfuhr	35,7	31,5	33,2	78,4	45,2	4,1	2,1	...
	Ausfuhr	2,0	7,8	22,7	27,6	22,3	1,3	2,0	...
	Saldo	-- 33,7	-- 23,7	-- 10,5	-- 50,8	-- 22,9	-- 2,8	-- 0,1	...

Übersee. ... ²⁾ Mitglieds- bzw. Nichtmitgliedsländer der OEEC. -- ³⁾ Diese EZU-Länder (Nichtmitgliedsländer, die nach dem OEEC-Länderverzeichnis nicht ⁴⁾ UNO-Treuhandgebiete = Eritrea und Libyen. Eritrea seit 1. 10. 1952 unter Dollar-Ländern, Libyen seit 1. 1. 1953 unter Sterling-Ländern bzw. Sterling-Bundesamt.

3. Die Entwicklung der Position der EZU-Mitgliedsländer vom 1. Juli 1950 bis März 1955 in Mio Rechnungseinheiten (\$)

Mitgliedsländer	Veränderung der kumulativen Nettoposition ¹⁾									Kumulative Netto-position ²⁾ Stand Ende März 1955	Quoten ³⁾	Rallongen ⁴⁾	Gewährte Kredite ⁵⁾ (an die EZU +, von der EZU -) Stand Ende März 1955	Kredit-fazili-täten ⁶⁾ (Unge-nützte Fazilitäten der Schuld-ner; D; noch offene Kreditver-pflichtung-der Gläu-biger: C)	
	Juli 1950 bis Juni 1951	Juli 1951 bis Juni 1952	Juli 1952 bis Juni 1953	1953		1954		1955							
				2. Hj.	1. Hj.	2. Hj.	Januar	Februar	März						
Bundesrepublik Deutschland	- 284,6	+ 583,9	+ 266,2	+ 243,9	+ 286,4	+ 144,0	+ 35,4	+ 14,9	+ 9,3	+ 1 299,4	600,0	763,6 C	+ 484,3	197,5 C ⁷⁾	
Belgien-Luxemburg ⁸⁾	+ 236,4	+ 565,9	- 75,8	+ 0,3	- 48,2	+ 22,4	+ 9,5	+ 17,9	+ 27,0	+ 755,4	402,6	125,0 C	+ 159,0	104,8 C	
Dänemark	- 68,6	+ 44,7	- 17,7	- 31,4	- 62,5	- 37,6	+ 1,3	- 11,4	- 9,5	- 192,7	234,0	18,2 D	- 103,7	22,4 D	
Frankreich	+ 196,4	- 629,9	- 399,5	- 101,0	- 57,3	+ 18,1	+ 6,3	+ 17,3	+ 26,3	- 923,3	624,0	45,5 D	- 155,0	174,8 D	
Griechenland ⁹⁾	- 140,4	- 83,2	- 27,7	- 5,2	- 35,0	- 32,1	- 0,6	- 4,0	+ 2,7	- 325,5	54,0	-	-	-	
Großbritannien	+ 607,6	- 1 508,6	+ 380,4	- 58,3	+ 148,0	+ 17,3	+ 11,3	+ 6,4	+ 25,8	- 370,1	1 272,0	77,5 D	- 314,5	360,3 D	
Island	- 7,0	- 5,8	- 4,3	- 2,1	- 3,2	- 0,7	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 23,1	18,0	1,6 D	- 4,3	5,5 D	
Italien	- 30,4	+ 196,7	- 220,8	- 100,5	- 110,8	- 82,2	- 19,4	- 26,1	- 31,7	- 425,2	246,0	164,0 D	- 152,2	52,8 D	
Niederlande	- 270,9	+ 476,2	+ 142,9	- 7,8	- 27,8	+ 46,0	+ 25,6	+ 15,4	- 5,7	+ 393,9	426,0	100,0 C	+ 182,4	80,6 C	
Norwegen	- 80,0	+ 20,1	- 60,2	- 46,9	- 16,0	- 49,6	- 8,8	- 2,8	- 8,3	- 252,5	240,0	14,8 D	- 107,1	20,3 D	
Österreich	- 104,1	- 38,4	+ 42,1	+ 71,4	+ 35,5	- 25,6	- 13,4	- 12,6	- 13,4	- 58,5	84,0	102,6 C	+ 20,0	73,4 C	
Portugal	+ 59,1	+ 28,9	- 22,0	- 9,9	- 7,8	- 24,4	- 5,7	- 1,1	- 4,8	+ 12,3	84,0	20,0 C	- 0,2	41,8 D	
Schweden	- 59,6	+ 285,5	- 40,9	+ 30,6	- 63,9	- 56,3	- 17,3	- 11,6	- 7,4	+ 59,1	312,0	-	+ 17,0	139,0 C	
Schweiz (ab 1. 11.50)	+ 11,1	+ 159,5	+ 87,6	+ 56,8	+ 20,6	+ 66,1	- 8,1	- 2,8	- 7,6	+ 383,2	300,0	125,0 C	+ 143,2	69,4 C	
Türkei	- 64,0	- 97,0	- 51,4	- 38,7	- 56,6	- 4,6	- 16,1	+ 0,3	- 2,6	- 330,7	60,0	-	- 30,0	-	
Insgesamt	+ 1 110,6	+ 2 361,4	+ 919,2	+ 403,0	+ 490,5	+ 313,9	+ 89,4	+ 72,2	+ 91,1	+ 2 903,3					
	- 1 109,6	- 2 362,9	- 920,3	- 401,8	- 489,1	- 313,1	- 89,4	- 72,4	- 91,0	2 901,6					

¹⁾ Saldo zwischen sämtlichen Überschüssen und Defiziten eines Landes (einschl. EZU-Zinsen, ohne Verwendung von „Existing Resources“) im Berichtszeitraum. — ²⁾ Saldo zwischen sämtlichen Überschüssen und Defiziten eines Landes (einschl. EZU-Zinsen, ohne Verwendung von „Existing Resources“) seit Beginn der EZU-Abrechnung. — ³⁾ Am Ende der letzten aufgeführten Abrechnungsperiode gültige Quoten. Die Quote der belgisch-luxemburgischen Wirtschaftsunion als Schuldner beträgt 432,0 Mio RE. Die Quote Griechenlands als Schuldner ist blockiert. — ⁴⁾ Fazilitäten, die den Schuldnern (D) zur Deckung von Defiziten auf der Basis 50 vH Gold und 50 vH Kredit auch über die Quoten hinaus zur Verfügung gestellt werden, bzw. Fazilitäten, die die Gläubiger (C) auf der gleichen Basis über die Quoten hinaus gewähren. — ⁵⁾ Von den Gläubigerländern an die EZU (+) bzw. von der EZU an die Schuldnerländer (-) gewährte Kredite. Die kumulative Rechnungsposition beträgt seit der EZU-Neuregelung vom 1. 7. 1954 (vgl.: Monatsberichte der Bank deutscher Länder, Juli 1954, S. 26 ff.) jeweils das Doppelte des gewährten bzw. in Anspruch genommenen Kreditbetrages. — ⁶⁾ Die Kreditfazilitäten entsprechen der Differenz zwischen der Hälfte der Summe von Quote und Rallongen einerseits und den gewährten Krediten andererseits. — ⁷⁾ Unter Berücksichtigung des über die fest vereinbarten Rallongen hinausgehenden Teils der „maximalen Ausleiheverpflichtungen“ belaufen sich die noch offenen Kreditverpflichtungen Deutschlands auf 235 Mio RE.

4. Kontostände der Bank deutscher Länder mit „Sonstigen Verrechnungsländern“ *) in Tsd \$

Land	Swing	1953		1954		1955	Zugänge + Abgänge — im März 1955	Stand per 31. März 1955	Vorliegende, wegen Swingüberschreitung nicht ausgeführte Zahlungsaufträge ¹⁾	
		Januar	Dezember	Januar	Dezember	Februar				
Ägypten	15 000	+ 10 205	+ 18 164	+ 14 479	+ 9 115	+ 10 296	3 737	3 091	+ 10 942 ²⁾	-
Argentinien	35 000	- 3 593	+ 33 106	+ 41 383	- 6 062	- 13 416	3 596	3 782	- 13 602	-
Brasilien	9)	+ 93 210	+ 78 573	+ 75 393	+ 26 008	+ 30 682	12 537	9 769	+ 33 450 ³⁾	-
Bulgarien	1 000	+ 2 048	+ 896	+ 1 162	+ 671	+ 1 046	250	310	+ 986	62
Chile	2 500	+ 3 121	+ 2 613	+ 3 073	+ 2 371	- 46	2 316	2 783	- 513	-
Ecuador	2 000	+ 758	+ 1 449	+ 1 253	+ 666	+ 1 205	801	848	+ 1 158	-
Iran	12 000 ⁸⁾	+ 6 185	+ 4 454	+ 5 711	+ 8 018	+ 4 415	3 792	533	+ 7 674 ⁴⁾	-
Japan	12 000	- 768	+ 14 639	+ 16 967	+ 12 491	+ 10 701	2 810	3 516	+ 9 995	-
Jugoslawien	17 000	+ 17 233	+ 11 525	+ 13 687	+ 14 714	+ 15 669	1 963	2 978	+ 14 654	-
Paraguay	2 500	+ 1 769	+ 1 972	+ 2 144	+ 2 141	+ 2 416	153	68	+ 2 501	-
Polen	7 500	+ 7 758	+ 5 582	+ 6 561	+ 5 379	+ 7 248	874	616	+ 7 506	59
Spanien	7)	+ 21 443	+ 18 866	+ 16 879	+ 15 570	+ 8 784	237	6 044	+ 2 977	-
Tschechoslowakei	4 170	+ 5 566	+ 4 284	+ 4 804	+ 1 318	+ 935	3 591	2 208	+ 2 318	-
Ungarn	6 200	+ 5 348	+ 3 417	+ 3 400	+ 2 439	+ 4 941	2 472	2 076	+ 5 337	-
Uruguay	7 000	- 759	+ 1 841	+ 1 686	+ 3 504	+ 3 882	1 134	1 062	+ 3 954	-
Insgesamt ⁵⁾	123 870	+ 169 524	+ 201 381	+ 208 582	+ 98 343	+ 88 758	40 263	39 684	+ 89 337	121

*) Stand jeweils am Ende des angegebenen Monats entsprechend den Pressenotizen der Bank deutscher Länder. — ¹⁾ Werden in chronologischer Reihenfolge ausgeführt. — ²⁾ Einschl. noch nicht ausgezahlter Akkreditivbeträge in Höhe von 6,770 Mio US \$. — ³⁾ Davon bei deutschen Außenhandelsbanken 23,509 Mio „Brasil \$“. — ⁴⁾ Ohne gem. RA 101/54 Ziff. 3c noch nicht ausgezahlte 853 Mio US \$ (d. s. restliche 50 vH). — ⁵⁾ Ohne Columbien; Zahlungsverkehr ab 27. 9. 1954 auf freie US \$ umgestellt. Außerdem ohne Finnland; Zahlungsverkehr ab 1. 10. 1954 auf beschränkt konvertierbare DM umgestellt. — ⁶⁾ Bisheriger Swing von 13,5 Mio US \$ wird gem. deutsch-brasilianischer Vereinbarung vom 22. 11. 1954 nicht mehr in Anspruch genommen. — ⁷⁾ Deutsch-spanisches Zahlungsabkommen ist am 15. 11. 1954 außer Kraft getreten. — ⁸⁾ Ab 1. 6. 1955 8 000.

2. Steinkohlenförderung, -einfuhr und -ausfuhr
Bundesgebiet, in Tsd t

Zeit	Steinkohlenförderung		Einfuhr von Steinkohlen, Steinkohlenbriketts und Koks	Ausfuhr von Steinkohlen, Steinkohlenbriketts und Koks
	monatlich	arbeits-täglich		
1946 MD.	4 495	177,8	.	.
1947 "	5 927	234,7	.	.
1948 "	7 253	285,1	101	1 368
1949 "	8 603	338,1	191	1 757
1950 "	9 230	364,3	359	2 011
1951 "	9 910	392,5	821	1 963
1952 "	10 273	406,8	1 019	1 945
1953 "	10 373	410,8	815	1 940
1954 "	10 670	422,6	730	2 222
1953 August	10 260	394,6	712	2 015
September	10 379	399,2	843	1 929
Oktober	11 064	409,8	827	2 049
November	10 368	432,0	799	1 874
Dezember	10 444	417,8	902	1 938
1954 Januar	10 732	429,3	859	1 921
Februar	10 363	431,8	675	1 777
März	11 443	423,8	698	2 083
April	9 878	411,6	759	1 740
Mai	10 083	420,1	695	2 008
Juni	9 871	411,3	595	2 095
Juli	11 202	414,9	785	2 379
August	10 664	410,2	629	2 539
September	10 765	414,0	772	2 517
Oktober	11 060	425,4	745	2 694
November	10 905	454,3	759	2 445
Dezember	11 070	425,8	784	2 486
1955 Januar	10 616	424,6	842	2 296
Februar	10 566	440,2	787	2 273
März P)	12 062	446,7	1 008	2 379

Quelle: Statistik der Kohlenwirtschaft e. V.; Statistisches Bundesamt. — P) Vorläufig.

3. Eisen- und Stahlerzeugung
Bundesgebiet, in Tsd t

Zeit	Roheisen einschl. Ferrolegierungen	Rohstahlblöcke und Stahlformguß	Walzstahlfertigerzeugnisse
1950 "	789	1 010	681
1951 "	891	1 126	780
1952 "	1 073	1 317	892
1953 "	971	1 285	850
1954 "	1 043	1 453	956
1953 April	976	1 277	823
Mai	950	1 165	787
Juni	945	1 259	849
Juli	952	1 271	857
August	905	1 227	799
September	873	1 201	817
Oktober	888	1 239	844
November	890	1 259	805
Dezember	888	1 236	803
1954 Januar	922	1 301	805
Februar	844	1 208	794
März	964	1 363	908
April	900	1 229	821
Mai	943	1 363	894
Juni	971	1 406	902
Juli	1 100	1 580	1 052
August	1 131	1 561	998
September	1 135	1 556	1 033
Oktober	1 185	1 614	1 073
November	1 201	1 658	1 099
Dezember	1 216	1 596	1 087
1955 Januar	1 229	1 627	1 082
Februar	1 220	1 630	1 084
März	1 410	1 875	1 230

Quelle: Statistisches Bundesamt.

4. Arbeitsmarkt
Bundesgebiet, in Tsd

Zeit	Beschäftigte	Arbeitslose			Offene Stellen	Arbeitslosen- und Arbeitslosenfürsorgeunterstützungsempfänger
		Insgesamt	Männer	Frauen		
1949 MD.	13 542,5	1 229,7	887,7	342,0	155,9	838
1950 "	13 827,0	1 579,8	1 126,1	453,7	115,8	1 272
1951 "	14 556,2	1 432,3	980,3	452,0	116,5	1 193
1952 "	14 994,7	1 379,2	916,3	462,9	114,7	1 157
1953 "	15 582,7	1 258,6	845,8	412,8	123,0	1 067
1954 "	16 286,0 ^{s)}	1 220,6	806,5	414,1	137,1	1 032
1953 März	15 204,7	1 392,9	943,3	449,6	151,2	1 211
April	.	1 234,3	799,6	434,7	144,1	1 054
Mai	.	1 156,2	737,2	419,0	139,0	973
Juni	15 806,3	1 073,3	676,9	396,4	135,8	909
Juli	.	1 012,5	644,8	367,7	138,2	866
August	.	968,2	612,1	356,1	138,0	812
September	16 044,4	941,2	589,4	351,8	140,2	796
Oktober	.	963,8	606,8	357,0	118,7	806
November	.	1 121,3	731,3	390,0	87,8	912
Dezember	15 597,2	1 524,8	1 077,4	447,4	69,4	1 227
1954 Januar	.	1 989,6	1 510,7	478,9	93,7	1 683
Februar	.	2 042,1	1 563,2	478,9	117,6	1 829
März	15 758,1	1 427,4	975,1	452,3	158,5	1 277
April	.	1 268,5	827,5	441,0	142,8	1 095
Mai	.	1 101,9	686,6	415,3	143,1	951
Juni	16 500,2	1 007,7	611,8	395,9	153,1	873
Juli	.	934,4	558,4	376,0	151,9	804
August	.	878,6	508,8	369,8	155,8	738
September	16 830,7	822,5	461,1	361,4	166,5	690
Oktober	.	820,9	454,7	366,2	154,3	685
November	.	947,5	560,1	387,4	123,7	746
Dezember	16 516,0 ^{s)}	1 287,6	841,6	446,0	99,3	1 012
1955 Januar	.	1 789,7	1 316,9	472,8	129,1	1 472
Februar	.	1 814,9	1 351,5	463,4	154,1	1 490
März	16 442,8	1 405,5	962,8	442,7	226,4	1 528

Quelle: Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung. — s) Geschätzt.

noch: XIV. Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse
Kassa-Kurse in DM

XIV. Amtliche
Devisenkurse

Zeit	An Abkommengebundene Devisen								
	Paris			Stockholm			Zürich		
	100 ffrs			100 skr			100 sfrs		
	Parität 1,20 DM			Parität 81,1875 DM			Parität 96,0479 DM		
	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief
1955									
März									
1.	1,2089	1,2079	1,2099	81,21	81,13	81,29	96,30	96,20	96,40
2.	1,2089	1,2079	1,2099	81,19	81,11	81,27	96,27	96,17	96,37
3.	1,2088	1,2078	1,2098	81,165	81,085	81,245	96,27	96,17	96,37
4.	1,2089	1,2079	1,2099	81,165	81,085	81,245	96,23	96,13	96,33
5.	1,2087	1,2077	1,2097	81,165	81,085	81,245	96,23	96,13	96,33
7.	1,2083	1,2073	1,2093	81,16	81,08	81,24	96,215	96,115	96,315
8.	1,2084	1,2074	1,2094	81,15	81,07	81,23	96,215	96,115	96,315
9.	1,2079	1,2069	1,2089	81,15	81,07	81,23	96,17	96,07	96,27
10.	1,2068	1,2058	1,2078	81,12	81,04	81,20	96,11	96,01	96,21
11.	1,2060	1,2050	1,2070	81,09	81,01	81,17	96,09	95,99	96,19
12.	1,2068	1,2058	1,2078	81,095	81,015	81,175	96,10	96,00	96,20
14.	1,2066	1,2056	1,2076	81,06	80,98	81,14	96,07	95,97	96,17
15.	1,2066	1,2056	1,2076	81,055	80,975	81,135	96,07	95,97	96,17
16.	1,2068	1,2058	1,2078	81,03	80,95	81,11	96,07	95,97	96,17
17.	1,2068	1,2058	1,2078	81,065	80,985	81,145	96,105	96,005	96,205
18.	1,2073	1,2063	1,2083	81,07	80,99	81,15	96,085	95,985	96,185
19.	1,2073	1,2063	1,2083	81,07	80,99	81,15	96,08	95,98	96,18
21.	1,2074	1,2064	1,2084	81,07	80,99	81,15	96,06	95,96	96,16
22.	1,2073	1,2063	1,2083	81,09	81,01	81,17	96,07	95,97	96,17
23.	1,2076	1,2066	1,2086	81,08	81,00	81,16	96,08	95,98	96,18
24.	1,2073	1,2063	1,2083	81,08	81,00	81,16	96,085	95,985	96,185
25.	1,207	1,206	1,208	81,095	81,015	81,175	96,09	95,99	96,19
26.	1,2069	1,2059	1,2079	81,09	81,01	81,17	96,10	96,00	96,20
28.	1,207	1,206	1,208	81,09	81,01	81,17	96,085	95,985	96,185
29.	1,2072	1,2062	1,2082	81,105	81,025	81,185	96,08	95,98	96,18
30.	1,2069	1,2059	1,2079	81,115	81,035	81,195	96,075	95,975	96,175
31.	1,207	1,206	1,208	81,125	81,045	81,205	96,065	95,965	96,165
April									
1.	1,2069	1,2059	1,2079	81,12	81,04	81,20	96,06	95,96	96,16
2.	1,2063	1,2053	1,2073	81,13	81,05	81,21	96,05	95,95	96,15
4.	1,2063	1,2053	1,2073	81,115	81,035	81,195	96,055	95,955	96,155
5.	1,2052	1,2042	1,2062	81,10	81,02	81,18	96,07	95,97	96,17
6.	1,2046	1,2036	1,2056	81,10	81,02	81,18	96,07	95,97	96,17
7.	1,2019	1,2009	1,2029	81,095	81,015	81,175	96,08	95,98	96,18
12.	1,2015	1,2005	1,2025	81,075	80,995	81,155	96,06	95,96	96,16
13.	1,20	1,199	1,201	81,06	80,98	81,14	96,005	95,905	96,105
14.	1,1971	1,1961	1,1981	81,02	80,94	81,10	95,96	95,86	96,06
15.	1,1973	1,1963	1,1983	80,955	80,875	81,035	95,93	95,83	96,03

XV. Die Währungen der Welt

1. Währungsparitäten der Mitglieder des Internationalen Währungsfonds

Stand: Ende Februar 1955

Land	Währungs-einheit	Goldparität		Währungseinheiten für		DM für 100 Währungs-einheiten	Land	Währungs-einheit	Goldparität		Währungseinheiten für		DM für 100 Währungs-einheiten
		seit	Gramm Feingold	1 US-\$	100 DM				1 US-\$	100 DM			
1	2	3	4	5	6	7	1	2	3	4	5	6	7
Ägypten	Ägypt. Pfund	19. 9.49	2,55187	0,348242	8,291	12,0605 ¹⁾ 2)	Japan	Jen	11. 5.53	0,00246853	360,000	8 571,429	1,167
Äthiopien	Äthiop. Dollar	18.12.46	0,357690	2,48447	59,154	169,050	Jordanien	Jordan-Dinar	5.10.53	2,48828	0,357143	8,503	11,760 ¹⁾
Australischer Bund	Austral. Pfund	19. 9.49	1,99062	0,446429	10,629	9,408 ¹⁾	Jugoslawien	Jugoslaw. Dinar	1. 1.52	0,00296224	300,000	7 142,857	1,400
Belgien	Belg. Franc	22. 9.49	0,0177734	50,0000	1 190,475 ⁵⁾	8,40 ²⁾	Kanada	Kanad. Dollar	keine festgesetzt	—	—	—	—
Bolivien	Boliviano	14. 5.53	0,00467722	190,000	4 523,810	2,211	Kolumbien	Kolumb. Peso	17.12.48	0,455733	1,94998	46,428	215,387
Brasilien	Cruzeiro	14. 7.48	0,0480363	18,5000	440,476	22,703	Kuba	Kuban. Peso	18.12.46	0,888671	1,00000	23,8095	420,000
Burma	Kyat	10. 8.53	0,186621	4,76190	113,379	88,200	Libanon	Liban. Pfund	29. 7.47	0,405512	2,19148	52,178	191,651
Ceylon	Ceylon-Rupie	17. 1.52	0,186621	4,76190	113,379	88,200	Luxemburg	Luxemburg. Franc ⁴⁾	23. 9.49	0,0177734	50,0000	1 190,475	8,400
Chile	Chil. Peso	5.10.53	0,00807883	110,000	2 619,048	3,818	Mexiko	Mexikan. Peso	17. 4.54	0,0710937	12,5000	297,619	33,600
China National-	Taiwan-Dollar	keine festgesetzt	—	—	—	—	Nicaragua	Córdoba	18.12.46	0,177734	5,00000	119,048	84,000
Costa Rica	Costa Rica-Colón	18.12.46	0,158267	5,61500	133,690	74,800	Niederlande	Holl. Gulden	21. 9.49	0,233861	3,80000	90,4761 ²⁾	110,526 ²⁾
Dänemark	Dän. Krone	19. 9.49	0,128660	6,90714	164,4558 ²⁾	60,8066 ²⁾	Norwegen	Norweg. Krone	20. 9.49	0,124414	7,14286	170,067677 ²⁾	58,80 ²⁾
Deutschland Bundesrepublik	Deutsche Mark	30. 1.53	0,211588	4,20000	—	—	Österreich	Schilling	4. 5.53	0,0341796	26,0000	619,0476 ²⁾	16,153846 ²⁾
Dominikan. Republik	Dominikan. Peso	23. 4.48	0,888671	1,00000	23,8095	420,000	Pakistan	Pakistan. Rupie	19. 3.51	0,268601	3,30852	78,774	126,945
Ecuador	Sucre	2.12.50	0,0592447	15,0000	357,143	28,000	Panama	Balbóa	18.12.46	0,888671	1,00000	23,8095	420,000
Finnland	Finnmark	28. 6.51	0,00386379	230,000	5 476,190	1,826	Paraguay	Guaraní	19. 8.54	0,0423177	21,0000	500,000	20,000
Frankreich	Französ. Franc	keine festgesetzt	—	—	8 333,30 ²⁾ 3)	1,20 ²⁾ 3)	Peru	Sol	keine festgesetzt	—	—	—	—
Griechenland	Drachme	keine festgesetzt	—	—	—	—	Philippinen	Philipp. Peso	18.12.46	0,444335	2,00000	47,619	210,000
Großbritannien	Pfund Sterling	19. 9.49	2,48828	0,357143	8,503	11,76 ¹⁾ 4)	Salvador, El	El Salvador-Colón	18.12.46	0,355468	2,50000	59,524	168,000
Guatemala	Quetzal	18.12.46	0,888671	1,00000	23,8095	420,000	Schweden	Schwed. Krone	5.11.51	0,171783	5,17321	123,17167 ²⁾	81,1875 ²⁾
Haiti (Rep.)	Gourde	9. 4.54	0,177734	5,00000	119,048	84,000	Südafrikanische Union	Südafrikan. Pfund	19. 9.49	2,48828	0,357143	8,503	11,760 ¹⁾
Honduras (Rep.)	Lempira	18.12.46	0,444335	2,00000	47,619	210,000	Syrien	Syr. Pfund	29. 7.47	0,405512	2,19148	52,178	191,651
Indische Union	Ind. Rupie	22. 9.49	0,186621	4,76190	113,379	88,200	Thailand	Baht	keine festgesetzt	—	—	—	—
Indonesien	Rupiah	keine festgesetzt	—	—	—	—	Türkei	Türk. Pfund	19. 6.47	0,317382	2,80000	66,667	150,000
Irak	Irak-Dinar	20. 9.49	2,48828	0,357143	8,503	11,760 ¹⁾	Uruguay	Urug. Peso	keine festgesetzt	—	—	—	—
Iran	Rial	18.12.46	0,0275557	32,2500	767,857	13,023	Venezuela	Bolivar	18. 4.47	0,265275	3,35000	79,762	125,373
Island	Isländ. Krone	20. 3.50	0,0545676	16,2857	387,755	25,789	Verein. Staaten von Amerika	Dollar	18.12.46	0,888671	—	23,8095 ²⁾	4,20 ²⁾ 5)
Israel	Israel. Pfund	keine festgesetzt	—	—	—	—							
Italien	Ital. Lira	keine festgesetzt	—	—	14 877,00 ²⁾ 5)	0,672193 ²⁾ 5)							

Spalte 6 und 7 errechnet auf Basis der US-\$-Parität (Sp. 5) in Verbindung mit der US-\$-Parität der DM. — ¹⁾ Für eine Währungseinheit. — ²⁾ Festgesetzte Parität. — ³⁾ Auf Basis des US-\$-Richtkurses (1 US-\$ = 350 ffrs). — ⁴⁾ Paritätisch mit dem Belg. Franc. — ⁵⁾ Zwischen den Zentralbanken vereinbart.

2. Devisen-Umrechnungssätze; festgesetzt von der Bank deutscher Länder

Land	Währung	seit	Kurse			Land	Währung	seit	Kurse		
			Mittel	Geld DM	Brief				Mittel	Geld DM	Brief
Ägypten	£E 1,000	2. 7.51	12,06	12,05	12,07	Österreich	S 100,00	26.5.54	16,155	16,135	16,175
Italien	Lit 100,00	31.10.50	0,672	0,671	0,673	Portugal	Esc 100,00	14.5.52	14,61	14,59	14,63
Jugoslawien	Din 100,00	1. 1.52	1,40	1,398	1,402	Tschechoslowakei	Kčs 100,00	1.6.53	58,33	58,27	58,39